

Zeitschrift: Tagblatt des Grossen Rates des Kantons Bern
Herausgeber: Grosser Rat des Kantons Bern
Band: - (1926)

Rubrik: Staats-Rechnung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Staats-Rechnung

des

Kantons Bern

für das

Rechnungsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember

1925



Mit Vergleichung des Budgets und der
vorhergehenden Rechnung



Bern
Verbandsdruckerei A.-G.
1926

Inhalt

	Seite
Uebersicht und Bilanz	3—5
Erste Abteilung:	
Rechnung des Reinen Vermögens	7—86
Stand des Reinen Staatsvermögens	8
Gewinn- und Verlustrechnung	8—9
Rechnung der laufenden Verwaltung	10—86
I. Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben	10
II. Spezielle Rechnungen	11—86
Zweite Abteilung:	
Rechnung der Vermögensbestandteile (Aktiven und Passiven)	87—107
I. Stammvermögen	88—99
A. Waldungen	88—89
B. Domänen	88—89
C. Domänenkasse	88—89
D. Hypothekarkasse	90—91
E. Kantonalkasse	92—93
F. Anleihen	94—95
G. a. Eisenbahnkapitalien	96—99
b. Eisenbahn-Amortisationsfonds	98—99
II. Betriebsvermögen	100—107
H. Betriebskapital der Staatskasse	100—107
A. Spezialverwaltungen (Vorschüsse und Depots).	100—101
B. Geldanlagen	100—101
C. Laufende Verwaltung, Kontokorrent	100—101
D. Vorschüsse an öffentliche Unternehmen	102—103
E. Depots bei der Staatskasse	102—103
F. Anleihen	102—103
F. a. Vorübergehende Geldaufnahmen	104—105
G. Kasse	104—105
H. Ausstände (Fällige Guthaben und Schulden)	104—105
J. Rechnungssaldo der laufenden Verwaltung	106—107
K. Mobilieninventar	106—107
Anhang. Rechnungen der Spezialfonds	109—145
Bericht über die Staatsrechnung	147—164

—○—

Zur Notiz. Um bei dem Nachschlagen der in den Tabellen und im Bericht der Staatsrechnung vorkommenden Seitenzahlen-Hinweisungen Uebereinstimmung zu erzielen, sind die **Seitenzahlen der Staatsrechnung in Klammern () eingesetzt** und verweist das Inhaltsverzeichnis auch nur auf diese. — Die an den Ecken stehenden Seitenzahlen bezeichnen die fortlaufende Paginierung der Beilagen.

Uebersicht

und

Bilanz



Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925										
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1924					Vermögens-					
Soll		Haben		Konten und Rechnungsrubriken					Soll	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.					Fr.	Ct.	
Uebersicht und Bilanz										
I. Stammvermögen										
25,644,797	—	—	—	A. Waldungen	Seite 88	Ankäufe und Schätzungs-	15,762	—		
53,982,036	—	—	—	B. Domänen	„ 88	erhöhungen	400,453	—		
177,655	90	5,428,236	09	C. Domänenkasse	„ 88		181,785	20		
30,000,000	—	—	—	D. Hypothekarkasse	„ 90		—	—		
40,000,000	—	—	—	E. Kantonalkasse	„ 92	Neue Guthaben und Rück-	—	—		
—	—	112,892,087	25	F. Anleihen	„ 94	zahlungen von Schulden	1,641,500	—		
91,515,790	95	36,317,663	70	G. ^a Eisenbahnkapitalien	„ 98		706,500	—		
—	—	14,500,000	—	G. ^b Eisenbahnamortisationsfonds,,	98		2,450,425	45		
241,320,279	85	169,137,987	04	Summen der Aktiven u. der Passiven		Summe der Vermehrungen	5,396,425	65		
		72,182,292	81	Reine Aktiven						
II. Betriebsvermögen										
H. Betriebskapital der Staatskasse:										
120,815,849	84	158,613,280	89	Vorschüsse, Geldanlagen u. Depots	Seite 104	Neue Guthaben und	320,015,072	08		
1,410,583	52	276,476	93	Kassen und Gegenrechnung		Einnahmen	479,382,084	20		
31,642,121	73	267,704	02	Aktivausstände		Neue Forderungen	483,289,053	08		
139,455	69	515,412	11	Passivausstände		Ausgaben	479,072,770	26		
154,008,010	78	159,672,873	95				1,761,758,979	62		
—	—	20,630,388	22	J. Rechnungssaldo der laufenden Ver-	Seite 106	Abschreibung	2,094,369	47		
8,318,588	92	—	—	waltung		Inventarvermehrungen . .	896,947	76		
162,326,599	70	180,303,262	17	K. Mobilien-Inventar	„ 106	Summe der Vermehrungen	1,764,750,296	85		
17,976,662	47	—	—	Summen der Aktiven u. der Passiven		Reine Passiven				
241,320,279	85	169,137,987	04	I. Stammvermögen	Seite 4	Vermehrungen	5,396,425	65		
162,326,599	70	180,303,262	17	II. Betriebsvermögen	„ 4		1,764,750,296	85		
403,646,879	55	349,441,249	21	Summen der Aktiven und der Passiven		Summe der Vermehrungen	1,770,146,722	50		
		54,205,630	34	Reines Vermögen						
Bilanz										
403,646,879	55	349,441,249	21	Vermögensbestandteile	Seite 4	Vermehrungen	1,770,146,722	50		
—	—	54,205,630	34	Reines Vermögen	„ 9	Verminderungen	150,821,160	37		
403,646,879	55	403,646,879	55				1,920,967,882	87		

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925							
Veränderungen		Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1925					
Haben			Konten und Rechnungsrubriken	Soll		Haben	
Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	
Uebersicht und Bilanz							
I. Stammvermögen							
8,594	—	} Verkäufe und Schätzungs- reduktionen	A. Waldungen Seite 89	25,651,965	—	—	—
99,398	—		B. Domänen „ 89	54,283,091	—	—	—
160,637	20		C. Domänenkasse „ 89	171,636	70	5,401,068	89
—	—	} Neue Schulden und Rück- zahlungen von Guthaben	D. Hypothekarkasse „ 91	30,000,000	—	—	—
1,364,979	95		E. Kantonalbank „ 93	40,000,000	—	—	—
2,433,445	50		F. Anleihen „ 95	—	—	112,615,567	20
1,000,000	—		G.^a Eisenbahnkapitalien „ 99	89,779,845	45	36,308,663	70
			G.^b Eisenbahnamortisationsfonds, 99	—	—	13,049,574	55
5,067,054	65	Summe der Verminderungen	Summen der Aktiven u. der Passiven	239,886,538	15	167,374,874	34
329,371	—	Reine Vermehrung	Reine Aktiven			72,511,663	81
II. Betriebsvermögen							
H. Betriebskapital der Staatskasse:							
Seite 105							
323,222,507	88	Neue Schulden und Gut- habeneingänge	Vorschüsse, Geldanlagen u. Depots	142,632,402	94	183,637,269	79
479,072,770	26	Ausgaben	Kassen und Gegenrechnung . .	1,559,266	50	115,845	97
479,382,084	20	Einnahmen	Aktivausstände	35,660,487	14	379,100	55
479,223,975	33	Neue Schulden	Passivausstände	196,039	92	723,201	41
1,760,901,337	67	Ausgaben-Ueberschuss		180,048,196	50	184,855,417	72
1,836,708	50				—	—	20,372,727
41,785	85	Inventarverminderungen	J. Rechnungssaldo der laufenden Verwaltung Seite 107	—	—	—	—
1,762,779,832	02	Summe der Verminderungen	K. Mobilien-Inventar „ 107	9,173,750	83	—	—
1,970,464	83	Reine Vermehrung	Summen der Aktiven u. der Passiven	189,221,947	33	205,228,144	97
			Reine Passiven	16,006,197	64		
I. Stammvermögen							
5,067,054	65	} Verminderungen Seite 5	239,886,538	15	167,374,874	34
1,762,779,832	02			II. Betriebsvermögen „ 5	189,221,947	33	205,228,144
1,767,846,886	67	Summe der Verminderungen	Summen der Aktiven und der Passiven	429,108,485	48	372,603,019	31
2,299,835	83	Reine Vermehrung	Reines Vermögen			56,505,466	17
Bilanz							
1,767,846,886	67	Verminderungen	Vermögensbestandteile . . . Seite 5	429,108,485	48	372,603,019	31
153,120,996	20	Vermehrungen	Reines Vermögen „ 9	—	—	56,505,466	17
1,920,967,882	87			429,108,485	48	429,108,485	48

Erste Abteilung

Rechnung

des

Reinen Vermögens

Stand des Reinen Staatsvermögens

Gewinn- und Verlustrechnung

Rechnung der laufenden Verwaltung

1925



Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Voranschlag für 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Totale Summen				Saldo			
Soll	Haben		Soll		Haben		Soll		Haben	
Fr.	Fr.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Reines Staatsvermögen										
—	54,205,630	Stand am 1. Januar . . VI, 496	—	—	54,205,630	34	—	—	54,205,630	34
—	—	Vermehrung, wie hienach . . .	—	—	153,120,996	20	—	—	2,299,835	83
3,283,693	—	Verminderung, wie hienach . .	150,821,160	37	—	—	—	—	—	—
50,921,937	—	Stand am 31. Dezember	56,505,466	17	—	—	56,505,466	17	—	—
54,205,630	54,205,630		207,326,626	54	207,326,626	54	56,505,466	17	56,505,466	17
Gewinn- und Verlustrechnung										
A. Vermehrungen und Verminderungen des Vermögens*)										
1. Rechnung d. lauf. Verwaltung:										
—	124,709,635	Einnahmen	—	—	145,429,886	57	1,836,708	50	—	—
127,993,328	—	Ausgaben	147,266,595	07	—	—			—	—
127,993,328	124,709,635		147,266,595	07	145,429,886	57	1,836,708	50	—	—
Seite 9										
B. Berichtigungen*)										
1. Waldungen:										
—	—	Verkauf: Mehrerlös	—	—	3,184	—	}	—	—	11,442
—	—	Mindererlös	—	—	—	—				
—	—	Ankauf: Mehrkosten	—	—	—	—				
—	—	Minderkosten	—	—	—	—				
—	—	Verkauf von Rechten	—	—	1,000	—	}	—	—	317,929
—	—	Ankauf von Rechten	—	—	—	—				
—	—	Schatzungsberichtigungen . .	4,320	—	11,578	—	}	—	—	—
—	—	2. Domänen:	—	—	—	—				
—	—	Verkauf: Mehrerlös	—	—	18,408	—	}	—	—	317,929
—	—	Mindererlös	11,334	—	—	—				
—	—	Ankauf: Mehrkosten	16,550	—	—	—				
—	—	Minderkosten	—	—	60	—				
—	—	Verkauf von Rechten	—	—	400	—	}	—	—	—
—	—	Ankauf von Rechten	—	—	—	—				
—	—	Schatzungsberichtigungen . .	30,150	—	357,095	—	}	—	—	—
—	—	Abtretung von Pfrunddomänen	—	—	—	—				
3. Amortisation der Anleihen (in den Ausgaben der laufenden Verwaltung inbegriffen):										
—	—	3 % Anleihen von 1895	—	—	877,500	—	}	—	—	1,773,500
—	—	3½ % Anleihen von 1900	—	—	247,000	—				
—	—	3½ % Anleihen von 1906	—	—	201,000	—				
—	—	4 % Anleihen von 1911	—	—	221,000	—				
—	—	4¼ % Anleihen von 1914	—	—	95,000	—				
—	—	4¾ % Anleihen von 1915	—	—	132,000	—				
—	—	Uebertrag	62,354	—	2,165,225	—	—	—	2,102,871	—
*) Gesetz vom 21. Juli 1872, § 31.										

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925											
Voranschlag für 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Totale Summen				Saldi				
Soll	Haben		Soll		Haben		Soll		Haben		
Fr.	Fr.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	
		Gewinn- und Verlustrechnung									
		B. Berichtigungen *)									
—	—	Uebertrag	62,354	—	2,165,225	—	—	—	2,102,871	—	
—	—	4. Eisenbahn-Amortisationsfonds:									
		Einlage	1,000,000	—	—	—	1,000,000	—	—	—	
		Entnahme	—	—	2,450,425	45	—	—	2,450,425	45	
—	—	5. Abschreibung von Eisenbahnkapitalien	2,450,425	45	—	—	2,450,425	45	—	—	
—	—	6. Eingänge auf abgeschriebenen Bauvorschüssen	—	—	84,141	95	—	—	84,141	95	
—	—	7. Abschreibung am Rechnungssaldo d. laufend. Verwaltung	—	—	2,094,369	47	—	—	2,094,369	47	
—	—	8. Verwaltungsinventar:									
		Vermehrungen	—	—	896,947	76	—	—	855,161	91	
		Verminderungen	41,785	85	—	—	—	—			
—	—	VI, 498	3,554,565	30	7,691,109	63	—	—	4,136,544	33	
		—									
3,283,693	—	A. Vermehrungen und Verminderungen des Vermögens . . .	147,266,595	07	145,429,886	57	1,836,708	50	—	—	
—	—	B. Berichtigungen	3,554,565	30	7,691,109	63	—	—	4,136,544	33	
3,283,693	—	Summa Vermögensveränderungen	150,821,160	37	153,120,996	20	—	—	2,299,835	83	

*) Gesetz vom 21. Juli 1872, § 31.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924 *)		Voranschlag 1925 *)		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Laufende Verwaltung												
Uebersicht												
1,822,710	73	1,826,314	—	I. Allgemeine Verwaltung	98,984	40	1,893,003	05	—	—	1,794,018	65
2,654,215	85	2,696,647	—	II. Gerichtsverwaltung	11,481	59	2,711,893	04	—	—	2,700,411	45
119,399	05	116,127	—	III. ^a Justiz	12,112	85	149,535	82	—	—	137,422	97
2,335,009	49	2,777,737	—	III. ^b Polizei	3,617,402	35	6,083,032	63	—	—	2,465,630	28
652,640	65	735,150	—	IV. Militär	1,496,732	30	2,172,028	15	—	—	675,295	85
2,502,290	40	2,559,720	—	V. Kirchenwesen	2,510	30	2,577,359	50	—	—	2,574,849	20
16,462,355	76	16,617,201	—	VI. Unterrichtswesen	2,699,602	45	19,233,822	59	—	—	16,534,220	14
37,878	90	38,467	—	VII. Gemeindewesen	774	70	38,821	85	—	—	38,047	15
6,670,021	36	6,549,646	—	VIII. Armenwesen	966,735	27	7,967,656	28	—	—	7,000,921	01
1,307,613	46	1,286,921	—	IX. ^a Volkswirtschaft	993,946	33	2,301,314	44	—	—	1,307,368	11
2,272,767	12	2,285,847	—	IX. ^b Gesundheitswesen	4,610,114	94	6,786,283	89	—	—	2,176,168	95
5,480,627	82	5,373,345	—	X. Bau- und Eisenbahnwesen	3,471,767	38	8,918,400	89	—	—	5,446,633	51
11,864,424	55	11,902,145	—	XI. Anleihen	—	—	12,277,575	85	—	—	12,277,575	85
1,231,619	44	1,419,869	—	XII. Finanzwesen	409,282	19	1,688,251	15	—	—	1,278,968	96
1,899,372	65	1,697,347	—	XIII. Landwirtschaft	3,455,702	69	5,151,086	36	—	—	1,695,383	67
338,204	65	323,638	—	XIV. Forstwesen	238,391	95	549,170	99	—	—	310,779	04
1,133,815	14	1,001,100	—	XV. Staatswaldungen	2,311,597	35	1,096,085	04	1,215,512	31	—	—
2,092,259	38	2,247,200	—	XVI. Domänen	2,526,042	—	220,122	63	2,305,919	37	—	—
264,011	50	266,200	—	XVII. Domänenkasse	9,171	50	272,365	40	—	—	263,193	90
1,887,886	60	1,765,000	—	XVIII. Hypothekarkasse	26,472,929	97	24,577,939	72	1,894,990	25	—	—
2,400,000	—	2,400,000	—	XIX. Kantonalbank	25,964,124	25	23,564,124	25	2,400,000	—	—	—
2,263,963	52	1,420,483	—	XX. Staatskasse	5,237,651	75	3,207,062	20	2,030,589	55	—	—
10,423	10	5,100	—	XXI. Bussen und Konfiskationen	596,450	43	587,130	43	9,320	—	—	—
100,610	19	91,900	—	XXII. Jagd, Fischerei und Bergbau	287,262	95	199,291	76	87,971	19	—	—
995,158	90	1,012,690	—	XXIII. Salzhandlung	2,912,427	35	1,809,853	55	1,102,573	80	—	—
2,054,728	17	1,849,695	—	XXIV. Stempel-Steuer	2,234,346	10	109,412	28	2,124,933	82	—	—
4,590,046	55	4,357,000	—	XXV. Gebühren	5,315,593	—	785,358	64	4,530,234	36	—	—
1,938,328	—	2,000,000	—	XXVI. Erbschafts- und Schenkungs- Steuer	3,074,725	02	716,749	36	2,357,975	66	—	—
177,958	10	166,000	—	XXVII. Wasserrechtsabgaben	196,670	—	20,311	—	176,359	—	—	—
1,010,915	91	1,014,000	—	XXVIII. Wirtschafts- und Kleinver- kaufspatentgebühren	1,179,972	20	167,786	94	1,012,185	26	—	—
337,758	50	202,655	—	XXIX. Anteil am Ertrage des Alkohol- monopols	472,861	90	135,103	—	337,758	90	—	—
763,446	90	789,515	—	XXX. Anteil am Ertrage der Schweiz. Nationalbank	684,737	10	—	—	684,737	10	—	—
943,582	02	936,080	—	XXXI. Militärsteuer	2,313,116	35	1,352,036	40	961,079	95	—	—
34,533,947	30	34,130,210	—	XXXII. Direkte Steuern	39,530,870	92	5,715,211	33	33,815,659	59	—	—
504,696	80	200,000	—	XXXIII. Unvorhergesehenes	2,023,794	74	2,231,414	66	—	—	207,619	92
57,234,828	28	55,388,628	—	Einnahmen	145,429,886	57	—	—	57,047,800	11	—	—
58,419,860	18	58,672,321	—	Ausgaben	—	—	147,266,595	07	—	—	58,884,508	61
—	—	—	—	Ueberschuss der Einnahmen	—	—	—	—	—	—	—	—
1,185,031	90	3,283,693	—	Ueberschuss der Ausgaben	1,836,708	50	—	—	1,836,708	50	—	—
58,419,860	18	58,672,321	—		147,266,595	07	147,266,595	07	58,884,508	61	58,884,508	61

*) Die Ausgaben sind mit stehenden, die Einnahmen mit Kursivzahlen angegeben.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-				
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben		
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	
Laufende Verwaltung													
Spezielle Rechnungen													
I. Allgemeine Verwaltung													
A. Grosser Rat													
145,958	25	142,000	—	1. Sitzungsgelder, Reiseentschädigungen, Kommissionskosten I, 1	—	—	109,096	75	—	—	109,096	75	
145,958	25	142,000	—		—	—	109,096	75	—	—	109,096	75	
B. Regierungsrat													
130,600	—	130,600	—	1. Besoldungen der Regierungsräte I, 3	—	—	130,600	—	—	—	130,600	—	
130,600	—	130,600	—		—	—	130,600	—	—	—	130,600	—	
C. Ratskredit													
15,454	68	20,000	—	1. Ratskosten, Bibliothek I, 8	441	50	17,093	20	—	—	16,651	70	
10,475	10				2. Förderung gemeinnütziger Unternehmungen I, 10	—	—	5,580	70	—	—	5,580	70
976	45					3. Förderung von Wissenschaft und Kunst I, 11	—	—	1,399	80	—	—	1,399
—	—				4. Unterstützungen und Hilfeleistungen		—	—	—	—	—	—	—
26,906	23	20,000	—		441	50	24,073	70	—	—	23,632	20	
D. Ständeräte und Kommissäre													
4,662	—	6,000	—	1. Ständeräte I, 13	—	—	4,302	—	—	—	4,302	—	
—	—	1,000	—	2. Kommissäre I, 14	—	—	53	30	—	—	53	30	
4,662	—	7,000	—		—	—	4,355	30	—	—	4,355	30	
E. Staatskanzlei													
47,158	45	40,825	—	1. Besoldungen der Beamten I, 15	—	—	40,824	55	—	—	40,824	55	
83,515	70	84,281	—	2. Besoldungen der Angestellten I, 16	—	—	80,599	20	—	—	80,599	20	
5,321	25	6,400	—	3. Bureaunkosten I, 21	410	35	6,806	70	—	—	6,396	35	
107,820	80	100,000	—	4. Druckkosten I, 33	27,065	15	151,404	15	—	—	124,339	—	
17,412	20	18,000	—	5. Bedienung und Beheizung des Rathauses I, 39	7,915	40	24,089	65	—	—	16,174	25	
35,200	—	35,200	—	6. Mietzins I, 42	—	—	35,200	—	—	—	35,200	—	
296,428	40	284,706	—		35,390	90	338,924	25	—	—	303,533	35	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
I. Allgemeine Verwaltung												
F. Deutsches Amtsblatt, Tagblatt und Gesetzsammlung												
14,000	—	14,000	—	1. Pachtzins des Amtsblattes laut Vertrag I, 43	17,000	—	7,000	—	10,000	—	—	—
26,753	50	26,000	—	2. Abonnemente der Wirte I, 43	26,680	50	—	—	26,680	50	—	—
8,360	—	8,700	—	3. Redaktionskosten des Tagblattes . . . I, 44	—	—	10,040	—	—	—	10,040	—
33,457	55	43,000	—	4. Druckkosten des Tagblattes und der Gesetzsammlung I, 46	—	—	33,706	30	—	—	33,706	30
1,064	05	11,700	—		43,680	50	50,746	30	—	—	7,065	80
G. Französisches Amtsblatt nebst Beilagen												
5,000	—	5,000	—	1. Pachtzins des Amtsblattes laut Vertrag I, 47	8,500	—	—	—	8,500	—	—	—
7,702	25	8,000	—	2. Abonnemente der Wirte I, 47	7,703	25	—	—	7,703	25	—	—
6,248	15	11,000	—	3. Druckkosten des Tagblattes und Ge- setzsammlung I, 48	—	—	7,242	65	—	—	7,242	65
1,170	—	1,000	—	4. Nacharbeitung des Compte rendu du Grand Conseil I, 49	—	—	780	—	—	—	780	—
5,284	10	1,000	—		16,203	25	8,022	65	8,180	60	—	—
H. Regierungsstatthalter												
234,275	45	230,221	—	1. Besoldungen der Regierungsstatthalter I, 50	—	—	221,700	75	—	—	221,700	75
8,600	—	8,600	—	2. Sekretariat des Reg.-Statthalteramtes Bern I, 51	—	—	8,600	—	—	—	8,600	—
5,397	60	3,000	—	3. Entschädigungen der Stellvertreter I, 52	—	—	5,234	10	—	—	5,234	10
29,239	65	32,500	—	4. Bureaunkosten I, 56	160	—	29,622	40	—	—	29,462	40
29,495	—	30,460	—	5. Mietzinse I, 57	—	—	30,460	—	—	—	30,460	—
307,007	70	304,781	—		160	—	295,617	25	—	—	295,457	25
J. Amtsschreibereien												
253,320	80	252,023	—	1. Besoldungen der Amtsschreiber . . . I, 58	—	—	253,978	55	—	—	253,978	55
248	25	200	—	2. Entschädigungen der Stellvertreter .	—	—	—	—	—	—	—	—
600,528	20	610,274	—	3. Besoldungen der Angestellten . . . I, 62	—	—	609,274	85	—	—	609,274	85
34,535	95	35,500	—	4. Bureaunkosten I, 66	3,108	25	39,783	45	—	—	36,675	20
26,735	—	28,530	—	5. Mietzinse I, 67	—	—	28,530	—	—	—	28,530	—
915,368	20	926,527	—		3,108	25	931,566	85	—	—	928,458	60

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
I. Allgemeine Verwaltung												
145,958	25	142,000	—	A. Grosser Rat	—	—	109,096	75	—	—	109,096	75
130,600	—	130,600	—	B. Regierungsrat	—	—	130,600	—	—	—	130,600	—
26,906	23	20,000	—	C. Ratskredit	441	50	24,073	70	—	—	23,632	20
4,662	—	7,000	—	D. Ständeräte und Kommissäre	—	—	4,355	30	—	—	4,355	30
296,428	40	284,706	—	E. Staatskanzlei	35,390	90	338,924	25	—	—	303,533	35
1,064	05	11,700	—	F. Deutsches Amtsblatt, Tagblatt und Gesetzsammlung	43,680	50	50,746	30	—	—	7,065	80
5,284	10	1,000	—	G. Französisches Amtsblatt, Tagblatt und Gesetzsammlung	16,203	25	8,022	65	8,180	60	—	—
307,007	70	304,781	—	H. Regierungsstatthalter	160	—	295,617	25	—	—	295,457	25
915,368	20	926,527	—	J. Amtsschreibereien	3,108	25	931,566	85	—	—	928,458	60
1,822,710	73	1,826,314	—		98,984	40	1,893,003	05	—	—	1,794,018	65
				Weniger Ausgaben als veranschlagt Fr. 32,295.35								
II. Gerichtsverwaltung												
A. Obergericht												
236,592	60	236,600	—	1. Besoldungen der Oberrichter . . . I, 68	—	—	234,526	—	—	—	234,526	—
1,296	20	2,400	—	2. Entschädigungen der Suppleanten . I, 69	—	—	1,234	55	—	—	1,234	55
237,888	80	239,000	—		—	—	235,760	55	—	—	235,760	55
B. Obergerichtskanzlei												
56,335	75	56,950	—	1. Besoldungen der Beamten I, 70	—	—	56,865	10	—	—	56,865	10
73,114	20	75,338	—	2. Besoldungen der Angestellten . . . I, 71	—	—	72,518	20	—	—	72,518	20
7,998	40	7,000	—	3. Bureaunkosten I, 74	10	—	7,847	05	—	—	7,837	05
21,088	95	18,000	—	4. Bedienung, Beheizung und Beleuchtung des Obergerichtsgebäudes . . I, 77	—	—	17,996	60	—	—	17,996	60
22,640	—	22,800	—	5. Mietzinse I, 78	90	—	22,800	—	—	—	22,710	—
1,500	05	1,500	—	6. Bibliothek I, 79	—	—	1,852	75	—	—	1,852	75
551	50	1,200	—	7. Anwaltskammer I, 80	—	—	877	10	—	—	877	10
183,228	85	182,788	—		100	—	180,756	80	—	—	180,656	80
C. Amtsgerichte												
294,342	95	300,600	—	1. Besoldungen der Gerichtspräsidenten I, 81	—	—	299,891	65	—	—	299,891	65
5,043	—	7,500	—	2. Entschädigungen der Stellvertreter I, 94	—	—	11,419	84	—	—	11,419	84
62,818	60	60,000	—	3. Entschädigungen der Mitglieder und Suppleanten I, 88	—	—	58,936	70	—	—	58,936	70
44,545	75	45,000	—	4. Bureaunkosten I, 93	82	95	47,880	45	—	—	47,797	50
39,305	—	45,670	—	5. Mietzinse I, 92	—	—	45,670	—	—	—	45,670	—
945	60	1,000	—	6. Ausserordentliche Gerichtsbeamte	—	—	—	—	—	—	—	—
29	65	300	—	7. Reisekosten der Aufsichtsbehörde	—	—	—	—	—	—	—	—
447,030	55	460,070	—		82	95	463,798	64	—	—	463,715	69

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Laufende Verwaltung												
II. Gerichtsverwaltung												
D. Gerichtsschreibereien												
220,433	65	225,600	—	1. Besoldungen der Gerichtsschreiber I, 95	6,000	—	221,271	20	—	—	215,271	20
2,414	05	1,500	—	2. Entschädigungen der Stellvertreter I, 97	—	—	9,667	30	—	—	9,667	30
300,403	05	312,500	—	3. Besoldungen der Angestellten . . . I, 99	227	10	304,077	75	—	—	303,850	65
20,662	45	22,500	—	4. Bureaustkosten I, 102	155	50	22,214	65	—	—	22,059	15
16,806	—	18,240	—	5. Mietzinse I, 103	—	—	18,240	—	—	—	18,240	—
560,719	20	580,340	—		6,382	60	575,470	90	—	—	569,088	30
E. Staatsanwaltschaft												
71,599	20	71,600	—	1. Besoldungen der Beamten I, 104	—	—	71,600	—	—	—	71,600	—
451	—	450	—	2. Bureaustkosten des Generalprokurators I, 105	—	—	449	15	—	—	449	15
5,969	35	6,400	—	3. Bureaustkosten der Bezirksprokuratoren und des stellvertretenden Prokurators . I, 106	—	—	6,823	20	—	—	6,823	20
1,150	—	1,150	—	4. Mietzins I, 108	—	—	1,150	—	—	—	1,150	—
79,169	55	79,600	—		—	—	80,022	35	—	—	80,022	35
F. Geschwornengerichte												
11,844	70	18,000	—	1. Entschädigungen der Geschworenen I, 109	—	—	13,294	50	—	—	13,294	50
4,363	25	6,500	—	2. Reisekosten und Unterhalt der Assisenkammer I, 111	—	—	5,313	60	—	—	5,313	60
482	60	1,000	—	3. Entschädigungen der Ersatzmänner, Dolmetscher und Weibel I, 113	—	—	593	20	—	—	593	20
6,031	—	8,000	—	4. Bureaustkosten I, 115	—	—	7,105	55	—	—	7,105	55
16,350	—	17,950	—	5. Mietzinse I, 116	—	—	17,950	—	—	—	17,950	—
39,071	55	51,450	—		—	—	44,256	85	—	—	44,256	85
G. Betriebs- und Konkursämter												
1,504	40	1,500	—	1. Bureau- und Reisekosten der Auf- sichtsbehörde I, 117	—	—	1,307	50	—	—	1,307	50
221,728	05	223,400	—	2. Besoldungen der Beamten I, 118	—	—	222,077	10	—	—	222,077	10
2,144	70	2,000	—	3. Entschädigungen der Stellvertreter I, 119	—	—	1,745	85	—	—	1,745	85
324,113	80	315,000	—	4. Besoldungen der Betriebsgehülfen I, 129	—	—	340,356	55	—	—	340,356	55
364,164	85	365,000	—	5. Besoldungen der Angestellten . . I, 132	—	—	363,913	90	—	—	363,913	90
35,738	60	32,000	—	6. Bureaustkosten I, 136	1,626	59	30,770	—	—	—	29,143	41
26,485	60	25,000	—	7. Formulare und Kontrollen I, 138	3,289	45	35,861	—	—	—	32,571	55
30,821	—	33,570	—	8. Mietzinse I, 140	—	—	33,320	—	—	—	33,320	—
1,006,701	—	997,470	—		4,916	04	1,029,351	90	—	—	1,024,435	86

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
II. Gerichtsverwaltung												
H. Gewerbegerichte												
11,249	25	12,000	—	1. Kostenanteile des Staates I, 141	—	—	9,653	55	—	—	9,653	55
11,249	25	12,000	—		—	—	9,653	55	—	—	9,653	55
J. Verwaltungsgericht												
22,399	20	22,400	—	1. Besoldungen der Beamten I, 142	—	—	22,400	—	—	—	22,400	—
17,418	60	17,762	—	2. Besoldungen der Angestellten . . I, 143	—	—	17,814	10	—	—	17,814	10
16,288	20	15,000	—	3. Entschädigungen der Mitglieder . I, 144	—	—	17,197	20	—	—	17,197	20
4,108	95	5,000	—	4. Bureaukosten I, 146	—	—	4,120	55	—	—	4,120	55
3,500	—	3,500	—	5. Mietzins I, 147	—	—	3,500	—	—	—	3,500	—
63,714	95	63,662	—		—	—	65,031	85	—	—	65,031	85
K. Handelsgericht												
8,205	55	8,267	—	1. Besoldung des Sekretärs I, 148	—	—	8,266	20	—	—	8,266	20
7,200	—	7,200	—	2. Besoldung des Angestellten . . . I, 149	—	—	7,200	—	—	—	7,200	—
5,717	60	10,000	—	3. Entschädigungen der Mitglieder . I, 150	—	—	7,708	85	—	—	7,708	85
4,016	55	4,500	—	4. Bureau- und Reisekosten I, 151	—	—	4,483	—	—	—	4,483	—
302	45	300	—	5. Bibliothek I, 153	—	—	131	60	—	—	131	60
25,442	15	30,267	—		—	—	27,789	65	—	—	27,789	65
237,888	80	239,000	—	A. Obergericht	—	—	235,760	55	—	—	235,760	55
183,228	85	182,788	—	B. Obergerichtskanzlei	100	—	180,756	80	—	—	180,656	80
447,030	55	460,070	—	C. Amtsgerichte	82	95	463,798	64	—	—	463,715	69
560,719	20	580,340	—	D. Gerichtsschreibereien	6,382	60	575,470	90	—	—	569,088	30
79,169	55	79,600	—	E. Staatsanwaltschaft	—	—	80,022	35	—	—	80,022	35
39,071	55	51,450	—	F. Geschwornengerichte	—	—	44,256	85	—	—	44,256	85
1,006,701	—	997,470	—	G. Betreibungs- und Konkursämter	4,916	04	1,029,351	90	—	—	1,024,435	86
11,249	25	12,000	—	H. Gewerbegerichte	—	—	9,653	55	—	—	9,653	55
63,714	95	63,662	—	J. Verwaltungsgericht	—	—	65,031	85	—	—	65,031	85
25,442	15	30,267	—	K. Handelsgericht	—	—	27,789	65	—	—	27,789	65
2,654,215	85	2,696,647	—		11,481	59	2,711,893	04	—	—	2,700,411	45
				Mehr Ausgaben als veranschlagt Fr. 3,764.45								

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
III.^a Justiz												
A. Verwaltungskosten der Justizdirektion												
13,100	—	13,100	—	1. Besoldungen der Beamten I, 154	—	—	13,029	90	—	—	13,029	90
14,074	60	16,837	—	2. Besoldungen der Angestellten . . I, 155	—	—	13,837	20	—	—	13,837	20
8,750	10	7,500	—	3. Bureaukosten I, 164	2,029	80	10,810	10	—	—	8,780	30
34,576	70	30,000	—	4. Rechtskosten I, 380	1,861	95	51,998	92	—	—	50,136	97
3,090	—	3,090	—	5. Mietzinse I, 175	—	—	3,090	—	—	—	3,090	—
954	05	1,000	—	6. Notariatskammer und Notariats- prüfungen I, 176	150	—	690	40	—	—	540	40
74,545	45	71,527	—		4,041	75	93,456	52	—	—	89,414	77
B. Gesetzgebungskommission und Gesetzrevision												
1,179	40	1,500	—	1. Revisions-, Redaktions- und Druck- kosten I, 177	—	—	3,983	35	—	—	3,983	35
1,179	40	1,500	—		—	—	3,983	35	—	—	3,983	35
C. Inspektorat												
26,407	50	26,700	—	1. Besoldungen der Beamten I, 178	—	—	26,699	40	—	—	26,699	40
4,719	—	4,800	—	2. Besoldung des Angestellten . . . I, 179	—	—	4,800	—	—	—	4,800	—
5,799	90	5,000	—	3. Bureau- und Reisekosten I, 181	—	—	5,823	95	—	—	5,823	95
36,926	40	36,500	—		—	—	37,323	35	—	—	37,323	35
D. Lehrlingswesen												
3,000	—	3,000	—	1. Unterricht I, 182	8,000	—	11,000	—	—	—	3,000	—
3,747	80	3,600	—	2. Prüfungen I, 183	71	10	3,772	60	—	—	3,701	50
6,747	80	6,600	—		8,071	10	14,772	60	—	—	6,701	50

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-				
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben		
Laufende Verwaltung													
III.^a Justiz													
74,545	45	71,527	—	A. Verwaltungskosten der Justizdirektion .	4,041	75	93,456	52	—	—	89,414	77	
1,179	40	1,500	—	B. Gesetzgebungskommission und Gesetzrevision	—	—	3,983	35	—	—	3,983	35	
36,926	40	36,500	—	C. Inspektorat	—	—	37,323	35	—	—	37,323	35	
6,747	80	6,600	—	D. Lehrlingswesen	8,071	10	14,772	60	—	—	6,701	50	
119,399	05	116,127	—		12,112	85	149,535	82	—	—	137,422	97	
Mehr Ausgaben als veranschlagt. . . Fr. 21,295.97													
III.^b Polizei													
A. Verwaltungskosten der Polizeidirektion													
44,583	05	44,917	—	1. Besoldungen der Beamten I, 184	—	—	44,916	40	—	—	44,916	40	
86,460	50	87,955	—	2. Besoldungen der Angestellten . . I, 185	—	—	90,441	85	—	—	90,441	85	
19,663	65	20,000	—	3. Bureaukosten I, 193	9,243	10	26,448	65	—	—	17,205	55	
6,720	—	6,720	—	4. Mietzinse I, 193	—	—	6,720	—	—	—	6,720	—	
157,427	20	159,592	—		9,243	10	168,526	90	—	—	159,283	80	
B. Fremdenpolizei und Fahndungswesen													
13,732	85	13,000	—	1. Pass- und Fremdenpolizei I, 195	—	—	11,935	05	—	—	11,935	05	
24,418	60	25,000	—	2. Fahndungs- und Einbringungskosten I, 196	—	—	23,616	45	—	—	23,616	45	
25,081	25	30,000	—	3. Transport- und Armenfuhrkosten. I, 223	6,589	95	29,707	—	—	—	23,117	05	
63,232	70	68,000	—		6,589	95	65,258	50	—	—	58,668	55	
C. Polizeikorps													
27,000	—	27,167	—	1. Besoldungen der Beamten I, 209	—	—	26,266	30	—	—	26,266	30	
1,650,745	95	1,703,136	—	2. Sold der Landjäger I, 221	5,659	55	1,661,422	40	—	—	1,655,762	85	
31,536	60	47,288	—	3. Bekleidung I, 222	—	—	47,241	20	—	—	47,241	20	
1,363	25	2,000	—	4. Bewaffnung und Ausrüstung . . I, 224	—	—	2,001	30	—	—	2,001	30	
1,499	65	1,500	—	5. Erkennungsdienst I, 225	261	80	1,797	35	—	—	1,535	55	
4,040	25	4,000	—	6. Bureaukosten I, 228	—	—	3,957	—	—	—	3,957	—	
126,566	25	131,254	—	7. Mietzinse I, 239	750	—	133,148	95	—	—	132,398	95	
25,826	55	22,500	—	8. Wohnungs- und Mobiliarentschädigungen I, 242	—	—	30,012	10	—	—	30,012	10	
11,757	85	8,000	—	9. Arztkosten I, 247	—	—	6,814	25	—	—	6,814	25	
5,427	30	5,000	—	10. Verschiedene Verwaltungskosten. I, 251	—	—	4,933	05	—	—	4,933	05	
12,443	35	12,500	—	11. Reiseentschädigungen und Instruktionkurse I, 258	—	—	11,873	70	—	—	11,873	70	
40,000	—	40,000	—	12. Beitrag aus dem Ertrag der Geldbussen I, 259	40,000	—	—	—	40,000	—	—	—	
1,858,207	—	1,924,345	—		46,671	35	1,929,467	60	—	—	1,882,796	25	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
III.^b Polizei												
D. Gefängnisse												
1. In der Hauptstadt:												
26,531	55	32,000	—	a. Nahrung der Gefangenen I, 262	3,617	—	31,910	63	—	—	28,293	63
25,987	15	30,000	—	b. Verschiedene Verpflegungskosten. I, 264	—	—	21,728	65	—	—	21,728	65
19,700	—	19,700	—	c. Mietzinse I, 265	—	—	19,700	—	—	—	19,700	—
2. In den Bezirken:												
100,524	53	110,000	—	a. Nahrung der Gefangenen I, 382	8,692	52	107,441	25	—	—	98,748	73
26,328	07	28,500	—	b. Verschiedene Verpflegungskosten. I, 287	18	—	29,736	01	—	—	29,718	01
49,210	—	50,570	—	c. Mietzinse I, 287	—	—	52,570	—	—	—	52,570	—
248,281	30	270,770	—		12,327	52	263,086	54	—	—	250,759	02
E. Strafanstalten												
1. Strafanstalt Thorberg:												
43,219	80	38,600	—	a. Verwaltung	495	75	46,304	60	—	—	45,808	85
4,167	85	4,300	—	b. Unterricht und Gottesdienst	350	—	5,565	67	—	—	5,215	67
125,909	71	120,000	—	c. Nahrung	2,435	10	124,589	31	—	—	122,154	21
88,270	25	80,000	—	d. Verpflegung	4,686	55	74,938	45	—	—	70,251	90
23,190	—	24,400	—	e. Mietzins.	400	—	24,400	—	—	—	24,000	—
214,929	68	172,000	—	f. Gewerbe	434,293	80	230,772	85	203,520	95	—	—
38,224	78	32,000	—	g. Landwirtschaft.	181,609	38	149,445	65	32,163	73	—	—
31,603	15	63,300	—	Betriebsergebnis	624,270	58	656,016	53	—	—	31,745	95
1,657	50	—	—	h. Inventarveränderung	9,072	05	9,666	85	—	—	594	80
34,256	—	38,300	—	i. Kostgelder.	32,594	—	—	—	32,594	—	—	—
995	35	25,000	—	I, 288	665,936	63	665,683	38	253	25	—	—
2. Arbeitsanstalt St. Johannsen-Ins:												
45,049	40	42,000	—	a. Verwaltung	605	85	45,660	50	—	—	45,054	65
2,110	55	1,900	—	b. Unterricht und Gottesdienst	—	—	1,921	70	—	—	1,921	70
102,373	35	90,000	—	c. Nahrung	2,338	30	91,495	15	—	—	89,156	85
78,918	05	55,000	—	d. Verpflegung	21,998	50	75,742	25	—	—	53,743	75
20,140	—	21,240	—	e. Mietzins.	1,260	—	22,200	—	—	—	20,940	—
61,302	18	34,000	—	f. Gewerbe	119,594	75	33,064	10	86,530	65	—	—
110,134	91	97,140	—	g. Landwirtschaft	292,994	32	195,846	55	97,147	77	—	—
77,154	26	79,000	—	Betriebsergebnis	438,791	72	465,930	25	—	—	27,138	53
14,197	70	—	—	h. Inventarveränderung	21,565	45	37,288	30	—	—	15,722	85
47,585	10	29,000	—	i. Kostgelder.	70,459	60	285	—	70,174	60	—	—
15,371	46	50,000	—	I, 288	530,816	77	503,503	55	27,313	22	—	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-				
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben		
Laufende Verwaltung													
III.^b Polizei													
E. Strafanstalten													
3. Strafanstalt Witzwil:													
66,216	55	66,600	—	a. Verwaltung	1,015	03	73,398	15	—	—	72,383	12	
11,910	—	8,300	—	b. Unterricht und Gottesdienst	—	—	10,252	25	—	—	10,252	25	
195,746	60	185,500	—	c. Nahrung	4,544	65	205,311	80	—	—	200,767	15	
188,606	55	140,000	—	d. Verpflegung	26,727	05	206,256	96	—	—	179,529	91	
27,248	50	41,000	—	e. Mietzins	2,384	80	41,000	—	—	—	38,615	20	
42,811	12	35,000	—	f. Gewerbe	229,106	30	170,783	20	58,323	10	—	—	
642,777	06	423,400	—	g. Landwirtschaft	1,060,829	80	541,893	33	518,936	47	—	—	
195,859	98	17,000	—	Betriebsergebnis	1,324,607	63	1,248,895	69	75,711	94	—	—	
1,011	35	—	—	h. Inventarveränderung	35,858	70	37,240	50	—	—	1,381	80	
43,426	40	33,000	—	i. Kostgelder	45,104	65	—	—	45,104	65	—	—	
238,275	03	50,000	—	I, 288	1,405,570	98	1,286,136	19	119,434	79	—	—	
4. Zwangserziehungsanstalt Trachselwald-Tessenberg:													
21,366	08	33,500	—	a. Verwaltung	190	50	23,420	24	—	—	23,229	74	
1,289	30	1,200	—	b. Unterricht und Gottesdienst	—	—	1,586	60	—	—	1,586	60	
58,010	87	54,900	—	c. Nahrung	10,155	10	68,518	65	—	—	58,363	55	
37,412	57	30,000	—	d. Verpflegung	4,188	80	43,938	34	—	—	39,749	54	
5,760	—	5,760	—	e. Mietzins	150	—	6,060	—	—	—	5,910	—	
9,301	45	8,000	—	f. Gewerbe	57,598	60	48,616	30	8,982	30	—	—	
6,825	36	11,360	—	g. Landwirtschaft	108,985	29	91,501	—	17,484	29	—	—	
107,712	01	106,000	—	Betriebsergebnis	181,268	29	283,641	13	—	—	102,372	84	
2,747	20	—	—	h. Inventarveränderung	15,051	60	21,994	20	—	—	6,942	60	
21,080	85	19,000	—	i. Kostgelder	22,758	50	—	—	22,758	50	—	—	
9,883	57	—	—	k. Bauliche Einrichtungen	3,867	95	4,310	85	—	—	442	90	
99,261	93	87,000	—	I, 289	222,946	34	309,946	18	—	—	86,999	84	
5. Straf- und Arbeitsanstalt Hindelbank:													
25,078	90	28,230	—	a. Verwaltung	3,524	85	30,466	85	—	—	26,942	—	
1,170	20	1,300	—	b. Unterricht und Gottesdienst	19	90	1,338	30	—	—	1,318	40	
54,430	40	48,000	—	c. Nahrung	2,696	45	54,456	75	—	—	51,760	30	
43,979	80	31,000	—	d. Verpflegung	10,810	05	56,673	95	—	—	45,863	90	
6,560	—	16,200	—	e. Mietzins	—	—	16,200	—	—	—	16,200	—	
37,922	50	30,000	—	f. Gewerbe	58,027	45	14,295	20	43,732	25	—	—	
7,900	—	2,000	—	g. Landwirtschaft	42,296	90	34,244	80	8,052	10	—	—	
85,396	80	92,730	—	Betriebsergebnis	117,375	60	207,675	85	—	—	90,300	25	
857	—	—	—	h. Inventarveränderung	967	—	8,807	90	—	—	7,840	90	
21,934	55	18,500	—	i. Kostgelder	24,176	35	232	90	23,943	45	—	—	
—	—	2,000	—	k. Beitrag aus dem Alkoholzehntel	2,000	—	—	—	2,000	—	—	—	
64,319	25	72,230	—	I, 289	144,518	95	216,716	65	—	—	72,197	70	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
III.^b Polizei												
E. Strafanstalten												
995	35	25,000	—	1. Strafanstalt Thorberg	665,936	63	665,683	38	253	25	—	—
15,371	46	50,000	—	2. Arbeitsanstalt St. Johannsen-Ins	530,816	77	503,503	55	27,313	22	—	—
238,275	03	50,000	—	3. Strafanstalt Witzwil	1,405,570	98	1,286,136	19	119,434	79	—	—
99,261	93	87,000	—	4. Zwangserziehungsanstalt Trachselwald-Tessenberg	222,946	34	309,946	18	—	—	86,999	84
64,319	25	72,230	—	5. Straf- und Arbeitsanstalt Hindelbank	144,518	95	216,716	65	—	—	72,197	70
60,317	74	184,230	—		2,969,789	67	2,981,985	95	—	—	12,196	28
F. Bekämpfung des Alkoholismus												
—	—	7,729	—	1. Beitrag aus dem Alkoholzehntel . I, 290	7,729	—	—	—	7,729	—	—	—
—	—	7,729	—	2. Beitrag an das Arbeiterheim und an die Schutzaufsicht I, 290	—	—	7,729	—	—	—	7,729	—
—	—	—	—		7,729	—	7,729	—	—	—	—	—
G. Justiz- und Polizeikosten												
149,064	82	150,000	—	1. Kosten in Strafsachen I, 328	332	45	146,063	77	—	—	145,731	32
303,049	44	200,000	—	2. Kostenrückerstattungen und Gebühren I, 336	557,491	86	291,596	32	265,895	54	—	—
300	—	300	—	3. Vergütungen für Gebührenanteile . I, 337	—	—	300	—	—	—	300	—
2,195	75	3,000	—	4. Obergerichtsgebühren in Justizsachen . I, 340	4,858	45	3,727	90	1,130	55	—	—
34,764	80	30,000	—	5. Polizeikosten I, 369	2,369	—	38,591	65	—	—	36,222	65
1,500	—	1,500	—	6. Konkordat zum Schutze junger Leute in der Fremde I, 366	—	—	1,500	—	—	—	1,500	—
4,453	85	5,000	—	7. Einigungsämter I, 368	—	—	1,978	40	—	—	1,978	40
—	—	—	—	8. Ausserordentliche Polizeikosten, Streiks etc. I, 371	—	—	204	—	—	—	204	—
115,161	72	16,200	—		565,051	76	483,962	04	81,089	72	—	—
H. Zivilstand												
180,160	60	182,500	—	1. Entschädigungen der Zivilstandsbeamten I, 372	—	—	180,578	10	—	—	180,578	10
3,180	15	4,500	—	2. Inspektionskosten und Anschaffungen . I, 374	—	—	2,438	—	—	—	2,438	—
183,340	75	187,000	—		—	—	183,016	10	—	—	183,016	10

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh -				Rein -			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Laufende Verwaltung												
III.^b Polizei												
157,427	20	159,592	—	A. Verwaltungskosten der Polizeidirektion	9,243	10	168,526	90	—	—	159,283	80
63,232	70	68,000	—	B. Fremdenpolizei und Fahndungswesen	6,589	95	65,258	50	—	—	58,668	55
1,858,207	—	1,924,345	—	C. Polizeikorps	46,671	35	1,929,467	60	—	—	1,882,796	25
248,281	30	270,770	—	D. Gefängnisse	12,327	52	263,086	54	—	—	250,759	02
60,317	74	184,230	—	E. Strafanstalten	2,969,789	67	2,981,985	95	—	—	12,196	28
—	—	—	—	F. Bekämpfung des Alkoholismus	7,729	—	7,729	—	—	—	—	—
115,161	72	16,200	—	G. Justiz- und Polizeikosten	565,051	76	483,962	04	81,089	72	—	—
183,340	75	187,000	—	H. Zivilstand	—	—	183,016	10	—	—	183,016	10
2,335,009	49	2,777,737	—		3,617,402	35	6,083,032	63	—	—	2,465,630	28
				Weniger Ausgaben als veranschlagt Fr. 312,106. 72								
IV. Militär												
A. Verwaltungskosten der Direktion												
20,700	—	20,700	—	1. Besoldungen der Beamten II, 2	—	—	20,700	—	—	—	20,700	—
48,250	—	48,750	—	2. Besoldungen der Angestellten II, 3	6,700	—	55,575	50	—	—	48,875	50
9,977	95	10,000	—	3. Bureaukosten II, 8	—	—	10,397	50	—	—	10,397	50
4,200	—	4,200	—	4. Mietzinse II, 8	—	—	4,200	—	—	—	4,200	—
867	—	3,000	—	5. Mobilmachungsvorbereitungen II, 9	—	—	1,871	35	—	—	1,871	35
83,994	95	86,650	—		6,700	—	92,744	35	—	—	86,044	35
B. Kantonskriegskommissariat												
7,600	—	7,600	—	1. Besoldung des Kantonskriegskommissärs II, 11	4,000	—	11,600	—	—	—	7,600	—
8,600	—	8,600	—	2. Besoldung des Adjunkten II, 12	—	—	8,600	—	—	—	8,600	—
91,125	30	92,770	—	3. Besoldungen der Angestellten II, 14	—	—	89,414	95	—	—	89,414	95
8,999	30	9,000	—	4. Bureaukosten II, 19	1,664	65	10,660	70	—	—	8,996	05
6,700	—	6,100	—	5. Mietzinse II, 20	—	—	6,100	—	—	—	6,100	—
—	—	500	—	6. Einkleidungs- und Organisationskosten	—	—	—	—	—	—	—	—
743	65	1,000	—	7. Verschiedene Verwaltungskosten. II, 22	200	—	1,320	90	—	—	1,120	90
10,368	15	10,530	—	8. Kostenanteil der Konfektion, $\frac{1}{6}$ (IV. F. 6.) II, 24	10,205	40	—	—	10,205	40	—	—
31,104	50	31,590	—	9. Kostenanteil der Werkstätten, $\frac{1}{4}$ (IV. G. 6.) II, 24	30,616	15	—	—	30,616	15	—	—
649	75	800	—	10. Unfallversicherung II, 25	332	95	965	60	—	—	632	65
82,945	35	84,250	—		47,019	15	128,662	15	—	—	81,643	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh -				Rein -			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
IV. Militär												
C. Depot in Dachfelden												
5,337	—	8,300	—	1. Mietzinse II, 26	5,063	—	13,360	—	—	—	8,297	—
5,337	—	8,300	—		5,063	—	13,360	—	—	—	8,297	—
D. Kasernenverwaltung												
7,600	—	7,600	—	1. Besoldung des Verwalters II, 27	—	—	7,600	—	—	—	7,600	—
6,600	—	6,600	—	2. Besoldungen der Angestellten . . II, 29	—	—	6,600	—	—	—	6,600	—
39,461	80	38,000	—	3. Betriebskosten II, 38	31,036	35	68,719	50	—	—	37,683	15
5,998	65	6,000	—	4. Anschaffung von Bettmaterial . . II, 40	—	—	5,994	25	—	—	5,994	25
121,056	45	108,730	—	5. Mietzinse II, 41	8,843	55	117,570	—	—	—	108,726	45
83,850	—	83,850	—	6. Vergütung der Eidgenossenschaft. II, 42	83,850	—	—	—	83,850	—	—	—
525	45	500	—	7. Unfallversicherung II, 43	279	60	528	40	—	—	248	80
97,392	35	83,580	—		124,009	50	207,012	15	—	—	83,002	65
E. Kreisverwaltung												
54,275	—	54,000	—	1. Entschädigung der Kreiskommandanten:	—	—	54,000	—	—	—	54,000	—
5,623	50	6,000	—	a. Besoldungen II, 44	—	—	6,393	40	—	—	6,393	40
53,803	95	56,000	—	b. Taggelder II, 45	—	—	56,045	60	—	—	55,997	65
141,866	90	142,100	—	2. Bureaukosten der Kreiskommandanten II, 50	47	95	141,799	70	—	—	141,799	70
9,298	45	9,500	—	3. Sektionschefs, Besoldungen . . . II, 52	—	—	11,743	20	—	—	11,743	20
				4. Rekrutenaushebung II, 53	—	—	—	—	—	—	—	—
264,867	80	267,600	—		47	95	269,981	90	—	—	269,933	95

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Laufende Verwaltung												
IV. Militär												
F. Konfektion der Bekleidung und Ausrüstung												
438,684	30	500,000	—	1. Anschaffungen und Arbeitslöhne . II, 63	95,793	95	636,340	35	—	—	540,546	40
42	55	200	—	2. Unfallversicherung der Arbeiter . II, 67	18	—	165	80	—	—	147	80
7,017	—	15,000	—	3. Zins des Betriebskapitals II, 68	—	—	13,208	20	—	—	13,208	20
7,000	—	7,250	—	4. Mietzins II, 68	—	—	7,250	—	—	—	7,250	—
502,714	15	532,980	—	5. Lieferungen II, 70	610,621	60	—	—	610,621	60	—	—
10,368	15	10,530	—	6. Betriebskosten (IV. B. 8.) II, 72	—	—	10,205	40	—	—	10,205	40
39,687	25	—	—		706,433	55	667,169	75	39,263	80	—	—
G. Aufbewahrung und Unterhalt des Kriegsmaterials												
46,952	45	70,000	—	1. Bekleidung, persönliche Bewaffnung und Ausrüstung II, 100	566,273	50	610,840	45	—	—	44,566	95
3,266	85	3,600	—	2. Unfallversicherung der Arbeiter . II, 94	1,951	40	5,257	50	—	—	3,306	10
4,918	95	8,000	—	3. Transporte II, 97	6,284	95	13,462	30	—	—	7,177	35
1,442	60	1,600	—	4. Assekuranz II, 99	—	—	1,526	70	—	—	1,526	70
42,670	—	55,480	—	5. Mietzinse II, 99	6,500	—	61,880	—	—	—	55,380	—
31,104	50	31,590	—	6. Betriebskosten (IV. B. 9.) II, 100	—	—	30,616	15	—	—	30,616	15
130,355	35	170,270	—		581,009	85	723,583	10	—	—	142,573	25
H. Erlös von kantonalem Kriegsmaterial												
1,626	70	500	—	1. Erlös von altem Kriegsmaterial . II, 101	1,595	05	—	—	1,595	05	—	—
1,626	70	500	—		1,595	05	—	—	1,595	05	—	—
J. Verschiedene Militärausgaben												
21,469	25	25,000	—	1. Schützenwesen II, 102	—	—	23,357	15	—	—	23,357	15
—	—	—	—	2. Organisationskosten II, 110	—	—	13,003	85	—	—	13,003	85
7,592	55	10,000	—	3. Unterstützung von Familien von Dienstpflichtigen II, 107	24,854	25	33,153	75	—	—	8,299	50
29,061	80	35,000	—		24,854	25	69,514	75	—	—	44,660	50

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh -				Rein -			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
IV. Militär												
83,994	95	86,650	—	A. Verwaltungskosten der Direktion	6,700	—	92,744	35	—	—	86,044	35
82,945	35	84,250	—	B. Kantonskriegskommissariat	47,019	15	128,662	15	—	—	81,643	—
5,337	—	8,300	—	C. Depot in Dachfelden	5,063	—	13,360	—	—	—	8,297	—
97,392	35	83,580	—	D. Kasernenverwaltung	124,009	50	207,012	15	—	—	83,002	65
264,867	80	267,600	—	E. Kreisverwaltung	47	95	269,981	90	—	—	269,933	95
39,687	25	—	—	F. Konfektion der Bekleidung und Ausrü-								
				stung	706,433	55	667,169	75	39,263	80	—	—
130,355	35	170,270	—	G. Aufbewahrung und Unterhalt des Kriegs-								
				materials	581,009	85	723,583	10	—	—	142,573	25
1,626	70	500	—	H. Erlös von kantonalem Kriegsmaterial .	1,595	05	—	—	1,595	05	—	—
29,061	80	35,000	—	J. Verschiedene Militärausgaben	24,854	25	69,514	75	—	—	44,660	50
652,640	65	735,150	—		1,496,732	30	2,172,028	15	—	—	675,295	85
				Weniger Ausgaben als veranschlagt Fr. 59,854.15								
V. Kirchenwesen												
A. Verwaltungskosten der Direktion												
1,272	85	1,200	—	1. Bureaukosten II, 112	—	—	1,586	85	—	—	1,586	85
800	—	800	—	2. Besoldung des Sekretärs II, 113	—	—	800	—	—	—	800	—
2,072	85	2,000	—		—	—	2,386	85	—	—	2,386	85
B. Protestantische Kirche												
1,637,030	95	1,655,000	—	1. Besoldungen der Geistlichen . . II, 115	68	95	1,649,778	30	—	—	1,649,709	35
10,287	50	10,300	—	2. Besoldungszulagen II, 117	—	—	10,400	65	—	—	10,400	65
37,046	10	37,150	—	3. Wohnungsentschädigungen . . II, 117	—	—	36,477	20	—	—	36,477	20
72,057	20	72,100	—	4. Holzentschädigungen II, 118	—	—	72,096	20	—	—	72,096	20
35,700	—	35,700	—	5. Leibgedinge (Pensionen) . . . II, 119	—	—	35,700	—	—	—	35,700	—
11,587	50	11,250	—	6. Beiträge an Kollaturen und äussere								
				Geistliche II, 120	—	—	11,212	50	—	—	11,212	50
580	—	580	—	7. Beitrag an den reformierten Gottes-								
				dienst in Solothurn II, 121	—	—	580	—	—	—	580	—
801	35	801	—	8. Beiträge an Pfarrbesoldungen. . II, 121	801	35	—	—	801	35	—	—
2,536	30	3,000	—	9. Theologische Prüfungskommission II, 122	1,280	—	2,975	40	—	—	1,695	40
226,750	—	246,260	—	10. Mietzinse II, 123	—	—	246,260	—	—	—	246,260	—
3,000	—	3,000	—	11. Beitrag an die Seelsorge der bern-								
				ischen Taubstummen II, 124	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—
—	—	5,000	—	12. Reformations-Gedächtnisfeier								
				1928; Beitrag (1. Rate) II, 124	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
—	—	—	—	13. Delsberg, reformierte Kirche, Los-								
				kauf der Wohnungsentschädigung II, 124	—	—	23,000	—	—	—	23,000	—
2,035,774	20	2,078,539	—		2,150	30	2,096,480	25	—	—	2,094,329	95

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925												
Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
V. Kirchenwesen												
C. Römischkatholische Kirche												
394,262	80	401,400	—	1. Besoldungen der Geistlichen . . . II, 125	—	—	402,495	40	—	—	402,495	40
1,300	—	1,300	—	2. Besoldungszulagen II, 127	—	—	1,300	—	—	—	1,300	—
4,200	—	4,200	—	3. Wohnungsentschädigungen . . . II, 128	—	—	3,914	50	—	—	3,914	50
1,800	—	1,800	—	4. Holzentschädigungen II, 128	—	—	1,800	—	—	—	1,800	—
9,625	—	12,200	—	5. Leibgedinge (Pensionen) II, 129	—	—	14,047	—	—	—	14,047	—
2,781	40	2,781	—	6. Beitrag an die Besoldung des Bischofs II, 130	—	—	2,781	40	—	—	2,781	40
7,900	—	7,900	—	7. Besoldung der bernischen Domherren II, 131	—	—	7,900	—	—	—	7,900	—
105	70	200	—	8. Theologische Prüfungskommission II, 132	320	—	260	65	59	35	—	—
421,974	90	431,781	—		320	—	434,498	95	—	—	434,178	95
D. Christkatholische Kirche												
36,452	20	40,700	—	1. Besoldungen der Geistlichen . . . II, 133	—	—	37,412	30	—	—	37,412	30
400	—	400	—	2. Besoldungszulagen II, 135	—	—	400	—	—	—	400	—
1,496	05	1,950	—	3. Wohnungsentschädigungen . . . II, 136	—	—	1,950	—	—	—	1,950	—
1,158	30	1,400	—	4. Holzentschädigungen II, 137	—	—	1,400	—	—	—	1,400	—
2,750	—	2,750	—	5. Beitrag an die Besoldung des Bischofs II, 138	—	—	2,750	—	—	—	2,750	—
211	90	200	—	6. Theologische Prüfungskommission II, 139	40	—	81	15	—	—	41	15
42,468	45	47,400	—		40	—	43,993	45	—	—	43,953	45
2,072	85	2,000	—	A. Verwaltungskosten der Direktion	—	—	2,386	85	—	—	2,386	85
2,035,774	20	2,078,539	—	B. Protestantische Kirche	2,150	30	2,096,480	25	—	—	2,094,329	95
421,974	90	431,781	—	C. Römischkatholische Kirche	320	—	434,498	95	—	—	434,178	95
42,468	45	47,400	—	D. Christkatholische Kirche	40	—	43,993	45	—	—	43,953	45
2,502,290	40	2,559,720	—		2,510	30	2,577,359	50	—	—	2,574,849	20
				Mehr Ausgaben als veranschlagt . . Fr. 15,129. 20								
VI. Unterrichtswesen												
A. Verwaltungskosten der Direktion und der Synode												
9,154	20	9,517	—	1. Besoldung des Sekretärs II, 140	—	—	9,100	—	—	—	9,100	—
38,956	20	39,206	—	2. Besoldungen der Angestellten . . II, 141	—	—	39,206	15	—	—	39,206	15
11,875	71	12,000	—	3. Bureaunkosten II, 147	—	—	11,917	85	—	—	11,917	85
1,600	—	1,600	—	4. Mietzinse II, 147	—	—	1,600	—	—	—	1,600	—
10,077	50	10,000	—	5. Prüfungskosten, Expertisen, Reisekosten II, 152	14,982	20	25,046	—	—	—	10,063	80
4,477	40	4,500	—	6. Schulsynode II, 154	—	—	10,995	95	—	—	10,995	95
76,141	01	76,823	—		14,982	20	97,865	95	—	—	82,883	75

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
VI. Unterrichtswesen												
B. Hochschule												
773,907	40	754,841	—	1. Besoldungen der Professoren und Honorare der Dozenten II, 156	77,565	25	839,164	85	—	—	761,599	60
5,325	50	5,400	—	2. Matrikelgelder II, 158	5,409	50	—	—	5,409	50	—	—
182,857	25	185,000	—	3. Besoldungen der Assistenten . . . II, 160	3,114	15	137,677	35	—	—	184,563	20
139,567	15	139,972	—	4. Besoldungen der Angestellten . . II, 162	2,160	—	143,650	55	—	—	141,490	55
123,026	10	130,000	—	5. Verwaltungskosten (Mobiliar, Beheizung usw.) II, 172	10,341	05	132,236	90	—	—	121,895	85
228,000	—	227,560	—	6. Mietzinse II, 173	—	—	227,560	—	—	—	227,560	—
48,000	—	48,000	—	7. Beitrag an die Stadtbibliothek . II, 174	—	—	48,000	—	—	—	48,000	—
				8. Lehrmittel und Subsidiaranstalten:								
3,944	24			1. Chirurgische Klinik II, 177	—	—	4,117	80	—	—	4,117	80
3,705	70			2. Medizinische Klinik II, 179	—	—	3,919	40	—	—	3,919	40
6,387	65			3. Anatomisches Institut II, 182	—	—	6,502	09	—	—	6,502	09
7,934	06			4. Physiologisches Institut II, 185	—	—	5,697	30	—	—	5,697	30
2,540	67			5. Augenheilkunde II, 219	1,300	—	3,879	70	—	—	2,579	70
914	30			6. Otiatrisch-laryngol. Institut . . II, 188	—	—	840	80	—	—	840	80
3,700	03			7. Pathologische Anstalt II, 190	—	—	3,897	27	—	—	3,897	27
4,148	85			8. Medizin.-chemisches Institut . II, 193	—	—	4,959	39	—	—	4,959	39
4,113	25			9. Hygienisch-bakteriolog. Institut II, 195	—	—	4,136	45	—	—	4,136	45
2,700	—			10. Pasteur-Institut II, 196	5,000	—	7,700	—	—	—	2,700	—
6,005	77			11. Organische Chemie II, 199	—	—	6,637	12	—	—	6,637	12
10,856	91			12. Anorganische Chemie II, 204	—	—	10,662	22	—	—	10,662	22
13,737	69			13. Physikalisches Kabinett und tellurisches Observatorium . . II, 209	82	60	19,287	77	—	—	19,205	17
1,776	30			14. Astronomisches Institut II, 211	—	—	2,846	90	—	—	2,846	90
2,136	10			15. Mineralogische Sammlung . . . II, 213	—	—	2,392	55	—	—	2,392	55
1,989	55			16. Geologisches Institut II, 215	—	—	2,688	90	—	—	2,688	90
2,675	35			17. Zoologische Sammlung II, 217	—	—	2,745	45	—	—	2,745	45
5,704	75			18. Pharmazeutisches Institut . . . II, 227	—	—	5,507	41	—	—	5,507	41
1,165	30	100,000	—	19. Pharmakologisches Institut . . II, 222	—	—	1,583	95	—	—	1,583	95
2,285	75			20. Dermatologische Klinik II, 225	—	—	3,601	90	—	—	3,601	90
1,766	85			21. Klinik für Kinderkrankheiten II, 226	—	—	1,884	15	—	—	1,884	15
1,201	20			22. Geographisches Institut II, 228	—	—	1,256	20	—	—	1,256	20
598	—			23. Psychologisches Institut II, 229	—	—	655	05	—	—	655	05
897	70			24. Kunsthistorische Sammlung . . II, 230	—	—	897	85	—	—	897	85
305	25			25. Physikalisch-chem. Biologie . . II, 231	—	—	304	20	—	—	304	20
5,200	18			26. Anatomie II, 233	—	—	5,010	66	—	—	5,010	66
—	—			27. Physiologie II, 234	—	—	—	—	—	—	—	—
984	13			28. Pathologische Anatomie II, 238	10,293	70	14,784	90	—	—	4,491	20
869	70			29. Tierzucht II, 240	—	—	954	10	—	—	954	10
897	30			30. Chirurgische Klinik II, 241	—	—	1,006	65	—	—	1,006	65
882	40			31. Medizinische Klinik II, 242	—	—	534	—	—	—	534	—
6,085	55			32. Ambulatorische Klinik II, 244	14,800	—	3,661	60	11,138	40	—	—
3,274	—			33. Veterinär-Apotheke II, 245	—	—	3,927	85	—	—	3,927	85
2,154	50			34. Bibliothek II, 246	—	—	2,142	60	—	—	2,142	60
—	—			35. Fleischschau II, 247	—	—	—	—	—	—	—	—
397	50			36. Lehramtsschule II, 247	—	—	268	20	—	—	268	20
20,581	75			37. Institutsgebühren II, 248	20,150	10	—	—	20,150	10	—	—
8,067	68			38. Seminarbibliotheken II, 252	—	—	9,558	08	—	—	9,558	08
1,579,283	71	1,579,973	—	Uebertrag	150,216	35	1,728,740	11	—	—	1,578,523	76

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
				Laufende Verwaltung								
				VI. Unterrichtswesen								
				B. Hochschule								
				Uebertrag	150,216	35	1,728,740	11	—	—	1,578,523	76
1,579,283	71	1,579,973	—	9. Botanischer Garten: II, 254								
				a. Betriebsrechnung	1,559	45	65,933	49				
75,470	91	71,000	—	b. Pachtzins	—	—	18,670	—			81,044	04
				c. Beitrag des Burgerrates von								
6,405	20	6,000	—	Bern	2,000	—	—	—				
				10. Tierspital II, 254	71,137	10	55,241	65	15,895	45	—	—
				11. Poliklinik:								
				a. Besoldungen II, 256	—	—	44,385	—				
56,254	10	58,506	—	b. Apparate, Medikamente usw. II, 261	8,471	45	44,150	30			55,063	85
				c. Beitrag der Einwohnergemeinde								
				Bern II, 261	25,000	—	—	—				
				12. Zahnärztliches Institut:								
				a. Besoldungen II, 262	5,120	90	25,912	60				
				b. Betriebsmittel II, 384	—	—	16,591	70				
				c. Mietzinse II, 269	—	—	11,600	—				
25,292	05	29,337	—	d. Amortisation der Erweiterungs-			10,500	—			29,233	50
				kosten II, 270	—	—	—	—				
				e. Betriebseinnahmen II, 383	25,249	90	—	—				
				f. Beitrag der Einwohnergemeinde								
				Bern II, 270	5,000	—	—	—				
				13. Beitrag an die Kliniken im Insel-								
				spital:								
410,000	—	420,000	—	a. Beitrag an den Betrieb der			420,000	—			420,000	—
				klinischen Institute II, 271	—	—	—	—				
28,292	—	23,000	—	b. Vergütung für Freibetten in			32,120	—			32,120	—
				den Kliniken II, 271	—	—	—	—				
3,000	—	3,000	—	c. Beitrag an die Betriebskosten			3,000	—			3,000	—
				des Röntgen-Institutes II, 271	—	—	—	—				
13,051	—	13,060	—	d. Amortisation der Bauvorschüsse II, 272	15,000	—	28,020	50			13,020	50
10,707	—	10,707	—	e. Vergütung für Gebäudeunterhalt II, 272	—	—	10,750	—			10,750	—
1,500	—	1,500	—	14. Beitrag an die Poliklinik des			1,500	—			1,500	—
				Jennerspitals II, 272	—	—	—	—				
2,196,445	57	2,204,083	—		308,755	15	2,517,115	35	—	—	2,208,360	20
				C. Mittelschulen								
156,600	—	155,000	—	1. Kantonsschule Pruntrut, Bei-			155,000	—			155,000	—
				trag II, 273	—	—	—	—				
786,462	25	793,000	—	2. Staatsbeiträge an höhere Mittel-			842,857	95			795,359	95
				schulen II, 276	47,498	—	—	—				
2,009,508	50	2,020,000	—	3. Anteil des Staates an den Lehrerbe-			2,043,552	60			2,043,057	10
				soldungen der Progymnasien und Sekundarschulen II, 282	495	50	—	—				
20,050	—	16,800	—	4. Inspektion II, 283	—	—	16,800	—			16,800	—
204,007	85	202,793	—	5. Pensionen für Mittelschullehrer . II, 284	1,388	35	197,469	—			196,080	65
15,500	30	16,700	—	6. Stipendien II, 286	4,764	30	19,975	—			15,210	70
21,320	—	25,000	—	7. Stellvertretung kranker Lehrkräfte II, 289	11,247	20	33,825	70			22,578	50
2,322	—	4,000	—	8. Stellvertretung militärpflichtiger			2,594	—			2,426	—
				Lehrer II, 290	168	—	—	—				
311,797	05	315,000	—	9. Beitrag an die Versicherungskasse II, 292	—	—	323,033	45			323,033	45
1,000	—	1,000	—	10. Beiträge für Studienreisen für			1,200	—			1,000	—
				Lehrer an Mittelschulen II, 293	200	—	—	—				
885	—	1,000	—	11. Fortbildungskurse II, 294	—	—	1,000	—			1,000	—
3,529,452	95	3,550,293	—		65,761	35	3,637,307	70	—	—	3,571,546	35

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Laufende Verwaltung												
VI. Unterrichtswesen												
D. Primarschulen												
7,323,059	20	7,375,000	—	1. Anteil des Staates an den Lehrer-								
				besoldungen. II, 298	662	10	7,378,625	25	—	—	7,377,963	15
21,484	—	20,000	—	2. Ausserordentliche Staatsbeiträge II, 300	60,708	—	24,408	35	36,299	65	—	—
359,637	50	350,000	—	3. Leibgedinge und Pensionen. . . II, 303	43,933	75	389,716	45	—	—	345,782	70
656,946	40	660,000	—	4. Beitrag an die Lehrerversicherungskasse II, 304	100,000	—	766,323	15	—	—	666,323	15
30,000	—	20,000	—	5. Beiträge an Lehrmittel und Bi-								
				bliotheken II, 310	9,504	30	29,502	55	—	—	19,998	25
60,000	—	60,000	—	6. Beiträge an Schulhausbauten . . II, 311	40,000	—	100,000	—	—	—	60,000	—
814,723	90	820,000	—	7. Mädchenarbeitsschulen II, 314	396	70	820,361	20	—	—	819,964	50
5,953	70	6,000	—	8. Turnunterricht II, 315	6,074	05	12,074	10	—	—	6,000	05
127,819	—	125,500	—	9. Schulinspektoren II, 317	—	—	125,734	—	—	—	125,734	—
3,750	55	4,000	—	10. Abteilungsweiser Unterricht . . II, 318	—	—	3,661	—	—	—	3,661	—
27,239	75	28,000	—	11. Handarbeitsunterricht für Knaben II, 319	—	—	27,515	—	—	—	27,515	—
60,267	05	63,000	—	12. Beiträge an Lehrmittel für Schüler II, 321	—	—	59,227	25	—	—	59,227	25
67,229	90	75,000	—	13. Fortbildungsschule II, 322	16,763	90	81,483	95	—	—	64,720	05
85,300	—	110,000	—	14. Stellvertretung kranker Lehrer . II, 330	37,978	75	114,013	25	—	—	76,034	50
6,817	50	7,000	—	15. Stellvertretung kranker Arbeits-								
				lehrerinnen II, 334	3,195	50	9,586	50	—	—	6,391	—
30,450	—	33,000	—	16. Beiträge an Spezialanstalten für								
				anormale Kinder II, 337	—	—	34,300	—	—	—	34,300	—
147,377	70	168,383	—	17. Hauswirtschaftliches Bildungswesen:								
				a. Oeffentliche Fortbildungsschulen								
				und Kurse II, 341	144,713	—	312,154	25	—	—	167,441	25
13,500	—	13,700	—	b. Private Fortbildungsschulen und								
				Kurse II, 344	12,209	—	24,909	—	—	—	12,700	—
500	—	800	—	c. Stipendien II, 345	400	—	600	—	—	—	200	—
13,383	—	13,383	—	d. Beitrag aus dem Alkoholzehntel II, 345	13,383	—	—	—	13,383	—	—	—
51,908	—	53,000	—	18. Arbeitslehrerinnen, Invalidenpen-								
				sionskasse, Beitrag II, 346	1,131	35	53,000	—	—	—	51,868	65
11,061	—	8,000	—	19. Stellvertretung militärdienst-								
				pflichtiger Lehrer II, 349	217	—	14,842	—	—	—	14,625	—
46	20	200	—	20. Kommission betreffend die Natu-								
				ralleistungen II, 350	—	—	40	50	—	—	40	50
9,848,720	35	9,987,200	—		491,270	40	10,382,077	75	—	—	9,890,807	35
E. Lehrerbildungsanstalten												
1. Deutsches Lehrerseminar.												
A. Unterseminar Hofwil.												
19,828	60	19,740	—	a. Verwaltung	236	60	19,956	55	—	—	19,719	95
75,138	50	74,184	—	b. Unterricht	19,310	25	96,002	45	—	—	76,692	20
37,389	65	36,000	—	c. Nahrung	2,490	50	38,411	90	—	—	35,921	40
31,115	10	32,000	—	d. Verpflegung	1,167	60	31,599	95	—	—	30,432	35
20,370	—	20,370	—	e. Mietzins	2,000	—	22,370	—	—	—	20,370	—
1,273	40	1,000	—	f. Landwirtschaft	3,530	10	2,415	85	1,114	25	—	—
182,568	45	181,294	—	Betriebsergebnis	28,735	05	210,756	70	—	—	182,021	65
404	05	—	—	g. Inventarveränderung	1,530	55	2,602	20	—	—	1,074	65
39,495	—	34,000	—	h. Kostgelder	41,920	—	—	—	41,920	—	—	—
143,477	50	147,294	—	II, 351	72,185	60	213,358	90	—	—	141,173	30

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
VI. Unterrichtswesen												
E. Lehrerbildungsanstalten												
B. Oberseminar Bern.												
a. Verwaltung:												
694	75	500	—	1. Mobiliar, Ankauf u. Unterhalt II, 352	3	80	294	50	—	—	290	70
4,590	40	7,500	—	2. Beheizung, Beleuchtung usw. II, 354	1,715	60	4,952	35	—	—	3,236	75
4,100	—	4,100	—	3. Abwart II, 356	—	—	4,100	—	—	—	4,100	—
780	70	700	—	4. Bureaustkosten II, 382	54	45	728	05	—	—	673	60
387	70	500	—	5. Gebäude, Unterhalt . . . II, 358	44	90	473	65	—	—	428	75
84,467	70	83,994	—	b. Unterricht:	54,644	—	139,798	—	—	—	85,154	—
8,040	45	5,000	—	1. Besoldungen II, 360	184	30	5,397	75	—	—	5,213	45
14,900	—	16,100	—	2. Lehrmittel, Bibliothek usw. II, 364	—	—	16,100	—	—	—	16,100	—
42,017	05	43,000	—	c. Mietzins II, 364	—	5	46,773	30	—	—	46,768	30
2,031	60	2,800	—	d. Stipendien II, 365	—	—	2,191	35	—	—	2,191	35
—	—	—	—	e. Reiseentschädigung II, 366	—	—	—	—	—	—	—	—
162,010	35	164,194	—		56,652	05	220,808	95	—	—	164,156	90
2. Seminar Pruntrut.												
a. Verwaltung												
13,704	—	13,320	—	b. Unterricht	28	20	13,323	35	—	—	13,295	15
60,522	75	58,550	—	c. Nahrung	—	—	16,548	79	—	—	16,548	79
16,695	29	17,000	—	d. Verpflegung	1,471	10	12,311	68	—	—	10,840	58
10,605	51	13,000	—		1,519	80	101,979	03	—	—	100,459	23
101,527	55	101,870	—	Betriebsergebnis	988	50	1,493	50	—	—	505	—
1,834	—	—	—	e. Inventarveränderung	9,660	—	—	—	9,660	—	—	—
7,880	—	5,510	—	f. Kostgelder	—	—	9,480	—	—	—	9,480	—
9,506	—	9,870	—	g. Stipendien für Externe	—	—	—	—	—	—	—	—
104,987	55	106,230	—		12,168	30	112,952	53	—	—	100,784	23
3. Seminar Thun.												
a. Verwaltung												
16,834	05	15,275	—	b. Unterricht	5,129	65	43,721	37	—	—	38,591	72
23,521	47	43,025	—	c. Nahrung	—	—	188	14	—	—	188	14
35	18	—	—	d. Verpflegung	4,690	90	5,220	50	—	—	529	60
23,043	85	5,800	—	e. Mietzins	—	—	12,300	—	—	—	12,300	—
12,300	—	12,300	—		11,306	35	76,837	11	—	—	65,530	76
75,734	55	76,400	—	Betriebsergebnis	—	—	6,888	20	—	—	6,888	20
39,959	—	—	—	f. Inventarveränderung	4,000	—	—	—	4,000	—	—	—
3,333	—	4,000	—	g. Beitrag der Einwohnergemeinde Thun	—	—	18,510	—	—	—	18,510	—
9,387	50	18,600	—	h. Stipendien	—	—	—	—	—	—	—	—
121,748	05	91,000	—		15,306	35	102,235	31	—	—	86,928	96

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
VI. Unterrichtswesen												
E. Lehrerbildungsanstalten												
4. Seminar Delsberg.												
12,841	90	12,200	—	a. Verwaltung	9	50	12,774	15	—	—	12,764	65
44,282	74	44,350	—	b. Unterricht	11	35	44,565	47	—	—	44,554	12
17,489	23	19,000	—	c. Nahrung	695	25	17,028	14	—	—	16,332	89
13,963	80	14,500	—	d. Verpflegung	—	—	13,281	69	—	—	13,281	69
18,270	—	18,270	—	e. Mietzins	—	—	18,270	—	—	—	18,270	—
1,306	70	1,900	—	f. Garten und Hühnerhof	928	50	2,729	45	—	—	1,800	95
108,154	37	110,220	—	Betriebsergebnis	1,644	60	108,648	90	—	—	107,004	30
675	30	—	—	g. Inventarveränderung	1,623	90	595	95	1,027	95	—	—
12,505	—	11,000	—	h. Kostgelder	12,150	—	—	—	12,150	—	—	—
96,324	67	99,220	—	II, 367	15,418	50	109,244	85	—	—	93,826	35
5. Verschiedene Ausgaben.												
16,020	—	16,020	—	a. Seminarlehrer-Pensionen II, 368	500	—	16,520	—	—	—	16,020	—
5,000	—	10,000	—	b. Wiederholungs- und Fortbildungs- kurse II, 369	—	—	10,000	—	—	—	10,000	—
11,557	—	12,000	—	c. Staatsbeitrag an die Lehrerversicherungskasse II, 369	—	—	11,993	40	—	—	11,993	40
32,577	—	38,020	—		500	—	38,513	40	—	—	38,013	40
6. Schweizerische Schulausstellung . II, 370												
21,800	—	21,800	—		1,300	—	23,100	—	—	—	21,800	—
21,800	—	21,800	—		1,300	—	23,100	—	—	—	21,800	—
7. Beitrag aus der Bundessubvention (VI. J. 2. c.) II, 370												
60,000	—	60,000	—		60,000	—	—	—	60,000	—	—	—
60,000	—	60,000	—		60,000	—	—	—	60,000	—	—	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
VI. Unterrichtswesen												
E. Lehrerbildungsanstalten												
1. Deutsches Lehrerseminar:												
143,477	50	147,294	—	A. Unterseminar Hofwil	72,185	60	213,358	90	—	—	141,173	30
162,010	35	164,194	—	B. Oberseminar Bern	56,652	05	220,808	95	—	—	164,156	90
305,487	85	311,488	—		128,837	65	434,167	85	—	—	305,330	20
104,987	55	106,230	—	2. Seminar Pruntrut	12,168	30	112,952	53	—	—	100,784	23
121,748	05	91,000	—	3. Seminar Thun	15,306	35	102,235	31	—	—	86,928	96
96,324	67	99,220	—	4. Seminar Delsberg	15,418	50	109,244	85	—	—	93,826	35
628,548	12	607,938	—		171,730	80	758,600	54	—	—	586,869	74
32,577	—	38,020	—	5. Verschiedene Ausgaben	500	—	38,513	40	—	—	38,013	40
21,800	—	21,800	—	6. Schulausstellung, Beitrag	1,300	—	23,100	—	—	—	21,800	—
60,000	—	60,000	—	7. Beitrag aus der Bundessubvention	60,000	—	—	—	60,000	—	—	—
622,925	12	607,758	—		233,530	80	820,213	94	—	—	586,683	14
F. Taubstummenanstalten												
1. Taubstummenanstalt Münchenbuchsee.												
9,810	10	10,000	—	a. Verwaltung	21	90	9,927	60	—	—	9,905	70
27,524	85	28,350	—	b. Unterricht	504	05	28,487	39	—	—	27,983	34
34,159	62	35,600	—	c. Nahrung	1,106	15	35,469	71	—	—	34,363	56
29,086	35	24,000	—	d. Verpflegung	1,239	50	28,097	95	—	—	26,858	45
19,180	—	19,180	—	e. Mietzins	—	—	19,180	—	—	—	19,180	—
470	05	1,000	—	f. Gewerbe	14,334	30	13,840	40	493	90	—	—
1,186	76	1,000	—	g. Landwirtschaft	7,388	60	6,362	10	1,026	50	—	—
2,109	20	2,000	—	h. Beitrag an die Lehrerversicherungskasse	—	—	2,177	50	—	—	2,177	50
120,213	31	117,130	—	Betriebsergebnis	24,594	50	143,542	65	—	—	118,948	15
80	70	—	—	i. Inventarveränderung	1,326	30	1,452	60	—	—	126	30
50,982	10	48,000	—	k. Kostgelder	49,949	80	—	—	49,949	80	—	—
69,311	91	69,130	—	II, 371	75,870	60	144,995	25	—	—	69,124	65
2. Taubstummenanstalt Wabern.												
12,000	—	12,000	—	Beitrag des Staates	—	—	12,000	—	—	—	12,000	—
12,000	—	12,000	—	II, 371	—	—	12,000	—	—	—	12,000	—
3. Taubstummen-Substitutionsfonds.												
2,978	60	2,900	—	Zinsertrag	2,978	60	—	—	2,978	60	—	—
2,978	60	2,900	—	II, 371	2,978	60	—	—	2,978	60	—	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925													
Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-				
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben		
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	
Laufende Verwaltung													
VI. Unterrichtswesen													
F. Taubstummenanstalten													
69,311	91	69,130	—	1. Taubstummenanstalt Münchenbuchsee	75,870	60	144,995	25	—	—	69,124	65	
12,000	—	12,000	—	2. Taubstummenanstalt Wabern	—	—	12,000	—	—	—	12,000	—	
2,978	60	2,900	—	3. Taubstummen-Substitutionsfonds	2,978	60	—	—	2,978	60	—	—	
78,333	31	78,230	—		78,849	20	156,995	25	—	—	78,146	05	
G. Kunst													
33,500	—	33,500	—	1. Historisches Museum, Beitrag . . II, 372	15,000	—	51,500	—	—	—	36,500	—	
3,000	—	3,000	—	2. Kunstmuseum, Beitrag II, 372	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—	
3,000	—	3,000	—	3. Akademische Kunstsammlung, Beitrag II, 372	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—	
4,300	—	4,300	—	4. Musikschule, Beitrag II, 373	—	—	4,300	—	—	—	4,300	—	
1,214	—	1,214	—	5. Schweizerisches Idiotikon, Beiträge . II, 373	—	—	1,214	—	—	—	1,214	—	
300	—	300	—	6. Schweizerische Bibliographie, Beitrag II, 373	—	—	300	—	—	—	300	—	
523	45	3,000	—	7. Erhaltung von Kunstaltertümern II, 374	4,500	—	7,479	30	—	—	2,979	30	
3,500	—	3,500	—	8. „Bärndütsch“, Beitrag II, 375	—	—	3,500	—	—	—	3,500	—	
22,500	—	22,500	—	9. Stadttheater Bern, Beitrag . . . II, 375	—	—	22,500	—	—	—	22,500	—	
600	—	600	—	10. Alpines Museum, Beitrag II, 376	—	—	600	—	—	—	600	—	
37,400	—	37,400	—	11. Historisches Museum, Erweiterung II, 376	—	—	37,400	—	—	—	37,400	—	
500	—	500	—	12. Jurassisches Museum in Delsberg, Beitrag II, 376	—	—	500	—	—	—	500	—	
110,337	45	112,814	—		19,500	—	135,293	30	—	—	115,793	30	
H. Lehrmittel-Verlag													
1. Lehrmittel:													
789,204	85	810,510	—	a. Vorräte auf 1. Januar	3,629	05	721,796	85	—	—	718,167	80	
181,740	55	106,425	—	b. Erstellungskosten von Lehrmitteln . .	—	—	275,760	90	—	—	275,760	90	
329,229	90	276,017	—	c. Erlös von Lehrmitteln	333,809	65	—	—	333,809	65	—	—	
1,183	65	1,500	—	d. Gratisexemplare	—	—	2,222	75	—	—	2,222	75	
718,167	80	725,845	—	e. Vorräte auf 31. Dezember	741,261	95	4,175	15	737,086	80	—	—	
75,268	65	83,427	—		1,078,700	65	1,003,955	65	74,745	—	—	—	
2. Betriebskosten:													
24,300	80	24,550	—	a. Besoldungen	—	—	25,268	75	—	—	25,268	75	
1,275	50	2,000	—	b. Arbeitslöhne	—	—	1,343	—	—	—	1,343	—	
7,169	85	6,290	—	c. Magazin- und Bureaukosten	35	85	5,455	65	—	—	5,419	80	
4,150	—	4,150	—	d. Mietzins	—	—	4,150	—	—	—	4,150	—	
1,498	15	2,200	—	e. Frachten und Porti	2,580	45	3,830	20	—	—	1,249	75	
21,636	50	22,540	—	f. Zins des Betriebskapitals	—	—	26,017	65	—	—	26,017	65	
60,030	80	61,730	—		2,616	30	66,065	25	—	—	63,448	95	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
					Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
VI. Unterrichtswesen												
H. Lehrmittel-Verlag												
				3. Ertragsverwendung:								
4,425	15	4,000	—	a. Amtliches Schulblatt, Kosten	—	—	3,685	80	—	—	3,685	80
10,812	70	17,697	—	b. Einlage in die Reserve	—	—	7,610	25	—	—	7,610	25
15,237	85	21,697	—		—	—	11,296	05	—	—	11,296	05
75,268	65	83,427	—	1. Lehrmittel	1,078,700	65	1,003,955	65	74,745	—	—	—
60,030	80	61,730	—	2. Betriebskosten	2,616	30	66,065	25	—	—	63,448	95
15,237	85	21,697	—		1,081,316	95	1,070,020	90	11,296	05	—	—
15,237	85	21,697	—	Betriebsertrag	—	—	11,296	05	—	—	11,296	05
—	—	—	—	3. Ertragsverwendung	—	—	—	—	—	—	—	—
				II, 377	1,081,316	95	1,081,316	95	—	—	—	—
J. Bundessubvention für die Primarschule												
404,636	40	404,636	—	1. Beitrag des Bundes II, 378	404,636	40	—	—	404,636	40	—	—
				2. Verwendung:								
100,000	—	100,000	—	a. Lehrerversicherungskasse, Bei-	—	—	100,000	—	—	—	100,000	—
				trag an die Mehrkosten II, 379								
44,000	—	44,000	—	b. Zuschüsse an Leibgedinge und	—	—	44,000	—	—	—	44,000	—
				Pensionen II, 379								
60,000	—	60,000	—	c. Staatsseminare, Beitrag an die	—	—	60,000	—	—	—	60,000	—
				Mehrkosten (VI. E. 7.) II, 379								
40,000	—	40,000	—	d. Beiträge an Schulhausbauten . II, 380	—	—	40,000	—	—	—	40,000	—
				e. Beiträge an belastete Gemeinden II, 380	—	—	60,000	—	—	—	60,000	—
60,000	—	60,000	—	f. Beiträge an die Gemeinden, 80 Rp.	—	—	100,636	40	—	—	100,636	40
100,636	40	100,636	—	auf den Primarschüler II, 380	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—		404,636	40	404,636	40	—	—	—	—
K. Bekämpfung des Alkoholismus												
1,000	—	1,000	—	1. Beitrag aus dem Alkoholzehntel . II, 381	1,000	—	—	—	1,000	—	—	—
1,000	—	1,000	—	2. Beiträge an Kinderhorte II, 381	—	—	1,000	—	—	—	1,000	—
—	—	—	—		1,000	—	1,000	—	—	—	—	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh -				Rein -			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
VI. Unterrichtswesen												
76,141	01	76,823	—	A. Verwaltungskosten der Direktion und der Synode	14,982	20	97,865	95	—	—	82,883	75
2,196,445	57	2,204,083	—	B. Hochschule	308,755	15	2,517,115	35	—	—	2,208,360	20
3,529,452	95	3,550,293	—	C. Mittelschulen	65,761	35	3,637,307	70	—	—	3,571,546	35
9,848,720	35	9,987,200	—	D. Primarschulen	491,270	40	10,382,077	75	—	—	9,890,807	35
622,925	12	607,758	—	E. Lehrerbildungsanstalten	233,530	80	820,213	94	—	—	586,683	14
78,333	31	78,230	—	F. Taubstummenanstalten	78,849	20	156,995	25	—	—	78,146	05
110,337	45	112,814	—	G. Kunst	19,500	—	135,293	30	—	—	115,793	30
—	—	—	—	H. Lehrmittel-Verlag	1,081,316	95	1,081,316	95	—	—	—	—
—	—	—	—	J. Bundessubvention für die Primarschule	404,636	40	404,636	40	—	—	—	—
—	—	—	—	K. Bekämpfung des Alkoholismus	1,000	—	1,000	—	—	—	—	—
16,462,355	76	16,617,201	—		2,699,602	45	19,233,822	59	—	—	16,534,220	14
				Weniger Ausgaben als veranschlagt Fr. 82,980.86								
VII. Gemeindegewesen												
A. Verwaltungskosten der Direktion des Gemeindegewesens												
17,858	35	18,025	—	1. Besoldungen der Beamten III, 1	—	—	18,025	—	—	—	18,025	—
13,633	35	13,742	—	2. Besoldungen der Angestellten . . III, 2	—	—	13,741	75	—	—	13,741	75
4,987	20	5,500	—	3. Bureaukosten III, 5	774	70	5,855	10	—	—	5,080	40
1,400	—	1,200	—	4. Mietzinse III, 6	—	—	1,200	—	—	—	1,200	—
37,878	90	38,467	—		774	70	38,821	85	—	—	38,047	15
				Weniger Ausgaben als veranschlagt Fr. 419.85								
VIII. Armenwesen												
A. Verwaltungskosten der Direktion des Armenwesens												
27,800	—	27,966	—	1. Besoldungen der Beamten III, 7	—	—	27,966	40	—	—	27,966	40
81,017	65	82,300	—	2. Besoldungen der Angestellten . . III, 8	800	—	83,120	05	—	—	82,320	05
13,994	30	14,000	—	3. Bureaukosten III, 14	1,423	75	24,373	50	—	—	22,949	75
1,800	—	1,800	—	4. Mietzinse III, 15	—	—	1,800	—	—	—	1,800	—
124,611	95	126,066	—		2,223	75	137,259	95	—	—	135,036	20

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
VIII. Armenwesen												
B. Kommission und Inspektoren												
433	90	500	—	1. Kantonale Armenkommission . . . III, 16	—	—	431	50	—	—	431	50
26,175	—	26,300	—	2. Kantonale Armeninspektoren:	—	—	26,308	10	—	—	26,308	10
16,985	10	17,000	—	a. Besoldungen III, 18	—	—	17,763	75	—	—	16,380	25
1,050	—	1,050	—	b. Bureau- und Reisekosten . . III, 21	1,383	50	1,050	—	—	—	1,050	—
24,987	60	25,000	—	c. Mietzins III, 22	—	—	25,265	30	—	—	25,149	30
69,631	60	69,850	—	3. Kreis-Armeninspektoren . . . III, 26	116	—	—	—	—	—	—	—
					1,499	50	70,818	65	—	—	69,319	15
C. Armenpflege												
2,448,883	58	2,400,000	—	1. Beiträge an Gemeinden:								
				a. Beiträge für dauernd Unter-								
1,203,639	93	1,200,000	—	stützte III, 29	999	28	2,522,201	71	—	—	2,521,202	43
				b. Beiträge für vorübergehend								
				Unterstützte III, 32	2,660	31	1,143,157	68	—	—	1,140,497	37
910,025	75	900,000	—	2. Auswärtige Armenpflege:								
1,209,697	12	1,150,000	—	a. Unterstützungen ausser Kanton III, 64	173,536	52	1,270,540	22	—	—	1,097,003	70
200,000	—	200,000	—	b. Kosten gemäss §§ 59 A. G. . . III, 97	143,413	61	1,462,169	60	—	—	1,318,755	99
				3. Ausserordentliche Beiträge an								
				Gemeinden III, 112	—	—	200,000	—	—	—	200,000	—
5,972,246	38	5,850,000	—		320,609	72	6,598,069	21	—	—	6,277,459	49
D. Bezirks- und Gemeindeverpflegungs-Anstalten, Beiträge												
11,950	—			1. Oberländische Anstalt in Utzigen . III, 113	—	—	11,975	—	—	—	11,975	—
11,325	—			2. Seeländische Anstalt in Worben . III, 113	—	—	11,300	—	—	—	11,300	—
11,325	—			3. Mittelländische Anstalt in Rig-								
8,425	—			gisberg III, 113	—	—	11,450	—	—	—	11,450	—
9,275	—	85,000	—	4. Stadtbernische Anstalt in Küh-								
				lewil III, 114	—	—	8,225	—	—	—	8,225	—
11,725	—			5. Oberraargauische Anstalt in Det-								
				tenbühl III, 114	—	—	9,475	—	—	—	9,475	—
6,975	—			6. Emmenthalische Anstalt in								
				Frienisberg III, 114	—	—	11,525	—	—	—	11,525	—
14,100	—			7. Anstalt des Amtes Signau in								
				Langnau III, 114	—	—	7,025	—	—	—	7,025	—
				8. Verschiedene Gemeinde-Anstalten . III, 115	—	—	13,875	—	—	—	13,875	—
85,100	—	85,000	—		—	—	84,850	—	—	—	84,850	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh -				Rein -			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
VIII. Armenwesen												
E. Bezirks- und Privat-Erziehungsanstalten, Beiträge												
2,500	—	2,500	—	1. Waisenhaus in Saignelégier . . . III, 116	—	—	2,500	—	—	—	2,500	—
5,000	—	5,000	—	2. Erziehungsanstalt Viktoria, Wabern III, 116	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
2,500	—	2,500	—	3. Waisenhaus Belfond III, 116	—	—	2,500	—	—	—	2,500	—
3,500	—	3,500	—	4. Waisenhaus in Pruntrut III, 117	—	—	3,500	—	—	—	3,500	—
3,500	—	3,500	—	5. Waisenhaus in Courtelary . . . III, 117	—	—	3,500	—	—	—	3,500	—
6,000	—	6,000	—	6. Waisenhäuser in Delsberg . . . III, 117	—	—	6,000	—	—	—	6,000	—
2,500	—	2,500	—	7. Waisenhaus in Reconvilier . . . III, 118	—	—	2,500	—	—	—	2,500	—
5,000	—	5,000	—	8. Erziehungsanstalt in Oberbipp . III, 118	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
6,000	—	5,000	—	9. Erziehungsanstalt in Enggistein III, 118	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
3,200	—	2,500	—	10. Erziehungsanstalt im Steinhölzli III, 118	—	—	2,500	—	—	—	2,500	—
10,000	—	10,000	—	11. Anstalt für schwachsinnige Kinder in Burgdorf III, 119	—	—	10,000	—	—	—	10,000	—
10,000	—	10,000	—	12. Anstalt für schwachsinnige Kinder in Steffisburg III, 119	—	—	10,000	—	—	—	10,000	—
1,000	—	1,000	—	13. Anstalt Balgrist III, 119	—	—	1,000	—	—	—	1,000	—
60,700	—	59,000	—		—	—	59,000	—	—	—	59,000	—
F. Kantonale Erziehungsanstalten												
1. Landorf.												
9,630	95	9,600	—	a. Verwaltung	83	15	9,622	60	—	—	9,539	45
9,184	95	9,100	—	b. Unterricht	112	80	9,156	85	—	—	9,044	05
24,013	25	23,000	—	c. Nahrung	1,305	20	25,214	90	—	—	23,909	70
20,882	15	16,000	—	d. Verpflegung	2,173	40	19,368	22	—	—	17,194	82
6,850	—	8,980	—	e. Mietzinse	120	—	9,100	—	—	—	8,980	—
16,769	68	10,100	—	f. Landwirtschaft	49,141	55	34,487	63	14,653	92	—	—
53,791	62	56,580	—	Betriebsergebnis	52,936	10	106,950	20	—	—	54,014	10
258	10	—	—	g. Inventarveränderung	1,226	40	1,753	10	—	—	526	70
17,757	50	17,800	—	h. Kostgelder	18,067	50	1,710	—	16,357	50	—	—
36,292	22	38,780	—	III, 120	72,230	—	110,413	30	—	—	38,183	30
2. Aarwangen.												
9,782	25	9,500	—	a. Verwaltung	15	50	9,712	10	—	—	9,696	60
7,604	65	8,950	—	b. Unterricht	9	90	9,289	20	—	—	9,279	30
23,101	17	22,000	—	c. Nahrung	52	—	24,387	09	—	—	24,335	09
13,832	70	12,500	—	d. Verpflegung	2,743	—	16,713	50	—	—	13,970	50
5,660	—	7,350	—	e. Mietzinse	—	—	7,350	—	—	—	7,350	—
3,605	83	3,250	—	f. Landwirtschaft	24,489	26	18,409	61	6,079	65	—	—
56,374	94	57,050	—	Betriebsergebnis	27,309	66	85,861	50	—	—	58,551	84
5,249	—	—	—	g. Inventarveränderung	1,569	—	449	—	1,120	—	—	—
18,722	50	17,550	—	h. Kostgelder	17,275	—	1,672	50	15,602	50	—	—
42,901	44	39,500	—	III, 120	46,153	66	87,983	—	—	—	41,829	34

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
VIII. Armenwesen												
F. Kantonale Erziehungsanstalten												
3. Erlach.												
7,086	45	8,500	—	a. Verwaltung	43	55	8,000	10	—	—	7,956	55
5,681	55	7,100	—	b. Unterricht	332	65	5,885	65	—	—	5,553	—
19,963	50	20,000	—	c. Nahrung	340	80	23,355	96	—	—	23,015	16
14,113	09	12,000	—	d. Verpflegung	2,151	90	17,596	62	—	—	15,444	72
4,900	—	4,900	—	e. Mietzinse	—	—	4,900	—	—	—	4,900	—
4,143	17	4,000	—	f. Landwirtschaft	48,815	22	45,750	23	3,064	99	—	—
47,601	42	48,500	—	Betriebsergebnis	51,684	12	105,488	56	—	—	53,804	44
2,640	20	—	—	g. Inventarveränderung	2,056	60	158	—	1,898	60	—	—
10,382	50	9,500	—	h. Kostgelder	15,150	—	1,455	—	13,695	—	—	—
39,859	12	39,000	—	III, 120	68,890	72	107,101	56	—	—	38,210	84
4. Kehrsatz.												
9,392	95	8,920	—	a. Verwaltung	163	—	9,309	90	—	—	9,146	90
9,408	40	9,250	—	b. Unterricht	—	—	9,178	40	—	—	9,178	40
22,920	32	22,000	—	c. Nahrung	2,087	20	23,356	93	—	—	21,269	73
14,605	—	12,000	—	d. Verpflegung	1,750	35	15,167	75	—	—	13,417	40
6,370	—	6,370	—	e. Mietzinse	—	—	6,370	—	—	—	6,370	—
11,721	15	6,600	—	f. Landwirtschaft	59,780	47	50,728	61	9,051	86	—	—
50,975	52	51,940	—	Betriebsergebnis	63,781	02	114,111	59	—	—	50,330	57
1,886	—	—	—	g. Inventarveränderung	1,867	—	2,664	—	—	—	797	—
12,856	70	13,500	—	h. Kostgelder	14,125	—	1,380	—	12,745	—	—	—
40,004	82	38,440	—	III, 120	79,773	02	118,155	59	—	—	38,382	57
5. Brüttelen.												
7,996	10	7,200	—	a. Verwaltung	590	—	8,310	30	—	—	7,720	30
8,481	10	8,600	—	b. Unterricht	141	25	8,771	70	—	—	8,630	45
23,078	85	21,500	—	c. Nahrung	581	—	22,903	20	—	—	22,322	20
18,801	15	15,000	—	d. Verpflegung	1,493	50	17,801	85	—	—	16,308	35
4,950	—	6,000	—	e. Mietzins	307	50	6,120	—	—	—	5,812	50
8,638	95	5,800	—	f. Landwirtschaft	37,673	55	30,586	05	7,087	50	—	—
54,668	25	52,500	—	Betriebsergebnis	40,786	80	94,493	10	—	—	53,706	30
400	—	—	—	g. Inventarveränderung	2,224	—	2,569	—	—	—	345	—
14,572	50	13,500	—	h. Kostgelder	16,650	—	1,597	50	15,052	50	—	—
40,495	75	39,000	—	III, 121	59,660	80	98,659	60	—	—	38,998	80

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
VIII. Armenwesen												
F. Kantonale Erziehungsanstalten												
6. Sonvilier.												
8,581	70	9,500	—	a. Verwaltung	—	—	8,478	59	—	—	8,478	59
9,025	50	9,700	—	b. Unterricht	14	70	6,733	94	—	—	6,719	24
24,540	33	27,000	—	c. Nahrung	180	—	26,558	18	—	—	26,378	18
12,732	75	14,000	—	d. Verpflegung	436	—	15,274	75	—	—	14,838	75
5,520	—	6,590	—	e. Mietzins	—	—	6,590	—	—	—	6,590	—
794	50	2,500	—	f. Landwirtschaft	73,730	45	71,362	39	2,368	06	—	—
61,194	78	64,290	—	Betriebsergebnis	74,361	15	134,997	85	—	—	60,636	70
2,589	80	—	—	g. Inventarveränderung	1,120	10	3,744	10	—	—	2,624	—
14,940	—	14,580	—	h. Kostgelder	14,775	—	1,207	50	13,567	50	—	—
48,844	58	49,710	—	III, 121	90,256	25	139,949	45	—	—	49,693	20
7. Loveresse.												
7,992	50	8,100	—	a. Verwaltung	—	—	7,986	65	—	—	7,986	65
6,589	65	6,710	—	b. Unterricht	—	—	6,761	35	—	—	6,761	35
11,464	65	10,400	—	c. Nahrung	288	20	11,518	35	—	—	11,230	15
6,800	70	6,000	—	d. Verpflegung	235	—	7,030	10	—	—	6,795	10
3,290	—	3,290	—	e. Mietzins	—	—	3,290	—	—	—	3,290	—
1,736	35	1,100	—	f. Landwirtschaft	12,153	—	11,355	—	798	—	—	—
34,401	15	33,400	—	Betriebsergebnis	12,676	20	47,941	45	—	—	35,265	25
322	—	—	—	g. Inventarveränderung	490	—	1,610	—	—	—	1,120	—
9,518	75	8,100	—	h. Kostgelder	9,975	—	468	75	9,506	25	—	—
25,204	40	25,300	—	III, 121	23,141	20	50,020	20	—	—	26,879	—
36,292	22	38,780	—	1. Landorf	72,230	—	110,413	30	—	—	38,183	30
42,901	44	39,500	—	2. Aarwangen	46,153	66	87,983	—	—	—	41,829	34
39,859	12	39,000	—	3. Erlach	68,890	72	107,101	56	—	—	38,210	84
40,004	82	38,440	—	4. Kehrsatz	79,773	02	118,155	59	—	—	38,382	57
40,495	75	39,000	—	5. Brüttelen	59,660	80	98,659	60	—	—	38,998	80
48,844	58	49,710	—	6. Sonvilier	90,256	25	139,949	45	—	—	49,693	20
25,204	40	25,300	—	7. Loveresse	23,141	20	50,020	20	—	—	26,879	—
273,602	33	269,730	—		440,105	65	712,282	70	—	—	272,177	05

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
VIII. Armenwesen												
G. Verschiedene Unterstützungen												
49,448	40	45,000	—	1. Berufsstipendien III, 125	140	—	58,655	15	—	—	58,515	15
9,930	70	20,000	—	2. Verpflegung kranker Kantons- fremder III, 131	18,464	45	38,063	12	—	—	19,598	67
5,000	—	5,000	—	3. Beiträge an Hilfsgesellschaften im Auslande III, 134	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
19,750	—	20,000	—	4. Unterstützungen bei Schaden durch Naturereignisse III, 135	—	—	19,965	30	—	—	19,965	30
84,129	10	90,000	—		18,604	45	121,683	57	—	—	103,079	12
H. Bekämpfung des Alkoholismus												
42,765	—	42,765	—	1. Zuschuss aus dem Alkoholzehntel III, 135	57,938	05	—	—	57,938	05	—	—
42,765	—	42,765	—	2. Bekämpfung des Alkoholismus . III, 256	32,676	15	90,614	20	—	—	57,938	05
—	—	—	—		90,614	20	90,614	20	—	—	—	—
J. Beiträge an Anstalten für Bauten und Einrichtungen												
103,000	—	—	—	1. Zuschuss aus dem Unterstüt- zungsfonds für Anstalten . . . III, 137	93,078	—	—	—	93,078	—	—	—
103,000	—	—	—	2. Beiträge an Armen- und Kranken- anstalten III, 137	—	—	93,078	—	—	—	93,078	—
—	—	—	—		93,078	—	93,078	—	—	—	—	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
VIII. Armenwesen												
124,611	95	126,066	—	A. Verwaltungskosten der Direktion	2,223	75	137,259	95	—	—	135,036	20
69,631	60	69,850	—	B. Kommission und Inspektoren	1,499	50	70,818	65	—	—	69,319	15
5,972,246	38	5,850,000	—	C. Armenpflege	320,609	72	6,598,069	21	—	—	6,277,459	49
85,100	—	85,000	—	D. Bezirksverpflegungsanstalten, Beiträge	—	—	84,850	—	—	—	84,850	—
60,700	—	59,000	—	E. Bezirkserziehungsanstalten, Beiträge	—	—	59,000	—	—	—	59,000	—
273,602	33	269,730	—	F. Kantonale Erziehungsanstalten	440,105	65	712,282	70	—	—	272,177	05
84,129	10	90,000	—	G. Verschiedene Unterstützungen	18,604	45	121,683	57	—	—	103,079	12
—	—	—	—	H. Bekämpfung des Alkoholismus	90,614	20	90,614	20	—	—	—	—
—	—	—	—	J. Beiträge an Anstalten für Bauten und Einrichtungen	93,078	—	93,078	—	—	—	—	—
6,670,021	36	6,549,646	—		966,735	27	7,967,656	28	—	—	7,000,921	01
				Mehr Ausgaben als veranschlagt . Fr. 451,275. 01								
IX.^a Volkswirtschaft												
A. Verwaltungskosten der Direktion des Innern												
9,600	—	9,600	—	1. Besoldung des Sekretärs III, 138	—	—	9,600	—	—	—	9,600	—
27,537	70	27,663	—	2. Besoldungen der Angestellten . III, 139	—	—	27,662	40	—	—	27,662	40
5,453	60	6,000	—	3. Bureaukosten III, 142	1,004	—	6,308	80	—	—	5,304	80
2,565	—	2,560	—	4. Mietzinse III, 143	—	—	2,560	—	—	—	2,560	—
45,156	30	45,823	—		1,004	—	46,131	20	—	—	45,127	20
B. Statistik												
10,600	—	10,600	—	1. Besoldung des Vorstehers III, 144	—	—	10,600	—	—	—	10,600	—
12,618	75	12,744	—	2. Besoldungen der Angestellten . III, 145	—	—	12,744	25	—	—	12,744	25
11,626	70	12,000	—	3. Bureau- und Druckkosten . . . III, 147	905	65	12,858	35	—	—	11,952	70
1,050	—	1,050	—	4. Mietzins III, 149	—	—	1,050	—	—	—	1,050	—
35,895	45	36,394	—		905	65	37,252	60	—	—	36,346	95

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
IX.^a Volkswirtschaft												
C. Handel und Gewerbe												
10,764	60	12,000	—	1. Förderung von Handel und Gewerbe im allgemeinen III, 151	2,212	—	11,391	50	—	—	9,179	50
10,720	—	13,000	—	2. Gewerbliche Stipendien III, 154	3,270	—	17,140	—	—	—	13,870	—
481,254	—	490,000	—	3. Fach- und Gewerbeschulen . . . III, 158	478,392	—	983,962	—	—	—	505,570	—
19,033	45	19,200	—	4. Handels- und Gewerbekammer:	—	—	19,200	—	—	—	19,200	—
1,194	65	2,000	—	a. Besoldungen der Beamten . . . III, 159	—	—	19,200	—	—	—	19,200	—
8,320	05	11,000	—	b. Sitzungsgelder und Reiseentschädigungen III, 160	—	—	1,144	25	—	—	1,144	25
19,135	50	19,952	—	c. Bureau- und Reisekosten, Publikationen III, 162	1,500	—	10,035	90	—	—	8,535	90
5,010	—	5,010	—	d. Besoldungen der Angestellten III, 164	—	—	19,390	10	—	—	19,390	10
40,000	—	40,000	—	e. Mietzinse III, 165	1,200	—	6,323	35	—	—	5,123	35
5,000	—	5,000	—	5. Förderung des Verkehrswesens:	—	—	40,000	—	—	—	40,000	—
3,000	—	3,000	—	a. Beitrag an die bernischen Verkehrsvereine III, 166	—	—	40,000	—	—	—	40,000	—
88,426	45	90,000	—	b. Schweizerische Verkehrszentrale, Beitrag III, 167	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
—	—	2,500	—	c. Genossenschaft der Hotelindustrie, Beitrag III, 167	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—
50,000	—	25,000	—	6. Lehrlingswesen III, 172	20,127	35	118,115	60	—	—	97,988	25
10,000	—	10,000	—	7. Arbeiterinnenschutzgesetz, Inspektion III, 173	—	—	1,818	50	—	—	1,818	50
50,000	—	—	—	8. Oberländische Hülfskasse, Beitrag, Amortisation III, 174	—	—	25,000	—	—	—	25,000	—
—	—	—	—	9. Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge, Beiträge an bernische Stellen (Kantonale Gewerbe-Ausstellung in Burgdorf, Beitrag) III, 174	—	—	10,000	—	—	—	10,000	—
801,858	70	747,662	—	10. Gewerbeschullehrer, Leibgedinge III, 174	—	—	2,182	50	—	—	2,182	50
					506,701	35	1,273,703	70			767,002	35
D. Gewerbemuseum												
45,487	65	45,268	—	1. Gewerbemuseum:	—	—	44,675	05	—	—	44,675	05
7,460	60	7,500	—	a. Besoldungen III, 175	911	50	7,627	70	—	—	6,716	20
3,594	79	3,600	—	b. Bibliothek und Sammlung . . . III, 177	—	—	3,610	15	—	—	3,610	15
656	60	800	—	c. Verwaltungskosten III, 179	—	—	793	55	—	—	793	55
1,774	85	1,800	—	d. Lehrmittel III, 180	3,622	—	5,742	15	—	—	2,120	15
1,469	25	1,500	—	e. Ausstellungen, Kurse, Vorträge . III, 181	—	—	1,495	25	—	—	1,495	25
5,534	85	5,700	—	f. Mobiliar, Werkzeug III, 182	—	—	4,979	35	—	—	4,979	35
12,000	—	12,000	—	g. Heizung, Beleuchtung, Reinhaltung III, 185	—	—	12,000	—	—	—	12,000	—
77,978	59	78,168	—	h. Mietzins III, 185	—	—	—	—	—	—	—	—
				Uebertrag	4,533	50	80,923	20	—	—	76,389	70

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
IX.^a Volkswirtschaft												
D. Gewerbemuseum												
77,978	59	78,168	—	Uebertrag	4,533	50	80,923	20	—	—	76,389	70
13,875	—	14,000	—	2. Keramische Fachschule:	—	—	14,000	80	—	—	14,000	80
946	75	1,000	—	a. Besoldungen	—	—	1,003	60	—	—	1,003	60
974	65	1,000	—	b. Lehrmittel	—	—	956	30	—	—	956	30
2,197	95	2,500	—	c. Mobiliar, Werkzeug	—	—	—	—	—	—	—	—
287	95	360	—	d. Brennmaterial, Licht, Kraft und Reinhaltung	—	—	2,496	50	—	—	2,496	50
1,320	—	1,320	—	e. Verschiedene Kosten	—	—	336	63	—	—	336	63
865	—	1,000	—	f. Mietzins	—	15	1,335	—	—	—	1,320	—
4,288	35	5,000	—	3. Schulgelder	1,590	—	15	—	1,575	—	—	—
24,382	85	24,109	—	4. Erlös aus Arbeiten	5,497	90	—	—	5,497	90	—	—
2,500	—	2,500	—	5. Beitrag der Einwohnergemeinde Bern	21,936	49	—	—	21,936	49	—	—
1,400	—	1,740	—	6. Beitrag der Bürgergemeinde Bern	2,500	—	—	—	2,500	—	—	—
19,279	—	20,919	—	7. Freiwillige Beiträge	1,760	—	—	—	1,760	—	—	—
44,865	69	43,080	—	8. Bundesbeitrag	23,244	—	—	—	23,244	—	—	—
					61,076	89	101,067	03	—	—	39,990	14
E. Technikum Burgdorf												
171,472	60	175,200	—	1. Unterricht:	—	—	190,875	65	—	—	190,875	65
10,374	48	12,800	—	a. Lehrerbesoldungen	—	—	12,046	25	—	—	11,838	25
1,098	50	1,500	—	b. Lehrmittel	208	—	—	—	—	—	—	—
7,521	04	8,650	—	2. Verwaltung:	—	—	1,279	50	—	—	1,279	50
16,168	10	21,700	—	a. Aufsichts- und Prüfungskommission .	751	90	8,032	12	—	—	7,280	22
6,947	50	7,250	—	b. Bureau- und Reisekosten	155	—	15,830	55	—	—	15,675	55
32,000	—	44,400	—	c. Heizung, Beleuchtung, Reinhaltung .	—	—	6,999	50	—	—	6,999	50
245,582	22	271,500	—	d. Abwart	—	—	44,400	—	—	—	44,400	—
19,167	—	17,000	—	{3. Verzinsung des Baukapitals }	—	—	—	—	—	—	—	—
45,805	40	51,109	—	{4. Mietzins }	—	—	—	—	—	—	—	—
56,999	—	56,673	—	Betriebsergebnis	1,114	90	279,463	57	—	—	278,348	67
3,750	—	4,000	—	5. Schulgelder	18,768	—	—	—	18,768	—	—	—
127,360	82	150,718	—	6. Beitrag der Gemeinde Burgdorf	52,028	89	—	—	52,028	89	—	—
				7. Beitrag des Bundes	59,094	—	—	—	59,094	—	—	—
				8. Stipendien	—	—	3,800	—	—	—	3,800	—
				III, 197	131,005	79	283,263	57	—	—	152,257	78

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
IX.^a Volkswirtschaft												
F. Technikum Biel												
a. Technikum.												
1. Unterricht:												
218,435	80	221,416	—	a. Lehrerbesoldungen	—	—	244,984	25	—	—	244,984	25
33,145	85	32,420	—	b. Lehrmittel	713	60	44,826	90	—	—	44,113	30
2. Verwaltung:												
1,406	75	2,950	—	a. Aufsichts- und Fachkommission	—	—	1,808	60	—	—	1,808	60
3,625	—	2,100	—	b. Besoldungen	—	—	3,650	—	—	—	3,650	—
8,971	—	7,800	—	c. Bureau- und Reisekosten	1,755	65	9,375	58	—	—	7,619	93
12,973	65	13,538	—	d. Heizung, Beleuchtung, Reinhaltung	—	—	12,022	70	—	—	12,022	70
5,680	—	5,900	—	e. Abwarte	—	—	5,500	—	—	—	5,500	—
1,239	40	810	—	3. Uhrenbeobachtungsbureau	526	20	1,406	70	—	—	880	50
28,000	—	28,000	—	4. Mietzins	—	—	28,000	—	—	—	28,000	—
313,477	45	314,934	—	Betriebsergebnis	2,995	45	351,574	73	—	—	348,579	28
13,076	—	13,000	—	5. Schulgelder	14,759	—	—	—	14,759	—	—	—
14,292	55	12,000	—	6. Erlös aus Arbeiten	13,800	35	—	—	13,800	35	—	—
1,733	80	800	—	7. Verschiedenes	945	—	—	—	945	—	—	—
1,585	90	1,750	—	8. Kapitalzinse	1,785	90	200	—	1,585	90	—	—
62,508	70	63,279	—	9. Beitrag der Einwohnergemeinde Biel	71,495	30	—	—	71,495	30	—	—
67,263	—	69,547	—	10. Bundesbeitrag	75,003	—	—	—	75,003	—	—	—
150	—	1,400	—	11. Stipendien	—	—	525	—	—	—	525	—
153,167	50	155,958	—		180,784	—	352,299	73	—	—	171,515	73
b. Eisenbahnschule.												
1. Unterricht:												
17,921	90	21,387	—	a. Lehrerbesoldungen	—	—	16,580	30	—	—	16,580	30
393	10	430	—	b. Lehrmittel	—	—	200	—	—	—	200	—
2. Verwaltung:												
10	—	180	—	a. Aufsichts- und Prüfungskommission	—	—	—	—	—	—	—	—
300	—	1,050	—	b. Besoldungen	—	—	300	—	—	—	300	—
1,235	—	1,075	—	c. Bureau- und Reisekosten	—	—	1,172	—	—	—	1,172	—
615	—	1,055	—	d. Heizung, Beleuchtung, Reinhaltung	—	—	1,055	—	—	—	1,055	—
960	—	850	—	e. Abwarte	—	—	960	—	—	—	960	—
1,550	—	1,550	—	3. Mietzins	—	—	1,550	—	—	—	1,550	—
22,985	—	27,577	—	Betriebsergebnis	—	—	21,817	30	—	—	21,817	30
950	—	500	—	4. Schulgelder und Verschiedenes	1,000	—	—	—	1,000	—	—	—
4,552	—	5,673	—	5. Beitrag der Einwohnergemeinde Biel	4,281	60	—	—	4,281	60	—	—
6,828	—	8,509	—	6. Beitrag der Bundesbahnen	6,422	40	—	—	6,422	40	—	—
275	—	450	—	7. Stipendien	—	—	700	—	—	—	700	—
10,930	—	13,345	—		11,704	—	22,517	30	—	—	10,813	30

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Laufende Verwaltung												
IX.^a Volkswirtschaft												
F. Technikum Biel												
c. Postschule.												
1. Unterricht:												
17,155	—	16,020	—	a. Lehrerbesoldungen	—	—	19,072	—	—	—	19,072	—
200	—	230	—	b. Lehrmittel	—	—	205	—	—	—	205	—
2. Verwaltung:												
20	—	180	—	a. Entschädigung an Kommission und Experten	—	—	—	—	—	—	—	—
300	—	1,050	—	b. Besoldungen	—	—	300	—	—	—	300	—
1,235	—	1,075	—	c. Bureau- und Reisekosten	—	—	1,172	—	—	—	1,172	—
615	—	1,055	—	d. Heizung, Beleuchtung, Reinhaltung	—	—	1,055	—	—	—	1,055	—
960	—	850	—	e. Abwarte	—	—	960	—	—	—	960	—
1,550	—	1,550	—	3. Mietzins	—	—	1,550	—	—	—	1,550	—
22,035	—	22,010	—	Betriebsergebnis	—	—	24,314	—	—	—	24,314	—
200	—	500	—	4. Schulgelder	1,000	—	—	—	1,000	—	—	—
4,959	—	4,852	—	5. Beitrag der Einwohnergemeinde Biel .	5,182	—	—	—	5,182	—	—	—
5,409	—	5,403	—	6. Bundesbeitrag	6,218	—	—	—	6,218	—	—	—
150	—	300	—	7. Stipendien	—	—	—	—	—	—	—	—
11,617	—	11,555	—		12,400	—	24,314	—	—	—	11,914	—
153,167	50	155,958	—	a. Technikum	180,784	—	352,299	73	—	—	171,515	73
10,930	—	13,345	—	b. Eisenbahnschule	11,704	—	22,517	30	—	—	10,813	30
11,617	—	11,555	—	c. Postschule	12,400	—	24,314	—	—	—	11,914	—
175,714	50	180,858	—	III, 198	204,888	—	399,131	03	—	—	194,243	03
G. Mass und Gewicht												
2,000	—	2,000	—	1. Besoldung des Inspektors . . . III, 199	—	—	2,000	—	—	—	2,000	—
589	55	1,000	—	2. Bureau- und Reisekosten desselben III, 200	—	—	418	65	—	—	418	65
8,470	30	9,000	—	3. Inspektionskosten der Eichmeister III, 201	—	—	6,778	65	—	—	6,778	65
1,831	65	1,500	—	4. Masse, Gewichte und Apparate III, 202	150	50	1,345	60	—	—	1,195	10
1,250	—	1,250	—	5. Mietzins III, 202	—	—	1,250	—	—	—	1,250	—
14,141	50	14,750	—		150	50	11,792	90	—	—	11,642	40
H. Lebensmittelpolizei												
1. Chemisches Laboratorium:												
10,600	—	10,600	—	a. Besoldung des Kantonschemikers III, 203	—	—	10,600	—	—	—	10,600	—
33,893	90	34,312	—	b. Besoldungen der Assistenten, des Laboratoriumsgehilfen und des Abwarts III, 204	—	—	34,311	40	—	—	34,311	40
7,500	—	7,500	—	c. Mietzins III, 205	—	—	7,500	—	—	—	7,500	—
7,316	75	9,000	—	d. Chemikalien, Literatur, Beleuchtung usw. III, 208	149	30	7,760	76	—	—	7,611	46
10,587	35	9,000	—	e. Rückerstattungen v. Analysekosten III, 211	10,971	40	964	40	10,007	—	—	—
48,723	30	52,412	—	Uebertrag	11,120	70	61,136	56	—	—	50,015	86

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925												
Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh -				Rein -			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
IX.^a Volkswirtschaft												
H. Lebensmittelpolizei												
48,723	30	52,412	—	Uebertrag	11,120	70	61,136	56	—	—	50,015	86
35,625	65	35,959	—	2. Nachschauen:	—	—	35,958	50	—	—	35,958	50
13,804	90	16,000	—	a. Besoldungen der Experten III, 212	—	—	35,958	50	—	—	35,958	50
448	—	1,500	—	b. Reisevergütungen III, 214	31	80	14,697	55	—	—	14,665	75
4	—	450	—	c. Instruktionkurse	—	—	—	—	—	—	—	—
45,692	95	49,185	—	3. Bureaukosten und Druckkosten III, 216	6	—	125	50	—	—	119	50
52,904	90	57,136	—	4. Bundesbeitrag III, 217	49,485	45	—	—	49,485	45	—	—
					60,643	95	111,918	11			51,274	16
J. Bekämpfung des Alkoholismus												
26,770	—	27,668	—	1. Beitrag aus dem Alkoholzehntel III, 218	27,444	20	—	—	27,444	20	—	—
18,600	—	—	—	2. Bekämpfung des Alkoholismus im allgemeinen III, 218	—	—	18,650	—	—	—	18,650	—
8,170	—	27,668	—	3. Beiträge an Trinkerheilanstalten u. Kostgeldbeiträge z. Unterbrin- gung v. unvernünftigen Trinkern III, 219	—	—	8,794	20	—	—	8,794	20
—	—	—	—		27,444	20	27,444	20				
K. Feuerpolizei												
8,161	30	8,000	—	1. Feuerpolizei III, 220	120	—	8,120	—	—	—	8,000	—
1,554	30	2,500	—	2. Inspektion der Löschanstalten . III, 222	6	—	1,490	10	—	—	1,484	10
9,715	60	10,500	—		126	—	9,610	10			9,484	10
45,156	30	45,823	—	A. Verwaltungskosten der Direktion	1,004	—	46,131	20	—	—	45,127	20
35,895	45	36,394	—	B. Statistik	905	65	37,252	60	—	—	36,346	95
801,858	70	747,662	—	C. Handel und Gewerbe	506,701	35	1,273,703	70	—	—	767,002	35
44,865	69	43,080	—	D. Gewerbemuseum	61,076	89	101,067	03	—	—	39,990	14
127,360	82	150,718	—	E. Technikum Burgdorf	131,005	79	283,263	57	—	—	152,257	78
175,714	50	180,858	—	F. Technikum Biel	204,888	—	399,131	03	—	—	194,243	03
14,141	50	14,750	—	G. Mass und Gewicht	150	50	11,792	90	—	—	11,642	40
52,904	90	57,136	—	H. Lebensmittelpolizei	60,643	95	111,918	11	—	—	51,274	16
—	—	—	—	J. Bekämpfung des Alkoholismus	27,444	20	27,444	20	—	—	—	—
9,715	60	10,500	—	K. Feuerpolizei	126	—	9,610	10	—	—	9,484	10
1,307,613	46	1,286,921	—		993,946	33	2,301,314	44			1,307,368	11
				Mehr Ausgaben als veranschlagt	Fr. 20,447.11							

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Laufende Verwaltung												
IX.^b Gesundheitswesen												
A. Verwaltungskosten												
3,087	95	4,000	—	1. Sanitätskollegium, Prüfungen, Inspektionen III, 227	1,629	50	4,213	35	—	—	2,583	85
14,100	—	14,267	—	2. Besoldungen der Beamten . . . III, 229	—	—	14,266	65	—	—	14,266	65
7,200	—	6,700	—	3. Besoldung des Angestellten . . III, 230	—	—	7,200	—	—	—	7,200	—
2,497	25	2,500	—	4. Bureaukosten III, 232	130	—	2,627	40	—	—	2,497	40
1,200	—	1,200	—	5. Mietzinse III, 233	—	—	1,200	—	—	—	1,200	—
28,085	20	28,667	—		1,759	50	29,507	40	—	—	27,747	90
B. Gesundheitswesen im allgemeinen												
16,932	65	6,000	—	1. Allgemeine Sanitätsvorkehrungen . III, 239	112,089	85	85,495	—	26,594	85	—	—
2,363	65	3,500	—	2. Impfwesen III, 238	5,839	40	1,605	15	4,234	25	—	—
350	—	—	—	(Wartgelder an Aerzte)								
232,585	20	266,000	—	3. Beiträge an die Bezirkskrankenanstalten III, 245	134,878	80	365,000	—	—	—	230,121	20
20,000	—	20,000	—	4. Beiträge an Spezialanstalten für Kranke III, 246	—	—	20,000	—	—	—	20,000	—
325,681	60	316,000	—	5. Beitrag an das Inselspital . . . III, 246	—	—	327,711	60	—	—	327,711	60
280,000	—	280,000	—	6. Erweiterung der Irrenpflege . . III, 247	—	—	280,000	—	—	—	280,000	—
75,000	—	75,000	—	7. Verhütung und Bekämpfung der Tuberkulose III, 248	—	—	75,000	—	—	—	75,000	—
276,500	—	169,750	—	8. Inselspital, Hülfeleistung . . . III, 249	—	—	169,750	—	—	—	169,750	—
—	—	3,000	—	9. Beitrag an den kant. Samariterverband zur Bekämpfung der Volksseuche III, 249	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—
1,195,547	80	1,139,250	—		252,808	05	1,327,561	75	—	—	1,074,753	70
C. Frauenspital												
81,452	60	79,000	—	1. Verwaltung	2,056	45	77,790	80	—	—	75,734	35
6,081	70	5,000	—	2. Unterricht	12,078	—	17,971	65	—	—	5,893	65
109,981	40	117,000	—	3. Nahrung	4,080	85	118,379	20	—	—	114,298	35
122,568	50	124,000	—	4. Verpflegung	34,275	60	170,099	65	—	—	135,824	05
3,467	50	3,000	—	5. Gynäkologische Poliklinik	2,792	95	6,567	30	—	—	3,774	35
28	40	—	—	6. Röntgen-Laboratorium	4,357	50	4,961	90	—	—	604	40
50,150	—	75,000	—	7. Mietzins	—	—	75,000	—	—	—	75,000	—
373,673	30	403,000	—	Betriebsergebnis	59,641	35	470,770	50	—	—	411,129	15
92,042	20	100,000	—	8. Kostgelder von Pfleglingen	100,311	20	62	25	100,248	95	—	—
6,970	—	6,000	—	9. Kostgelder von Hebammenschülerinnen	9,200	—	1,316	65	7,883	35	—	—
8,125	—	6,000	—	10. Kostgelder von Wärterschülerinnen . .	8,100	—	168	—	7,932	—	—	—
1,659	25	—	—	11. Inventarveränderung	19,593	—	15,524	75	4,068	25	—	—
268,195	35	291,000	—	III, 250	196,845	55	487,842	15	—	—	290,996	60
D. Hebammenkurse												
2,779	50	2,000	—	1. Kost- und Reiseentschädigungen III, 251	83	—	1,840	30	—	—	1,757	30
67	—	—	—	(Desinfektionsmittel, Beiträge)								
2,846	50	2,000	—		83	—	1,840	30	—	—	1,757	30

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
IX.^b Gesundheitswesen												
E. Irrenanstalt Waldau												
407,877	27	416,595	—	1. Verwaltung	16,891	65	431,902	27	—	—	415,010	62
3,159	50	2,700	—	2. Unterricht und Gottesdienst	10	25	4,016	63	—	—	4,006	38
546,598	95	517,405	—	3. Nahrung	26,017	80	578,044	20	—	—	552,026	40
339,083	66	350,600	—	4. Verpflegung	19,222	80	338,575	86	—	—	319,353	06
64,437	65	65,200	—	5. Mietzinse	9,303	—	72,665	—	—	—	63,362	—
22,525	80	38,700	—	6. Gewerbe	150,913	85	115,495	08	35,418	77	—	—
49,490	66	26,000	—	7. Landwirtschaft	252,538	65	216,859	36	35,679	29	—	—
1,289,140	57	1,287,800	—	Betriebsergebnis	474,898	—	1,757,558	40	—	—	1,282,660	40
22,119	80	—	—	8. Inventarveränderung	21,059	20	41,192	30	—	—	20,133	10
1,047,142	40	1,025,000	—	9. Kostgelder	1,092,319	45	29,159	85	1,063,159	60	—	—
73,294	17	73,000	—	10. Beitrag des Waldaufonds	73,631	22	—	—	73,631	22	—	—
190,823	80	189,800	—	III, 253	1,661,907	87	1,827,910	55	—	—	166,002	68
F. Irrenanstalt Münsingen												
372,870	40	385,000	—	1. Verwaltung	52,910	45	430,644	05	—	—	377,733	60
3,351	15	2,500	—	2. Unterricht und Gottesdienst	119	50	3,041	95	—	—	2,922	45
430,595	25	425,000	—	3. Nahrung	50,426	50	497,223	15	—	—	446,796	65
339,774	25	312,600	—	4. Verpflegung	12,220	90	363,901	65	—	—	351,680	75
158,724	50	165,000	—	5. Mietzins	5,900	—	169,387	50	—	—	163,487	50
43,840	20	21,500	—	6. Gewerbe	268,992	60	215,346	40	53,646	20	—	—
54,228	10	32,000	—	7. Landwirtschaft	251,211	55	196,637	47	54,574	08	—	—
1,207,247	25	1,236,600	—	Betriebsergebnis	641,781	50	1,876,182	17	—	—	1,234,400	67
26,764	20	—	—	8. Inventarveränderung	19,232	10	37,192	40	—	—	17,960	30
819,073	85	809,000	—	9. Kostgelder der Pfleglinge in Münsingen	975,913	80	38,653	20	937,260	60	—	—
				10. Kostgelder der Pfleglinge in Meiringen	138,718	15	1,640	70	137,077	45	—	—
				11. Vergütung an Privatheilanstalt Meiringen	—	—	246,859	20	—	—	246,859	20
414,937	60	427,600	—	III, 254	1,775,645	55	2,200,527	67	—	—	424,882	12
G. Irrenanstalt Bellelay												
126,169	90	126,500	—	1. Verwaltung	1,154	33	130,282	10	—	—	129,127	77
2,133	75	2,100	—	2. Unterricht und Gottesdienst	111	10	2,408	45	—	—	2,297	35
211,166	80	210,000	—	3. Nahrung	42,143	90	245,266	10	—	—	203,122	20
222,183	21	209,630	—	4. Verpflegung	15,941	45	213,485	37	—	—	197,543	92
31,473	30	46,200	—	5. Mietzins	2,636	70	48,315	65	—	—	45,678	95
18,863	90	6,900	—	6. Gewerbe	90,109	60	74,814	70	15,294	90	—	—
23,806	04	12,000	—	7. Landwirtschaft	175,667	74	169,583	90	6,083	84	—	—
550,457	02	575,530	—	Betriebsergebnis	327,764	82	884,156	27	—	—	556,391	45
2,812	35	—	—	8. Inventarveränderung	13,540	10	18,986	55	—	—	5,446	45
375,313	80	368,000	—	9. Kostgelder	379,760	50	7,951	25	371,809	25	—	—
172,330	87	207,530	—	III, 255	721,065	42	911,094	07	—	—	190,028	65

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Laufende Verwaltung												
IX.^b Gesundheitswesen												
28,085	20	28,667	—	A. Verwaltung	1,759	50	29,507	40	—	—	27,747	90
1,195,547	80	1,139,250	—	B. Gesundheitswesen im allgemeinen . . .	252,808	05	1,327,561	75	—	—	1,074,753	70
268,195	35	291,000	—	C. Frauenspital	196,845	55	487,842	15	—	—	290,996	60
2,846	50	2,000	—	D. Hebammenkurse	83	—	1,840	30	—	—	1,757	30
190,823	80	189,800	—	E. Irrenanstalt Waldau	1,661,907	87	1,827,910	55	—	—	166,002	68
414,937	60	427,600	—	F. Irrenanstalt Münsingen	1,775,645	55	2,200,527	67	—	—	424,882	12
172,330	87	207,530	—	G. Irrenanstalt Bellelay	721,065	42	911,094	07	—	—	190,028	65
2,272,767	12	2,285,847	—		4,610,114	94	6,786,283	89	—	—	2,176,168	95
				Weniger Ausgaben als veranschlagt Fr. 109,678.05								
X. Bau- und Eisenbahnwesen												
A. Verwaltungskosten der zentralen Bauverwaltung												
40,985	—	41,242	—	1. Besoldungen der Beamten IV, 1	—	—	41,241	70	—	—	41,241	70
47,346	70	39,115	—	2. Besoldungen der Angestellten . . IV, 2	—	—	39,010	20	—	—	39,010	20
21,001	05	22,000	—	3. Bureau- und Reisekosten IV, 10	1,711	—	23,711	30	—	—	22,000	30
5,680	—	5,500	—	4. Mietzinse IV, 13	—	—	5,500	—	—	—	5,500	—
115,012	75	107,857	—		1,711	—	109,463	20	—	—	107,752	20
B. Kreisverwaltung												
46,891	70	47,709	—	1. Besoldungen der Kreisoberingenieure IV, 14	—	—	47,708	60	—	—	47,708	60
81,921	85	86,587	—	2. Besoldungen der Angestellten . . IV, 15	8,010	—	89,005	10	—	—	80,995	10
21,002	30	23,000	—	3. Bureau- und Reisekosten IV, 394	29,398	95	52,378	75	—	—	22,979	80
6,670	—	6,540	—	4. Mietzinse IV, 26	—	—	6,540	—	—	—	6,540	—
156,485	85	163,836	—		37,408	95	195,632	45	—	—	158,223	50
C. Unterhalt der Staatsgebäude												
350,001	05	350,000	—	1. Amtsgebäude IV, 59	33,845	35	383,597	70	—	—	349,752	35
100,003	10	100,000	—	2. Pfarrgebäude IV, 89	2,956	60	102,902	20	—	—	99,945	60
2,404	55	7,000	—	3. Kirchengebäude IV, 82	—	—	2,674	20	—	—	2,674	20
2,656	10	3,000	—	4. Oeffentliche Plätze IV, 83	—	—	1,948	50	—	—	1,948	50
29,989	75	30,000	—	5. Wirtschaftsgebäude IV, 87	11	90	29,943	10	—	—	29,931	20
800	—	—	—	(Pfrundloskäufe)	—	—	—	—	—	—	—	—
485,854	55	490,000	—		36,813	85	521,065	70	—	—	484,251	85

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925													
Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-				
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben		
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	
Laufende Verwaltung													
X. Bau- und Eisenbahnwesen													
D. Neue Hochbauten													
1. Verschiedene Hochbauten :													
282,647	85	300,000	—	1. Vorarbeiten, Bauaufsicht etc. . . IV, 92	607	90	72,527	50	—	—	71,919	60	
				2. Bern, Staatsgebäude, diverse Objekte IV, 94	—	—	5,389	50	—	—	5,389	50	
				3. Bern, pharmakologisches und pathologisches Institut, Erweiterung IV, 96	12,600	—	6,594	25	6,005	75	—	—	
				4. Wangen, Schloss, Verlegung der Aborte IV, 97	—	—	5,449	75	—	—	5,449	75	
				5. Bern, Remontendepot, Ableitung d. Stallwassers in den Hauptkanal IV, 97	—	—	1,378	80	—	—	1,378	80	
				6. Bern, botanischer Garten, neue Stützmauer und Terrasse . . . IV, 98	—	—	979	60	—	—	979	60	
				7. Bern, Speichergasse Nrn. 8, 14 und 16, Verlegung des Betriebs- und Konkursamtes IV, 98	—	—	475	60	—	—	475	60	
				8. Burgdorf, Schloss, neue Bureaux und Archive für die Bezirkssteuernkommission IV, 98	—	—	3,289	75	—	—	3,289	75	
				9. Saignelégier, Amthaus, Errichtung eines Badzimmers IV, 99	—	—	2,115	50	—	—	2,115	50	
				10. Chevenez, Landjägergebäude, Herstellungsarbeiten IV, 99	—	—	110	—	—	—	110	—	
				11. Sonvilier, Anstaltsscheune, Schweine- und Pferdestall, diverse Bauarbeiten IV, 99	—	—	4,248	30	—	—	4,248	30	
				12. Pruntrut, Tour Réfouse, Herstellungsarbeiten IV, 100	—	—	7,863	20	—	—	7,863	20	
				13. Biel, Technikum, Korrektion der Quellgasse, Treppenanlage . . . IV, 100	3,240	—	1,000	—	2,240	—	—	—	
				14. Bern, Zeughaus, Kanalisation und Pflasterungsarbeiten IV, 100	—	—	13,988	90	—	—	13,988	90	
				15. Aarberg, Pfarrhaus, neues Walmdach IV, 101	—	—	1,133	50	—	—	1,133	50	
				16. Münsingen, Irrenanstalt und landwirtschaftliche Schule Schwand, Kläranlage IV, 101	65	75	131	50	—	—	65	75	
				17. Bern, Insel, alte chirurgische Poliklinik, diverse Arbeiten IV, 101	—	—	1,128	85	—	—	1,128	85	
				18. Bern, Insel, bakteriologisches Institut, bauliche Arbeiten . . . IV, 102	—	—	22,999	30	—	—	22,999	30	
				19. Erlach, Erziehungsanstalt, neuer Schweinestall IV, 103	—	—	2,928	80	—	—	2,928	80	
				20. Fraubrunnen, Schloss, Einfriedigung IV, 103	—	—	2,771	20	—	—	2,771	20	
				21. Bern, Turnhalle des Oberseminars, Einbau einer Mansarde IV, 103	—	—	1,130	60	—	—	1,130	60	
282,647	85	300,000	—	Uebertrag	16,513	65	157,634	40	—	—	141,120	75	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
X. Bau- und Eisenbahnwesen												
D. Neue Hochbauten												
				Uebertrag	16,513	65	157,634	40	—	—	141,120	75
282,647	85	300,000	—	22. Loveresse, Erziehungsanstalt, Anbau einer Remise an die Scheune IV, 104	—	—	6,000	—	—	—	6,000	—
				23. Bern, alte Kavalleriekaserne, Umschaltung von Gleichstrom auf Wechselstrom IV, 104	—	—	5,343	30	—	—	5,343	30
				24. Bern, Rathaus, Umbau der Abortanlage IV, 104	446	85	20,736	50	—	—	20,289	65
				25. Sutz, Pfarrhaus, Badzimmer-Einrichtung IV, 105	—	—	2,534	95	—	—	2,534	95
				26. Burgdorf, Schloss, Bad- u. Wandbrunnen-Einrichtung IV, 105	—	—	1,147	50	—	—	1,147	50
				27. Bern, botanischer Garten, Erstellung von 2 Couchen IV, 105	—	—	1,425	25	—	—	1,425	25
				28. Pruntrut, botanischer Garten, neues Gewächshaus IV, 106	—	—	2,020	25	—	—	2,020	25
				29. Rütli, Molkereischule, Erweiterungsprojekt IV, 106	—	—	1,200	—	—	—	1,200	—
				30. Aarwangen, Schloss, Erweiterung der Gefangenwärterwohnung . . IV, 106	—	—	6,076	—	—	—	6,076	—
				31. Koppigen, Pfarrhaus, Erstellung einer Abwasserleitung in den Bach IV, 107	—	—	1,328	55	—	—	1,328	55
				32. Köniz, Schloss, Einfriedigung etc. IV, 107	—	—	7,916	95	—	—	7,916	95
				33. Oberbalm, Pfarrhaus, Einrichtung einer Waschküche IV, 107	—	—	1,199	85	—	—	1,199	85
				34. Bern, physikalisches Institut, Einführung von Drehstrom IV, 108	—	—	2,048	20	—	—	2,048	20
				35. Bern, Bollwerk Nr. 10, Erstellung von Dachwasserableitungen . . IV, 108	—	—	1,131	—	—	—	1,131	—
				36. Langenthal, landwirtschaftliche Schule, neue Schweinescheune IV, 108	—	—	809	75	—	—	809	75
				37. Rütli, landwirtschaftliche Schule, Aufbau über dem Pferdestall . IV, 108	7,678	35	7,678	35	—	—	—	—
				38. Langenthal, landwirtschaftliche Schule, Remisenanbau IV, 109	—	—	251	10	—	—	251	10
				39. Delsberg, Amthausbesitzung, neue Autogarage IV, 109	—	—	2,000	—	—	—	2,000	—
				40. Sonvilier, Anstalt, Abschränkung von Weideland IV, 109	—	—	800	—	—	—	800	—
				41. Rüegsau, Pfrund, Erstellung einer Wasserleitung IV, 109	—	—	1,609	25	—	—	1,609	25
				42. Mett, Pfarrhaus, Errichtung eines Badzimmers IV, 109	—	—	787	50	—	—	787	50
				43. Bern, chirurgische Poliklinik, pathologisches u. pharmazeutisches Institut, neue Tierställe IV, 110	—	—	17,221	80	—	—	17,221	80
282,647	85	300,000	—	Uebertrag	24,638	85	248,900	45	—	—	224,261	60

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
X. Bau- und Eisenbahnwesen												
D. Neue Hochbauten												
282,647	85	300,000	—	Uebertrag	24,638	85	248,900	45	—	—	224,261	60
				44. Bern, physikalisches Institut, neue Aborte und Dunkelkammer . . . IV, 110	—	—	211	30	—	—	211	30
				45. Witzwil, Strafanstalt, Projekt für das Direktorenhaus IV, 110	—	—	2,000	—	—	—	2,000	—
				46. Hindelbank, Arbeitsanstalt, Einrichtung neuer Aborte IV, 112	—	—	20,279	—	—	—	20,279	—
				47. Burgdorf, Schloss, Verstärkung der Gefangenzellen IV, 112	—	—	145	—	—	—	145	—
				48. Bern, alte Hauptwache, neuer Boden im Verkaufslokal. . . . IV, 112	—	—	315	15	—	—	315	15
				49. Bern, Stiftgebäude, Einrichtung eines Bureau bei der Armendirektion IV, 112	—	—	641	70	—	—	641	70
				50. Melchnau, Pfarrhaus, Badzimmer-Einrichtung IV, 118	—	—	1,195	65	—	—	1,195	65
				51. Bern, kantonales Gewerbemuseum, Ausstellungseinrichtungen IV, 118	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—
				52. Rütli, landwirtschaftliche Schule, Wiederaufbau des Wohnhauses und der Scheune IV, 118	—	—	16,820	25	—	—	16,820	25
				53. Bern, Speichergasse Nrn. 14—16, Umbauarbeiten für das Betriebsamt IV, 118	—	—	742	60	—	—	742	60
				54. Bern, pathologisches und pharmakologisches Institut, Instandstellung des Altbaues IV, 119	—	—	30,386	20	—	—	30,386	20
282,647	85	300,000	—		24,638	85	324,637	30	—	—	299,998	45
100,000	—	50,000	—	2. Amortisation IV, 110	—	—	50,000	—	—	—	50,000	—
382,647	85	350,000	—		24,638	85	374,637	30	—	—	349,998	45
Irrenanstalten:												
				3. Irrenanstalten, Besoldung des Bauführers IV, 112	10,471	50	10,471	50	—	—	—	—
				4. Bellelay, Irrenanstalt, Wärterwohnhaus IV, 113	33,831	—	33,831	—	—	—	—	—
				5. Waldau, Irrenanstalt, Wasserversorgung u. Hydrantenanlage IV, 114	17,500	—	17,500	—	—	—	—	—
258,299	45	150,000	—	6. Waldau, Irrenanstalt, Kanalisation IV, 114	1,776	70	1,776	70	—	—	—	—
258,299	45	150,000	—	7. Waldau, Irrenanstalt, Bau von Wärterwohnungen IV, 116	25,690	50	25,690	50	—	—	—	—
				8. Waldau, Irrenanstalt, Wankdorf, Wäschereigebäude. . . . IV, 115	7,028	55	7,028	55	—	—	—	—
				9. Waldau, Irrenanstalt, Frauenzellenabteilung V IV, 117	2,896	35	2,896	35	—	—	—	—
				10. Waldau, neuer Heizkessel im Althaus. IV, 117	6,000	—	6,000	—	—	—	—	—
382,647	85	350,000	—		129,833	45	479,831	90	—	—	349,998	45

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925													
Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-				
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben		
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	
Laufende Verwaltung													
X. Bau- und Eisenbahnwesen													
E. Unterhalt der Strassen													
2,015,010	—	2,036,000	—	1. Wegmeisterbesoldungen IV, 144	200	60	1,974,149	55	—	—	1,973,948	95	
999,974	01	1,000,000	—	2. Strassenunterhalt IV, 240	232,209	—	1,294,204	18	—	—	1,061,995	18	
349,978	65	250,000	—	3. Wasserschaden und Schwellenbauten IV, 254	25,655	65	375,649	35	—	—	349,993	70	
2,154	96	2,400	—	4. Brandversicherungskosten . . . IV, 256	—	—	2,081	44	—	—	2,081	44	
30,000	—	30,000	—	5. Automobilbetrieb IV, 260	9,922	50	39,922	40	—	—	29,999	90	
—	—	1,400,000	—	} 6. Automobilsteuer IV, 261	1,997,323	—	1,997,323	—	—	—	—	—	
—	—	1,400,000	—										
3,397,117	62	3,318,400	—		2,265,310	75	5,683,329	92	—	—	3,418,019	17	
F. Neue Strassen- und Brückenbauten													
250,000	10	250,000	—	1. Verschiedene Strassenbauten:									
				1. Staatsstrassen im I. Kreis, Verstärkung hölzerner Brücken . . IV, 263	—	—	21,806	15	—	—	21,806	15	
				2. Beatenbergstrasse, Korrektio im Kienberg IV, 264	7,300	—	9,420	80	—	—	2,120	80	
				3. St. Ursanne-Ocourt, Korrektio IV, 266	25,000	—	32,862	35	—	—	7,862	35	
				4. Biglen-Eglisport, Korrektio . . IV, 268	5,590	—	6,107	45	—	—	517	45	
				5. Zweisimmen - Lenk, Umbau der Bettelriedbachbrücke IV, 268	440	—	105	60	334	40	—	—	
				6. Alte Hinterkappelenbrücke, Erlös IV, 269	3,000	—	—	—	3,000	—	—	—	
				7. Metzlerlen-Burg-Biederthal, Korrektio IV, 269	—	—	8,383	55	—	—	8,383	55	
				8. Saanen-Gstaad, Korrektio . . IV, 270	1,500	—	—	—	1,500	—	—	—	
				9. Thun - Uetendorf, Umbau der Glütschbachbrücke IV, 270	—	—	4,233	80	—	—	4,233	80	
				10. Gstaad-Lauenen, Korrektio in der Enge IV, 270	—	—	504	10	—	—	504	10	
				11. Pruntrut-Delle, Verbesserung in Buix IV, 271	—	—	1,862	35	—	—	1,862	35	
				12. Pruntrut-Cœuve, Verbreiterung in Cœuve IV, 271	5,400	—	11,450	—	—	—	6,050	—	
				13. Ins - Zihlbrück, Korrektio in Gampelen IV, 272	—	—	59,995	65	—	—	59,995	65	
				14. Signau-Langnau, Korrektio in der Ey IV, 273	1,400	—	5,693	30	—	—	4,293	30	
				15. Frutigen-Adelboden, kleine Korrekationen IV, 274	—	—	9,883	70	—	—	9,883	70	
				16. Staatsstrassen im III. Kreis . . IV, 275	—	—	1,809	90	—	—	1,809	90	
				17. Aareübergang Bern-Aarberg, Halenbrücke mit Zufahrten . . . IV, 275	—	—	2,311	75	—	—	2,311	75	
250,000	10	250,000	—	Uebertrag	49,630	—	176,430	45	—	—	126,800	45	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
X. Bau- und Eisenbahnwesen												
F. Neue Strassen- und Brückenbauten												
250,000	10	250,000	—	Uebertrag	49,630	—	176,430	45	—	—	126,800	45
				18. Brücke über die alte Aare in Aarberg IV, 276	—	—	13,040	60	—	—	13,040	60
				19. Zollikofen-Fraubrunnen, Umbau der Brücke in Urtenen IV, 276	—	—	4,990	45	—	—	4,990	45
				20. Boltigen-Bulle, Umbau IV, 277	—	—	3,981	60	—	—	3,981	60
				21. Attiswil - Dürrmühle, Brückenumbau IV, 277	—	—	16,842	75	—	—	16,842	75
				22. Biel-Sonceboz, Korrektion IV, 287	2,900	—	17,914	75	—	—	15,014	75
				23. Biel-Madretsch, Korrektion IV, 278	2,500	—	2,000	—	500	—	—	—
				24. Pruntrut-Alle, Korrektion in Alle IV, 279	—	—	1,166	—	—	—	1,166	—
				25. Höhebrücke in Interlaken, Umbau IV, 279	—	—	20,544	10	—	—	20,544	10
				26. Biel-Sonceboz, Korrektion der Strecke Reuchenette-La Heutte IV, 280	430	50	25,624	10	—	—	25,193	60
				27. Hasle - Biembach - Lauterbach, IV. Klasse, Neubau IV, 280	—	—	500	—	—	—	500	—
				28. Wynigen-Breitlohn-Hirsbrunnen, IV. Klasse, Neubau IV, 281	—	—	4,750	—	—	—	4,750	—
				29. Frutigen-Kandersteg, Engstligenbrücke zu Frutigen IV, 281	—	—	9,575	90	—	—	9,575	90
				30. Bützberg-Murgenthal, Reparatur der Neubrücke IV, 281	—	—	4,838	05	—	—	4,838	05
				31. Belp-Holenstutz, Trottoiranlage IV, 281	—	—	600	—	—	—	600	—
				32. Diessbach - Zäziwil-Stalden, Zementschalen IV, 282	—	—	2,000	—	—	—	2,000	—
				33. Aarebrücke in Wangen, Reparaturen IV, 282	—	—	4,437	20	—	—	4,437	20
				34. Laupen-Gümnenen, Korrektion in der Gümnenenau IV, 282	—	—	5,900	—	—	—	5,900	—
				35. Unterseen-Brienz, Asphaltierung des Höheweges IV, 282	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
				36. Interlaken-Zweilütschinen, Korrektion in Interlaken IV, 282	—	—	5,300	—	—	—	5,300	—
				37. Diemtigen-Horboden, IV. Klasse, Korrektion IV, 282	—	—	7,472	05	—	—	7,472	05
				38. Thun - Amsoldingen, Korrektion in Thun IV, 283	—	—	8,000	—	—	—	8,000	—
				39. Sigriswil - Merligen, IV. Klasse, Korrektion IV, 283	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—
				40. Thun-Steffisburg, Korrektion im Unterdorf IV, 283	—	—	4,000	—	—	—	4,000	—
				41. Thun-Steffisburg, Korrektion im Oberdorf IV, 283	—	—	4,339	45	—	—	4,339	45
				42. Grosse Scheideggstrasse, Sicherungsarbeiten beim Sägiloch . . IV, 283	—	—	1,400	—	—	—	1,400	—
				43. Walkringen-Schlattacker, IV. Kl., Neubau IV, 283	—	—	5,579	50	—	—	5,579	50
250,000	10	250,000	—	Uebertrag	55,460	50	359,226	95	—	—	303,766	45

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
X. Bau- und Eisenbahnwesen												
F. Neue Strassen- und Brückenbauten												
				Uebertrag	55,460	50	359,226	95	—	—	303,766	45
250,000	10	250,000	—	44. Thörishaus-Neuenegg, Korrektio in Neuenegg IV, 284	—	—	4,803	—	—	—	4,803	—
				45. Oberscherli - Niederscherli, Kor rektio IV, 284	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
				46. Schächli-Schönbrunnen, IV. Kl., Neubau IV, 284	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
				47. Spirchen - Schächli - Littewil, IV. Kl., Neubau IV, 284	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
				48. Mittelhäusern-Sensematt-Thöris haus, Unterführung IV, 284	—	—	2,000	—	—	—	2,000	—
				49. Thörigen - Homberg - Spych, IV. Kl., Neubau IV, 284	—	—	5,500	—	—	—	5,500	—
				50. Hasle - Biembach - Lauterbach, IV. Kl., Korrektio der III. Sektion IV, 285	—	—	4,000	—	—	—	4,000	—
				51. Birsbrücke im Riederwald, Neubau IV, 285	—	—	2,500	—	—	—	2,500	—
				52. Montfavergier - Village et Les Sairains-Montfavergier, Korrektio IV, 285	—	—	4,000	—	—	—	4,000	—
				53. Mervelier-Schelten, IV. Klasse, Stützmauer IV, 285	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—
				54. Tramlingen - Chevenez, IV. Kl., Korrektio IV, 285	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
				55. Uebertrag von X. F. 2. IV, 286	100,000	—	—	—	100,000	—	—	—
250,000	10	250,000	—		155,460	50	405,029	95	—	—	249,569	45
100,000	—	100,000	—	2. Amortisation IV, 282	—	—	100,000	—	—	—	100,000	—
350,000	10	350,000	—		155,460	50	505,029	95	—	—	349,569	45
G. Wasserbauten												
				1. Verschiedene Wasserbauten:								
				1. Aareschleusen in Thun und Un terseen, Unterhalt IV, 293	—	—	1,425	70	—	—	1,425	70
				2. Verschiedene Kosten IV, 296	6,288	05	8,146	49	—	—	1,858	44
				3. Sensekorrektio Schwarzwasser Saane IV, 297	15,000	—	35,304	10	—	—	20,304	10
				4. Lamm- und Schwandenbach bei Brienz, Verbauung, IV. Projekt IV, 298	15,450	—	5,717	45	9,732	55	—	—
319,395	40	320,000	—	Uebertrag	36,738	05	50,593	74	—	—	13,855	69

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
X. Bau- und Eisenbahnwesen												
G. Wasserbauten												
319,395	40	320,000	—	Uebertrag	36,738	05	50,593	74	—	—	13,855	69
				5. Emmekorrektion Kemmeriboden-Kantonsgrenze IV, 299	102,800	—	143,862	75	—	—	41,062	75
				6. Simmekorrektion am Gwatt bei Zweisimmen IV, 300	14,100	—	18,357	30	—	—	4,257	30
				7. Gürbeverbauung im Gebirge . . IV, 300	9,100	—	180	—	8,920	—	—	—
				8. Lauenenbach-Verbauung zwischen Gstaad und Enge IV, 301	—	—	4,613	45	—	—	4,613	45
				9. Birrengraben und Sundgraben auf dem Beatenberg, Verbauung IV, 303	—	—	318	45	—	—	318	45
				10. Kanderkorrektion im Oberaugand, Gemeinde Wimmis . . . IV, 331	—	—	8,000	—	—	—	8,000	—
				11. Lombach im Oberlauf, Verbauung, Projektarbeiten IV, 303	—	—	513	15	—	—	513	15
				12. Aarekorrektion Gürbemündung-Felsenauwehr IV, 303	—	—	4,000	—	—	—	4,000	—
				13. Trub und Zuflüsse, Verbauung, erste Vorlage IV, 304	2,000	—	5,578	50	—	—	3,578	50
				14. Simmekorrektion Erlenbach-Oey IV, 304	4,965	—	6,965	—	—	—	2,000	—
				15. Grüne in den Gemeinden Sumiswald und Lützelflüh, Verbauung IV, 304	2,900	—	6,959	55	—	—	4,059	55
				16. Grüne in der Gemeinde Lützelflüh, unterer Teil, Verbauung . IV, 305	8,000	—	10,118	10	—	—	2,118	10
				17. Jegenstorf-Bach, Verbauung . . IV, 305	—	—	5,516	30	—	—	5,516	30
				18. Zinggengraben-Verbauung in der Gemeinde Trub IV, 305	—	—	1,400	—	—	—	1,400	—
				19. Ortbachgraben-Verbauung in der Gemeinde Trubschachen . . . IV, 306	697	10	1,720	40	—	—	1,023	30
				20. Urtenenkorrektion zwischen Münchringen und Holzmühle, erster Teil IV, 306	4,000	—	10,000	—	—	—	6,000	—
				21. Urtenenkorrektion zwischen Münchringen und Mattstetten, zweiter Teil IV, 306	7,561	10	12,561	10	—	—	5,000	—
				22. Rothachen im Oberlauf, Verbauung IV, 307	5,000	—	11,500	—	—	—	6,500	—
				23. Aarekorrektion Thalmatten-Saane-mündung IV, 307	33,000	—	37,000	—	—	—	4,000	—
				24. Hornbach-Verbauung in der Gemeinde Sumiswald IV, 332	—	—	47	—	—	—	47	—
				25. Schüsskorrektion zu Courtelary IV, 308	15,000	—	21,000	—	—	—	6,000	—
				26. Bern, Sulgenbachkorrektion . . IV, 308	—	—	4,000	—	—	—	4,000	—
				27. Glyssibach zu Schwanden, Verbauung IV, 308	—	—	2,186	05	—	—	2,186	05
319,395	40	320,000	—	Uebertrag	245,861	25	366,990	84	—	—	121,129	59

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
X. Bau- und Eisenbahnwesen												
G. Wasserbauten												
319,395	40	320,000	—	Uebertrag	245,861	25	366,990	84	—	—	121,129	59
				28. Wärgistalbach zu Grindelwald, Verbauung IV, 309	—	—	9,234	55	—	—	9,234	55
				29. Birskorrektio zu Dachsfelden . IV, 309	14,064	75	23,064	75	—	—	9,000	—
				30. Alpbach zu Hasleberg, Verbauung IV, 309	10,000	—	14,000	—	—	—	4,000	—
				31. Alpbach zu Meiringen, Verbauung im Absturzgebiet IV, 310	2,300	—	3,500	—	—	—	1,200	—
				32. Courtételle-Bach, Korrektio . IV, 310	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—
				33. Aarekorrektio zu Thun und Uttigen, Ausbau IV, 346	—	—	1,752	95	—	—	1,752	95
				34. Cornolbach zu Cornol, Korrektio IV, 311	11,667	—	16,258	15	—	—	4,591	15
				35. Allaine zu Alle, Korrektio . . IV, 311	12,500	—	22,500	—	—	—	10,000	—
				36. Allaine zu Pruntrut, Korrektio IV, 311	35,000	—	38,000	—	—	—	3,000	—
				37. Aare Schützenfahr-Elfenau, perm. Schwellenbauten IV, 312	—	—	11,127	20	—	—	11,127	20
				38. Saanekorrektio Laupen-Oltigen, Ergänzungsarbeiten IV, 312	9,600	—	11,600	—	—	—	2,000	—
				39. Lombach zu Unterseen, Verbauung im Unterlauf IV, 312	8,050	—	12,050	—	—	—	4,000	—
				40. Zuflüsse des Dürrbaches bei Bowil, Verbauung IV, 312	—	—	1,000	—	—	—	1,000	—
				41. Zäzibach bei Zäziwil, Verbauung, Ergänzungsarbeiten IV, 313	2,700	—	3,700	—	—	—	1,000	—
				42. Saanekorrektio Laupen - Güm- menen, Hochwasserdamm . . . IV, 313	10,000	—	18,000	—	—	—	8,000	—
				43. Boécourtbach zu Bassecourt, Kor- rektio IV, 314	10,000	—	13,000	—	—	—	3,000	—
				44. Engstligenkorrektio in Frutigen, Ausbau IV, 331	8,200	—	8,239	70	—	—	39	70
				45. Turbach zu Gstaad, Verbauung IV, 331	—	—	296	75	—	—	296	75
				46. Kalberhönbach zu Saanen, Ver- bauung IV, 315	—	—	207	20	—	—	207	20
				47. Saanekorrektio Gstaad-Gsteig, II. Projekt IV, 315	—	—	4,160	05	—	—	4,160	05
				48. Kapfbach bei St. Stephan, Ver- bauung IV, 316	9,800	—	12,250	80	—	—	2,450	80
				49. Innerer Seitenbach zu Lenk, Ver- bauung IV, 316	—	—	356	70	—	—	356	70
				50. Aarekorrektio Dählhölzli - Bo- denacker IV, 317	31,519	45	34,519	45	—	—	3,000	—
				51. Alpbach-Mühlebach zu Meiringen, Verbauung IV, 317	920	—	1,650	05	—	—	730	05
				52. Dorfbach zu Oberwichtlach, Ver- bauung IV, 317	—	—	1,323	30	—	—	1,323	30
319,395	40	320,000	—	Uebertrag	422,182	45	631,782	44	—	—	209,599	99

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
X. Bau- und Eisenbahnwesen												
G. Wasserbauten												
				Uebertrag	422,182	45	631,782	44	—	—	209,599	99
319,395	40	320,000	—	53. Zuflüsse der Engstligen zwischen Frutigen und Adelboden, Verbauung IV, 318	—	—	7,330	55	—	—	7,330	55
				54. Mühlebach-Verbauung in der Gemeinde Mirchel IV, 318	—	—	5,944	50	—	—	5,944	50
				55. Boécourtbachkorrektio zu Bassecourts, Projekt II. IV, 318	4,334	—	4,334	—	—	—	—	—
				56. Hasle-Aare, Meiringen - Brienzersee, Unterhalt IV, 318	—	—	9,311	70	—	—	9,311	70
				57. Ilfisgraben-Verbauung in der Gemeinde Langnau IV, 332	—	—	1,577	45	—	—	1,577	45
				58. Gürbekorrektion Pfandersmatt-Belp, II. Projekt IV, 320	7,285	94	11,645	94	—	—	4,360	—
				59. Aarekorrektio Gürbe - Dählhölzli, Nachsubvention IV, 320	—	—	2,000	—	—	—	2,000	—
				60. Schüsskorrektio zu Courtelary, III. Los IV, 321	8,667	—	10,167	—	—	—	1,500	—
				61. Bachkorrektio Wangen-Wangenried IV, 321	25,690	—	36,690	—	—	—	11,000	—
				62. Soultbachkorrektio in Soucle IV, 321	9,000	—	9,000	—	—	—	—	—
				63. Hühnerbach und Kneugraben zu Langnau, Verbauung IV, 332	—	—	526	05	—	—	526	05
				64. Aarekorrektio, Runtigen Aarberg IV, 332	9,000	—	15,262	—	—	—	6,262	—
				65. Kurzeneigraben Wasen - Hintersattel IV, 322	—	—	334	35	—	—	334	35
				66. Gürbekorrektion Belp-Aare II. Projekt IV, 322	—	—	2,000	—	—	—	2,000	—
				67. Dorfbach in Münsingen, Korrektio IV, 323	—	—	337	60	—	—	337	60
				68. Leugenen, Korrektio und Drainage Bözingen-Pieterlen IV, 323	30,000	—	42,000	—	—	—	12,000	—
				69. Stegmattenkanal Brüttelen, Korrektio IV, 323	4,000	—	12,000	—	—	—	8,000	—
				70. Sornekorrektio zu Delsberg, III. Los IV, 324	15,000	—	23,000	—	—	—	8,000	—
				71. Lyssbachkorrektio zu Lyss . . IV, 324	15,500	—	20,500	—	—	—	5,000	—
				72. Lauenenbach im Tom IV, 324	5,000	—	8,658	20	—	—	3,658	20
				73. Ilfiskorrektion, Stauwehr . . . IV, 325	2,100	—	3,446	40	—	—	1,346	40
				74. Lauterbrunnen, Wildbäche, Verbauung, erstes Projekt IV, 325	8,516	—	10,836	15	—	—	2,320	15
				75. Aarekorrektio im Bodenacker, Gemeinde Muri IV, 325	4,480	55	5,480	55	—	—	1,000	—
				76. Engstligen- und Allenbachverbauung zu Adelboden IV, 326	—	—	20,261	—	—	—	20,261	—
				77. Gürbe im Gebirge, Rutschungen am Ziegerhubel IV, 327	—	—	441	75	—	—	441	75
319,395	40	320,000	—	Uebertrag	570,755	94	894,867	63	—	—	324,111	69

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
X. Bau- und Eisenbahnwesen												
G. Wasserbauten												
319,395	40	320,000	—	Uebertrag	570,755	94	894,867	63	—	—	324,111	69
				78. Heitibach zu Wengi, Verbauung im Unterlauf, IV. Projekt . . . IV, 327	10,000	—	10,000	—	—	—	—	—
				79. Allainekorrektion zu Pruntrut, I. Los IV, 327	20,000	—	20,000	—	—	—	—	—
				80. Doubskorrektion zu St. Ursanne IV, 328	11,334	—	11,334	—	—	—	—	—
				81. Sornekorrektion zu Delsberg, I. und II. Los IV, 328	7,670	—	7,670	—	—	—	—	—
				82. Mühlebach zu Brienz, Schalen- herstellung IV, 328	4,296	65	4,296	65	—	—	—	—
				83. Bunderbach zu Kandergrund Ver- bauung im Unterlauf, III. Projekt IV, 329	10,000	—	10,000	—	—	—	—	—
				84. Guntenbach und Zuflüsse, Ver- bauung IV, 329	4,600	—	4,600	—	—	—	—	—
				85. Sagibach zu Stechelberg, Ver- bauung IV, 329	3,197	05	3,197	05	—	—	—	—
				86. Schüsskorrektion zu Courtelary, III. Los IV, 330	8,800	—	8,800	—	—	—	—	—
				87. Langetenkorrektion zu Huttwil IV, 330	7,100	—	8,253	55	—	—	1,153	55
				88. Aerlenbach bei Handegg, Ver- bauung IV, 330	5,487	—	—	—	5,487	—	—	—
319,395	40	320,000	—		663,240	64	983,018	88	—	—	319,778	24
100,000	—	100,000	—	2. Amortisation IV, 350	—	—	100,000	—	—	—	100,000	—
419,394	50	420,000	—		663,240	64	1,083,018	88	—	—	419,778	24
7,353	65	8,500	—	3. Besoldungen der Schleusen- und Schwellenmeister . . . IV, 354	1,574	20	10,107	85	—	—	8,533	65
84,995	70	75,000	—	4. Juragewässerkorrektion . . IV, 360	80,090	24	80,090	24	—	—	—	—
84,995	70	75,000	—									
40,000	—	40,000	—	5. Juragewässerkorrektion, Schwellenfonds, Aeufnung . IV, 361	—	—	40,000	—	—	—	40,000	—
466,749	05	468,500	—		744,905	08	1,213,216	97	—	—	468,311	89

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Laufende Verwaltung												
X. Bau- und Eisenbahnwesen												
H. Wasserrechtswesen												
19,270	—	17,000	—	1. Besoldungen der Beamten . . . IV, 362	3,500	—	20,500	—	—	—	17,000	—
15,507	10	14,757	—	2. Besoldungen der Angestellten . . IV, 363	1,500	—	22,938	60	—	—	21,438	60
6,793	75	8,000	—	3. Bureau- und Reisekosten . . . IV, 367	2,418	—	10,422	70	—	—	8,004	70
2,610	—	2,250	—	4. Mietzins IV, 369	—	—	2,250	—	—	—	2,250	—
40,947	50	45,000	—	5. Gebühren IV, 371	57,157	—	—	—	57,157	—	—	—
4,094	75	4,500	—	6. Einlage in den Naturschadenfonds IV, 371	—	—	5,715	70	—	—	5,715	70
7,328	10	1,507	—		64,575	—	61,827	—	2,748	—	—	—
J. Vermessungswesen												
10,498	10	10,600	—	1. Besoldung des Kantonsgeometers IV, 372	—	—	10,600	—	—	—	10,600	—
58,884	30	59,375	—	2. Besoldungen der Angestellten . . IV, 373	—	—	52,383	55	—	—	52,383	55
9,995	15	10,000	—	3. Bureau- und Vermessungskosten. IV, 378	17,870	60	27,853	65	—	—	9,983	05
1,530	—	1,530	—	4. Mietzinse IV, 379	—	—	1,530	—	—	—	1,530	—
10,000	—	10,000	—	5. Triangulationen, Vorschussamortis. IV, 380	—	—	10,000	—	—	—	10,000	—
1,000	—	1,000	—	6. Versicherung der Vermessungswerke IV, 381	—	—	1,000	—	—	—	1,000	—
—	—	—	—	7. Schweizerische landwirtschaftliche Ausstellung Bern 1925 IV, 380	9,264	60	10,257	60	—	—	993	—
91,907	55	92,505	—		27,135	20	113,624	80	—	—	86,489	60
K. Eisenbahn- und Schiffahrtswesen												
9,020	—	9,250	—	1. Besoldung des Abteilungschefs . IV, 382	—	—	9,250	—	—	—	9,250	—
10,056	15	10,290	—	2. Besoldungen der Angestellten . . IV, 383	—	—	7,012	15	—	—	7,012	15
1,505	60	2,500	—	3. Bureau- und Reisekosten . . . IV, 385	66	—	2,566	15	—	—	2,500	15
500	—	500	—	4. Mietzins IV, 386	—	—	500	—	—	—	500	—
6,521	15	6,500	—	5. Verwaltungs- und Inspektionskosten für Schiffahrtspolizei . . . IV, 387	—	—	6,050	70	—	—	6,050	70
8,278	50	8,500	—	6. Konzessionsgebühren IV, 389	8,547	60	—	—	8,547	60	—	—
3,200	—	5,200	—	7. Subventionen für Schiffahrtunternehmungen IV, 390	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
5,000	—	5,000	—	8. Projektstudien, Amortisation . . IV, 391	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
27,524	40	30,740	—		8,613	60	35,379	—	—	—	26,765	40
115,012	75	107,857	—	A. Verwaltungskosten der zentralen Bauverwaltung	1,711	—	109,463	20	—	—	107,752	20
156,485	85	163,836	—	B. Kreisverwaltung	37,408	95	195,632	45	—	—	158,223	50
485,854	55	490,000	—	C. Unterhalt der Staatsgebäude	36,813	85	521,065	70	—	—	484,251	85
382,647	85	350,000	—	D. Neue Hochbauten	129,833	45	479,831	90	—	—	349,998	45
3,397,117	62	3,318,400	—	E. Unterhalt der Strassen	2,265,310	75	5,683,329	92	—	—	3,418,019	17
350,000	10	350,000	—	F. Neue Strassen- und Brückenbauten	155,460	50	505,029	95	—	—	349,569	45
466,749	05	468,500	—	G. Wasserbauten	744,905	08	1,213,216	97	—	—	468,311	89
7,328	10	1,507	—	H. Wasserrechtswesen	64,575	—	61,827	—	2,748	—	—	—
91,907	55	92,505	—	J. Vermessungswesen	27,135	20	113,624	80	—	—	86,489	60
27,524	40	30,740	—	K. Eisenbahn- und Schiffahrtswesen	8,613	60	35,379	—	—	—	26,765	40
5,480,627	82	5,373,345	—		3,471,767	38	8,918,400	89	—	—	5,446,633	51
				Mehr Ausgaben als veranschlagt . Fr. 73,288. 51								

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen	Ausgaben		Einnahmen	Ausgaben			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
XI. Anleihen												
A. Rückzahlung und Verzinsung												
1. Rückzahlung:												
852,000	—	877,500	—	a. Anleihen von 1895, Fr. 33,834,500, 3 % V, 1	—	—	877,500	—	—	—	877,500	—
239,000	—	247,000	—	b. Anleihen von 1900, Fr. 17,054,000, 3½ % V, 1	—	—	247,000	—	—	—	247,000	—
194,500	—	201,000	—	c. Anleihen von 1906, Fr. 18,618,500, 3½ % V, 1	—	—	201,000	—	—	—	201,000	—
212,500	—	221,000	—	d. Anleihen von 1911, Fr. 29,386,500, 4 % V, 1	—	—	221,000	—	—	—	221,000	—
91,000	—	95,000	—	e. Anleihen von 1914, Fr. 14,909,000, 4¼ % V, 2	—	—	95,000	—	—	—	95,000	—
—	—	132,000	—	f. Anleihen von 1915, Fr. 15,000,000, 4¾ % V, 2	—	—	132,000	—	—	—	132,000	—
2. Verzinsung:												
1,040,595	—	1,015,035	—	a. Anleihen von 1895, Fr. 33,834,500, 3 % V, 3	—	—	1,015,035	—	—	—	1,015,035	—
613,900	—	605,535	—	b. Anleihen von 1900, Fr. 17,054,000, 3¼ % V, 3	—	—	601,212	50	—	—	601,212	50
655,033	75	648,112	—	c. Anleihen von 1906, Fr. 18,618,000, 3½ % V, 3	—	—	648,112	50	—	—	648,112	50
1,183,960	—	1,175,460	—	d. Anleihen von 1911, Fr. 29,386,500, 4 % V, 3	—	—	1,175,460	—	—	—	1,175,460	—
635,566	25	631,613	—	e. Anleihen von 1914, Fr. 14,909,000, 4¼ % V, 4	—	—	631,613	75	—	—	631,613	75
712,500	—	712,500	—	f. Anleihen von 1915, Fr. 15,000,000, 4¾ % V, 4	—	—	712,500	—	—	—	712,500	—
1,250,000	—	1,250,000	—	g. Anleihen von 1919, Fr. 25,000,000, 5 % V, 4	—	—	1,250,000	—	—	—	1,250,000	—
600,000	—	600,000	—	h. Anleihen von 1920, Fr. 10,000,000, 6 % V, 4	—	—	600,000	—	—	—	600,000	—
181,140	—	181,140	—	i. Kassascheine von 1920, Fr. 3,019,000, 6 % V, 5	—	—	181,140	—	—	—	181,140	—
720,000	—	720,000	—	k. Kassascheine von 1921, Fr. 12,000,000, 6 % V, 5	—	—	484,650	—	—	—	484,650	—
1,375,000	—	1,375,000	—	l. Anleihen von 1921, Fr. 25,000,000, 5½ % V, 5	—	—	1,375,000	—	—	—	1,375,000	—
1,125,000	—	1,125,000	—	m. Anleihen von 1923, Fr. 25,000,000, 4½ % V, 5	—	—	1,125,000	—	—	—	1,125,000	—
—	—	—	—	n. Kassascheine von 1925 Fr. 8,000,000, 5½ % V, 5	—	—	220,000	—	—	—	220,000	—
—	—	—	—	o. Anleihen von 1925 Fr. 12,000,000, 5 % V, 6	—	—	300,000	—	—	—	300,000	—
11,681,695	—	11,812,895	—		—	—	12,093,223	75	—	—	12,093,223	75
B. Anleihekosten												
37,146	15	64,500	—	1. Provisionen, Transportkosten . . . V, 6	—	—	47,149	55	—	—	47,149	55
6,470	60	6,000	—	2. Druckkosten, Publikationskosten . . V, 7 (Kosten des Anleihe v. 1915, Amortisation)	—	—	24,432	65	—	—	24,432	65
45,362	80	—	—	3. Kosten des Anleihe v. 1921, Amortisation V, 8	—	—	18,750	—	—	—	18,750	—
93,750	—	18,750	—	4. Kosten d. Emission d. Kassascheine v. 1925 V, 9	—	—	94,019	90	—	—	94,019	90
—	—	—	—		—	—	184,352	10	—	—	184,352	10
182,729	55	89,250	—		—	—	12,093,223	75	—	—	12,093,223	75
11,681,695	—	11,812,895	—	A. Rückzahlung und Verzinsung	—	—	12,093,223	75	—	—	12,093,223	75
182,729	55	89,250	—	B. Anleihekosten	—	—	184,352	10	—	—	184,352	10
11,864,424	55	11,902,145	—	Mehr Ausgaben als veranschlagt . Fr. 375,430. 85	—	—	12,277,575	85	—	—	12,277,575	85

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Laufende Verwaltung												
XII. Finanzwesen												
A. Verwaltungskosten der Finanzdirektion und Domänendirektion												
9,558	—	9,725	—	1. Besoldung des Sekretärs V, 10	—	—	9,468	—	—	—	9,468	—
12,983	50	11,609	—	2. Besoldungen der Angestellten . . . V, 11	—	—	11,609	—	—	—	11,609	—
5,851	90	4,500	—	3. Bureau- und Reisekosten V, 14	2,905	45	12,324	30	—	—	9,418	85
1,045	—	1,050	—	4. Mietzinse V, 15	—	—	1,050	—	—	—	1,050	—
9,810	75	1,000	—	5. Rechtskosten	—	—	—	—	—	—	—	—
39,249	15	27,884	—		2,905	45	34,451	30	—	—	31,545	85
B. Kantonsbuchhaltere												
38,183	30	38,350	—	1. Besoldungen der Beamten V, 17	—	—	38,350	—	—	—	38,350	—
80,068	75	82,000	—	2. Besoldungen der Angestellten . . . V, 18	—	—	81,163	45	—	—	81,163	45
6,998	75	3,000	—	3. Bureaukosten V, 23	2,522	35	7,280	45	—	—	4,758	10
9,378	60	5,000	—	4. Druck- und Buchbinderkosten . . . V, 25	383	35	8,603	20	—	—	8,219	85
19,875	70	20,000	—	5. Kosten des Postcheckverkehrs . . . V, 26	—	—	21,018	85	—	—	21,018	85
3,290	—	3,290	—	6. Mietzinse V, 27	450	—	3,540	—	—	—	3,090	—
157,795	10	151,640	—		3,355	70	159,955	95	—	—	156,600	25
C. Amtsschaffnereien												
97,455	25	97,000	—	1. Besoldungen der Amtsschaffner . . V, 37	—	—	99,653	70	—	—	99,653	70
112,076	15	104,250	—	2. Besoldungen der Angestellten in Bern und Biel V, 39	—	—	121,852	45	—	—	121,852	45
17,253	60	10,000	—	3. Bureaukosten V, 41	5	—	21,052	70	—	—	21,047	70
5,395	—	5,395	—	4. Mietzinse V, 43	—	—	5,845	—	—	—	5,845	—
249,008	66	172,900	—	5. Provisionen V, 49	237,935	99	—	—	237,935	99	—	—
16,828	66	43,745	—		237,940	99	248,403	85	—	—	10,462	86
D. Hülfskasse												
1,023,815	35	1,170,000	—	1. Staatsbeitrag V, 52	165,080	05	1,243,839	—	—	—	1,078,758	95
25,987	45	25,000	—	2. Verwaltungskosten	—	—	—	—	—	—	—	—
1,049,802	80	1,195,000	—		165,080	05	1,243,839	—	—	—	1,078,758	95
E. Mobiliarversicherung												
1,601	05	1,600	—	1. Prämien V, 52	—	—	1,601	05	—	—	1,601	05
1,601	05	1,600	—		—	—	1,601	05	—	—	1,601	05
39,249	15	27,884	—	A. Verwaltungskosten der Finanzdirektion und Domänendirektion	2,905	45	34,451	30	—	—	31,545	85
157,795	10	151,640	—	B. Kantonsbuchhaltere	3,355	70	159,955	95	—	—	156,600	25
16,828	66	43,745	—	C. Amtsschaffnereien	237,940	99	248,403	85	—	—	10,462	86
1,049,802	80	1,195,000	—	D. Hülfskasse	165,080	05	1,243,839	—	—	—	1,078,758	95
1,601	05	1,600	—	E. Mobiliarversicherung	—	—	1,601	05	—	—	1,601	05
1,231,619	44	1,419,869	—		409,282	19	1,688,251	15	—	—	1,278,968	96
				Weniger Ausgaben als veranschlagt	Fr. 140,900.04							

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
XIII. Landwirtschaft												
A. Verwaltungskosten der Direktion												
11,200	—	8,600	—	1. Besoldungen der Beamten V, 53	1,000	—	9,600	—	—	—	8,600	—
55,771	—	55,615	—	2. Besoldungen der Angestellten . . V, 54	—	—	56,004	60	—	—	56,004	60
5,998	90	6,000	—	3. Bureau- und Reisekosten V, 58	2,550	—	8,537	70	—	—	5,987	70
5,300	—	5,300	—	4. Kantonstierarzt:								
5,994	95	6,000	—	a. Besoldung V, 60	5,985	85	10,600	—	—	—	4,614	15
3,500	—	3,500	—	b. Bureau- und Reisekosten . . . V, 63	—	—	6,600	—	—	—	6,600	—
				5. Mietzins V, 63	—	—	3,500	—	—	—	3,500	—
87,764	85	85,015	—		9,535	85	94,842	30	—	—	85,306	45
B. Landwirtschaft												
31,817	28	32,000	—	1. Förderung der Landwirtschaft:								
2,000	—	2,000	—	a. Förderung im allgemeinen . . V, 64	22,366	35	50,986	70	—	—	28,620	35
11,579	85	18,000	—	b. Förderung des Weinbaues:								
2,737	50	5,000	—	aa. Versuche mit amerik. Reben V, 65	2,000	—	4,000	—	—	—	2,000	—
				bb. Reblausbekämpfung . . . V, 66	634	90	15,338	85	—	—	14,703	95
33,896	70	5,000	—	cc. Förderung des Weinbaues im allgemeinen V, 67	19,600	50	22,256	17	—	—	2,655	67
				c. Bekämpfung landwirtschaft- licher Schädlinge	—	—	—	—	—	—	—	—
5,300	—	5,300	—	2. Landwirtschaftliche Meliorationen:								
8,787	68	8,875	—	a. Besoldung des Kulturingenieurs V, 69	5,985	75	10,600	—	—	—	4,614	25
6,999	68	7,000	—	b. Besoldungen der Gehülften . . V, 70	10,377	65	17,742	10	—	—	7,364	45
1,550	—	1,550	—	c. Bureau- und Reisekosten . . . V, 73	182	75	7,201	75	—	—	7,019	—
600,000	—	500,000	—	d. Mietzins V, 73	—	—	950	—	—	—	950	—
49,607	30	50,000	—	e. Bodenverbesserungen und Berg- weganlagen V, 79	567,580	50	1,067,580	50	—	—	500,000	—
160,000	55	160,000	—	3. Förderung der Pferdezeitung . . V, 81	81,589	50	131,204	60	—	—	49,615	10
37,047	90	36,000	—	4. Förderung der Rindviehzucht . . V, 85	127,017	85	287,017	85	—	—	160,000	—
				5. Förderung der Kleinviehzucht . . V, 87	16,160	15	52,160	15	—	—	36,000	—
79,702	92	70,000	—	6. Prämienrückerstattungen V, 91	21,230	90	21,230	90	—	—	—	—
				7. Hagelversicherung V, 92	65,979	76	131,959	52	—	—	65,979	76
				8. Viehversicherung:								
				a. Staatsbeiträge V, 93	—	—	580,536	45				
68,584	85	44,700	—	b. Beitrag des Viehversicherungs- fonds V, 94	24,569	45	—	—	—	—	36,269	75
				c. Bundesbeiträge V, 94	275,396	25	—	—				
				d. Viehhandelspatent-Gebühren . V, 98	265,183	10	20,882	10				
6,458	25	6,858	—	9. Kantonale Hufbeschlagschule:								
2,450	—	2,450	—	a. Kurse V, 100	4,167	45	13,163	75	—	—	8,996	30
82,000	—	50,000	—	b. Mietzins V, 101	—	—	2,450	—	—	—	2,450	—
				10. Beitrag an die kant. Tierseuchenkasse V, 101	—	—	50,000	—	—	—	50,000	—
1,190,520	46	1,004,733	—		1,510,022	81	2,487,261	39	—	—	977,238	58

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh -				Rein -			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
XIII. Landwirtschaft												
C. Landwirtschaftliche Schule												
1. Landwirtschaftliche Schule:												
46,904	70	49,200	—	a. Unterricht	3,941	30	53,003	20	—	—	49,061	90
306	20	2,000	—	b. Landwirtschaftliche Versuche	—	—	1,993	40	—	—	1,993	40
29,609	30	26,700	—	c. Verwaltung	13,802	—	43,360	55	—	—	29,558	55
27,047	05	20,000	—	d. Nahrung	61,117	75	87,616	11	—	—	26,498	36
25,711	63	29,000	—	e. Verpflegung	24,887	35	42,221	35	—	—	17,334	—
9,600	—	12,300	—	f. Mietzins	—	—	12,300	—	—	—	12,300	—
5,479	20	8,000	—	g. Arbeiten der Zöglinge	5,904	—	—	—	5,904	—	—	—
133,699	68	131,200	—	Betriebsergebnis	109,652	40	240,494	61	—	—	130,842	21
4,296	—	—	—	h. Inventarveränderung	4,984	—	15,394	—	—	—	10,410	—
20,040	—	25,000	—	i. Kostgelder	23,450	—	—	—	23,450	—	—	—
2,974	—	2,500	—	k. Stipendien	—	—	1,752	40	—	—	1,752	40
22,588	47	23,700	—	l. Bundesbeitrag	26,275	64	—	—	26,275	64	—	—
89,749	21	85,000	—		164,362	04	257,641	01	—	—	93,278	97
23,474	90	15,000	—	2. Gutswirtschaft	152,736	67	130,467	61	22,269	06	—	—
23,474	90	15,000	—		152,736	67	130,467	61	22,269	06	—	—
89,749	21	85,000	—	1. Landwirtschaftliche Schule	164,362	04	257,641	01	—	—	93,278	97
23,474	90	15,000	—	2. Gutswirtschaft	152,736	67	130,467	61	22,269	06	—	—
2,748	50	2,500	—	3. Mostereibetrieb	20,985	40	17,240	45	3,744	95	—	—
—	—	1,500	—	4. Schweiz. landwirtschaftliche Ausstellung Bern 1925	1,530	—	3,188	70	—	—	1,658	70
63,525	81	69,000	—	V, 102	339,614	11	408,537	77	—	—	68,923	66
D. Molkereischule												
1. Molkereischule:												
58,124	85	56,864	—	a. Unterricht	41,397	69	99,959	29	—	—	58,561	60
—	—	500	—	b. Milchwirtschaftliche Versuche	—	—	—	—	—	—	—	—
10,962	41	11,200	—	c. Verwaltung	525	80	11,925	55	—	—	11,399	75
29,372	85	28,000	—	d. Nahrung	3,907	50	34,009	44	—	—	30,101	94
11,580	10	15,000	—	e. Verpflegung	2,125	50	15,408	80	—	—	13,283	30
4,110	—	6,450	—	f. Mietzins	—	—	6,450	—	—	—	6,450	—
114,150	21	118,014	—	Betriebsergebnis	47,956	49	167,753	08	—	—	119,796	59
1,240	—	—	—	g. Inventarveränderung	3,776	—	525	—	3,251	—	—	—
31,175	—	25,000	—	h. Kostgelder	32,400	—	244	—	32,156	—	—	—
—	—	1,600	—	i. Stipendien	—	—	600	—	—	—	600	—
28,328	95	28,000	—	k. Bundesbeitrag	28,864	25	—	—	28,864	25	—	—
—	—	—	—	l. Schweiz. landwirtschaftliche Ausstel- lung Bern 1925	—	—	1,558	60	—	—	1,558	60
53,406	26	66,614	—		112,996	74	170,680	68	—	—	57,683	94

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
XIII. Landwirtschaft												
D. Molkereischule												
2. Molkerei:												
7,472	59	9,000	—	a. Mietzinse und Steuern	2,350	—	9,366	21	—	—	7,016	21
7,986	35	4,500	—	b. Unterhalt der Gebäude	3,055	65	3,365	75	—	—	310	10
9,081	09	6,500	—	c. Geräte und Maschinen	263	—	8,236	80	—	—	7,973	80
10,222	10	12,000	—	d. Brennmaterial und Beleuchtung	3,642	95	12,942	70	—	—	9,299	75
70	—	1,000	—	e. Besoldungen und Arbeitslöhne	—	—	250	—	—	—	250	—
9,387	15	10,000	—	f. Verschiedene Betriebskosten	3,441	80	12,543	45	—	—	9,101	65
347,843	40	280,000	—	g. Milchankauf	—	—	350,012	80	—	—	350,012	80
371,407	57	320,000	—	h. Produkte	411,238	82	45,229	85	366,008	97	—	—
24,369	95	5,000	—	i. Schweine	124,513	95	111,994	90	12,519	05	—	—
3,714	84	2,000	—		548,506	17	553,942	46	—	—	5,436	29
53,406	26	66,614	—	1. Molkereischule	112,996	74	170,680	68	—	—	57,683	94
3,714	84	2,000	—	2. Molkerei	548,506	17	553,942	46	—	—	5,436	29
49,691	42	64,614	—	V, 102	661,502	91	724,623	14	—	—	63,120	23
E. Landwirtschaftliche Winterschulen												
1. Landwirtschaftliche Winterschule Rütli:												
45,424	40	44,000	—	a. Unterricht	2,783	—	49,456	10	—	—	46,673	10
11,500	—	11,500	—	b. Verwaltung	—	—	12,200	—	—	—	12,200	—
39,077	50	45,500	—	c. Nahrung	—	—	35,065	—	—	—	35,065	—
12,550	—	12,550	—	d. Verpflegung	—	—	17,700	—	—	—	17,700	—
8,430	—	12,000	—	e. Mietzins	—	—	12,000	—	—	—	12,000	—
116,981	90	125,550	—	Betriebsergebnis	2,783	—	126,421	10	—	—	123,638	10
43,168	—	45,500	—	f. Kostgelder	40,150	—	70	—	40,080	—	—	—
2,750	—	2,500	—	g. Stipendien	—	—	933	—	—	—	933	—
21,619	02	22,000	—	h. Bundesbeitrag	24,782	10	—	—	24,782	10	—	—
—	—	1,500	—	i. Schweiz. landwirtschaftliche Ausstel- lung Bern 1925	—	—	1,500	—	—	—	1,500	—
54,944	88	62,050	—	V, 103	67,715	10	128,924	10	—	—	61,209	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925													
Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-				
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben		
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	
Laufende Verwaltung													
XIII. Landwirtschaft													
E. Landwirtschaftliche Winterschulen													
2. Landwirtschaftl. Winterschule Schwand-Münsingen:													
87,578	35	92,770	—	a. Unterricht	12,818	55	102,776	45	—	—	89,957	90	
256	80	500	—	b. Landwirtschaftliche Versuche	—	—	541	75	—	—	541	75	
30,582	45	30,900	—	c. Verwaltung	3,727	84	35,538	59	—	—	31,810	75	
27,521	30	31,950	—	d. Nahrung	45,506	85	76,973	71	—	—	31,466	86	
39,321	45	32,100	—	e. Verpflegung	18,183	85	51,312	70	—	—	33,128	85	
18,350	—	18,450	—	f. Mietzins	—	—	18,450	—	—	—	18,450	—	
3,764	—	4,000	—	g. Arbeiten der Praktikanten	3,354	40	—	—	3,354	40	—	—	
199,846	35	202,670	—	Betriebsergebnis	83,591	49	285,593	20	—	—	202,001	71	
1,072	90	—	—	h. Inventarveränderung	14,101	45	5,262	65	8,838	80	—	—	
55,480	—	55,500	—	i. Kostgelder	54,000	—	57	50	53,942	50	—	—	
900	—	5,550	—	k. Stipendien	—	—	850	—	—	—	850	—	
42,060	72	43,835	—	l. Bundesbeitrag	47,229	60	—	—	47,229	60	—	—	
—	—	—	—	m. Schweiz. landwirtschaftliche Ausstellung Bern 1925	—	—	3,600	14	—	—	3,600	14	
104,278	53	108,885	—	n. Gutswirtschaft	198,922	54	295,363	49	—	—	96,440	95	
7,714	25	12,000	—		122,650	60	118,806	83	3,843	77	—	—	
96,564	28	96,885	—	V, 103	321,573	14	414,170	32	—	—	92,597	18	
3. Landwirtschaftl. Winterschule Langenthal:													
55,619	91	50,040	—	a. Unterricht	11,345	36	64,602	72	—	—	53,257	36	
—	—	1,000	—	b. Landwirtschaftliche Versuche	—	—	1,082	75	—	—	1,082	75	
18,159	25	18,000	—	c. Verwaltung	2,949	30	22,294	99	—	—	19,345	69	
29,913	13	48,000	—	d. Nahrung	20,165	85	55,104	58	—	—	34,938	73	
82,358	08	24,000	—	e. Verpflegung	12,066	56	60,791	22	—	—	48,724	66	
6,000	—	20,400	—	f. Mietzins	—	—	20,400	—	—	—	20,400	—	
1,000	—	2,000	—	g. Arbeiten der Praktikanten	1,000	—	—	—	1,000	—	—	—	
191,050	37	159,440	—	Betriebsergebnis	47,527	07	224,276	26	—	—	176,749	19	
1,246	35	—	—	h. Inventarveränderung	17,010	85	28,939	20	—	—	11,928	35	
36,570	—	37,250	—	i. Kostgelder	32,672	50	759	05	31,913	45	—	—	
300	—	2,000	—	k. Stipendien	—	—	1,050	—	—	—	1,050	—	
24,943	20	24,000	—	l. Bundesbeitrag	28,883	05	—	—	28,883	05	—	—	
—	—	—	—	m. Schweiz. landwirtschaftliche Ausstellung Bern 1925	—	—	1,574	19	—	—	1,574	19	
131,083	52	100,190	—	n. Gutswirtschaft	126,093	47	256,598	70	—	—	130,505	23	
4,031	45	3,000	—		81,864	67	78,643	78	3,220	89	—	—	
127,052	07	97,190	—	V, 104	207,958	14	335,242	48	—	—	127,284	34	
4. Landwirtschaftl. Winterschule Pruntrut:													
21,604	05	24,000	—	a. Unterricht	841	10	24,211	60	—	—	23,370	50	
141	10	—	—	b. Landwirtschaftliche Versuche	—	—	—	—	—	—	—	—	
2,771	80	2,800	—	c. Verwaltung	423	40	1,985	61	—	—	1,562	21	
16,933	80	21,120	—	d. Nahrung	—	—	17,071	40	—	—	17,071	40	
5,305	55	4,980	—	e. Verpflegung	—	—	4,117	90	—	—	4,117	90	
46,756	30	52,900	—	Betriebsergebnis	1,264	50	47,386	51	—	—	46,122	01	
11,250	—	13,200	—	f. Kostgelder	12,600	—	1,200	—	11,400	—	—	—	
800	—	1,200	—	g. Stipendien	—	—	600	—	—	—	600	—	
10,657	07	12,000	—	h. Bundesbeitrag	12,312	20	—	—	12,312	20	—	—	
25,649	23	28,900	—	V, 104	26,176	70	49,186	51	—	—	23,009	81	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Laufende Verwaltung												
XIII. Landwirtschaft												
E. Landwirtschaftliche Winterschulen												
54,944	88	62,050	—	1. Landwirtschaftliche Winterschule Rütli .	67,715	10	128,924	10	—	—	61,209	—
96,564	28	96,885	—	2. Landwirtschaftl. Winterschule Schwand- Münsingen	321,573	14	414,170	32	—	—	92,597	18
127,052	07	97,190	—	3. Landwirtschaftl. Winterschule Langenthal	207,958	14	335,242	48	—	—	127,284	34
25,649	23	28,900	—	4. Landwirtschaftl. Winterschule Pruntrut .	26,176	70	49,186	51	—	—	23,009	81
304,210	46	285,025	—		623,423	08	927,523	41	—	—	304,100	33
F. Alpwirtschaftliche Schule Brienz												
21,064	35	23,950	—	a. Unterricht	1,738	—	25,201	25	—	—	23,463	25
—	—	100	—	b. Landwirtschaftliche Versuche	—	—	—	—	—	—	—	—
9,754	45	9,700	—	c. Verwaltung	4,360	—	14,684	10	—	—	10,324	10
9,943	44	11,022	—	d. Nahrung	14,547	—	23,082	66	—	—	8,535	66
4,115	04	5,063	—	e. Verpflegung	7,422	65	10,829	93	—	—	3,407	28
4,000	—	4,000	—	f. Mietzins	—	—	4,000	—	—	—	4,000	—
—	—	100	—	g. Alpinsennenkurs	480	—	594	85	—	—	114	85
48,877	28	53,935	—	Betriebsergebnis	28,547	65	78,392	79	—	—	49,845	14
231	—	—	—	h. Inventarveränderung	3,754	45	292	10	3,462	35	—	—
9,975	—	9,450	—	i. Kostgelder	9,275	—	—	—	9,275	—	—	—
816	60	800	—	k. Stipendien	—	—	875	—	—	—	875	—
9,941	20	10,500	—	l. Bundesbeitrag	11,437	05	—	—	11,437	05	—	—
2,104	40	1,550	—	m. Molkerei	33,379	60	34,882	33	—	—	1,502	73
—	—	—	—	n. Schweiz. landwirtschaftliche Ausstel- lung Bern 1925	—	—	460	85	—	—	460	85
32,113	08	36,335	—	V, 105	86,393	75	114,903	07	—	—	28,509	32
G. Kantonale Schule für Obst-, Gemüse- und Gartenbau Oeschberg												
41,266	50	43,750	—	a. Unterricht	3,876	05	44,045	27	—	—	40,169	22
658	70	2,500	—	b. Versuche	—	—	3,703	95	—	—	3,703	95
16,666	50	14,760	—	c. Verwaltung	867	30	18,798	—	—	—	17,930	70
21,924	55	16,800	—	d. Nahrung	7,597	40	31,454	96	—	—	23,857	56
33,210	60	12,500	—	e. Verpflegung	2,902	75	25,469	25	—	—	22,566	50
13,300	—	17,350	—	f. Mietzins	1,500	—	19,100	—	—	—	17,600	—
8,000	—	—	—	g. Arbeiten der Schüler	10,000	—	—	—	10,000	—	—	—
119,026	85	107,660	—	Betriebsergebnis	26,743	50	142,571	43	—	—	115,827	93
10,598	20	—	—	h. Inventarveränderung	8,802	10	6,543	—	2,259	10	—	—
26,275	—	19,000	—	i. Kostgelder	21,800	—	50	—	21,750	—	—	—
—	—	1,000	—	k. Stipendien	—	—	600	—	—	—	600	—
20,786	77	21,540	—	l. Bundesbeitrag	24,574	05	—	—	24,574	05	—	—
19,487	75	10,000	—	m. Schulgarten	11,595	80	31,126	70	—	—	19,530	90
—	—	—	—	n. Schweiz. landwirtschaftliche Ausstel- lung Bern 1925	90	—	4,995	50	—	—	4,905	50
102,051	03	78,120	—		93,605	45	185,886	63	—	—	92,281	18
13,959	54	2,120	—	o. Gutsbetrieb	67,575	83	72,545	40	—	—	4,969	57
116,010	57	76,000	—	V, 105	161,181	28	258,432	03	—	—	97,250	75

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
XIII. Landwirtschaft												
H. Hauswirtschaftliche Schulen												
1. Schwand-Münsingen:												
23,757	30	23,700	—	a. Unterricht	2,200	75	26,199	87	—	—	23,999	12
2,400	—	2,400	—	b. Verwaltung	—	—	2,250	—	—	—	2,250	—
17,537	—	18,000	—	c. Nahrung	—	—	17,922	60	—	—	17,922	60
7,500	—	7,200	—	d. Verpflegung	—	—	6,400	—	—	—	6,400	—
7,350	—	7,350	—	e. Mietzins	—	—	7,350	—	—	—	7,350	—
500	—	400	—	f. Arbeiten der Schülerinnen	400	—	—	—	400	—	—	—
58,044	30	58,250	—	Betriebsergebnis	2,600	75	60,122	47	—	—	57,521	72
26,265	—	27,600	—	g. Kostgelder	27,600	—	—	—	27,600	—	—	—
200	—	2,250	—	h. Stipendien	—	—	1,200	—	—	—	1,200	—
8,175	—	6,900	—	i. Bundesbeitrag	5,192	—	—	—	5,192	—	—	—
23,804	30	26,000	—	V, 106	35,392	75	61,322	47	—	—	25,929	72
2. Brienz:												
12,125	15	13,150	—	a. Unterricht	691	45	12,486	92	—	—	11,795	47
4,464	65	4,600	—	b. Verwaltung	—	—	4,357	15	—	—	4,357	15
7,120	—	7,680	—	c. Nahrung	—	—	7,056	—	—	—	7,056	—
3,320	—	3,470	—	d. Verpflegung	—	—	3,230	—	—	—	3,230	—
4,000	—	4,000	—	e. Mietzins	—	—	4,000	—	—	—	4,000	—
150	—	250	—	f. Arbeiten der Schülerinnen	250	—	—	—	250	—	—	—
30,879	80	32,650	—	Betriebsergebnis	941	45	31,130	07	—	—	30,188	62
8,100	—	8,000	—	g. Kostgelder	8,466	65	66	65	8,400	—	—	—
800	—	600	—	h. Stipendien	—	—	466	65	—	—	466	65
5,915	—	5,625	—	i. Bundesbeitrag	5,402	—	—	—	5,402	—	—	—
17,664	80	19,625	—	V, 106	14,810	10	31,663	37	—	—	16,853	27
3. Langenthal:												
10,936	55	16,200	—	a. Unterricht	1,201	15	12,121	51	—	—	10,920	36
3,156	—	2,500	—	b. Verwaltung	—	—	2,100	—	—	—	2,100	—
7,128	—	9,500	—	c. Nahrung	—	—	6,766	50	—	—	6,766	50
3,800	—	3,800	—	d. Verpflegung	—	—	3,700	—	—	—	3,700	—
—	—	6,000	—	e. Mietzins	—	—	6,000	—	—	—	6,000	—
300	—	400	—	f. Arbeiten der Schülerinnen	300	—	—	—	300	—	—	—
24,720	55	37,600	—	Betriebsergebnis	1,501	15	30,688	01	—	—	29,186	86
7,200	—	9,600	—	g. Kostgelder	7,112	50	103	55	7,008	95	—	—
1,200	—	800	—	h. Stipendien	—	—	600	—	—	—	600	—
10,372	—	6,800	—	i. Bundesbeitrag	1,858	—	—	—	1,858	—	—	—
8,348	55	22,000	—	V, 107	10,471	65	31,391	56	—	—	20,919	91
23,804	30	20,000	—	1. Schwand-Münsingen	35,392	75	61,322	47	—	—	25,929	72
17,664	80	19,625	—	2. Brienz	14,810	10	31,663	37	—	—	16,853	27
8,348	55	22,000	—	3. Langenthal	10,471	65	31,391	56	—	—	20,919	91
49,817	65	67,625	—		60,674	50	124,377	40	—	—	63,702	90
J. Fleischschau												
2,185	35	5,000	—	1. Instruktionkurse V, 108	3,354	40	6,687	60	—	—	3,333	20
3,533	—	4,000	—	2. Verschiedene Kosten V, 109	—	—	3,898	25	—	—	3,898	25
5,718	35	9,000	—		3,354	40	10,585	85	—	—	7,231	45

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Laufende Verwaltung												
XIII. Landwirtschaft												
87,764	85	85,015	—	A. Verwaltungskosten der Direktion	9,535	85	94,842	30	—	—	85,306	45
1,190,520	46	1,004,733	—	B. Landwirtschaft	1,510,022	81	2,487,261	39	—	—	977,238	58
63,525	81	69,000	—	C. Landwirtschaftliche Schule	339,614	11	408,537	77	—	—	68,923	66
49,691	42	64,614	—	D. Molkereischule	661,502	91	724,623	14	—	—	63,120	23
304,210	46	285,025	—	E. Landwirtschaftliche Winterschulen	623,423	08	927,523	41	—	—	304,100	33
32,113	08	36,335	—	F. Alpwirtschaftliche Schule Brienz	86,393	75	114,903	07	—	—	28,509	32
116,010	57	76,000	—	G. Kantonale Schule für Obst-, Gemüse- und Gartenbau Oeschberg	161,181	28	258,432	03	—	—	97,250	75
49,817	65	67,625	—	H. Hauswirtschaftliche Schulen	60,674	50	124,377	40	—	—	63,702	90
5,718	35	9,000	—	J. Fleischschau	3,354	40	10,585	85	—	—	7,231	45
1,899,372	65	1,697,347	—		3,455,702	69	5,151,086	36	—	—	1,695,383	67
				Weniger Ausgaben als veranschlagt	Fr. 1,963. 33							
XIV. Forstwesen												
A. Verwaltungskosten der zentralen Forst-Verwaltung												
16,153	20	16,320	—	1. Besoldungen der Beamten V, 110	2,880	—	19,200	—	—	—	16,320	—
27,739	85	29,873	—	2. Besoldungen der Angestellten V, 111	5,825	—	29,977	45	—	—	24,152	45
10,380	90	11,000	—	3. Bureau- und Reisekosten V, 133	3,077	55	13,730	15	—	—	10,652	60
2,390	—	2,390	—	4. Mietzinse V, 117	260	—	2,650	—	—	—	2,390	—
56,663	95	59,583	—		12,042	55	65,557	60	—	—	53,515	05
B. Forstpolizei												
2. Kreisoberförster:												
22,020	60	22,260	—	a. Besoldungen der Forstmeister V, 118	9,540	—	31,800	—	—	—	22,260	—
2,425	10	2,500	—	b. Bureaukosten V, 120	100	—	2,131	20	—	—	2,031	20
7,288	75	7,000	—	c. Reisekosten V, 121	1,650	60	8,294	45	—	—	6,643	85
880	—	880	—	d. Mietzins V, 121	—	—	880	—	—	—	880	—
120,879	86	121,935	—	3. Unterförster und Waldaufseher V, 132	12,693	10	82,180	05	—	—	69,486	95
9,189	32	11,000	—	a. Besoldungen der Kreisoberförster V, 122	51,499	97	174,038	15	—	—	122,538	18
31,805	33	30,000	—	b. Bureaukosten V, 125	19	—	11,121	14	—	—	11,102	14
7,736	65	7,880	—	c. Reisekosten V, 128	7,388	25	37,007	30	—	—	29,619	05
71,933	40	70,500	—	d. Mietzinse V, 129	—	—	8,028	30	—	—	8,028	30
56,537	05	56,900	—	4. Anteil der Staatswaldungen an den Kosten der Kreisoberförster V, 134	57,095	89	—	—	57,095	89	—	—
5,092	40	6,000	—	5. Unfallversicherung V, 134	—	—	4,128	95	—	—	4,128	95
222,714	36	223,055	—		139,986	81	359,609	54	—	—	219,622	73
C. Förderung des Forstwesens												
8,782	49	10,000	—	1. Beiträge an Waldwirtschaftspläne und Förderung des Forstwesens im allgemeinen V, 138	86,278	84	93,763	85	—	—	7,485	01
50,000	—	30,000	—	2. Verbauungen von Wildbächen und Aufforstungen V, 139	—	—	30,000	—	—	—	30,000	—
58,782	49	40,000	—		86,278	84	123,763	85	—	—	37,485	01

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
XIV. Forstwesen												
D. Schutz von Naturdenkmälern und Alpenpflanzen												
43	85	1,000	—	1. Beiträge V, 140	83	75	240	—	—	—	156	25
43	85	1,000	—		83	75	240	—	—	—	156	25
56,663	95	59,583	—	A. Verwaltungskosten	12,042	55	65,557	60	—	—	53,515	05
222,714	36	223,055	—	B. Forstpolizei	139,986	81	359,609	54	—	—	219,622	73
58,782	49	40,000	—	C. Förderung des Forstwesens	86,278	84	123,763	85	—	—	37,485	01
43	85	1,000	—	D. Schutz von Naturdenkmälern und Alpenpflanzen	83	75	240	—	—	—	156	25
338,204	65	323,638	—		238,391	95	549,170	99	—	—	310,779	04
Weniger Ausgaben als veranschlagt Fr. 12,858.96												
XV. Staatswaldungen												
A. Haupt- und Zwischennutzungen												
1,672,358	—	1,600,000	—	1. Hauptnutzungen V, 141	1,737,616	—	—	—	1,737,616	—	—	—
385,016	—	310,000	—	2. Zwischennutzungen V, 141	409,088	—	—	—	409,088	—	—	—
2,057,374	—	1,910,000	—		2,146,704	—	—	—	2,146,704	—	—	—
B. Nebennutzungen												
373	50	500	—	1. Stocklosungen V, 142	143	—	—	—	143	—	—	—
3,359	—	1,200	—	2. Grubenlosungen, Torf V, 143	4,831	—	—	—	4,831	—	—	—
55,457	85	55,300	—	3. Weid- und Lehenzinse, Gras- und Lischenraub V, 146	54,326	65	177	40	54,149	25	—	—
59,190	35	57,000	—		59,300	65	177	40	59,123	25	—	—
C. Wirtschaftskosten												
31,833	33	50,000	—	1. Waldkulturen V, 165	94,773	20	136,231	38	—	—	41,458	18
100,000	—	100,000	—	2. Weganlagen V, 167	—	—	100,000	—	—	—	100,000	—
74,416	25	75,000	—	3. Hutlöhne (Bannwartenlöhne) V, 168	9,389	50	83,477	45	—	—	74,087	95
437,508	—	400,000	—	4. Rüstlöhne V, 169	—	—	458,984	—	—	—	458,984	—
3,094	90	3,000	—	5. Marchungen, Vermessungen V, 170	—	—	3,017	35	—	—	3,017	35
11,114	40	10,000	—	6. Steigerungs- und Verkaufskosten V, 172	—	—	11,177	80	—	—	11,177	80
124	50	1,000	—	7. Rechtskosten V, 173	—	—	40	—	—	—	40	—
12,776	22	15,000	—	8. Verbauungen von Bachläufen und Rutschhalden V, 174	—	—	7,117	68	—	—	7,117	68
23,785	30	18,000	—	9. Gebäudereparaturen V, 177	—	—	17,352	35	—	—	17,352	35
694,652	90	672,000	—		104,162	70	817,398	01	—	—	713,235	31

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
XV. Staatswaldungen												
D. Beschwerden												
71,349	30	72,000	—	1. Staatssteuern V, 180	—	—	75,220	49	—	—	75,220	49
150,283	71	155,000	—	2. Gemeindesteuern V, 189	1,430	—	137,570	02	—	—	136,140	02
—	—	1,000	—	3. Schwellenmaterial	—	—	—	—	—	—	—	—
221,633	01	228,000	—		1,430	—	212,790	51	—	—	211,360	51
E. Verwaltungskosten												
56,537	05	56,900	—	1. Anteil der Staatswaldungen an den Kosten der Kreisoberförster . . . V, 195	—	—	57,095	89	—	—	57,095	89
9,926	25	9,000	—	2. Unfallversicherung V, 195	—	—	8,623	23	—	—	8,623	23
66,463	30	65,900	—		—	—	65,719	12	—	—	65,719	12
2,057,374	—	1,910,000	—	A. Haupt- und Zwischennutzungen	2,146,704	—	—	—	2,146,704	—	—	—
59,190	35	57,000	—	B. Nebennutzungen	59,300	65	177	40	59,123	25	—	—
694,652	90	672,000	—	C. Wirtschaftskosten	104,162	70	817,398	01	—	—	713,235	31
221,633	01	228,000	—	D. Beschwerden	1,430	—	212,790	51	—	—	211,360	51
66,463	30	65,900	—	E. Verwaltungskosten	—	—	65,719	12	—	—	65,719	12
1,133,815	14	1,001,100	—		2,311,597	35	1,096,085	04	1,215,512	31	—	—
				Mehr Einnahmen als veranschlagt Fr. 214,412.31								
XVI. Domänen												
A. Ertrag												
545,439	70	543,500	—	1. Pachtzinse von Zivildomänen . . V, 200	549,640	70	1,699	70	547,941	—	—	—
18,069	40	18,600	—	2. Pachtzinse von Pfrunddomänen . V, 201	19,021	45	—	—	19,021	45	—	—
13,480	—	16,570	—	3. Mietzinse von Kirchengebäuden . V, 203	16,570	—	—	—	16,570	—	—	—
1,526,215	—	1,690,830	—	4. Mietzinse von Amtsgebäuden . . V, 204	1,696,230	—	5,400	—	1,690,830	—	—	—
212,000	—	216,000	—	5. Mietzinse von Militärbäuden . . V, 205	216,000	—	—	—	216,000	—	—	—
936	30	1,000	—	6. Erlös von Produkten V, 206	335	90	10	—	325	90	—	—
2,842	05	1,000	—	7. Verschiedene Einnahmen V, 207	3,949	10	—	—	3,949	10	—	—
2,318,982	45	2,487,500	—		2,501,747	15	7,109	70	2,494,637	45	—	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
XVI. Domänen												
B. Wirtschaftskosten												
10,000	—	10,000	—	1. Kulturarbeiten und Verbesserungen V, 208	—	—	10,000	—	—	—	10,000	—
157	85	300	—	2. Marchungen, Vermessungen	—	—	—	—	—	—	—	—
42	75	500	—	3. Aufsichtskosten V, 210	—	—	97	20	—	—	97	20
2,754	55	3,500	—	4. Kaufs- und Verpachtungskosten . V, 211	—	—	532	80	—	—	532	80
82,334	34	92,000	—	5. Brandversicherungskosten V, 214	—	60	75,706	50	—	—	75,705	90
95,289	49	106,300	—		—	60	86,336	50	—	—	86,335	90
C. Beschwerden												
59,594	98	60,000	—	1. Staatssteuern V, 217	592	57	35,905	34	—	—	35,312	77
68,075	65	70,000	—	2. Gemeindesteuern V, 223	14,065	43	77,453	09	—	—	63,387	66
3,762	95	4,000	—	3. Wassermietzinse V, 235	9,636	25	13,318	—	—	—	3,681	75
131,433	58	134,000	—		24,294	25	126,676	43	—	—	102,382	18
A. Ertrag												
2,318,982	45	2,487,500	—	A. Ertrag	2,501,747	15	7,109	70	2,494,637	45	—	—
95,289	49	106,300	—	B. Wirtschaftskosten	—	60	86,336	50	—	—	86,335	90
131,433	58	134,000	—	C. Beschwerden	24,294	25	126,676	43	—	—	102,382	18
2,092,259	38	2,247,200	—		2,526,042	—	220,122	63	2,305,919	37	—	—
Mehr Einnahmen als veranschlagt . Fr. 58,719.37												
XVII. Domänenkasse												
9,003	55	8,800	—	A. Zinse von Guthaben V, 236	9,171	50	—	—	9,171	50	—	—
273,015	05	275,000	—	B. Zinse für Kaufschulden V, 236	—	—	272,365	40	—	—	272,365	40
264,011	50	266,200	—		9,171	50	272,365	40	—	—	263,193	90
Weniger Ausgaben als veranschlagt Fr. 3,006.10												

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
XVIII. Hypothekarkasse												
A. Rohertrag												
20,590,247	17	21,480,000	—	1. Zinse von Hypothekar-Darlehen . . .	22,580,150	62	60	—	22,580,090	62	—	—
611,470	05	672,000	—	2. Zinse von Darlehen an Gemeinden . .	648,073	75	—	—	648,073	75	—	—
395,028	60	380,000	—	3. Zinse von zeitweiligen Geldanlagen . .	401,380	50	—	—	401,380	50	—	—
246,761	44	20,000	—	4. Zinse von Korrespondenten	772,902	01	71,567	95	701,334	06	—	—
216,612	60	120,000	—	5. Provisionen	275,402	70	99,404	95	175,997	75	—	—
16,017	50	20,000	—	6. Mietzins vom Anstaltsgebäude	34,440	—	12,399	30	22,040	70	—	—
1,227,488	15	1,206,000	—	7. ^a Zins des Anleihe von 1897, Fr. 41,064,500, 3 %	—	—	1,206,011	85	—	—	1,206,011	85
964,171	—	953,000	—	7. ^b Zins des Anleihe von 1905, Fr. 27,625,000, 3½ %	—	—	953,142	65	—	—	953,142	65
608,775	70	595,000	—	7. ^c Zins des Anleihe von 1913, Fr. 13,655,000, 4½ %	—	—	594,745	—	—	—	594,745	—
950,000	—	950,000	—	7. ^d Zins des Anleihe von 1915, Fr. 20,000,000, 4¾ %	—	—	950,000	—	—	—	950,000	—
900,000	—	900,000	—	7. ^e Zins des Anleihe von 1923, Fr. 20,000,000, 4½ %	—	—	900,000	—	—	—	900,000	—
70,000	—	70,000	—	7. ^f Zins des Anleihe von 1923, Fr. 2,000,000, 3½ %	—	—	70,000	—	—	—	70,000	—
91,666	65	—	—	7. ^g Zins des Anleihe von 1924, Fr. 20,000,000, 5½ %	—	—	1,100,000	—	—	—	1,100,000	—
17,284	75	20,000	—	8. Kosten der Einlösung der Coupons und Obligationen	—	—	22,206	21	—	—	22,206	21
8,181,373	45	8,450,000	—	9. Zinse der Depots auf Kassascheine . .	—	—	8,906,768	65	—	—	8,906,768	65
2,570,087	17	2,755,000	—	10. Zinse der Depots in Konto-Korrent . .	193,203	95	3,033,372	63	—	—	2,840,168	68
2,044,891	56	2,160,000	—	11. Zinse der Spareinlagen	—	—	1,978,355	23	—	—	1,978,355	23
1,500,000	—	1,500,000	—	12. Zins des Stammkapitals	—	—	1,500,000	—	—	—	1,500,000	—
160,000	—	180,000	—	13. Verzinsung des Reservefonds	—	—	180,000	—	—	—	180,000	—
1,330,593	60	1,388,000	—	14. Vermögenssteuer an den Staat	—	—	1,400,069	35	—	—	1,400,069	35
240,000	—	200,000	—	15. Einlage in den Reservefonds	—	—	300,000	—	—	—	300,000	—
6,238	75	10,000	—	16. Abschreibung auf Mobilien	82	—	7,438	45	—	—	7,356	45
5,170	50	—	—	17. Wertschriften, Kursgewinne	8,917	55	—	—	8,917	55	—	—
307,298	—	450,000	—	18. Amortisation der Anleihekosten (inkl. Rückstellung für Kosten von Geldbe- schaffung)	—	—	670,000	—	—	—	670,000	—
47,226	70	50,000	—	19. Eidg. Couponsteuer	—	—	50,132	90	—	—	50,132	90
914,212	38	815,000	—		24,914,553	08	24,005,675	12	908,877	96	—	—
B. Verwaltungskosten												
30,550	—	30,000	—	1. Taggelder der Verwaltungsbehörden . .	—	—	28,135	15	—	—	28,135	15
395,696	80	410,000	—	2. Besoldungen der Beamten und Ange- stellten	—	—	396,134	55	—	—	396,134	55
34,717	80	34,000	—	3. Beitrag an die Hülfskasse	—	—	34,512	55	—	—	34,512	55
20,000	—	20,000	—	4. Mietzins	—	—	20,000	—	—	—	20,000	—
54,455	48	58,000	—	5. Bureauekosten	39,797	61	83,245	40	—	—	43,447	79
9,094	30	8,000	—	6. Rechts- und Betreibungskosten	18,579	28	10,236	95	8,342	33	—	—
526,325	78	550,000	—		58,376	89	572,264	60	—	—	513,887	71

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh -				Rein -			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
XVIII. Hypothekarkasse												
				C. Zins des Stammkapitals	1,500,000	—	—	—	1,500,000	—	—	—
1,500,000	—	1,500,000	—		1,500,000	—	—	—	1,500,000	—	—	—
				A. Rohertrag	24,914,553	08	24,005,675	12	908,877	96	—	—
914,212	38	815,000	—		58,376	89	572,264	60	—	—	513,887	71
526,325	78	550,000	—		1,500,000	—	—	—	1,500,000	—	—	—
1,500,000	—	1,500,000	—		26,472,929	97	24,577,939	72	1,894,990	25	—	—
1,887,886	60	1,765,000	—	V, 237								
				Mehr Einnahmen als veranschlagt	Fr. 129,990.25							
XIX. Kantonalkasse												
A. Betriebsertrag												
1,611,499	—	2,500,000	—	1. Wechselertrag	2,069,366	55	—	—	2,069,366	55	—	—
275,843	75	257,348	—	2. Zinse:	—	—	253,645	—	—	—	253,645	—
—	—	2,652	—	a. Zins des Anleihe von 1899,	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	Fr. 8,193,000, 3½ %	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	b. Kosten der Einlösung der Coupons und	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	Obligationen	—	—	—	—	—	—	—	—
4,835,397	04	3,660,000	—	c. Verschiedene Zinse	21,009,369	79	16,717,535	25	5,291,834	54	—	—
2,040,698	72	2,600,000	—	3. Provisionen und Aufbewahrungsgebühren	2,175,655	44	6,504	58	2,169,150	86	—	—
227,728	17	400,000	—	4. Kantonale und Gemeindesteuern	—	—	248,709	36	—	—	248,709	36
977,775	22	—	—	5. Verluste	—	—	757,870	53	—	—	757,870	53
184,486	75	1,500,000	—	6. Abschreibungen	70,745	69	257,660	01	—	—	186,914	32
504,812	15	—	—	7. Kursgewinn auf Wertschriften	638,986	78	—	—	638,986	78	—	—
70,000	—	—	—	8. Einlage in die Spezialreserve für For-	—	—	80,000	—	—	—	80,000	—
4,399,039	48	4,200,000	—	derungen	—	—	4,558,445	94	—	—	4,558,445	94
2,857,533	54	2,400,000	—	9. Verwaltungskosten	—	—	—	—	—	—	—	—
					25,964,124	25	22,880,370	67	3,083,753	58	—	—
B. Ertragsverwendung												
250,000	—	—	—	1. Zuweisung an die ordentliche Reserve .	—	—	350,000	—	—	—	350,000	—
207,533	54	—	—	2. Einlage in die Spezialreserve für For-	—	—	333,753	58	—	—	333,753	58
457,533	54	—	—	derungen	—	—	683,753	58	—	—	683,753	58
				A. Betriebsertrag	25,964,124	25	22,880,370	67	3,083,753	58	—	—
2,857,533	54	2,400,000	—		—	—	683,753	58	—	—	683,753	58
457,533	54	—	—	B. Ertragsverwendung	25,964,124	25	23,564,124	25	2,400,000	—	—	—
2,400,000	—	2,400,000	—	V, 238								

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-						
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben				
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.			
Laufende Verwaltung															
XX. Staatskasse															
A. Zinse von Guthaben															
1. Zinse von Geldanlagen:															
1,572,598	20	1,441,488	—	a. Obligationen V, 240	1,379,722	95	177	45	1,379,545	50	—	—			
2,342,545	65	2,344,195	—	b. Aktien V, 241	2,756,136	80	20,087	85	2,736,048	95	—	—			
2. Zinse von Vorschüssen:															
154,908	84	177,600	—	a. Spezialverwaltungen V, 242	165,220	60	—	—	165,220	60	—	—			
325,120	48	65,750	—	b. Oeffentliche Unternehmen . . . V, 243	79,333	36	500	—	78,833	36	—	—			
145,593	10	175,950	—	3. Zinse von Darlehen für Wohnungs-											
bauten V, 244															
38,312	93	5,000	—	4. Zinse von verschiedenen Guthaben											
und Verspätungszinse V, 251															
1,907	34	—	—	5. Verschiedene Einnahmen V, 252	6,786	46	731	40	6,055	06	—	—			
20,503	75	21,000	—	6. Depotgebühren V, 253	—	—	22,176	10	—	—	22,176	10			
91,979	05	62,000	—	7. Eidgenössische Couponsteuer . . . V, 253	—	—	81,155	50	—	—	81,155	50			
107,893	40	—	—	8. Kursgewinne V, 253	110,663	—	—	—	110,663	—	—	—			
4,576,397	14	4,126,983	—		4,849,125	79	290,749	40	4,558,376	39	—	—			
B. Zinse für Schulden															
1. Zinse für Depots:															
1,173,562	04	1,400,000	—	a. Spezialverwaltungen V, 254	—	—	1,287,005	06	—	—	1,287,005	06			
40,008	30	20,000	—	b. Gerichtliche Geldhinterlagen . . V, 257	254	70	70,379	62	—	—	70,124	92			
443	60	500	—	c. Administrative Geldhinterlagen V, 258	—	—	174	15	—	—	174	15			
77,483	80	—	—	d. Spezialfonds V, 258	3,064	95	42,436	45	—	—	39,371	50			
6,120	45	7,000	—	e. Verschiedene Depots V, 260	—	—	225,469	50	—	—	225,469	50			
22,699	33	8,000	—	2. Skonti für Barzahlungen V, 265											
992,416	10	1,271,000	—	3. Zinse der v. der Kantonalbank über-											
nommenen Eisenbahnkapitalien . . V, 265															
2,312,433	62	2,706,500	—		385,206	31	1,270,648	40	—	—	885,442	09			
					388,525	96	2,916,312	80	—	—	2,527,786	84			
A. Zinse von Guthaben															
4,576,397	14	4,126,983	—	A. Zinse von Guthaben	4,849,125	79	290,749	40	4,558,376	39	—	—			
2,312,433	62	2,706,500	—	B. Zinse für Schulden	388,525	96	2,916,312	80	—	—	2,527,786	84			
2,263,963	52	1,420,483	—		5,237,651	75	3,207,062	20	2,030,589	55	—	—			
Mehr Einnahmen als veranschlagt Fr. 610,106. 55															

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
XXIII. Salzhandlung												
A. Salzverkauf												
107,194	—	—	—	1. Salzvorräte auf 1. Januar	—	—	76,620	30	—	—	76,620	30
1,657,814	35	1,650,000	—	2. Kochsalz	2,590,397	20	914,356	20	1,676,041	—	—	—
3,169	—	2,400	—	3. Tafelsalz	11,013	50	7,070	—	3,943	50	—	—
1,952	—	2,800	—	4. Meersalz	4,953	—	2,200	—	2,753	—	—	—
33,995	60	34,000	—	5. Gewerbesalz	90,619	10	52,369	85	38,249	25	—	—
—	—	240	—	6. Düngmehl	—	—	—	—	—	—	—	—
2,984	10	1,600	—	7. Vergoldersalz	10,795	—	6,157	50	4,637	50	—	—
600	20	600	—	8. Tafelsalz „Grésil“	1,918	05	1,343	65	574	40	—	—
194	85	—	—	9. Pfannensteinsalz	555	50	435	50	120	—	—	—
4,104	65	2,500	—	10. Jodiertes Salz	127,829	20	70,095	75	57,733	45	—	—
76,620	30	—	—	11. Salzvorräte auf 31. Dezember	72,989	25	—	—	72,989	25	—	—
1,674,241	05	1,694,140	—		2,911,069	80	1,130,648	75	1,780,421	05	—	—
B. Betriebskosten												
24,000	—	24,000	—	1. Zins des Betriebskapitals	—	—	24,000	—	—	—	24,000	—
124,065	15	125,000	—	2. Transportkosten	—	—	124,558	50	—	—	124,558	50
265,315	—	265,000	—	3. Auswägerlöhne	—	—	265,662	50	—	—	265,662	50
24,136	90	25,000	—	4. Magazinlöhne	—	—	23,878	—	—	—	23,878	—
1,879	70	5,500	—	5. Verschiedene Betriebskosten	6	—	3,943	25	—	—	3,937	25
962	85	100	—	6. Verschiedene Einnahmen	492	—	—	—	492	—	—	—
438,433	90	444,400	—		498	—	442,042	25	—	—	441,544	25
C. Verwaltungskosten												
19,124	60	20,000	—	1. Besoldungen der Beamten	—	—	19,466	35	—	—	19,466	35
4,611	25	5,000	—	2. Bureaukosten	7	60	4,914	65	—	—	4,907	05
10,900	—	11,350	—	3. Mietzinse	720	—	12,150	—	—	—	11,430	—
512	40	700	—	4. Unfallversicherung	131	95	631	55	—	—	499	60
40,648	25	37,050	—		859	55	37,162	55	—	—	36,303	—
D. Fonds für die kantonale Alters- und Invalidenversicherung												
200,000	—	200,000	—	1. Einlage	—	—	200,000	—	—	—	200,000	—
200,000	—	200,000	—		—	—	200,000	—	—	—	200,000	—
1,674,241	05	1,694,140	—	A. Salzverkauf	2,911,069	80	1,130,648	75	1,780,421	05	—	—
438,433	90	444,400	—	B. Betriebskosten	498	—	442,042	25	—	—	441,544	25
40,648	25	37,050	—	C. Verwaltungskosten	859	55	37,162	55	—	—	36,303	—
200,000	—	200,000	—	D. Fonds für die kantonale Alters- und Invalidenversicherung	—	—	200,000	—	—	—	200,000	—
995,158	90	1,012,690	—	V, 347	2,912,427	35	1,809,853	55	1,102,573	80	—	—
				Mehr Einnahmen als veranschlagt. Fr. 89,883.80								

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
XXIV. Stempel-Steuer												
A. Stempelverkauf												
91,193	40	95,000	—	1. Stempelpapier	80,364	65	—	—	80,364	65	—	—
645,872	40	600,000	—	2. Stempelmarken	653,729	50	20	—	653,709	50	—	—
66,422	—	65,000	—	3. Spielkarten-Stempel	70,191	50	—	—	70,191	50	—	—
1,360,904	45	1,200,000	—	4. Anteil an den eidg. Stempelgebühren und der eidg. Stempelabgabe auf Coupons	1,429,167	70	—	—	1,429,167	70	—	—
2,164,392	25	1,960,000	—	V, 377	2,233,453	35	20	—	2,233,433	35	—	—
B. Betriebskosten												
44,300	80	45,000	—	1. Rohmaterial und Unterhalt der Geräte V, 383	892	75	44,311	15	—	—	43,418	40
37,888	53	38,000	—	2. Provisionen der Stempelverkäufer V, 385	—	—	38,354	63	—	—	38,354	63
82,189	33	83,000	—		892	75	82,665	78	—	—	81,773	03
C. Verwaltungskosten												
8,600	—	8,600	—	1. Besoldung des Vorstehers der Stempelverwaltung V, 386	—	—	8,600	—	—	—	8,600	—
12,150	—	12,275	—	2. Besoldungen der Angestellten . . . V, 387	—	—	12,275	—	—	—	12,275	—
5,799	75	5,500	—	3. Bureaunkosten V, 388	—	—	4,921	50	—	—	4,921	50
925	—	930	—	4. Mietzinse V, 390	—	—	930	—	—	—	930	—
27,474	75	27,305	—		—	—	26,726	50	—	—	26,726	50
2,164,392	25	1,960,000	—	A. Stempelverkauf	2,233,453	35	20	—	2,233,433	35	—	—
82,189	33	83,000	—	B. Betriebskosten	892	75	82,665	78	—	—	81,773	03
27,474	75	27,305	—	C. Verwaltungskosten	—	—	26,726	50	—	—	26,726	50
2,054,728	17	1,849,695	—		2,234,346	10	109,412	28	2,124,933	82	—	—
				Mehr Einnahmen als veranschlagt	Fr. 275,238. 82							

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh -				Rein -			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen	Ausgaben		Einnahmen	Ausgaben			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
XXV. Gebühren												
A. Amts- und Gerichtsschreiber und Betreibungs- und Konkursämter												
2,050,007	23	2,000,000	—	1. Prozentgebühren der Amtsschreiber VI, 10	1,859,415	34	2,829	93	1,856,585	41	—	—
434,696	50	450,000	—	2. Fixe Gebühren der Amtsschreiber VI, 43	952,560	—	452,378	02	500,181	98	—	—
1,016,302	85	900,000	—	3. Gebühren d. Gerichtsschreiber und der Betreibungs- und Konkursämter VI, 77	1,074,480	—	35,818	90	1,038,661	10	—	—
2,973	40	2,500	—	4. Bezugskosten VI, 81	—	—	2,248	50	—	—	2,248	50
3,498,033	18	3,347,500	—		3,886,455	34	493,275	35	3,393,179	99	—	—
B. Staatskanzlei												
127,474	80	110,000	—	1. Emolumente, Patentgebühren und Naturalisationsgebühren VI, 83	122,400	—	546	20	121,853	80	—	—
127,474	80	110,000	—		122,400	—	546	20	121,853	80	—	—
C. Gerichtskanzleien												
29,900	—	30,000	—	1. Obergericht, Gebühren in Zivilsachen, Kanzlei- und Patentgebühren VI, 84	33,800	—	—	—	33,800	—	—	—
19,960	—	20,000	—	2. Gebühren des Verwaltungsgerichtes VI, 85	24,840	—	—	—	24,840	—	—	—
17,900	—	20,000	—	3. Gebühren des Handelsgerichtes . VI, 86 (Gebühren in Strafsachen, siehe III ^b , G, 2.)	19,600	—	—	—	19,600	—	—	—
—	—	1,200	—	4. Gebühren der Anwaltskammer	—	—	—	—	—	—	—	—
67,760	—	71,200	—		78,240	—	—	—	78,240	—	—	—
D. Justiz und Polizei												
207,080	90	165,000	—	1. Gebühren der Polizeidirektion . . VI, 93	217,040	—	790	—	216,250	—	—	—
126,785	65	115,000	—	2. Gebühren für Markt- und Hausierpatente VI, 95	123,288	60	—	—	123,288	60	—	—
129,188	50	110,000	—	3. Patenttaxen der Handelsreisenden VI, 96	132,787	—	73	50	132,713	50	—	—
251,155	25	250,000	—	4. Gebühren für Fahrradbewilligungen VI, 97	581,049	40	290,524	70	290,524	70	—	—
11,157	—	10,000	—	5. Gebühren der Lichtspielkontrolle . VI, 98 (Gebühren der Liegenschaftsvermittler)	13,650	—	32	30	13,617	70	—	—
2,349	75	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—
723,017	55	650,000	—		1,067,815	—	291,420	50	776,394	50	—	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925													
Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh -				Rein -				
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben		
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	
Laufende Verwaltung													
XXV. Gebühren.													
E. Direktion des Innern													
2,769	35	2,700	—	1. Konzessionsgebühren VI, 100	2,741	07	23	59	2,717	48	—	—	
17,616	10	13,000	—	2. Gewerbeschein-Gebühren VI, 101	15,194	02	93	—	15,101	02	—	—	
23,100	—	21,500	—	3. Gebühren der Handels- und Gewerbe- kammer VI, 103	24,150	—	—	—	24,150	—	—	—	
43,485	45	37,200	—		42,085	09	116	59	41,968	50	—	—	
F. Finanzdirektion													
300	—	100	—	1. Emolumente und Salzauswäger- patente VI, 105	300	—	—	—	300	—	—	—	
121,625	57	135,000	—	2. Gebühren der Rekurskommission VI, 106	110,947	57	—	—	110,947	57	—	—	
121,925	57	135,100	—		111,247	57	—	—	111,247	57	—	—	
G. Sanitätsdirektion													
8,350	—	6,000	—	1. Gebühren der Sanitätsdirektion . VI, 107	7,350	—	—	—	7,350	—	—	—	
8,350	—	6,000	—		7,350	—	—	—	7,350	—	—	—	
3,498,033	18	3,347,500	—	A. Amts- und Gerichtsschreiber und Betrei- bungs- und Konkursämter	3,886,455	34	493,275	35	3,393,179	99	—	—	
127,474	80	110,000	—	B. Staatskanzlei	122,400	—	546	20	121,853	80	—	—	
67,760	—	71,200	—	C. Gerichtskanzleien	78,240	—	—	—	78,240	—	—	—	
723,017	55	650,000	—	D. Justiz und Polizei	1,067,815	—	291,420	50	776,394	50	—	—	
43,485	45	37,200	—	E. Direktion des Innern	42,085	09	116	59	41,968	50	—	—	
121,925	57	135,100	—	F. Finanzdirektion	111,247	57	—	—	111,247	57	—	—	
8,350	—	6,000	—	G. Sanitätsdirektion	7,350	—	—	—	7,350	—	—	—	
4,590,046	55	4,357,000	—		5,315,593	—	785,358	64	4,530,234	36	—	—	
				Mehr Einnahmen als veranschlagt	Fr. 173,234.36								
XXVI. Erbschafts- und Schenkungs- Steuer													
A. Ertrag der Erbschafts- und Schenkungs- Steuer													
2,478,313	71	2,570,000	—	1. Ordentliche Abgaben VI, 113	3,054,370	30	50,312	69	3,004,057	61	—	—	
495,030	71	514,000	—	2. Anteil der Gemeinden, 20 % . VI, 113	10,070	40	609,488	76	—	—	599,418	36	
1,324	—	1,000	—	3. Bussen VI, 114	9,991	99	8,726	92	1,265	07	—	—	
1,984,607	—	2,057,000	—		3,074,432	69	668,528	37	2,405,904	32	—	—	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Laufende Verwaltung												
XXVI. Erbschafts- und Schenkungs- Steuer												
B. Bezugskosten												
42,398	63	51,400	—	1. Bezugsprovisionen VI, 115	290	58	45,023	19	—	—	44,732	61
3,880	37	5,600	—	2. Verschiedene Bezugskosten . . VI, 116	1	75	3,197	80	—	—	3,196	05
46,279	—	57,000	—		292	33	48,220	99	—	—	47,928	66

1,984,607	—	2,057,000	—	A. Erbschafts- und Schenkungs-Steuer . .	3,074,432	69	668,528	37	2,405,904	32	—	—
46,279	—	57,000	—	B. Bezugskosten	292	33	48,200	99	—	—	47,928	66
1,938,328	—	2,000,000	—		3,074,725	02	716,749	36	2,357,975	66	—	—
Mehr Einnahmen als veranschlagt Fr. 357,975.66												

XXVII. Wasserrechtsabgaben												
A. Ertrag der Wasserrechtsabgaben												
198,175	15	185,000	—	1. Abgaben VI, 175	196,670	—	160	—	196,510	—	—	—
19,817	55	18,500	—	2. Anteil des Naturschadenfonds, 10 % VI, 176	—	—	19,651	—	—	—	19,651	—
178,358	10	166,500	—		196,670	—	19,811	—	176,859	—	—	—
B. Bezugskosten												
400	—	500	—	1. Druck- und andere Bezugskosten VI, 177	—	—	500	—	—	—	500	—
400	—	500	—		—	—	500	—	—	—	500	—

178,358	10	166,500	—	A. Ertrag der Wasserrechtsabgaben	196,670	—	19,811	—	176,859	—	—	—
400	—	500	—	B. Bezugskosten	—	—	500	—	—	—	500	—
177,958	10	166,000	—		196,670	—	20,311	—	176,359	—	—	—
Mehr Einnahmen als veranschlagt Fr. 10,359. —												

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925												
Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
					Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
XXVIII. Wirtschafts- und Kleinverkaufspatentgebühren												
A. Wirtschaftspatentgebühren												
1,086,428	75	1,100,000	—	1. Patentgebühren VI, 183	1,123,124	40	36,043	25	1,087,081	15	—	—
107,903	04	110,000	—	2. Anteil der Gemeinden, 10 % . VI, 184	—	—	107,903	04	—	—	107,903	04
978,525	71	990,000	—		1,123,124	40	143,946	29	979,178	11	—	—
B. Verkaufsgebühren												
54,697	45	50,000	—	1. Patentgebühren VI, 186	56,847	80	270	—	56,577	80	—	—
22,068	75	25,000	—	2. Anteil der Gemeinden, 50 % . VI, 189	—	—	23,145	—	—	—	23,145	—
32,628	70	25,000	—		56,847	80	23,415	—	33,432	80	—	—
C. Bezugskosten												
238	50	1,000	—	1. Inspektions-, Taxations-, Bezugs- und Druckkosten VI, 190	—	—	425	65	—	—	425	65
238	50	1,000	—		—	—	425	65	—	—	425	65
978,525	71	990,000	—	A. Wirtschaftspatentgebühren	1,123,124	40	143,946	29	979,178	11	—	—
32,628	70	25,000	—	B. Verkaufsgebühren	56,847	80	23,415	—	33,432	80	—	—
238	50	1,000	—	C. Bezugskosten	—	—	425	65	—	—	425	65
1,010,915	91	1,014,000	—		1,179,972	20	167,786	94	1,012,185	26	—	—
				Weniger Einnahmen als veranschlagt Fr. 1,814.74								

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
XXIX. Anteil am Ertrage des Alkoholmonopols												
337,758	50	337,758	—	1. Ertrags-Anteil VI, 191	472,861	90	—	—	472,861	90	—	—
				2. Bekämpfung des Alkoholismus:								
—	—			a. Polizeidirektion VI, 191	—	—	9,729	—	—	—	9,729	—
14,383	—			b. Unterrichtsdirektion VI, 191	—	—	14,383	—	—	—	14,383	—
42,765	—			c. Armendirektion VI, 192	—	—	57,938	05	—	—	57,938	05
26,770	—	135,103	—	d. Direktion des Innern VI, 192	—	—	27,444	20	—	—	27,444	20
123,861	60			(Rückverrechnung der Verwendungen in 1923)								
39,943	80			e. Rückerstattung v. Vorschüssen VI, 192	—	—	25,608	75	—	—	25,608	75
337,758	50	202,655	—		472,861	90	135,103	—	337,758	90	—	—
				Mehr Einnahmen als veranschlagt Fr. 135,103. 90								
XXX. Anteil am Ertrage der Schweiz. Nationalbank												
539,515	20	539,515	—	1. Entschädigung von 80 Ct. pro Kopf der Wohnbevölkerung . . VI, 193	539,515	20	—	—	539,515	20	—	—
223,931	70	250,000	—	2. Gewinnanteil nach Art. 27 Nationalbankgesetz pro 1921 . . . VI, 193	145,221	90	—	—	145,221	90	—	—
763,446	90	789,515	—		684,737	10	—	—	684,737	10	—	—
				Weniger Einnahmen als veranschlagt Fr. 104,777. 90								

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925												
Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
XXXI. Militärsteuer												
A. Militärsteuer												
1,733,403	75	1,700,000	—	1. Landesanswesende Ersatzpflichtige VI, 194	1,811,414	20	5,444	60	1,805,969	60	—	—
303,713	01	300,000	—	2. Landesabwesende Ersatzpflichtige VI, 196	323,422	15	—	—	323,422	15	—	—
29,944	30	40,000	—	3. Ersatzpflichtige Wehrmänner . VI, 198	36,637	30	13,062	70	23,574	60	—	—
16,484	55	5,000	—	4. Rückstände VI, 199	56,052	75	98,661	30	—	—	42,608	55
1,025,288	26	1,017,500	—	5. Anteil d. Eidgenossenschaft, 50 % VI, 201	—	—	1,055,178	90	—	—	1,055,178	90
1,025,288	25	1,017,500	—		2,227,526	40	1,172,347	50	1,055,178	90	—	—
B. Taxations- und Bezugskosten												
38,437	50	38,820	—	1. Besoldungen der Beamten . . . VI, 202	—	—	38,812	50	—	—	38,812	50
6,700	—	6,700	—	2. Besoldung des Angestellten . . VI, 204	—	—	6,700	—	—	—	6,700	—
11,301	30	11,000	—	3. Taxationskosten VI, 205	—	—	10,767	05	—	—	10,767	05
101,590	50	100,000	—	4. Bezugs-, Druck- und Rechtskosten VI, 209	1,175	65	117,109	35	—	—	115,933	70
4,000	—	4,000	—	5. Anteil an der Besoldung des Kantons-Kriegskommissärs . . VI, 211	—	—	4,000	—	—	—	4,000	—
82,023	07	81,400	—	6. Anteil des Bundes VI, 211	84,414	30	—	—	84,414	30	—	—
1,700	—	2,300	—	7. Mietzins VI, 211	—	—	2,300	—	—	—	2,300	—
81,706	23	81,420	—		85,589	95	179,688	90	—	—	94,098	95
A. Militärsteuer												
1,025,288	25	1,017,500	—		2,227,526	40	1,172,347	50	1,055,178	90	—	—
81,706	23	81,420	—	B. Taxations- und Bezugskosten	85,589	95	179,688	90	—	—	94,098	95
943,582	02	936,080	—		2,313,116	35	1,352,036	40	961,079	95	—	—
				Mehr Einnahmen als veranschlagt	Fr. 24,999.95							

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925													
Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-				
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben		
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	
Laufende Verwaltung													
XXXII. Direkte Steuern													
A. Vermögenssteuer													
7,477,298	77	7,550,000	—	1. Grundsteuer, 3‰ VI, 214	7,657,781	50	62,568	42	7,595,213	08	—	—	
4,145,770	44	4,008,000	—	2. Kapitalsteuer, 3‰ VI, 217	4,303,866	70	10,150	82	4,293,715	94	—	—	
159,764	73	60,000	—	3. Nachbezüge VI, 225	109,267	06	1,461	91	107,805	15	—	—	
11,782,833	94	11,618,000	—		12,070,915	32	74,181	15	11,996,734	17	—	—	
B. Einkommenssteuer													
14,831,070	50	14,400,000	—	1. Einkommenssteuer I. Klasse, 4,5 % VI, 228	16,847,199	—	2,000,000	—	14,847,199	—	—	—	
4,101,800	—	3,880,000	—	2. Einkommenssteuer II. Klasse, 7,5 % VI, 230	4,413,090	—	500,000	—	3,913,090	—	—	—	
1,284,381	05	1,200,000	—	3. Nachbezüge VI, 244	926,081	19	93,441	42	832,639	77	—	—	
20,217,251	55	19,480,000	—		22,186,370	19	2,593,441	42	19,592,928	77	—	—	
C. Zuschlagssteuer													
4,716,090	59	5,100,000	—	2. Ertrag VI, 253	5,255,258	51	840,506	63	4,414,751	88	—	—	
4,716,090	59	5,100,000	—		5,255,258	51	840,506	63	4,414,751	88	—	—	
D. Taxations- und Bezugskosten													
160,616	—	170,000	—	1. Einkommenssteuer-Kommissionen:									
98,029	75	120,000	—	a. Besoldungen der Angestellten VI, 263	5,684	80	166,474	45	—	—	160,789	65	
64,036	30	60,000	—	b. Entschädigungen der Mitglieder VI, 265	—	—	89,740	48	—	—	89,740	48	
			—	c. Verschiedene Kosten VI, 277	—	—	65,419	60	—	—	65,419	60	
			—	2. Kantonale Rekurskommission:									
			—	a. Präsidium und Sekretariat:									
126,981	20	125,000	—	1. Besoldungen VI, 280	—	—	121,129	10	—	—	121,129	10	
13,381	10	20,000	—	2. Entschädigungen der Mit- glieder VI, 283	—	—	14,012	95	—	—	14,012	95	
46,504	—	40,000	—	3. Verschiedene Kosten . . VI, 288	—	—	40,252	75	—	—	40,252	75	
			—	b. Inspektorat:									
157,084	30	155,000	—	1. Besoldungen VI, 296	—	—	164,164	60	—	—	164,164	60	
40,817	65	30,000	—	2. Bureau- und Reisekosten VI, 304	1,573	70	39,859	70	—	—	38,286	—	
			—	3. Bezugsprovisionen:									
236,070	96	231,160	—	a. Vermögenssteuer VI, 307	—	—	239,232	42	—	—	239,232	42	
627,985	78	548,400	—	b. Einkommenssteuer VI, 307	—	—	637,807	80	—	—	637,807	80	
155,810	06	153,000	—	c. Zuschlagssteuer VI, 307	—	—	157,656	90	—	—	157,656	90	
1,749	80	5,000	—	4. Kosten der Steuergesetzrevision VI, 308	—	—	3,407	40	—	—	3,407	40	
22,269	20	22,500	—	5. Entschädigungen an die Gemeinden VI, 309	—	—	22,504	40	—	—	22,504	40	
103,091	43	80,000	—	6. Verschiedene Bezugskosten . . VI, 318	1,167	45	109,062	28	—	—	107,894	83	
11,091	50	15,000	—	7. Kosten der amtlichen Inventarisat. VI, 325	—	12	12,873	55	—	—	12,861	30	
32,543	10	—	—	8. Steuerstatistik VI, 327	5,154	40	30,395	80	—	—	25,241	40	
1,898,062	13	1,775,060	—		13,592	60	1,913,994	18	—	—	1,900,401	58	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Rechnung 1924		Voranschlag 1925		Konten und Rechnungsrubriken	Roh-				Rein-			
					Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Laufende Verwaltung												
XXXII. Direkte Steuern												
E. Verwaltungskosten												
83,141	10	84,200	—	1. Besoldungen der Beamten . . . VI, 329	—	—	84,141	50	—	—	84,141	50
127,013	80	136,000	—	2. Besoldungen der Angestellten . VI, 331	—	—	135,528	65	—	—	135,528	65
63,781	75	62,000	—	3. Bureau- und Reisekosten . . . VI, 343	4,734	30	63,427	80	—	—	58,693	50
10,230	—	10,530	—	4. Mietzinse VI, 343	—	—	9,990	—	—	—	9,990	—
284,166	65	292,730	—		4,734	30	293,087	95	—	—	288,353	65

11,782,833	94	11,618,000	—	A. Vermögenssteuer	12,070,915	32	74,181	15	11,996,734	17	—	—
20,217,251	55	19,480,000	—	B. Einkommenssteuer	22,186,370	19	2,593,441	42	19,592,928	77	—	—
4,716,090	59	5,100,000	—	C. Zuschlagssteuer	5,255,258	51	840,506	63	4,414,751	88	—	—
1,898,062	13	1,775,060	—	D. Taxations- und Bezugskosten	13,592	60	1,913,994	18	—	—	1,900,401	58
284,166	65	292,730	—	E. Verwaltungskosten	4,734	30	293,087	95	—	—	288,353	65
34,533,947	30	34,130,210	—		39,530,870	92	5,715,211	33	33,815,659	59	—	—
Weniger Einnahmen als veranschlagt Fr. 314,550. 41												

XXXIII. Unvorhergesehenes												
4,239	65	—	—	1. Erbloser Nachlass VI, 345	20,920	43	11,824	15	9,096	28	—	—
—	—	—	—	2. Anonyme Rückerstattungen	—	—	—	—	—	—	—	—
500,000	—	200,000	—	3. Arbeitslosenfürsorge VI, 391	2,002,874	31	2,102,874	31	—	—	100,000	—
790	—	—	—	4. Schweiz. landwirtschaftliche Aus- stellung Bern 1925, Beitrag . . VI, 393	—	—	100,000	—	—	—	100,000	—
8,146	45	—	—	5. Mietzinszulagen VI, 393	—	—	4,960	—	—	—	4,960	—
—	—	—	—	6. Verschiedenes VI, 393	—	—	11,756	20	—	—	11,756	20
504,696	80	200,000	—		2,023,794	74	2,231,414	66	—	—	207,619	92
Mehr Ausgaben als veranschlagt . . Fr. 7,619. 92												

Zweite Abteilung

Rechnung

der

Vermögensbestandteile

(Aktiven und Passiven)

- I. Rechnung des Stammvermögens
 - II. Rechnung des Betriebsvermögens
-

1925



Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925							
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1924				Vermögens-			
Soll		Haben		Konten und Rechnungsrubriken		Soll	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.			Fr.	Ct.
I. Stammvermögen							
A. Waldungen							
25,644,797	—	—	—	Grundsteuerschätzung Fr. 25,644,797.—	Mehrerlös	3,184	—
					Verkauf von Rechten . .	1,000	—
					Schätzungserhöhungen . .	11,578	—
25,644,797	—	—	—	Summe der Aktiven . . . VII, 1	Summe der Vermehrungen	15,762	—
B. Domänen							
53,982,036	—	—	—	Grundsteuerschätzung Fr. 69,982,036.—*)	Verkauf von Rechten . .	400	—
				*) Zivildomänen . . . Fr. 62,937,947.—	Domänenankäufe	24,490	—
				Pfunddomänen . . . „ 7,044,089.—	Mehrerlös	18,408	—
				Fr. 69,982,036.—	Minderkosten	60	—
53,982,036	—	—	—	Summe der Aktiven . . . VII, 2	Schätzungserhöhungen . .	357,095	—
C. Domänenkasse							
177,655	90	—	—	1. Guthaben für Verkäufe . VII, 3	Neue Guthaben:		
				Pro memoria: 100 Stammaktien der Berner Alpenbahn-Gesellschaft Fr. 25,000.—	Von Waldverkäufen . .	4,274	—
					Von Domänenverkäufen .	41,364	—
—	—	1,621,001	16	2. Schulden für Ankäufe . VII, 3	Abzahlung v. Kaufschulden	84,490	—
—	—	3,807,234	93	3. Hypothekarkasse, Konto-Korrent VII, 4	Einnahmen f. Kaufguthaben	51,657	20
177,655	90	5,428,236	09	Summen der Aktiven u. der Passiven	Summe der Vermehrungen	181,785	20
5,250,580	19			Reine Passiven			

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925							
Veränderungen		Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1925					
Haben			Konten und Rechnungsrubriken	Soll		Haben	
Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	
I. Stammvermögen							
A. Waldungen							
4,274	—	Waldverkäufe	Grundsteuerschätzung Fr. 25,651,965.—	25,651,965	—	—	—
4,320	—	Schätzungsreduktionen					
8,594	—	Summe der Verminderungen	Summe der Aktiven . . . VII, 1	25,651,965	—	—	—
7,168	—	Reine Vermehrung					
B. Domänen							
41,364	—	Domänenverkäufe (Erlös)	Grundsteuerschätzung Fr. 70,283,091.—*)	54,283,091	—	—	—
16,550	—	Mehrkosten	*) Zivildomänen . . . Fr. 63,187,327.—				
11,334	—	Mindererlös	Pfrunddomänen . . . „ 7,095,764.—				
30,150	—	Schätzungsreduktionen	Fr. 70,283,091.—				
99,398	—	Summe der Verminderungen	Summe der Aktiven . . . VII, 2	54,283,091	—	—	—
301,055	—	Reine Vermehrung					
C. Domänenkasse							
51,657	20	Eingang von Guthaben	1. Guthaben für Verkäufe . VII, 3	171,636	70	—	—
			Pro memoria: 100 Stammaktien der Berner Alpenbahn-Gesellschaft Fr. 25,000.—				
—	—	Neue Schulden:	2. Schulden für Ankäufe . VII, 3	—	—	1,561,001	16
24,490	—	Waldankäufe					
		Domänenankäufe					
84,490	—	Ausgaben:	3. Hypothekarkasse, Konto-Korrent	—	—	3,840,067	73
		Abzahlungen	VII, 4				
160,637	20	Summe der Verminderungen	Summen der Aktiven u. der Passiven	171,636	70	5,401,068	89
21,148	—	Reine Vermehrung (Verminderung der reinen Schuld)	Reine Passiven	5,229,432	19		

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925								
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1924				Vermögens-				
Soll		Haben		Konten und Rechnungsrubriken			Soll	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.		
I. Stammvermögen								
D. Hypothekarkasse *)								
30,000,000	—	—	—	1. Kapitaleinschuss des Staates VII, 6	—	—	—	
30,000,000	—	—	—	Summe der Aktiven	—	—	—	
*) Bestand der Kapitalien und Verkehr der Kasse								
—	—	3,600,000	—	Reserve-Fonds	—	—	—	
—	—	143,014,500	—	Anleihen	1,375,500	—	—	
—	—	175,823,300	—	Kassa-Scheine und Obligationen	20,442,900	—	—	
—	—	50,386,647	51	Spareinlagen	19,174,491	40	—	
3,878,367	23	61,097,104	20	Spezialfonds (inkl. Domänenkasse)	3,492,192	—	—	
—	—	310,225	10	Coupons und Obligationen von Anleihen	6,980,282	66	—	
648,827	35	—	—	Kassa	39,163,254	10	—	
409,776,403	45	—	—	Darlehen auf Hypothek	74,168,439	77	—	
12,554,830	65	—	—	Gemeinde-Darlehen	1,187,060	15	—	
8,448,117	—	—	—	Wertschriften	1,219,862	50	—	
21,049,857	03	2,885,536	10	Korrespondenten	147,633,573	31	—	
1,200,000	—	—	—	Kursverluste und Unkosten von Anleihen	—	—	—	
500,000	—	—	—	Bankgebäude	34,440	—	—	
1	—	—	—	Mobilier	7,438	45	—	
13,857,272	45	4,796,363	25	Zinsausstände und Marchzinse	19,720,029	15	—	
—	—	—	—	Gewinn- und Verlust-Konti	91,729,646	08	—	
471,913,676	16	441,913,676	16	Summen der Aktiven und der Passiven	426,329,109	57	—	
—	—	30,000,000	—	Reine Aktiven (Stamm-Kapital)	—	—	—	
Summe der Vermehrungen . . .								

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925								
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1924				Vermögens-				
Soll		Haben		Konten und Rechnungsrubriken			Soll	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.		
I. Stammvermögen								
E. Kantonalbank *)								
40,000,000	—	—	—	Kapitaleinschuss des Staates VII, 6	—	—	—	
40,000,000	—	—	—	Summe der Aktiven	—	—	—	
*) Bestand der Kapitalien und Verkehr der Bank								
—	—	2,850,000	—	Reservefonds	—	—	—	
—	—	1,582,371	90	Spezialreserve für Forderungen	998,417	46	—	
—	—	7,569,500	—	Anleihen	645,000	—	—	
—	—	98,832,500	—	Kassascheine	11,423,500	—	—	
—	—	11,455,000	—	Akzeptationen	21,448,845	30	—	
—	—	79,235,761	75	Deponenten	876,707,736	41	—	
—	—	151,296,333	94	Einlagescheine	76,786,526	70	—	
49,841,886	89	15,715,694	98	Korrespondenten	2,516,704,181	05	—	
52,033,284	75	52,033,284	75	Hauptbank und Zweiganstalten	875,497,668	95	—	
5,470,507	09	—	—	Kasse	700,133,615	62	—	
30,160,636	12	—	—	Schweizerwechsel	804,802,625	53	—	
1,623,634	95	—	—	Fremdwechsel	139,409,266	29	—	
1,154,392	50	—	—	Hinterlagenwechsel	4,061,867	98	—	
37,309,373	40	—	—	Wertschriften	42,859,218	52	—	
890,567	60	—	—	Coupons	64,307,523	82	—	
13,804,643	63	—	—	Lombardvorschüsse	26,032,514	84	—	
206,412,894	25	8,992,317	—	Kredite	560,312,513	98	—	
26,513,155	79	—	—	Darlehen	15,662,426	03	—	
36,159,417	70	—	—	Hypothekaranlagen	11,142,899	25	—	
10,750,530	49	—	—	Immobilien (inkl. Bankgebäude)	2,278,755	15	—	
1	—	—	—	Mobiliar	68,927	12	—	
—	—	116,153	50	Hypothekarschulden	297	—	—	
—	—	—	—	Kautionen	2,836,524	80	—	
1,902,021	—	1,490,495	80	Zinsenvorträge, Marchzinse und Rückdiskonto auf Wechseln	3,874,875	15	—	
—	—	2,857,533	54	Gewinn- und Verlustkonti	79,708,015	06	—	
474,026,947	16	434,026,947	16	Summen der Aktiven und der Passiven	6,837,703,742	01	—	
		40,000,000	—	Reine Aktiven (Stamm-Kapital)				
<div style="display: flex; justify-content: space-between; width: 100%;"> Summe der Vermehrungen. . 6,837,703,742 01 </div>								

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1924				Vermögens-				
Soll		Haben		Konten und Rechnungsrubriken			Soll	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.		
				I. Stammvermögen				
				F. Anleihen				
—	—	33,834,500	—	1. Anleihen von 1895, Fr. 33,834,500, 3 %	Rückzahlung	877,500	—	
—	—	17,301,000	—	2. Anleihen von 1897, Fr. 40,353,000, 3 % (Hypothekarkasse)				
—	—	18,618,000	—	3. Anleihen von 1899, Fr. 7,589,500, 3½ % (Kantonbank)				
—	—	29,386,500	—	4. Anleihen von 1900, Fr. 17,301,000, 3½ %	Rückzahlung	247,000	—	
—	—	3,752,087	25	5. Anleihen von 1905, Fr. 27,312,500, 3½ % (Hypothekarkasse)				
—	—			6. Anleihen von 1906, Fr. 18,618,000, 3½ %	Rückzahlung	201,000	—	
—	—			7. Anleihen von 1911, Fr. 29,386,500, 4 %	Rückzahlung	221,000	—	
—	—			8. Anleihen von 1913, Fr. 13,349,000, 4½ % (Hypothekarkasse)				
—	—			9. Anleihen von 1914, Fr. 14,909,000, 4¼ %	Rückzahlung	95,000	—	
				Anteil des Stamm- vermögens Fr. 3,752,087. 25				
				Anteil der Staatskasse (Siehe H. Staatskasse) ,, 11,156,912. 75				
				<u>Fr. 14,909,000. —</u>				
—	—	10,000,000	—	10. Anleihen von 1915, Fr. 15,000,000, 4¾ % (Siehe H. Staatskasse)				
—	—			11. Anleihen von 1915, Fr. 20,000,000, 4¾ % (Hypothekarkasse)				
—	—			12. Anleihen von 1919, Fr. 25,000,000, 5 % (Siehe H. Staatskasse)				
—	—			13. Anleihen von 1920, Fr. 10,000,000, 6 %	—	—	—	
—	—			14. Anleihen von 1921, Fr. 25,000,000, 5½ % (Siehe H. Staatskasse)				
—	—			15. Anleihen von 1923, Fr. 25,000,000, 4½ % (Siehe H. Staatskasse)				
—	—			16. Anleihen von 1925, Fr. 12,000,000, 5 % (Siehe H. Staatskasse)				
—	—	112,892,087	25	Summe der Passiven . . . VII, 8	Verminderung der Schuld.	1,641,500	—	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925							
Veränderungen				Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1925			
Haben			Konten und Rechnungsrubriken	Soll		Haben	
Fr.	Ct.			Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
			I. Stammvermögen				
			F. Anleihen				
—	—	—	1. Anleihen von 1895, Fr. 32,957,000, 3 %	—	—	32,957,000	—
—	—	—	2. Anleihen von 1897, Fr. 39,620,500, 3 % (Hypothekarkasse)	—	—	—	—
—	—	—	3. Anleihen von 1899, Fr. 6,924,500, 3½ % (Kantonalbank)	—	—	—	—
—	—	—	4. Anleihen von 1900, Fr. 17,054,000, 3½ %	—	—	17,054,000	—
—	—	—	5. Anleihen von 1905, Fr. 26,989,500, 3½ % (Hypothekarkasse)	—	—	—	—
—	—	—	6. Anleihen von 1906, Fr. 18,417,000, 3½ %	—	—	18,417,000	—
—	—	—	7. Anleihen von 1911, Fr. 29,165,500, 4 %	—	—	29,165,500	—
—	—	—	8. Anleihen von 1913, Fr. 13,029,000, 4½ % (Hypothekarkasse)	—	—	—	—
1,364,979	95	Uebertragung v. Anleihens- anteil der Staatskasse	9. Anleihen von 1914, Fr. 14,814,000, 4¼ %	—	—	5,022,067	20
			Anteil des Stamm- vermögens Fr. 5,022,067. 20				
			Anteil der Staatskasse (Siehe H. Staatskasse) „ 9,791,932. 80				
			<u>Fr. 14,814,000. —</u>				
—	—	—	10. Anleihen von 1915, Fr. 14,868,000, 4¾ % (Siehe H. Staatskasse)	—	—	—	—
—	—	—	11. Anleihen von 1915, Fr. 20,000,000, 4¾ % (Hypothekarkasse)	—	—	—	—
—	—	—	12. Anleihen von 1919, Fr. 25,000,000, 5 % (Siehe H. Staatskasse)	—	—	—	—
—	—	—	13. Anleihen von 1920, Fr. 10,000,000, 6 %	—	—	10,000,000	—
—	—	—	14. Anleihen von 1921, Fr. 25,000,000, 5½ % (Siehe H. Staatskasse)	—	—	—	—
—	—	—	15. Anleihen von 1923, Fr. 25,000,000, 4½ % (Siehe H. Staatskasse)	—	—	—	—
—	—	—	16. Anleihen von 1925, Fr. 12,000,000, 5 % (Siehe H. Staatskasse)	—	—	—	—
1,364,979	95	Vermehrung der Schuld .	Summe der Passiven . . . VII, 8	—	—	112,615,567	20
276,520	05	Reine Verminderung der Schuld					

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925							
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1924				Vermögens-			
Soll		Haben		Konten und Rechnungsrubriken			Soll
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	
I. Stammvermögen							
G.^a Eisenbahnkapitalien							
<i>Aktien</i>							
160,000	—	—	—	1. Huttwil-Wolhusen-Bahn	—	—	—
2,151,500	—	—	—	2. Hasle-Konolfingen-Thun-Bahn	—	—	—
480,000	—	—	—	3. Spiez-Erlenbach-Bahn	—	—	—
3,155,000	—	—	—	4. Bern-Neuenburg-Bahn	—	—	—
358,560	—	—	—	5. Bern-Worb-Bahn	—	—	—
350,000	—	—	—	6. Saignelégier-Chaux-de-Fonds-Bahn	—	—	—
859,000	—	—	—	7. Pruntrut-Bonfol-Grenze	—	—	—
1,724,500	—	—	—	8. Gürbetal-Bahn	—	—	—
64,500	—	—	—	9. Freiburg-Murten-Ins-Bahn	—	—	—
2,184,000	—	—	—	10. Erlenbach-Zweisimmen-Bahn	—	—	—
500,000	—	—	—	11. Saignelégier-Glovelier-Bahn, neue Gesellschaft	—	—	—
807,200	—	—	—	12. Sensetal-Bahn	—	—	—
1,230,000	—	—	—	13. Montreux-Berner Oberland-Bahn	—	—	—
980,000	—	—	—	14. Bern-Schwarzenburg-Bahn	—	—	—
10,334,000	—	—	—	15. Berner Alpenbahn	—	—	—
474,000	—	—	—	16. Solothurn-Münster-Bahn	—	—	—
463,500	—	—	—	17. Langenthal-Jura-Bahn	—	—	—
1,768,500	—	—	—	18. Ramsei-Sumiswald-Huttwil-Bahn	—	—	—
293,000	—	—	—	19. Bern-Zollikofen-Worblaufen-Bahn	—	—	—
270,000	—	—	—	20. Zweisimmen-Lenk-Bahn	—	—	—
880,000	—	—	—	21. Worblental-Bahn	—	—	—
259,200	—	—	—	22. Mett-Meinisberg-Bahn	—	—	—
195,000	—	—	—	23. Huttwil-Eriswil-Bahn	—	—	—
90,000	—	—	—	24. Tramelan-Tavannes-Bahn	—	—	—
1,103,500	—	—	—	25. Solothurn-Bern-Bahn	Aktienübernahme	697,500	—
868,000	—	—	—	26. Tramelan-Breuleux-Noirmont-Bahn	—	—	—
1,035,500	—	—	—	27. Biel-Täuffelen-Ins-Bahn	—	—	—
567,500	—	—	—	28. Langenthal-Melchnau-Bahn	—	—	—
402,500	—	—	—	29. Solothurn-Niederbipp-Bahn	—	—	—
160,000	—	—	—	30. Steffisburg-Thun-Interlaken-Bahn	—	—	—
34,168,460	—	—	—	Summe der Aktiven . . . VII, 9	Summe der Vermehrungen	697,500	—
					Reine Verminderung . . .	1,647,875	—
<i>Obligationen</i>							
216,000	—	—	—	1. Frutigen-Brig I. Hyp.	—	—	—
12,553,000	—	—	—	2. Frutigen-Brig II. Hyp.	—	—	—
789,000	—	—	—	3. Münster-Lengnau I. Hyp.	—	—	—
13,558,000	—	—	—	Summe der Aktiven . . . VII, 9	Summe der Vermehrungen	—	—
<i>Elektrifikationsdarlehen</i>							
2,262,150	—	—	—	1. Berner Alpenbahn	—	—	—
837,515	25	—	—	2. Spiez-Erlenbach-Bahn	—	—	—
1,160,689	50	—	—	3. Erlenbach-Zweisimmen-Bahn	—	—	—
2,375,010	—	—	—	4. Gürbetalbahn	—	—	—
836,302	50	—	—	5. Bern-Schwarzenburg-Bahn	—	—	—
7,471,667	25	—	—	Summe der Aktiven . . . VII, 9	Summe der Vermehrungen	—	—
					Reine Verminderung . . .	79,070	50

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Veränderungen		Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1925							
Haben				Konten und Rechnungsrubriken		Soll		Haben	
Fr.	Ct.					Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
I. Stammvermögen									
G.^a Eisenbahnkapitalien									
<i>Aktien</i>									
—	—	—		1. Huttwil-Wolhusen-Bahn	160,000	—	—	—	—
—	—	—		2. Hasle-Konolfingen-Thun-Bahn	2,151,500	—	—	—	—
—	—	—		3. Spiez-Erlenbach-Bahn	480,000	—	—	—	—
—	—	—		4. Bern-Neuenburg-Bahn	3,155,000	—	—	—	—
—	—	—		5. Bern-Worb-Bahn	358,560	—	—	—	—
—	—	—		6. Saignelégier-Chaux-de-Fonds-Bahn	350,000	—	—	—	—
687,200	—	Abschreibung		7. Pruntrut-Bonfol-Grenze	171,800	—	—	—	—
—	—	—		8. Gürbetal-Bahn	1,724,500	—	—	—	—
—	—	—		9. Freiburg-Murten-Ins-Bahn	64,500	—	—	—	—
—	—	—		10. Erlenbach-Zweisimmen-Bahn	2,184,000	—	—	—	—
—	—	—		11. Saignelégier-Glovelier-Bahn, neue Gesellschaft	500,000	—	—	—	—
322,880	—	Abschreibung		12. Sensetal-Bahn	484,320	—	—	—	—
—	—	—		13. Montreux-Berner Oberland-Bahn	1,230,000	—	—	—	—
—	—	—		14. Bern-Schwarzenburg-Bahn	980,000	—	—	—	—
—	—	—		15. Berner Alpenbahn	10,334,000	—	—	—	—
—	—	—		16. Solothurn-Münster-Bahn	474,000	—	—	—	—
972,675	—	Abschreibung		17. Langenthal-Jura-Bahn	463,500	—	—	—	—
—	—	—		18. Ramsei-Sumiswald-Huttwil-Bahn	795,825	—	—	—	—
—	—	—		19. Bern-Zollikofen-Worblaufen-Bahn	293,000	—	—	—	—
—	—	—		20. Zweisimmen-Lenk-Bahn	270,000	—	—	—	—
155,520	—	Abschreibung		21. Worblental-Bahn	880,000	—	—	—	—
—	—	—		22. Mett-Meinisberg-Bahn	103,680	—	—	—	—
—	—	—		23. Huttwil-Eriswil-Bahn	195,000	—	—	—	—
—	—	—		24. Tramelan-Tavannes-Bahn	90,000	—	—	—	—
207,100	—	Abschreibung		25. Solothurn-Bern-Bahn	1,801,000	—	—	—	—
—	—	—		26. Tramelan-Breuleux-Noirmont-Bahn	868,000	—	—	—	—
—	—	—		27. Biel-Täuffelen-Ins-Bahn	828,400	—	—	—	—
—	—	—		28. Langenthal-Melchnau-Bahn	567,500	—	—	—	—
—	—	—		29. Solothurn-Niederbipp-Bahn	402,500	—	—	—	—
—	—	—		30. Steffisburg-Thun-Interlaken-Bahn	160,000	—	—	—	—
2,345,375	—	Summe der Verminderungen		Summe der Aktiven . . . VII, 9	32,520,585	—	—	—	—
<i>Obligationen</i>									
—	—	—		1. Frutigen-Brig I. Hyp.	216,000	—	—	—	—
—	—	—		2. Frutigen-Brig II. Hyp.	12,553,000	—	—	—	—
—	—	—		3. Münster-Lengnau I. Hyp.	789,000	—	—	—	—
—	—	Summe der Verminderungen		Summe der Aktiven . . . VII, 9	13,558,000	—	—	—	—
<i>Elektrifikationsdarlehen</i>									
23,992	50	} Rückzahlungen		1. Berner Alpenbahn	2,238,157	50	—	—	—
9,336	80			2. Spiez-Erlenbach-Bahn	828,178	45	—	—	—
11,844	—			3. Erlenbach-Zweisimmen-Bahn	1,148,845	50	—	—	—
25,069	55			4. Gürbetal-Bahn	2,349,940	45	—	—	—
8,827	65			5. Bern-Schwarzenburg-Bahn	827,474	85	—	—	—
79,070	50	Summe der Verminderungen		Summe der Aktiven . . . VII, 9	7,392,596	75	—	—	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925							
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1924				Vermögens-			
Soll		Haben		Konten und Rechnungsrubriken			Soll
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	
I. Stammvermögen							
G.^a Eisenbahnkapitalien							
<i>Von der Kantonalbank übernommene Wertpapiere</i>							
36,317,663	70	—	—	Diverse VII, 9	—	—	—
36,317,663	70	—	—	Summe der Aktiven	Summe der Vermehrungen	—	—
					Reine Verminderung . . .	9,000	—
<i>Kantonalbank</i>							
—	—	36,317,663	70	Kontokorrent VII, 10	Rückzahlung	9,000	—
—	—	36,317,663	70	Summe der Passiven	Summe der Verminderungen	9,000	—
34,168,460	—	—	—	<i>Aktien</i>	Aktienübernahme	697,500	—
13,558,000	—	—	—	<i>Obligationen</i>	—	—	—
7,471,667	25	—	—	<i>Elektrifikationsdarlehen</i>	—	—	—
36,317,663	70	—	—	<i>Von der Kantonalbank übernommene Wertpapiere</i>	—	—	—
—	—	36,317,663	70	<i>Kantonalbank</i>	Rückzahlung	9,000	—
91,515,790	95	36,317,663	70	Summen der Aktiven und der Passiven	Summe der Vermehrungen	706,500	—
		55,198,127	25	Reine Aktiven	Reine Verminderung . . .	1,726,945	50
G.^b Eisenbahn-Amortisationsfonds							
—	—	14,500,000	—	1. Kontokorrent VII, 10	Entnahme	2,450,425	45
—	—	14,500,000	—	Summe der Passiven	Summe der Verminderungen	2,450,425	45

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925							
Veränderungen		Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1925					
Haben			Konten und Rechnungsrubriken	Soll		Haben	
Fr.	Ct.			Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
			I. Stammvermögen				
			G.^a Eisenbahnkapitalien				
			<i>Von der Kantonalbank übernommene Wertpapiere</i>				
9,000	—	Rückzahlung	Diverse VII, 9	36,308,663	70	—	—
9,000	—	Summe der Verminderungen	Summe der Aktiven	36,308,663	70	—	—
			<i>Kantonalbank</i>				
—	—	—	Kontokorrent VII, 10	—	—	36,308,663	70
—	—	Summe der Vermehrungen	Summe der Passiven	—	—	36,308,663	70
9,000	—	Reine Verminderung					
2,345,375	—	Abschreibungen	Aktien	32,520,585	—	—	—
—	—	—	Obligationen	13,558,000	—	—	—
79,070	50	Rückzahlungen	Elektrifikationsdarlehen	7,392,596	75	—	—
9,000	—	Rückzahlung	<i>Von der Kantonalbank übernommene Wertpapiere</i>	36,308,663	70	—	—
—	—	—	<i>Kantonalbank</i>	—	—	36,308,663	70
2,433,445	50	Summe der Verminderungen	Summen der Aktiven und der Passiven	89,779,845	45	36,308,663	70
			Reine Aktiven			53,471,181	75
			G.^b Eisenbahn-Amortisationsfonds				
1,000,000	—	Einlage	1. Kontokorrent VII, 10	—	—	13,049,574	55
1,000,000	—	Summe der Vermehrungen	Summe der Passiven	—	—	13,049,574	55
1,450,425	45	Reine Verminderung					

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925									
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1924					Vermögens-				
Soll		Haben		Konten und Rechnungsrubriken			Soll		
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.			
II. Betriebsvermögen									
H. Betriebskapital der Staatskasse									
<i>A. Spezialverwaltungen</i>									
(Vorschüsse der Staatskasse und Depots bei derselben)									
61,482	90	—	—	a. Allgemeine Verwaltung VII, 44		413,500	—		
39,400	—	—	—	b. Gerichtsverwaltung . . VII, 46		1,800	—		
20,909	27	—	—	c. Justiz VII, 65		55,764	86		
60,999	48	1,965,749	95	d. Polizei VII, 112		1,260,123	18		
228,665	45	150,035	—	e. Militärverwaltung . . VII, 116		649,338	20		
1,348,445	56	127,890	80	f. Unterrichtswesen . . . VII, 164		1,574,819	20		
27,325	71	11,670	79	g. Armenwesen VII, 184		359,079	47		
237,196	50	1,217	70	h. 1. Volkswirtschaft . . VII, 197		661,687	30		
2,701,530	63	—	—	h. 2. Gesundheitswesen . VII, 217		1,929,754	14		
1,499,870	04	55,389	40	i. Bauwesen VII, 374	Neue Vorschüsse und Rück-	4,241,958	43		
2,995,425	80	—	—	k. Eisenbahnwesen . . . VII, 396	zahlungen von Depots	313,718	25		
32,727,145	37	25,974,942	05	l. Finanzwesen VII, 572		216,773,376	58		
3,080,391	38	326,955	46	m. Landwirtschaft . . . VII, 563		1,358,728	57		
2,708,388	38	4,736,564	25	n. Forstverwaltung . . . VIII, 47		4,010,302	20		
—	—	3,268	80	o. Stempelverwaltung . . VIII, 109		469,192	40		
6,966	30	—	—	p. Gemeindewesen . . . VIII, 123		660	—		
—	—	1,664,224	65	q. Kriegssteuerverwaltung VIII, 157		18,753,717	67		
—	—	5,208,969	50	r. Steuerverwaltung . . . VIII, 167		3,521,993	06		
—	—	—	—	s. Kant. Arbeitsamt . . . VIII, 175		29,899	50		
47,744,142	77	40,226,878	35	Summen der Aktiven u. der Passiven	Summe der Vermehrungen	256,079,413	01		
		7,517,264	42	Reine Aktiven	Reine Verminderung . . .	6,282,652	70		
<i>B. Geldanlagen</i>									
49,671,465	15	—	—	Wertschriften VIII, 296	Ankauf und Kursgewinne .	12,163,282	05		
49,671,465	15	—	—	Summe der Aktiven	Summe der Vermehrungen	12,163,282	05		
<i>C. Laufende Verwaltung</i>									
20,630,388	22	—	—	1. Konto-Korrent . . . VIII, 297	Neue Vorschüsse:				
				(Siehe Seite 10 und 106)	Mehr-Ausgaben der lau-				
					fenden Verwaltung . .	1,836,708	50		
20,630,388	22	—	—	Summe der Aktiven	Summe der Vermehrungen	1,836,708	50		
					Reine Verminderung . . .	257,660	97		

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925									
Veränderungen		Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1925							
Haben				Konten und Rechnungsrubriken		Soll		Haben	
Fr.	Ct.					Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
II. Betriebsvermögen									
H. Betriebskapital der Staatskasse									
A. Spezialverwaltungen									
(Vorschüsse der Staatskasse und Depots bei derselben)									
111,212	20			a. Allgemeine Verwaltung VII, 44	63,770	70	—	—	
800	—			b. Gerichtsverwaltung . . VII, 46	40,400	—	—	—	
71,920	13			c. Justiz VII, 65	4,754	—	—	—	
1,130,784	68			d. Polizei VII, 112	102,290	17	1,877,702	14	
565,817	40			e. Militärverwaltung . . VII, 116	322,240	30	160,089	05	
1,619,963	93			f. Unterrichtswesen . . . VII, 164	1,312,903	03	137,493	—	
356,961	55			g. Armenwesen VII, 184	20,973	70	3,200	86	
680,934	90			h. 1. Volkswirtschaft . . VII, 197	225,903	50	9,172	30	
2,058,086	24	Neue Depots und Vorschuss- Rückzahlungen		h. 2. Gesundheitswesen . VII, 217	2,573,198	53	—	—	
3,493,913	65			i. Bauwesen VII, 374	2,232,326	52	39,801	10	
829,436	71			k. Eisenbahnwesen . . . VII, 396	2,479,707	34	—	—	
214,428,692	31			l. Finanzwesen VII, 572	41,438,252	95	32,341,365	36	
1,436,087	14			m. Landwirtschaft . . . VII, 563	2,900,949	47	224,872	12	
3,695,544	11			n. Forstverwaltung . . . VIII, 47	2,799,807	59	4,513,225	37	
469,022	30			o. Stempelverwaltung . . VIII, 109	—	—	3,098	70	
375	—			p. Gemeinwesen VIII, 123	7,251	30	—	—	
28,882,608	36			q. Kriegssteuerverwaltung VIII, 157	1,566,684	99	13,359,800	33	
2,500,005	60			r. Steuerverwaltung . . . VIII, 167	—	—	4,186,982	04	
29,899	50			s. Kant. Arbeitsamt . . . VIII, 175	—	—	—	—	
262,362,065	71		Summe der Verminderungen		Summen der Aktiven u. der Passiven	58,091,414	09	56,856,802	37
					Reine Aktiven			1,234,611	72
B. Geldanlagen									
326,900	—	Rückzahlungen und Abschr.		Wertschriften VIII, 296	61,507,847	20	—	—	
326,900	—	Summe der Verminderungen		Summe der Aktiven	61,507,847	20	—	—	
11,836,382	05	Reine Vermehrung							
C. Laufende Verwaltung									
		Vorschuss-Rückzahlungen:		1. Konto-Korrent . . . VIII, 297	20,372,727	25	—	—	
		Amortisation		(Siehe Seite 10 und 107)					
2,094,369	47			Summe der Aktiven	20,372,727	25	—	—	
2,094,369	47	Summe der Verminderungen							

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925							
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1924				Vermögens-			
Soll		Haben		Konten und Rechnungsrubriken		Soll	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.			Fr.	Ct.
II. Betriebsvermögen							
H. Betriebskapital der Staatskasse							
<i>D. Oeffentliche Unternehmungen, Vorschüsse und Depots</i>							
632,721	43	—	—	1. Katastervorschüsse . . VIII, 305		239,111	15
—	—	739,972	75	2. Brandversicherungsanstalt VIII, 359	Neue Vorschüsse und Depot-Rückzahlungen	5,460,997	39
1,846,595	66	4,299	80	3. Verschiedene Vorschüsse VIII, 381		47,180	30
290,536	61	202,335	04	4. Forstpolizeil. Aufforstungen VIII, 407		250,633	54
2,769,853	70	946,607	59	Summen der Aktiven u. der Passiven		5,997,922	38
		1,823,246	11	Reine Aktiven	Reine Verminderung	987,127	07
<i>E. Depots bei der Staatskasse</i>							
—	—	201,958	25	1. Hinterlagen b. d. Gerichten IX, 37	Depot-Rückzahlungen	366,285	15
—	—	1,388	60	2. Hinterlagen bei den Regierungsstatthaltern. . . IX, 43		12,083	70
—	—	923,640	20	3. Depots der Betreibungsämter IX, 79		1,501,908	04
—	—	—	—	4. Hypothekarkasse, Depots für Darlehn IX, 209		20,642,913	95
—	—	—	—	5. Spezialfonds, Konto-Korrent IX, 462		8,813,569	80
—	—	136,895	15	6. Verschiedene Depots . . IX, 463		240,005	55
—	—	1,263,882	20	Summe der Passiven	Summe der Verminderungen der Depots	31,576,766	19
<i>F. Anleihen</i>							
—	—	11,156,912	75	1. Anleihen von 1914, 4 $\frac{1}{4}$ % IX, 455	Uebertragung zum Anlei-hensanteil des Stammvermögens	1,364,979	95
—	—	15,000,000	—	2. Anleihen von 1915, 4 $\frac{3}{4}$ % IX, 455	Rückzahlung	132,000	—
—	—	25,000,000	—	3. Anleihen von 1919, 5 % IX, 455	—	—	—
—	—	25,000,000	—	4. Anleihen von 1921, 5 $\frac{1}{2}$ % IX, 455	—	—	—
—	—	25,000,000	—	5. Anleihen von 1923, 4 $\frac{1}{2}$ % IX, 456	—	—	—
—	—	—	—	6. Anleihen von 1925, 5 % IX, 456	—	—	—
—	—	101,156,912	75	Summe der Passiven	Summe der Verminderungen	1,496,979	95
					Reine Vermehrung	10,503,020	05

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Veränderungen		Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1925					
Haben			Konten und Rechnungsrubriken	Soll		Haben	
Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	
II. Betriebsvermögen							
H. Betriebskapital der Staatskasse							
<i>D. Oeffentliche Unternehmungen, Vorschüsse und Depots</i>							
200,762	05	} Vorschuss-Rückzahlungen und neue Depots	1. Katastervorschüsse . . VIII, 305	671,070	53	—	—
6,321,171	67		2. Brandversicherungsanstalt VIII, 359	—	—	1,600,147	03
209,080	75		3. Verschiedene Vorschüsse VIII, 381	1,684,695	21	4,299	80
254,034	98		4. Forstpolizeil. Aufforstungen VIII, 407	304,648	66	219,848	53
6,985,049	45		Summe der Verminderungen	2,660,414	40	1,824,295	36
			Reine Aktiven			836,119	04
<i>E. Depots bei der Staatskasse</i>							
352,186	28	} Neue Depots	1. Hinterlagen b. d. Gerichten IX, 37	—	—	187,859	38
12,480	80		2. Hinterlagen bei den Regierungsverwaltungstatthaltern . . IX, 43	—	—	1,785	70
1,363,261	07		3. Depots der Betreibungsämter IX, 79	—	—	784,993	23
20,642,913	95		4. Hypothekarkasse, Depots für Darlehn IX, 209	—	—	—	—
8,813,569	80		5. Spezialfonds, Konto-Korrent IX, 462	—	—	—	—
269,711	35		6. Verschiedene Depots . . IX, 463	—	—	166,600	95
31,454,123	25	Summe der Vermehrungen der Depots	Summe der Passiven	—	—	1,141,239	26
122,642	94	Reine Verminderung					
<i>F. Anleihen</i>							
—	—	—	1. Anleihen von 1914, 4¼ % IX, 455	—	—	9,791,932	80
—	—	—	2. Anleihen von 1915, 4¾ % IX, 455	—	—	14,868,000	—
—	—	—	3. Anleihen von 1919, 5 % . IX, 455	—	—	25,000,000	—
—	—	—	4. Anleihen von 1921, 5½ % IX, 455	—	—	25,000,000	—
—	—	—	5. Anleihen von 1923, 4½ % IX, 456	—	—	25,000,000	—
12,000,000	—	Anleihensaufnahme	6. Anleihen von 1925, 5 % IX, 456	—	—	12,000,000	—
12,000,000	—	Summe der Vermehrungen	Summe der Passiven	—	—	111,659,932	80

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925									
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1924					Vermögens-				
Soll		Haben		Konten und Rechnungsrubriken					
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Soll		Fr.	Ct.	
II. Betriebsvermögen									
H. Betriebskapital der Staatskasse									
<i>F. a. Vorübergehende Geldaufnahmen</i>									
—	—	3,019,000	—	1. Kassascheine, 6 %, I. Serie IX, 456	} Rückzahlungen }	3,019,000	—		
—	—	12,000,000	—	2. Kassascheine, 6 %, II. Serie IX, 456		7,845,000	—		
—	—	—	—	3. Kassascheine, 5½ %, III. Serie IX, 456		—	—		
—	—	15,019,000	—	Summe der Passiven	Summe der Verminderungen	10,864,000	—		
G. Kasse									
1,410,583	52	276,476	93	1. Amtsschaffnereikassen . IX, 466	Kassa-Einnahmen	85,692,341	68		
—	—	—	—	2. Gegenrechnungskasse . . IX, 466	Einnahmen durch Abrechn.	393,689,742	52		
1,410,583	52	276,476	93	Summen der Aktiven u. der Passiven	Summe der Einnahmen . .	479,382,084	20		
		1,134,106	59	Reine Aktiven					
H. Ausstände									
(Fällige Guthaben und Schulden)									
31,642,121	73	267,704	02	a. Aktivausstände (fällige Guthaben)	Neue Aktivausstände (Be-	483,289,053	08		
				IX, 464	zugsanweisungen)				
139,455	69	515,412	11	b. Passivausstände (fällige Schulden)	Abzahlung von Passiv-	479,072,770	26		
				IX, 465	ausständen (Ausgaben) .				
31,781,577	42	783,116	13	Summen der Aktiven u. der Passiven	Summe der Vermehrungen	962,361,823	34		
		30,998,461	29	Reine Aktiven					
A. Spezialverwaltungen . . Seite 100									
47,744,142	77	40,226,878	35	B. Geldanlagen	} Neue Guthaben und Depot-	256,079,413	01		
49,671,465	15	—	—	„ 100		rückzahlungen	12,163,282	05	
20,630,388	22	—	—	C. Laufende Verwaltung,					
				Konto-Korrent	1,836,708	50			
2,769,853	70	946,607	59	D. Vorschüsse an öffentliche					
				Unternehmen	5,997,922	38			
—	—	1,263,882	20	„ 102	31,576,766	19			
—	—	101,156,912	75	E. Depots bei der Staatskasse	1,496,979	95			
—	—	15,019,000	—	F. Anleihen	10,864,000	—			
				„ 104					
120,815,849	84	158,613,280	89	F. a. Vorüberg. Geldaufnahmen					
				„ 104					
1,410,583	52	276,476	93	G. Kasse	Einnahmen	479,382,084	20		
31,642,121	73	267,704	02	H. a. Aktivausstände	Neue Forderungen	483,289,053	08		
139,455	69	515,412	11	b. Passivausstände	Ausgaben	479,072,770	26		
				„ 104					
154,008,010	78	159,672,873	95	Summen der Aktiven u. der Passiven	Summe der Vermehrungen	1,761,758,979	62		
				Reine Passiven					
5,664,863	17								

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Veränderungen		Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1925							
Haben				Konten und Rechnungsrubriken		Soll		Haben	
Fr.	Ct.					Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
II. Betriebsvermögen									
H. Betriebskapital der Staatskasse									
<i>F. a. Vorübergehende Geldaufnahmen</i>									
—	—	—		1. Kassascheine, 6 %, I. Serie IX, 456	—	—	—	—	—
—	—	—		2. Kassascheine, 6 %, II. Serie IX, 456	—	—	4,155,000	—	—
8,000,000	—	Ausgabe		3. Kassascheine, 5 1/2 %, III. Serie IX, 456	—	—	8,000,000	—	—
8,000,000	—	Summe der Vermehrungen		Summe der Passiven	—	—	12,155,000	—	—
2,864,000	—	Reine Verminderung							
G. Kasse									
85,383,027	74	Kassa-Ausgaben		1. Amtsschaffnereikassen . IX, 466	1,559,266	50	115,845	97	—
393,689,742	52	Ausgaben durch Abrechn.		2. Gegenrechnungskasse . . IX, 466	—	—	—	—	—
479,072,770	26	Summe der Ausgaben		Summen der Aktiven u. der Passiven	1,559,266	50	115,845	97	—
209,313	94	Reine Vermehrung		Reine Aktiven			1,443,420	53	—
H. Ausstände (Fällige Guthaben und Schulden)									
479,382,084	20	Eingang v. Aktivausständen (Einnahmen)		a. Aktivausstände (fällige Guthaben) IX, 464	35,660,487	14	379,100	55	—
479,223,975	33	Neue Passivausstände (Zahlungsanweisungen)		b. Passivausstände (fällige Schulden) IX, 465	196,039	92	723,201	41	—
958,606,059	53	Summe der Verminderungen		Summen der Aktiven u. der Passiven	35,856,527	06	1,102,301	96	—
3,755,763	81	Reine Vermehrung		Reine Aktiven			34,754,225	10	—
262,362,065	71	Neue Depots und Rückzahlungen von Guthaben		A. Spezialverwaltungen . . Seite 101	58,091,414	09	56,856,802	37	—
326,900	—			B. Geldanlagen „ 101	61,507,847	20	—	—	—
2,094,369	47			C. Laufende Verwaltung, Konto-Korrent „ 101	20,372,727	25	—	—	—
6,985,049	45			D. Vorschüsse an öffentliche Unternehmen „ 103	2,660,414	40	1,824,295	36	—
31,454,123	25			E. Depots bei der Staatskasse „ 103	—	—	1,141,239	26	—
12,000,000	—			F. Anleihen „ 103	—	—	111,659,932	80	—
8,000,000	—		F. a. Vorüberg. Geldaufnahmen „ 105	—	—	12,155,000	—	—	
323,222,507	88			G. Kasse „ 105	142,632,402	94	183,637,269	79	—
479,072,770	26	Ausgaben		H. a. Aktivausstände . . . „ 105	1,559,266	50	115,845	97	—
479,382,084	20	Einnahmen		b. Passivausstände . . . „ 105	35,660,487	14	379,100	55	—
479,223,975	33	Neue Schulden			196,039	92	723,201	41	—
1,760,901,337	67	Summe der Verminderungen		Summen der Aktiven u. der Passiven	180,048,196	50	184,855,417	72	—
857,641	95	Reine Verminderung		Reine Passiven	4,807,221	22	—	—	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925							
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1924				Vermögens-			
Soll		Haben		Konten und Rechnungsrubriken		Soll	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.			Fr.	Ct.
II. Betriebsvermögen							
J. Rechnungssaldo der laufenden Verwaltung							
—	—	20,630,388	22	1. Staatskasse, Konto-Korrent IX, 457 (Siehe Seite 100)	Abschreibung	2,094,369	47
—	—	20,630,388	22	Summe der Passiven	Summe der Verminderungen	2,094,369	47
K. Mobilien-Inventar							
2,380,032	07	—	—	1. Inventar d. allgemeinen Verwaltung IX, 458	} Inventarvermehrung . . . {	796,138	86
5,938,556	85	—	—	2. Inventar der Staatsanstalten IX, 459		100,808	90
8,318,588	92	—	—	Summe der Aktiven	Summe d. Inventarvermehrung	896,947	76

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925

Veränderungen		Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1925						
Haben			Konten und Rechnungsrubriken		Soll		Haben	
Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		
		II. Betriebsvermögen						
		J. Rechnungssaldo der laufenden Verwaltung						
1,836,708	50	Ueberschuss der Ausgaben der laufenden Verwaltung	1. Staatskasse, Konto-Korrent IX, 457 (Siehe Seite 101)		—	—	20,372,727	25
1,836,708	50	Summe der Vermehrungen	Summe der Passiven		—	—	20,372,727	25
257,660	97	Reine Verminderung						
		K. Mobilien-Inventar						
1,539	50	} Inventarverminderung . . }	1. Inventar d. allgemeinen Verwaltung IX, 458		3,174,631	43	—	—
40,246	35		2. Inventar der Staatsanstalten IX, 459		5,999,119	40	—	—
41,785	85	Summe d. Inventarvermind.	Summe der Aktiven		9,173,750	83	—	—
855,161	91	Reine Vermehrung						

Anhang

Rechnungen

der

Spezial-Fonds des Kantons Bern

für das Jahr

1925

Die Spezial-Fonds gehören nicht zum Staatsvermögen und sind in demselben nicht inbegriffen; hingegen ist die Verwaltung derselben dem Staate unterstellt, und es ist in der Staatsrechnung darüber Rechnung zu legen. Gesetz vom 21. Juli 1872, § 33.

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925									
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1924					Vermögens-				
Aktiven		Passiven		Spezial-Fonds				Einnahmen	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.					Fr.	Ct.
2,017,316	81	—	—	1. Tierseuchenkasse		Zinse	95,502	19	
				Hypothekarkasse	Fr. 2,017,316. 81	Einfuhrgebühren	11,916	90	
						Erlös von Viehscheinen . .	431,540	—	
						Bussenanteile	2,582	90	
						Verwertungen	101,688	15	
						Beiträge der Viehbesitzer .	409,803	02	
						Bundesbeiträge	227,312	05	
						Verschiedenes	1,740	—	
						Summe der Vermehrungen	1,282,085	21	
72,429	60	—	—	2. Landwirtschaftlicher Stipendienfonds		Zinse	4,073	10	
				Hypothekarkasse	Fr. 42,429. 60	Summe der Vermehrungen	4,073	10	
				Wertschriften	„ 30,000. —				
					Fr. 72,429. 60				
528,439	97	5,978	54	3.^a Viktoriastiftung		Kostgelder	42,847	25	
				Viktoriagut	Fr. 290,100. —	Beiträge des Staates . . .	5,600	—	
				Mobilien	„ 78,953. —	Geschenke	2,091	60	
				Hypothekarkasse	„ 159,386. 97	Zinse	12,101	50	
				Aktiven	Fr. 528,439. 97				
				Kasse, Passivsaldo	Fr. 5,978. 54	Summe der Vermehrungen	62,640	35	
				Passiven	Fr. 5,978. 54	Reine Verminderung . . .	14,918	71	
					Fr. 522,461. 43				
20,000	—	—	—	3.^b Erziehungsfonds der Viktoriastiftung		Zinse	1,000	—	
				Hypothekarkasse	Fr. 20,000. —	Eintrittsgelder	180	—	
						Kostgeldanteile	920	—	
						Beiträge	1,161	60	
						Summe der Vermehrungen	3,261	60	
2,638,186	38	5,978	54		Uebertrag		1,352,060	26	

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925

Veränderungen		Stand des Vermögens am 31. Dezember 1925					
Ausgaben		Spezial-Fonds		Aktiven		Passiven	
Fr.	Ct.			Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
2,661	95	Beiträge an Gemeinden	1. Tierseuchenkasse	2,593,125	87	—	—
213,676	—	Viehgesundheitspolizei	Hypothekarkasse	Fr. 2,593,125.	87	—	—
450,726	30	Vergütungen für Viehverlust					
21,149	70	Kosten der Viehscheine					
18,062	20	Verwaltungskosten					
706,276	15	Summe der Verminderungen					
575,809	06	Reine Vermehrung					
500	—	Stipendien	2. Landwirtschaftlicher Stipendienfonds	76,002	70	—	—
500	—	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse	Fr. 46,002.	70	—	—
3,573	10	Reine Vermehrung	Wertschriften	„ 30,000.	—	—	—
				<u>Fr. 76,002.</u>			
72,608	29	Kosten d. Erziehungsanstalt	3.^a Viktoriastiftung	512,879	40	5,336	68
1,000	—	Zinsanteil des Erziehungs-	Viktoriagut	Fr. 290,100.	—	—	—
642	23	fonds	Mobilien	„ 82,173.	—	—	—
174	39	Zinsanteil des Unterstüt-	Hypothekarkasse	„ 140,080.	90	—	—
1,924	40	zungsfonds	Aktivausstände	„ 525.	50	—	—
1,161	60	Zinsanteil des Jubiläums-	Aktiven	<u>Fr. 512,879.</u>	40	5,336	68
14	90	fonds	Kasse, Passivsaldo	Fr. 5,336.	68	—	—
33	25	Zinsanteil des Elise Eber-	Passiven	Fr. 5,336.	68	—	—
		sold-Fonds		<u>Fr. 507,542.</u>			
77,559	06	Beitrag an den Erziehungs-					
		fonds					
		Zinsanteil des Baufonds					
		Zinsanteil des Harmonium-					
		fonds					
		Summe der Verminderungen					
3,261	60	Ausstattungen u. Lehrgelder	3.^b Erziehungsfonds der Viktoriastiftung	20,000	—	—	—
3,261	60	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse	Fr. 20,000.	—	—	—
787,596	81						
			Uebertrag	3,202,007	97	5,336	68

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925									
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1924					Vermögens-				
Aktiven		Passiven		Spezial-Fonds				Einnahmen	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.					Fr.	Ct.
2,638,186	38	5,978	54	Uebertrag				1,352,060	26
12,844	62	—	—	3.^c Unterstützungsfonds d. Viktoriastiftung		Zinse	642	23	
				Hypothekarkasse Fr. 12,844. 62		Gaben	—	—	
						Summe der Vermehrungen	642	23	
3,487	71	—	—	3.^d Jubiläumsfonds der Viktoriastiftung		Zinse	174	39	
				Hypothekarkasse Fr. 3,487. 71		Gaben	30	—	
						Summe der Vermehrungen	204	39	
38,487	75	—	—	3.^e Elise Ebersold-Fonds der Viktoria-		Zinse	1,924	40	
				stiftung		Beiträge.	1,225	—	
				Hypothekarkasse Fr. 38,487. 75		Summe der Vermehrungen	3,149	40	
2,311	—	—	—	3.^f Garantiefonds der Viktoriastiftung		Kostgeldzuschläge	843	—	
				Hypothekarkasse Fr. 2,311. —		Summe der Vermehrungen	843	—	
298	10	—	—	3.^g Baufonds der Viktoriastiftung		Gaben	321	35	
				Hypothekarkasse Fr. 298. 10		Zinse	14	90	
						Summe der Vermehrungen	336	25	
665	25	—	—	3.^h Harmoniumfonds der Viktoriastiftung		Zinse	33	25	
				Hypothekarkasse Fr. 665. 25		Summe der Vermehrungen	33	25	
21,932	10	1,855	39	4. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt		Zinse	1,044	75	
				Landorf		Kostgeldanteile	1,710	—	
				Hypothekarkasse Fr. 21,932. 10		Beiträge.	875	—	
				Passivsaldo „ 1,855. 39		Summe der Vermehrungen	3,626	75	
				Fr. 20,076. 71					
29,023	27	—	—	5. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt		Zinse	1,375	55	
				Aarwangen		Kostgeldanteile	1,672	50	
				Hypothekarkasse Fr. 28,981. —		Beiträge.	350	—	
				Aktivsaldo „ 42. 27		Summe der Vermehrungen	3,398	05	
				Fr. 29,023. 27					
2,747,236	18	7,833	93	Uebertrag				1,364,293	58

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925							
Veränderungen				Stand des Vermögens am 31. Dezember 1925			
Ausgaben			Spezial-Fonds	Aktiven		Passiven	
Fr.	Ct.			Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
787,596	81		Uebertrag	3,202,007	97	5,336	68
541	50	Unterstützungen	3.^c Unterstützungsfonds d. Viktoriastiftung	12,945	35	—	—
			Hypothekarkasse Fr. 12,945. 35				
541	50	Summe der Verminderungen					
100	73	Reine Vermehrung					
26	50	Verschiedene Ausgaben	3.^d Jubiläumsfonds der Viktoriastiftung	3,665	60	—	—
			Hypothekarkasse Fr. 3,665. 60				
26	50	Summe der Verminderungen					
177	89	Reine Vermehrung					
2,524	95	Bildungskosten für eine Seminaristin	3.^e Elise Ebersold-Fonds der Viktoriastiftung	39,112	20	—	—
—	—	Diverse Kosten	Hypothekarkasse Fr. 39,112. 20				
2,524	95	Summe der Verminderungen					
624	45	Reine Vermehrung					
708	—	Rückzahlung von Garantieanteilscheinen	3.^f Garantiefonds der Viktoriastiftung	2,446	—	—	—
			Hypothekarkasse Fr. 2,446. —				
708	—	Summe der Verminderungen					
135	—	Reine Vermehrung					
—	—	—	3.^g Baufonds der Viktoriastiftung	634	35	—	—
			Hypothekarkasse Fr. 634. 35				
—	—	Summe der Verminderungen					
336	25	Reine Vermehrung					
—	—	—	3.^h Harmoniumfonds der Viktoriastiftung	698	50	—	—
			Hypothekarkasse Fr. 698. 50				
—	—	Summe der Verminderungen					
33	25	Reine Vermehrung					
1,125	—	Lehrgelder	4. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Landorf	22,973	85	2,626	09
2,230	70	Unterstützungen	Hypothekarkasse Fr. 22,973. 85				
			Passivsaldo „ 2,626. 09				
3,355	70	Summe der Verminderungen	Fr. 20,347. 76				
271	05	Reine Vermehrung					
300	—	Lehrgelder	5. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Aarwangen	29,296	67	—	—
2,824	65	Unterstützungen	Hypothekarkasse Fr. 29,256. 55				
			Aktivsaldo „ 40. 12				
3,124	65	Summe der Verminderungen	Fr. 29,296. 67				
273	40	Reine Vermehrung					
797,878	11		Uebertrag	3,313,780	49	7,962	77

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925									
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1924					Vermögens-				
Aktiven		Passiven		Spezial-Fonds				Einnahmen	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.				Fr.	Ct.	
2,747,236	18	7,833	93				1,364,293	58	
						Uebertrag			
29,444	66	—	—	6. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Erlach			Zinse	1,398	50
				Hypothekarkasse	Fr. 29,442. 10		Kostgeldanteile	1,455	—
				Aktivsaldo	„ 2. 56		Beiträge.	—	—
					Fr. 29,444. 66		Summe der Vermehrungen	2,853	50
18,730	20	—	—	7. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Brüttelen			Zinse	888	95
				Hypothekarkasse	Fr. 18,715. 85		Kostgeldanteile	1,597	50
				Aktivsaldo	„ 14. 35		Beiträge.	—	—
					Fr. 18,730. 20		Summe der Vermehrungen	2,486	45
69,992	10	1,826	67	8. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Kehrsatz			Zinse	3,232	60
				Hypothekarkasse	Fr. 69,992. 10		Kostgeldanteile	1,380	—
				Passivsaldo	„ 1,826. 67		Beiträge.	200	—
					Fr. 68,165. 43		Summe der Vermehrungen	4,812	60
17,308	55	443	57	9. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Sonvilier			Zinse	822	15
				Hypothekarkasse	Fr. 17,308. 55		Kostgeldanteile	1,207	50
				Passivsaldo	„ 443. 57		Beiträge.	—	—
					Fr. 16,864. 98		Summe der Vermehrungen	2,029	65
2,882,711	69	10,104	17						
						Uebertrag			
							1,376,475	78	

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925

Veränderungen		Stand des Vermögens am 31. Dezember 1925								
Ausgaben		Spezial-Fonds				Aktiven		Passiven		
Fr.	Ct.					Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	
797,878	11					Uebertrag	3,313,780	49	7,962	77
—	—	Lehrgelder	6. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Erlach Hypothekarkasse Fr. 30,840. 60 Aktivsaldo „ 2. 91 Fr. 30,843. 51			30,843	51	—	—	
1,454	65	Unterstützungen								
1,454	65	Summe der Verminderungen								
1,398	85	Reine Vermehrung								
—	—	Lehrgelder	7. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Brüttelen Hypothekarkasse Fr. 19,604. 80 Aktivsaldo „ 14. 90 Fr. 19,619. 70			19,619	70	—	—	
1,596	95	Unterstützungen								
1,596	95	Summe der Verminderungen								
889	50	Reine Vermehrung								
375	—	Lehrgelder	8. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Kehrsatz Hypothekarkasse Fr. 69,224. 70 Passivsaldo „ 663. 97 Fr. 68,560. 73			69,224	70	663	97	
4,042	30	Unterstützungen								
4,417	30	Summe der Verminderungen								
395	30	Reine Vermehrung								
—	—	Lehrgelder	9. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Sonvilier Hypothekarkasse Fr. 18,130. 70 Passivsaldo „ 1,124. 77 Fr. 17,005. 93			18,130	70	1,124	77	
1,888	70	Unterstützungen								
1,888	70	Summe der Verminderungen								
140	95	Reine Vermehrung								
807,235	71					Uebertrag	3,451,599	10	9,751	51

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925										
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1924					Vermögens-					
Aktiven		Passiven		Spezial-Fonds					Einnahmen	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.						Fr.	Ct.
2,882,711	69	10,104	17	Uebertrag					1,376,475	78
7,462	10	—	—	10. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt		Kostgeldanteile			468	75
				Loveresse		Zinse			355	30
				Hypothekarkasse Fr. 7,462. 10		Summe der Vermehrungen			824	05
878,775	05	—	—	11. Mushafen-Fonds		Zinse			41,263	45
				Hypothekarkasse Fr. 878,775. 05		Summe der Vermehrungen			41,263	45
151,472	70	—	—	12. Schulseckel-Fonds		Zinse			6,835	80
				Hypothekarkasse Fr. 151,472. 70		Beitrag aus dem Mushafen-Fonds.			9,200	—
						Summe der Vermehrungen			16,035	80
						Reine Verminderung . . .			590	05
144,390	70	—	—	13. Kantonsschul-Fonds		Zinse			6,858	60
				Hypothekarkasse Fr. 144,390. 70		Summe der Vermehrungen			6,858	60
4,064,812	24	10,104	17	Uebertrag					1,441,457	68

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925							
Veränderungen				Stand des Vermögens am 31. Dezember 1925			
Ausgaben			Spezial-Fonds	Aktiven		Passiven	
Fr.	Ct.			Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
807,235	71		Uebertrag	3,451,599	10	9,751	51
38	15	Unterstützungen	10. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Loversse	8,248	—	—	—
38	15	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse Fr. 8,248. —				
785	90	Reine Vermehrung					
24,845	—	Stipendien	11. Mushafen-Fonds	883,733	50	—	—
1,860	—	Schulgeldbeiträge	Hypothekarkasse Fr. 883,733. 50				
9,200	—	Beitrag an den Schulseckel-fonds					
400	—	Verwaltungskosten					
36,305	—	Summe der Verminderungen					
4,958	45	Reine Vermehrung					
12,675	—	Reisestipendien	12. Schulseckel-Fonds	150,882	65	—	—
2,500	—	Reisegelder	Hypothekarkasse Fr. 150,882. 65				
1,440	—	Preise					
10	85	Fädmingerstipendium					
16,625	85	Summe der Verminderungen					
3,429	30	Beitrag an die Mittelschul-stipendien	13. Kantonsschul-Fonds	147,820	—	—	—
3,429	30	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse Fr. 147,820. —				
3,429	30	Reine Vermehrung					
863,634	01		Uebertrag	4,642,283	25	9,751	51

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925

Stand des Vermögens am 31. Dezember 1924				Vermögens-			
Aktiven		Passiven		Spezial-Fonds		Einnahmen	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.			Fr.	Ct.
4,064,812	24	10,104	17		Uebertrag	1,441,457	68
5,777	40	—	—	14. Orgelbaufonds der Universität Hypothekarkasse Fr. 5,777. 40	Zinse Summe der Vermehrungen	274	40
						274	40
114,253	10	—	—	15. Militärbussenkasse Hypothekarkasse Fr. 114,253. 10	Militärbussen Zinse Rückvergütungen Summe der Vermehrungen	12,299	55
						5,544	95
						138	—
						17,982	50
62,707	25	—	—	16. Taubstummen-Substitutions-Fonds Hypothekarkasse Fr. 62,707. 25	Zinse Summe der Vermehrungen	2,978	60
						2,978	60
79,602	02	—	—	17. Unterstützungsfonds d. Taubstummen- anstalt Münchenbuchsee Hypothekarkasse Fr. 79,416. 35 Aktivsaldo „ 185. 72 Fr. 79,602. 07	Zinse Eintrittsgelder Summe der Vermehrungen	3,694	55
						280	—
						3,974	55
4,327,152	06	10,104	17		Uebertrag	1,466,667	73

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925								
Veränderungen			Stand des Vermögens am 31. Dezember 1925					
Ausgaben			Spezial-Fonds		Aktiven		Passiven	
Fr.	Ct.				Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
863,634	01			Uebertrag	4,642,283	25	9,751	51
—	—	—						
—	—	Summe der Verminderungen	14. Orgelbaufonds der Universität		6,051	80	—	—
274	40	Reine Vermehrung	Hypothekarkasse	Fr. 6,051. 80				
570	60	Anschaffungen für un-	15. Militärbussenkasse		124,965	—	—	—
6,700	—	mittelte Rekruten	Hypothekarkasse	Fr. 124,965. —				
		Besoldung eines Angestellten						
		der Militärdirektion						
7,270	60	Summe der Verminderungen						
10,711	90	Reine Vermehrung						
2,978	60	Beitrag an die Kosten der	16. Taubstumm-Substitutions-Fonds		62,707	25	—	—
		Taubstummanstalten	Hypothekarkasse	Fr. 62,707. 25				
2,978	60	Summe der Verminderungen						
3,539	85	Unterstützungen	17. Unterstützungsfonds d. Taubstummen-		80,036	77	—	—
			anstalt Münchenbuchsee					
3,539	85	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse	Fr. 79,910. 90				
434	70	Reine Vermehrung	Aktivsaldo	„ 125. 87				
				Fr. 80,036. 77				
877,423	06			Uebertrag	4,916,044	07	9,751	51

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925									
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1924					Vermögens-				
Aktiven		Passiven		Spezial-Fonds				Einnahmen	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.					Fr.	Ct.
4,327,152	06	10,104	17		Uebertrag			1,466,667	73
78,174	15	—	—	18. Müsli'sches Legat					
				Hypothekarkasse	Fr. 78,174. 15	Zinse		3,678	10
						Summe der Vermehrungen		3,678	10
28,423	85	863	43	19. Unterstützungsfonds für arme Wöchnerinnen des Frauenspitals					
				Hypothekarkasse	Fr. 28,423. 85	Zinse		1,346	50
				Passivsaldo	„ 863. 43	Geschenke		110	10
					Fr. 27,560. 42	Beiträge		—	—
						Summe der Vermehrungen		1,456	60
20,879	45	22	70	20. Unfallfonds des Frauenspitals					
				Hypothekarkasse	Fr. 20,879. 45	Zinse		990	05
				Passivsaldo	„ 22. 70	Entschädigungen		44	30
					Fr. 20,856. 75	Summe der Vermehrungen		1,034	35
8,515	75	—	—	21. Haller'sche Preismedaille					
				Hypothekarkasse	Fr. 8,515. 75	Zinse		404	45
						Summe der Vermehrungen		404	45
13,751	30	—	—	22. Lücke-Stipendium					
				Hypothekarkasse	Fr. 13,751. 30	Zinse		653	10
						Summe der Vermehrungen		653	10
4,476,896	56	10,990	30		Uebertrag			1,473,894	33

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925								
Veränderungen			Stand des Vermögens am 31. Dezember 1925					
Ausgaben			Spezial-Fonds		Aktiven		Passiven	
Fr.	Ct.				Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
877,423	06			Uebertrag	4,916,044	07	9,751	51
3,461	50	Preise	18. Müsli'sches Legat		78,390	75	—	—
3,461	50	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse	Fr. 78,390. 75				
216	60	Reine Vermehrung						
847	75	Unterstützung armer Wöchnerinnen	19. Unterstützungsfonds für arme Wöchnerinnen des Frauenspitals		28,169	27	—	—
			Hypothekarkasse	Fr. 28,070. 35				
847	75	Summe der Verminderungen	Aktivsaldo	„ 98. 92				
608	85	Reine Vermehrung		Fr. 28,169. 27				
688	25	Versicherungskosten	20. Unfallfonds des Frauenspitals		21,202	85	—	—
			Hypothekarkasse	Fr. 21,069. 50				
688	25	Summe der Verminderungen	Aktivsaldo	„ 133. 35				
346	10	Reine Vermehrung		Fr. 21,202. 85				
—	—	Medaillen	21. Haller'sche Preismedaille		8,920	20	—	—
			Hypothekarkasse	Fr. 8,920. 20				
—	—	Summe der Verminderungen						
404	45	Reine Vermehrung						
—	—	Stipendien	22. Lücke-Stipendium		14,404	40	—	—
			Hypothekarkasse	Fr. 14,404. 40				
—	—	Summe der Verminderungen						
653	10	Reine Vermehrung						
882,420	56			Uebertrag	5,067,131	54	9,751	51

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925							
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1924				Vermögens-			
Aktiven		Passiven		Spezial-Fonds		Einnahmen	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.			Fr.	Ct.
4,476,896	56	10,990	30		Uebertrag	1,473,894	33
11,258	40	—	—	23. Lazarus-Preis		Zinse	534 70
				Hypothekarkasse	Fr. 11,258. 40	Summe der Vermehrungen	534 70
4,044	29	—	—	24. Guthnick-Stiftung		Zinse	164 50
				Hypothekarkasse	Fr. 4,000. —	Summe der Vermehrungen	164 50
				Rechnungssaldo	„ 44. 29	Reine Verminderung . . .	38 50
					Fr. 4,044. 29		
38,857	45	—	—	25. Trächsel-Stiftung		Zinse	1,777 25
				Hypothekarkasse	Fr. 38,857. 45	Summe der Vermehrungen	1,777 25
						Reine Verminderung . . .	622 75
29,368	—	—	—	26. Haller-Stiftung		Zinse	1,366 50
				Hypothekarkasse	Fr. 29,368. —	Summe der Vermehrungen	1,366 50
—	—	2,507,432	41	27. Erweiterung der Irrenpflege		Amortisation	280,000 —
				Staatskasse, Vor-		Beiträge des Arbeitsamtes	48,070 —
				schuss	Fr. 2,507,432. 41	Diverse Beiträge	2,897 20
						Summe der Vermehrungen	330,967 20
4,560,424	70	2,518,422	71		Uebertrag	1,808,704	48

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925									
Veränderungen		Stand des Vermögens am 31. Dezember 1925							
Ausgaben		Spezial-Fonds				Aktiven		Passiven	
Fr.	Ct.				Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	
882,420	56			Uebertrag	5,067,131	54	9,751	51	
—	—	Preise	23. Lazarus-Preis		11,793	10	—	—	
—	—	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse	Fr. 11,793. 10					
534	70	Reine Vermehrung							
203	—	Revision und Ergänzung der botanischen Sammlungen	24. Guthnick-Stiftung		4,005	79	—	—	
—	—	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse	Fr. 4,000. —					
203	—		Rechnungssaldo	„ 5. 79					
				Fr. 4,005. 79					
2,400	—	Beiträge	25. Trächsel-Stiftung		38,234	70	—	—	
2,400	—	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse	Fr. 38,234. 70					
1,200	—	Stipendium	26. Haller-Stiftung		29,534	50	—	—	
1,200	—	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse	Fr. 29,534. 50					
166	50	Reine Vermehrung							
33,831	—	Irrenanstalt Bellelay, Baukosten	27. Erweiterung der Irrenpflege		—	—	2,348,403	06	
27,338	05	Irrenanstalt Waldau, Baukosten	Staatskasse, Vor-						
10,471	50	Kosten der Bauleitung	schuss	Fr. 2,348,403. 06					
100,297	30	Zinse							
171,937	85	Summe der Verminderungen							
159,029	35	Reine Verminderung der Schuld							
1,058,161	41			Uebertrag	5,150,699	63	2,358,154	57	

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925

Stand des Vermögens am 31. Dezember 1924				Vermögens-			
Aktiven		Passiven		Spezial-Fonds		Einnahmen	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.			Fr.	Ct.
4,560,424	70	2,518,422	71		Uebertrag	1,808,704	48
2,927,113	85	89,423	23	28. Waldau-Fonds		Pachtzinse	34,865 —
				Liegenschaften	Fr. 927,737. 92	Kapitalzinse	40,734 77
				Inventar	,, 1,009,445. 50	Inventarvermehrung . . .	20,133 10
				Hypothekarkasse	,, 857,573. 53		
				Laufende Guthaben	,, 112,462. 45		
				Vorschüsse an			
				Patienten	,, 6,141. 06		
				Kassa, Aktiv-Saldo	,, 13,753. 39		
				Aktiven	Fr. 2,927,113. 85		
				Laufende Schulden	Fr. 8,925. 70		
				Staatskasse	,, 80,497. 53		
				Passiven	Fr. 89,423. 23		
					Fr. 2,837,690. 62	Summe der Vermehrungen	95,732 87
51,450	25	—	—	29. Legat Mühlemann		Zinse	2,443 85
				Hypothekarkasse	Fr. 51,450. 25	Summe der Vermehrungen	2,443 85
782,016	20	—	—	30. Moser-Stiftung		Zinse	37,046 —
				Hypothekarkasse	Fr. 782,016. 20	Summe der Vermehrungen	37,046 —
4,099	70	—	—	31. Legat Flügel		Zinse	194 70
				Hypothekarkasse	Fr. 4,099. 70	Summe der Vermehrungen	194 70
23,681	41	—	—	32. Irrenfonds der Irrenanstalt Waldau		Legate	— —
				Hypothekarkasse	Fr. 19,507. 50	Zinse	1,116 85
				Wertschriften	,, 4,173. 91	Summe der Vermehrungen	1,116 85
					Fr. 23,681. 41		
118,948	60	—	—	33. Unfall-Fonds der Irrenanstalt Waldau		Beitrag der Anstalt . . .	2,000 —
				Hypothekarkasse	Fr. 118,948. 60	Zinse	5,735 50
						Summe der Vermehrungen	7,735 50
8,467,734	71	2,607,845	94		Uebertrag	1,952,974	25

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925												
Veränderungen		Stand des Vermögens am 31. Dezember 1925										
Ausgaben		Spezial-Fonds				Aktiven		Passiven				
Fr.	Ct.					Fr.	Ct.	Fr.	Ct.			
1,058,161	41											
						Uebertrag	5,150,699	63	2,358,154	57		
73,631	22	Beitrag an die Kosten der Irrenanstalt	28. Waldau-Fonds					2,958,142	80	98,350	53	
—	—	Abgaben	Liegenschaften	Fr. 927,737. 92								
			Inventar	„ 1,029,578. 60								
			Hypothekarkasse	„ 857,573. 53								
			Laufende Guthaben	„ 104,962. 44								
			Vorschüsse an									
			Patienten	„ 5,290. 10								
			Kassa, Aktiv-Saldo	„ 33,000. 21								
			Aktiven	Fr. 2,958,142. 80								
			Laufende Schulden	Fr. 1,598. 95								
			Staatskasse	„ 96,751. 58								
			Passiven	Fr. 98,350. 53								
73,631	22	Summe der Verminderungen										
22,101	65	Reine Vermehrung										
—	—	—	29. Legat Mühlemann					53,894	10	—	—	
—	—	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse	Fr. 53,894. 10								
2,443	85	Reine Vermehrung										
2,590	—	Beiträge	30. Moser-Stiftung					816,472	20	—	—	
2,590	—	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse	Fr. 816,472. 20								
34,456	—	Reine Vermehrung										
—	—	Beitrag	31. Legat Flügel					4,294	40	—	—	
—	—	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse	Fr. 4,294. 40								
194	70	Reine Vermehrung										
14	55	Abgaben	32. Irrenfonds der Irrenanstalt Waldau					24,783	71	—	—	
14	55	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse	Fr. 20,609. 80								
1,102	30	Reine Vermehrung	Wertschriften	„ 4,173. 91								
				Fr. 24,783. 71								
—	—	Entschädigung	33. Unfall-Fonds der Irrenanstalt Waldau					126,684	10	—	—	
—	—	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse	Fr. 126,684. 10								
7,735	50	Reine Vermehrung										
1,134,397	18							Uebertrag	9,134,970	94	2,456,505	10

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925									
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1924				Vermögens-					
Aktiven		Passiven		Spezial-Fonds				Einnahmen	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.					Fr.	Ct.
8,467,734	71	2,607,845	94	Uebertrag				1,952,974	25
112,207	20	—	—	34. Unfall-Fonds der Irrenanstalt Münsingen		Beitrag der Anstalt		2,000	—
				Hypothekarkasse	Fr. 112,207. 20	Zinse		5,356	10
						Summe der Vermehrungen		7,356	10
91,114	70	—	—	35. Unfall-Fonds der Irrenanstalt Bellelay		Beitrag der Anstalt		2,000	—
				Hypothekarkasse	Fr. 91,114. 70	Zinse		4,417	60
						Summe der Vermehrungen		6,417	60
7,500	—	—	—	36. Irren-Fonds der Irrenanstalt Münsingen		Geschenke		—	—
				Hypothekarkasse	Fr. 7,500. —	Zinse		308	75
						Summe der Vermehrungen		308	75
3,370	45	—	—	37. Irren-Fonds der Irrenanstalt Bellelay		Geschenke		—	—
				Hypothekarkasse	Fr. 3,370. 45	Zinse		173	—
						Summe der Vermehrungen		173	—
1,232	95	—	—	38. Weihnachts-Fonds der Irrenanstalt Bellelay		Geschenke		—	—
				Hypothekarkasse	Fr. 1,232. 95	Zinse		49	35
						Summe der Vermehrungen		49	35
60,078	10	—	—	39. Stipendienfonds der christkatholischen Fakultät		Geschenke		—	—
				Hypothekarkasse	Fr. 60,078. 10	Zinse		2,781	65
						Summe der Vermehrungen		2,781	65
						Reine Verminderung		18	35
140,549	50	—	—	40. Stammfonds (Lenz-Heymann-Stiftung) der christkatholischen Fakultät		Zinse		6,741	15
				Hypothekarkasse	Fr. 140,549. 50	Wertschriftenerlös		782	25
				Wertschriften	M. 1,000. —	Summe der Vermehrungen		7,523	40
8,883,787	61	2,607,845	94	Uebertrag				1,977,584	10

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925									
Veränderungen		Stand des Vermögens am 31. Dezember 1925							
Ausgaben				Spezial-Fonds		Aktiven		Passiven	
Fr.	Ct.					Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
1,134,397	18			Uebertrag		9,134,970	94	2,456,505	10
637	—	Entschädigungen		34. Unfall-Fonds der Irrenanstalt Münsingen		118,926	30	—	—
637	—	Summe der Verminderungen		Hypothekarkasse Fr. 118,926. 30					
6,719	10	Reine Vermehrung							
—	—	—		35. Unfall-Fonds der Irrenanstalt Bellelay		97,532	30	—	—
—	—	Summe der Verminderungen		Hypothekarkasse Fr. 97,532. 30					
6,417	60	Reine Vermehrung							
308	75	Geschenke f. arme Patienten		36. Irren-Fonds der Irrenanstalt Münsingen		7,500	—	—	—
308	75	Summe der Verminderungen		Hypothekarkasse Fr. 7,500. —					
173	—	Prämien an arbeitende Patienten		37. Irren-Fonds der Irrenanstalt Bellelay		3,370	45	—	—
173	—	Summe der Verminderungen		Hypothekarkasse Fr. 3,370. 45					
49	35	Weihnachtsgeschenke		38. Weihnachts-Fonds der Irrenanstalt Bellelay		1,232	95	—	—
49	35	Summe der Verminderungen		Hypothekarkasse Fr. 1,232. 95					
2,800	—	Stipendien		39. Stipendienfonds der christkatholischen Fakultät		60,059	75	—	—
2,800	—	Summe der Verminderungen		Hypothekarkasse Fr. 60,059. 75					
6,500	—	Beitrag an die christkatholische Fakultät		40. Stammfonds (Lenz-Heymann-Stiftung) der christkatholischen Fakultät		141,572	90	—	—
6,500	—	Summe der Verminderungen		Hypothekarkasse Fr. 141,572. 90					
723	40	Reine Vermehrung							
1,144,865	28			Uebertrag		9,565,165	59	2,456,505	10

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925										
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1924					Vermögens-					
Aktiven		Passiven		Spezial-Fonds					Einnahmen	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.						Fr.	Ct.
8,883,787	61	2,607,845	94	Uebertrag					1,977,584	10
149,405	70	—	—	41. Ferdinand Luise Lenz-Heymann-Stiftung für die Schweiz		Zinse			6,873	30
				<i>a. Hauptfonds</i>		Summe der Vermehrungen			6,873	30
				Hypothekarkasse	Fr. 149,405. 70	Reine Verminderung . . .			5,666	70
				<i>b. Reservefonds</i>		Vermögensübernahme . . .			5,709	90
				Hypothekarkasse		Zinse			1,566	30
						Zuweisung des Hauptfonds			17,540	—
						Summe der Vermehrungen			19,816	20
3,100,000	—	—	—	42. Kantonbank, Reservefonds		Einlage			350,000	—
				Kantonbank	Fr. 3,100,000. —	Summe der Vermehrungen			350,000	—
1,789,905	44	—	—	43. Kantonbank, Spezial-Reserven		Einlagen			419,953	58
				Kantonbank	Fr. 1,789,905. 44	Summe der Vermehrungen			419,953	58
						Reine Verminderung . . .			578,463	88
3,600,000	—	—	—	44. Hypothekarkasse, Reservefonds		Einlage			480,000	—
				Hypothekarkasse	Fr. 3,600,000. —	Summe der Vermehrungen			480,000	—
927	85	—	—	45. Hilfs- und Patronatsfonds		Zinse			44	05
				Hypothekarkasse	Fr. 927. 85	Summe der Vermehrungen			44	05
—	—	—	—	46. Alkoholzehntel-Reserve		Einlage			—	—
				Trinkerheilstätte Nüchtern, Anteilschein,		Zinse			—	—
				Fr. 40 000. —		Summe der Vermehrungen			—	—
752,170	55	—	—	47. Schwellenfonds für die Juragewässer-		Einlage			40,000	—
				korrektio		Zinse			35,728	15
				Hypothekarkasse	Fr. 752,170. 55	Summe der Vermehrungen			75,728	15
18,276,197	15	2,607,845	94	Uebertrag					3,329,999	38

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925									
Veränderungen				Stand des Vermögens am 31. Dezember 1925					
Ausgaben				Spezial-Fonds		Aktiven		Passiven	
Fr.	Ct.					Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
1,144,865	28				Uebertrag	9,565,165	59	2,456,505	10
12,540	—	Zuweisung an Reservefonds der Stiftung		41. Ferdinand Luise Lenz-Heymann-Stiftung für die Schweiz		143,739	—	—	—
12,540	—	Summe der Verminderungen		<i>a. Hauptfonds</i>					
				Hypothekarkasse	Fr. 143,739. —				
13,900	—	Stipendien		<i>b. Reservefonds</i>		5,462	10	—	—
454	10	Verwaltungskosten		Hypothekarkasse	Fr. 5,462. 10				
14,354	10	Summe der Verminderungen							
5,462	10	Reine Vermehrung							
—	—	—		42. Kantonalkbank, Reservefonds		3,450,000	—	—	—
—	—	Summe der Verminderungen		Kantonalkbank	Fr. 3,450,000. —				
350,000	—	Reine Vermehrung							
998,417	46	Entnahme		43. Kantonalkbank, Spezial-Reserven		1,211,441	56	—	—
998,417	46	Summe der Verminderungen		Kantonalkbank	Fr. 1,211,441. 56				
—	—	—							
—	—	Summe der Verminderungen		44. Hypothekarkasse, Reservefonds		4,080,000	—	—	—
480,000	—	Reine Vermehrung		Hypothekarkasse	Fr. 4,080,000. —				
—	—	—							
—	—	Summe der Verminderungen		45. Hülf- und Patronatsfonds		971	90	—	—
44	05	Reine Vermehrung		Hypothekarkasse	Fr. 971. 90				
—	—	—							
—	—	Rückzahlung		46. Alkoholzehntel-Reserve		—	—	—	—
—	—	Summe der Verminderungen		Trinkerheilstätte Nüchtern, Anteilschein,					
				Fr. 40,000. —					
64,456	09	Unterhalt der Kanäle		47. Schwellenfonds für die Juragewässer-		763,442	61	—	—
64,456	09	Summe der Verminderungen		korrektur					
11,272	06	Reine Vermehrung		Hypothekarkasse	Fr. 763,442. 61				
2,234,632	93								
					Uebertrag	19,220,222	76	2,456,505	10

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925

Stand des Vermögens am 31. Dezember 1924				Vermögens-			
Aktiven		Passiven		Spezial-Fonds		Einnahmen	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.			Fr.	Ct.
18,276,197	15	2,607,845	94		Uebertrag	3,329,999	38
10,777	65	—	—	48. Krankenkasse der Juragewässer-			
				korrektio			
				Hypothekarkasse	Fr. 8,527. 95	Beiträge der Arbeiter . . .	243 50
				Ersparniskasse Nidau	„ 2,208. 20	Zinse	503 70
				Kasse	„ 41. 50	Summe der Vermehrungen	747 20
					Fr. 10,777. 65		
9,124,078	36	311,181	35	49. Inselspital			
				<i>a. Inselfonds</i>			
				Hypothekarkasse	Fr. 2,742,265. 44	Inselspital, Ertrag	53,580 12
				Liegenschaften	„ 4,083,862. 27	Kapitalzinse	210,669 93
				Inventar	„ 492,140. 60	Pacht- und Mietzinse . . .	12,126 10
				Inselapotheke	„ 46,596. 44	Legate und Geschenke . . .	21,831 05
				Staat Bern	„ 1,600,000. —	Beiträge	4,559 30
				Laufende Guthaben	„ 137,145. 75	Inselapotheke	6,814 52
				Kasse, Aktiv-Saldo	„ 22,067. 86	Beitrag zur Amortisation der aufgelaufenen Defizite	60,000 —
				Aktiven	Fr. 9,124,078. 36	Summe der Vermehrungen	369,581 02
				Depots d. Patienten	Fr. 3,701. 50		
				Laufende Schulden	„ 93,798. 75		
				Hypothekarkasse, Kontokorrent	„ 63,681. 10		
				Reserve für Bauar- beiten und andere Spitalbedürfnisse	„ 150,000. —		
				Passiven	Fr. 311,181. 35		
					Fr. 8,812,897. 01		
63,030	—	—	—	<i>b. Badesteuerfonds</i>			
				Hypothekarkasse	Fr. 63,030. —	Zinse	2,993 90
						Legate und Geschenke . . .	1,536 30
						Summe der Vermehrungen	4,530 20
15,000	—	—	—	<i>c. Bitziusfonds</i>			
				Hypothekarkasse	Fr. 15,000. —	Zinse	712 50
						Beiträge	1,352 —
						Summe der Vermehrungen	2,064 50
19,047	30	—	—	<i>d. Weihnachtsfonds</i>			
				Hypothekarkasse	Fr. 19,047. 30	Zinse	904 76
						Legate und Geschenke . . .	567 64
						Summe der Vermehrungen	1,472 40
27,508,130	46	2,919,027	29		Uebertrag	3,708,394	70

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925

Veränderungen		Stand des Vermögens am 31. Dezember 1925							
Ausgaben		Spezial-Fonds				Aktiven		Passiven	
Fr.	Ct.					Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
2,234,632	93					19,220,222	76	2,456,505	10
		Uebertrag							
273	80	Krankengelder, Verpflegungs- und Arztkosten	48. Krankenkasse der Juragewässer-			11,251	05	—	—
273	80	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse	Fr. 8,933. —					
473	40	Reine Vermehrung	Ersparniskasse Nidau	„ 2,211. 95					
			Kasse	„ 106. 10					
				<u>Fr. 11,251. 05</u>					
			49. Inselehospital			9,376,955	48	422,471	55
1,300	—	Beschwerden	<i>a. Inselefonds</i>						
12,348	15	Abgaben	Hypothekarkasse	Fr. 2,877,669. 18					
4,345	95	Verwaltungskosten	Liegenschaften	„ 4,298,514. 27					
10,000	—	Abschreibungen auf Liegenschaften	Inventar	„ 500,588. 50					
200,000	—	Reserve für dringende Bauarbeiten u. andere Spitalbedürfnisse	Inselapotheke	„ 38,652. 91					
			Staat Bern	„ 1,500,000. —					
227,994	10	Summe der Verminderungen	Laufende Guthaben	„ 155,123. 45					
141,586	92	Reine Vermehrung	Kasse, Aktiv-Saldo	„ 6,407. 17					
				<u>Fr. 9,376,955. 48</u>					
			Aktiven						
			Depots d. Patienten	Fr. 1,372. 50					
			Laufende Schulden	„ 91,910. 70					
			Reserve für Bauarbeiten und andere Spitalbedürfnisse	„ 329,233. 35					
				<u>Fr. 422,471. 55</u>					
			Passiven						
				<u>Fr. 8,954,483. 93</u>					
2,059	70	Beiträge für Badekuren	<i>b. Badesteuerfonds</i>			63,030	—	—	—
2,470	50	Sonstige Beiträge	Hypothekarkasse	Fr. 63,030. —					
4,530	20	Summe der Verminderungen	<i>c. Bitziusfonds</i>						
			Hypothekarkasse	Fr. 15,000. —		15,000	—	—	—
2,064	50	Trinkkuren	<i>d. Weihnachtsfonds</i>						
			Hypothekarkasse	Fr. 19,719. 70		19,719	70	—	—
2,064	50	Summe der Verminderungen	<i>d. Weihnachtsfonds</i>						
			Hypothekarkasse	Fr. 19,719. 70					
800	—	Weihnachtsgeschenke	<i>d. Weihnachtsfonds</i>						
800	—	Summe der Verminderungen	<i>d. Weihnachtsfonds</i>						
672	40	Reine Vermehrung	<i>d. Weihnachtsfonds</i>						
			<i>d. Weihnachtsfonds</i>						
2,470,295	53		Uebertrag			28,706,178	99	2,878,976	65

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925									
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1924					Vermögens-				
Aktiven		Passiven		Spezial-Fonds				Einnahmen	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.					Fr.	Ct.
27,508,130	46	2,919,027	29		Uebertrag			3,708,394	70
				49. Inselspital					
				<i>e. Zeerlederstiftung</i>					
46,469	50	—	—	Hypothekarkasse	Fr. 46,469. 50	Zinse		2,207	30
						Summe der Vermehrungen		2,207	30
				<i>f. Reisegelderfonds</i>					
100,820	—	—	—	Hypothekarkasse	Fr. 100,820. —	Zinse		4,788	95
						Summe der Vermehrungen		4,788	95
				<i>g. Isenschmidstiftung</i>					
11,632	20	—	—	Hypothekarkasse	Fr. 11,632. 20	Zinse		552	50
						Summe der Vermehrungen		552	50
				<i>h. Gibollet- und Imhoofstiftung</i>					
68,165	30	—	—	Hypothekarkasse	Fr. 68,165. 30	Zinse		3,237	80
						Beiträge		2,082	—
						Summe der Vermehrungen		5,319	80
				<i>i. Sarafonds</i>					
39,133	35	—	—	Hypothekarkasse	Fr. 39,133. 35	Legate und Geschenke . .		—	—
						Zinse		1,858	75
						Beiträge		—	—
						Summe der Vermehrungen		1,858	75
				<i>k. Charles Girard-Gibollet-Stiftung</i>					
4,058	35	—	—	Hypothekarkasse	Fr. 4,058. 35	Zinse		192	75
						Beiträge		—	—
						Summe der Vermehrungen		192	75
				<i>l. Betriebsfonds für zu erstellende Lory-Bauten</i>					
122,871	35	—	—	Hypothekarkasse	Fr. 122,871. 35	Legate und Geschenke . .		2,000	—
						Zuwendung des Inselspitals		20,000	—
						Zinse		5,836	30
						Summe der Vermehrungen		27,836	30
27,901,280	51	2,919,027	29		Uebertrag			3,751,151	05

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925							
Veränderungen				Stand des Vermögens am 31. Dezember 1925			
Ausgaben			Spezial-Fonds	Aktiven		Passiven	
Fr.	Ct.			Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
2,470,295	53		Uebertrag	28,706,178	99	2,878,976	65
—	—	Unterstützungen	49. Inselspital				
—	—	Summe der Verminderungen	<i>e. Zeerlederstiftung</i>	48,676	80	—	—
2,207	30	Reine Vermehrung	Hypothekarkasse Fr. 48,676. 80				
2,386	25	Reisegelder	<i>f. Reisegelderfonds</i>	100,820	—	—	—
2,402	70	Beiträge	Hypothekarkasse Fr. 100,820. —				
4,788	95	Summe der Verminderungen					
500	—	Wärterprämien	<i>g. Isenschmidstiftung</i>	11,684	70	—	—
500	—	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse Fr. 11,684. 70				
52	50	Reine Vermehrung					
3,297	—	Apparate für unbemittelte Patienten	<i>h. Gibollet- und Imhoofstiftung</i>	70,188	10	—	—
3,297	—	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse Fr. 70,188. 10				
2,022	80	Reine Vermehrung					
1,404	30	Unterstützungen	<i>i. Sarafonds</i>	39,587	80	—	—
1,404	30	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse Fr. 39,587. 80				
454	45	Reine Vermehrung					
—	—	Instrumente und Apparate	<i>k. Charles Girard-Gibollet-Stiftung</i>	4,251	10	—	—
—	—	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse Fr. 4,251. 10				
192	75	Reine Vermehrung					
1,493	25	Beiträge	<i>l. Betriebsfonds für zu erstellende</i>	143,756	20	—	—
5,458	20	Wettbewerb f. Lory-Bauten	<i>Lory-Bauten</i>				
6,951	45	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse Fr. 143,756. 20				
20,884	85	Reine Vermehrung					
2,487,237	23		Uebertrag	29,125,143	69	2,878,976	65

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925							
Veränderungen				Stand des Vermögens am 31. Dezember 1925			
Ausgaben			Spezial-Fonds	Aktiven		Passiven	
Fr.	Ct.			Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
2,487,237	23		Uebertrag	29,125,143	69	2,878,976	55
12,781	25	Leibgedinge	49. Insspital <i>m. Leibgedingekasse</i> Hypothekarkasse Fr. 59,395. 30	59,395	30	—	—
12,781	25	Summe der Verminderungen					
59,395	30	Reine Vermehrung					
1,817	20	Entschädigungen	50. Waldarbeiter-Unfall- und Krankenkasse der Forstverwaltung Hypothekarkasse Fr. 154,594. 15	154,594	15	—	—
1,817	20	Summe der Verminderungen					
5,251	90	Reine Vermehrung					
1,400	—	Unterhalt der Bibliothek	51. Ruppenar-Bibliothek-Fonds Hypothekarkasse Fr. 21,981. 40	21,981	40	—	—
1,400	—	Summe der Verminderungen					
—	—	—	52. Hilfsfonds der Zwangserziehungs-Anstalt Trachselwald Hypothekarkasse Fr. 13,666. 80	13,666	80	—	—
—	—	Summe der Verminderungen					
619	70	Reine Vermehrung					
—	—	—	53. Reisefonds der Erziehungsanstalt Landorf Hypothekarkasse Fr. 3,231. 25 Rechnungssaldo „ 225. — Fr. 3,456. 25	3,456	25	—	—
—	—	Summe der Verminderungen					
146	50	Reine Vermehrung					
—	—	—	54. Unfallfonds der Strafanstalt Witzwil Hypothekarkasse Fr. 127,833. 10	127,833	10	—	—
—	—	Summe der Verminderungen					
8,788	70	Reine Vermehrung					
2,503,235	68		Uebertrag	29,506,070	69	2,878,976	55

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925

Stand des Vermögens am 31. Dezember 1924				Vermögens-			
Aktiven		Passiven		Spezial-Fonds		Einnahmen	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.			Fr.	Ct.
28,208,371	91	2,919,027	29		Uebertrag	3,840,985	10
649,085	45	—	—	55. Unterstützungsfonds für Kranken- und Armenanstalten		Einzahlung aus den Krediten für das Armenwesen . .	76,606 20
				Hypothekarkasse Fr. 649,085. 45		Zinse	30,004 25
				Trinkerheilstätte Nüchtern, Anteilschein, Fr. 6,000. —			
						Summe der Vermehrungen	106,610 45
37,423	90	—	—	56. Zehender-Bibliothek-Fonds		Zinse	1,777 60
				Hypothekarkasse Fr. 37,423. 90		Summe der Vermehrungen	1,777 60
517,251	35	—	—	57. Viehversicherungsfonds		Zinse	24,569 45
				Hypothekarkasse Fr. 517,251. 35		Summe der Vermehrungen	24,569 45
16,931,739	65	—	—	58. Bernische Lehrerversicherungskasse		Staatsbeitrag für Pensionen	133,646 50
				a. III. Abteilung		Staatsbeitrag f. Versicherte	769,405 80
				Hypothekarkasse Fr. 16,931,739. 65		Mitgliederbeiträge, Eintrittsgelder u. Nachzahlungen	983,098 35
						Zinse	813,019 —
						Summe der Vermehrungen	2,699,169 65
46,343,872	26	2,919,027	29		Uebertrag	6,673,112	25

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925							
Veränderungen				Stand des Vermögens am 31. Dezember 1925			
Ausgaben			Spezial-Fonds	Aktiven		Passiven	
Fr.	Ct.			Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
2,503,235	68		Uebertrag	29,506,070	69	2,878,976	65
15,000	—	Anstalt Grube, Niederwangen	55. Unterstützungsfonds für Kranken- und Armenanstalten	662,617	90	—	—
3,000	—	Arbeits- und Pflegeheim für schwachsinnige Mädchen Köniz	Hypothekarkasse Fr. 662,617. 90				
20,000	—	Orphelinat de Belfond	Trinkerheilstätte Nüchtern, Anteilschein, Fr. 6,000. —				
10,000	—	Armenverpflegungsanstalt Bärnu					
10,000	—	Erziehungsanstalt Enggistein					
6,911	—	Armenverpflegungsanstalt Riggisberg					
10,167	—	Armenverpflegungsanstalt Frienisberg					
8,000	—	Mädchentaubstummenanstalt Wabern					
10,000	—	Anstalt „Bethesda“ in Tschugg					
93,078	—	Summe der Verminderungen					
13,532	45	Reine Vermehrung					
1,660	—	Unterhalt der Bibliothek	56. Zehender-Bibliothek-Fonds	37,541	50	—	—
1,660	—	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse Fr. 37,541. 50				
117	60	Reine Vermehrung					
24,569	45	Beitrag an die Viehversicherung	57. Viehversicherungsfonds	517,251	35	—	—
24,569	45	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse Fr. 517,251. 35				
1,351,872	40	Pensionen	58. Bernische Lehrerversicherungskasse	18,140,892	—	—	—
96,154	90	Abgangsentschädigungen u. Rückvergütungen	a. III. Abteilung				
41,990	—	Verwaltungskosten	Hypothekarkasse Fr. 18,140,892. —				
1,490,017	30	Summe der Verminderungen					
1,209,152	35	Reine Vermehrung					
4,112,560	43		Uebertrag	48,864,373	44	2,878,976	65

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925

Stand des Vermögens am 31. Dezember 1924				Vermögens-			
Aktiven		Passiven		Spezial-Fonds		Einnahmen	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.			Fr.	Ct.
46,343,872	26	2,919,027	29		Uebertrag	6,673,112	25
39,792	40	—	—	58. Bernische Lehrerversicherungskasse	Prämien	214	—
				<i>b. II. Abteilung</i>	Zinse	1,782	10
				Hypothekarkasse Fr. 39,792. 40	Summe der Vermehrungen	1,996	10
					Reine Verminderung . . .	1,803	90
—	—	—	—	<i>c. I. Abteilung</i>	Beitrag der II. Abteilung .	1,600	—
					Summe der Vermehrungen	1,600	—
299,989	90	—	—	<i>d. Hilfsfonds</i>	Geschenke	1,186	25
				Hypothekarkasse Fr. 299,989. 90	Zinse	14,236	—
					Summe der Vermehrungen	15,422	25
3,321,956	70	—	—	59. Mittellehrerkasse	Staatsbeitrag	327,028	70
				Hypothekarkasse Fr. 3,321,956. 70	Mitgliederbeiträge, Eintrittsgelder	392,651	75
					Zinse	170,726	35
					Summe der Vermehrungen	890,406	80
20,073	40	—	—	60. Eduard Adolf Stein-Fonds	Zinse	953	40
				Hypothekarkasse Fr. 20,073. 40	Summe der Vermehrungen	953	40
229,051	60	—	—	61. Johann Aebi-Fonds	Zinse	10,879	90
				Hypothekarkasse Fr. 229,051. 60	Summe der Vermehrungen	10,879	90
2,832	—	—	—	62. Legat Volz	Zinse	134	50
				Hypothekarkasse Fr. 2,832. —	Summe der Vermehrungen	134	50
382,271	20	—	—	63. Naturschaden-Fonds	Anteil an den Wasserrechts-		
				Hypothekarkasse Fr. 382,271. 20	abgaben und Konzessions-	25,366	70
					gebühren	18,157	80
					Zinse	43,524	50
					Summe der Vermehrungen	43,524	50
50,639,839	46	2,919,027	29		Uebertrag	7,638,029	70

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925							
Veränderungen		Stand des Vermögens am 31. Dezember 1925					
Ausgaben		Spezial-Fonds		Aktiven		Passiven	
Fr.	Ct.			Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
4,112,560	43		Uebertrag	48,864,373	44	2,878,976	65
2,200	—	Kapitalzahlungen	58. Bernische Lehrerversicherungskasse	37,988	50	—	—
1,600	—	Beitrag an die I. Abteilung	<i>b. II. Abteilung</i>				
3,800	—	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse Fr. 37,988. 50				
1,600	—	Pensionen	<i>c. I. Abteilung</i>	—	—	—	—
1,600	—	Summe der Verminderungen					
14,208	05	Unterstützungen	<i>d. Hilfsfonds</i>	301,204	10	—	—
14,208	05	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse Fr. 301,204. 10				
1,214	20	Reine Vermehrung					
102,215	15	Pensionen	59. Mittellehrerkasse	4,075,541	60	—	—
23,974	20	Abgangsentschädigungen	Hypothekarkasse Fr. 4,075,541. 60				
10,632	55	Verwaltungskosten					
136,821	90	Summe der Verminderungen					
753,584	90	Reine Vermehrung					
—	—	—	60. Eduard Adolf Stein-Fonds	21,026	80	—	—
—	—	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse Fr. 21,026. 80				
953	40	Reine Vermehrung					
—	—	—	61. Johann Aebi-Fonds	239,931	50	—	—
—	—	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse Fr. 239,931. 50				
10,879	90	Reine Vermehrung					
—	—	Preis	62. Legat Volz	2,966	50	—	—
—	—	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse Fr. 2,966. 50				
134	50	Reine Vermehrung					
—	—	—	63. Naturschaden-Fonds	425,795	70	—	—
—	—	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse Fr. 425,795. 70				
43,524	50	Reine Vermehrung					
4,268,990	38		Uebertrag	53,968,828	14	2,878,976	65

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925									
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1924					Vermögens-				
Aktiven		Passiven		Spezial-Fonds				Einnahmen	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.					Fr.	Ct.
50,639,839	46	2,919,027	29	Uebertrag				7,638,029	70
94,843	—	—	—	64. Fonds für Verhütung und Bekämpfung der Tuberkulose		Einlage		2,956	60
				Hypothekarkasse Fr. 94,843. —		Zinse		4,505	—
						Summe der Vermehrungen		7,461	60
67,808	80	—	—	65. Legat Lory der Irrenanstalt Waldau		Zinse		2,761	05
				Hypothekarkasse Fr. 67,808. 80		Summe der Vermehrungen		2,761	05
						Reine Verminderung . . .		6,919	10
148,083	32	—	—	66. Kantonaler Reb-Fonds		Bundesbeitrag		23,473	95
				Hypothekarkasse Fr. 148,083. 32		Staatsbeitrag		14,000	—
						Steuern der Rebbesitzer .		1,278	56
						Zinse		6,496	23
						Summe der Vermehrungen		45,248	74
						Reine Verminderung . . .		1,639	16
37,597	20	—	—	67. Fonds des Technikums Biel		Zinse		1,785	90
				Hypothekarkasse Fr. 37,597. 20		Summe der Vermehrungen		1,785	90
64,198	90	—	—	68. Bernischer Fonds für Schutzaufsicht		Zinse		2,875	90
				Hypothekarkasse Fr. 64,031. 50		Beitrag a. d. Alkoholzehntel		4,229	—
				Aktivsaldo „ 167. 40		Gaben		—	—
				Fr. 64,198. 90		Summe der Vermehrungen		7,104	90
13,734	55	—	—	69. Lötschberg-Stiftung		Zinse		462	35
				Hypothekarkasse Fr. 9,734. 55		Summe der Vermehrungen		462	35
				Wertschriften „ 4,000. —					
				Fr. 13,734. 55					
51,066,105	23	2,919,027	29	Uebertrag				7,702,854	24

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925									
Veränderungen				Stand des Vermögens am 31. Dezember 1925					
Ausgaben				Spezial-Fonds		Aktiven		Passiven	
Fr.	Ct.					Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
4,268,990	38				Uebertrag	53,968,828	14	2,878,976	65
—	—	—		64. Fonds für Verhütung und Bekämpfung der Tuberkulose		102,304	60	—	—
—	—	Summe der Verminderungen		Hypothekarkasse	Fr. 102,304. 60				
7,461	60	Reine Vermehrung							
9,680	15	Beitrag an die Erstellung von Wärterhäusern		65. Legat Lory der Irrenanstalt Waldau		60,889	70	—	—
9,680	15	Summe der Verminderungen		Hypothekarkasse	Fr. 60,889. 70				
46,887	90	Beiträge an die Rebenrekstitution		66. Kantonaler Reb-Fonds		146,444	16	—	—
46,887	90	Summe der Verminderungen		Hypothekarkasse	Fr. 146,444. 16				
1,785	90	Ablieferung an das Technikum Biel		67. Fonds des Technikums Biel		37,597	20	—	—
1,785	90	Summe der Verminderungen		Hypothekarkasse	Fr. 37,597. 20				
6,728	—	Unterstützungen		68. Bernischer Fonds für Schutzaufsicht		64,636	40	60	60
6,728	—	Summe der Verminderungen		Hypothekarkasse	Fr. 64,636. 40				
376	90	Reine Vermehrung		Passivsaldo	„ 60. 60				
					Fr. 64,575. 80				
—	—	—		69. Lötschberg-Stiftung		14,196	90	—	—
—	—	Summe der Verminderungen		Hypothekarkasse	Fr. 10,196. 90				
462	35	Reine Vermehrung		Wertschriften	„ 4,000. —				
					Fr. 14,196. 90				
4,334,072	33				Uebertrag	54,394,897	10	2,879,037	25

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925

Stand des Vermögens am 31. Dezember 1924				Vermögens-			
Aktiven		Passiven		Spezial-Fonds		Einnahmen	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.			Fr.	Ct.
51,066,105	23	2,919,027	29		Uebertrag	7,702,854	24
111,754	10	—	—	70. Walther Munzinger-Stiftung			
				Wertschriften	Fr. 22,500. —	Geschenke	250 —
				Hypothekarkasse	„ 89,254. 10	Zinse	5,246 60
					Fr. 111,754. 10	Summe der Vermehrungen	5,496 60
8,125,615	60	—	—	71. Hülfskasse für die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Staatsverwaltung			
				<i>a. Invaliditätskasse</i>		Beiträge der Beamten, Angestellten und Arbeiter .	1,479,059 75
				Hypothekarkasse	Fr. 8,125,615. 60	Staatsbeiträge	1,186,922 50
						Zinse	468,401 10
						Summe der Vermehrungen	3,134,383 35
179,653	40	—	—	<i>b. Spareinlagenkasse</i>			
				Hypothekarkasse	Fr. 179,653. 40	Einlagen der Mitglieder .	58,350 75
						Einlagen des Staates . . .	51,984 40
						Zinse	12,030 —
						Summe der Vermehrungen	122,365 15
57,623	20	—	—	<i>c. Unterstützungsfonds</i>			
				Hypothekarkasse	Fr. 57,623. 20	Verschiedene Zuwendungen	— —
						Zinse	2,697 30
						Summe der Vermehrungen	2,697 30
311,621	70	—	—	72. Theodor Kocher-Fonds d. Forschungsinstitutes für Biologie			
				Wertschriften	Fr. 285,108. 70	Zinse	14,256 90
				Hypothekarkasse	„ 26,513. —	Summe der Vermehrungen	14,256 90
					Fr. 311,621. 70		
25,617	05	—	—	73. Dr. Spirig-Fonds			
				Hypothekarkasse	Fr. 21,617. 05	Zinse	1,196 75
				Wertschriften	„ 4,000. —	Summe der Vermehrungen	1,196 75
					Fr. 25,617. 05		
59,877,990	28	2,919,027	29		Uebertrag	10,983,250	29

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925							
Veränderungen				Stand des Vermögens am 31. Dezember 1925			
Ausgaben			Spezial-Fonds	Aktiven		Passiven	
Fr.	Ct.			Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
4,334,072	33		Uebertrag	54,394,897	10	2,879,037	25
5,000	—	Beitrag an die christkatholische Fakultät	70. Walther Munzinger-Stiftung	112,250	70	—	—
5,000	—	Summe der Verminderungen	Wertschriften Fr. 22,500. —				
496	60	Reine Vermehrung	Hypothekarkasse „ 89,750. 70				
			Fr. 112,250. 70				
1,069,608	95	Renten	71. Hülfskasse für die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Staatsverwaltung	9,922,618	80	—	—
209,247	05	Abgangsentschädigungen	a. Invaliditätskasse				
29,394	—	Einmalige Abfindungen	Hypothekarkasse Fr. 9,922,618. 80				
1,210	20	Unterstützungen					
27,919	95	Verwaltungskosten					
1,337,380	15	Summe der Verminderungen					
1,797,003	20	Reine Vermehrung					
31,408	35	Rückzahlungen	b. Spareinlagenkasse	270,610	20	—	—
			Hypothekarkasse Fr. 270,610. 20				
31,408	35	Summe der Verminderungen					
90,956	80	Reine Vermehrung					
1,668	—	Unterstützungen	c. Unterstützungsfonds	58,652	50	—	—
			Hypothekarkasse Fr. 58,652. 50				
1,668	—	Summe der Verminderungen					
1,029	30	Reine Vermehrung					
—	—	Preise	72. Theodor Kocher-Fonds d. Forschungsinstitutes für Biologie	325,878	60	—	—
—	—	Verwaltungskosten	Wertschriften Fr. 295,108. 70				
—	—	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse „ 30,769. 90				
14,256	90	Reine Vermehrung	Fr. 325,878. 60				
500	—	Beitrag	73. Dr. Spirig-Fonds	26,313	80	—	—
500	—	Summe der Verminderungen	Hypothekarkasse Fr. 22,313. 80				
696	75	Reine Vermehrung	Wertschriften „ 4,000. —				
			Fr. 26,313. 80				
5,710,028	83		Uebertrag	65,411,221	70	2,879,037	25

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925

Stand des Vermögens am 31. Dezember 1924				Vermögens-			
Aktiven		Passiven		Spezial-Fonds		Einnahmen	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.			Fr.	Ct.
59,877,990	28	2,919,027	29		Uebertrag	10,983,250	29
992,981	85	—	—	74. Invalidenpensionskasse für die Arbeitslehrerinnen Hypothekarkasse Fr. 992,981. 85	Staatsbeitrag für Pensionen Staatsbeitrag f. Versicherte Mitgliederbeiträge, Eintrittsgelder und Nachzahlungen Zinse Geschenke Summe der Vermehrungen	5,074 60 58,830 40 79,689 75 49,079 35 — — 192,674 10	
5,561	25	—	—	75. Dr. K. A. Lingner-Legat Hypothekarkasse Fr. 5,561. 25 Wertschriften M. 100,000. —	Zinse Summe der Vermehrungen	264 15 264 15	
1,097	25	—	—	76. Hallwil-Fonds der Staatskanzlei Hypothekarkasse Fr. 1,097. 25	Zinse Summe der Vermehrungen Reine Verminderung . . .	52 10 52 10 97 25	
412,641	25	—	—	77. Kantonaler Solidaritätsfonds Hypothekarkasse Fr. 412,641, 25	Zinse Einlage Summe der Vermehrungen	19,600 45 29,212 85 48,813 30	
11,475	—	—	—	78. Unfallfonds der Strafanstalt Thorberg Hypothekarkasse Fr. 11,475. —	Zinse Einlage Summe der Vermehrungen	545 — 1,000 — 1,545 —	
61,301,746	88	2,919,027	29	Totale Summen der Aktiven und der Passiven Reine Aktiven	Totale Summe der Vermehrungen	11,226,598 94	
		58,382,719	59				

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1925									
Veränderungen		Stand des Vermögens am 31. Dezember 1925							
Ausgaben				Spezial-Fonds		Aktiven		Passiven	
Fr.	Ct.					Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
5,710,028	83			Uebertrag		65,111,221	70	2,879,037	25
105,470	—	Pensionen		74. Invalidenpensionskasse für die Arbeits-		1,067,652	45	—	—
6,528	50	Abgangentschädigungen		lehrerinnen					
6,005	—	und Rückvergütungen		Hypothekarkasse Fr. 1,067,652. 45					
		Verwaltungskosten							
118,003	50	Summe der Verminderungen							
74,670	60	Reine Vermehrung							
—	—	—		75. Dr. K. A. Lingner-Legat		5,825	40	—	—
—	—	Summe der Verminderungen		Hypothekarkasse Fr. 5,825. 40					
264	15	Reine Vermehrung		Wertschriften M. 100,000. —					
149	35	Entnahme		76. Hallwil-Fonds der Staatskanzlei		1,000	—	—	—
149	35	Summe der Verminderungen		Hypothekarkasse Fr. 1,000. —					
—	—	—		77. Kantonaler Solidaritätsfonds		461,454	55	—	—
—	—	Summe der Verminderungen		Hypothekarkasse Fr. 461,454. 55					
48,813	30	Reine Vermehrung							
—	—	—		78. Unfallfonds der Strafanstalt Thorberg		13,020	—	—	—
—	—	Summe der Verminderungen		Hypothekarkasse Fr. 13,020. —					
1,545	—	Reine Vermehrung							
5,828,181	68	Totale Summe der Verminderungen		Totale Summen der Aktiven und der		66,660,174	10	2,879,037	25
5,398,417	26	Reine Vermehrung		Passiven				63,781,136	85
				Reine Aktiven					

Vorliegende Staatsrechnung des Kantons Bern für das Rechnungsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1925 ist übereinstimmend mit den passierten Rechnungen der Verwaltungen und Kassen und mit den Visakontrollen der Kantonsbuchhaltereie dargestellt.

Bern, 29. April 1926.

Der Kantonsbuchhalter:

E. Jung.

Bericht

über die

Staats-Rechnung des Kantons Bern

für das Jahr 1925.

Herr Finanzdirektor!

Die vorliegende Staatsrechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925 verzeigt eine *Vermehrung* des reinen Vermögens von **Fr. 2,299,835. 83** und ein *reines Staatsvermögen* auf Ende des Jahres von **Fr. 56,505,466. 17**, dem entsprechen

Aktiven **Fr. 429,108,485. 48**
Passiven „ **372,603,019. 31**

Am Anfang des Jahres war der Bestand
 der *Aktiven* **Fr. 403,646,879. 55**
 der *Passiven* „ **349,441,249. 21**
 des *reinen Vermögens* **Fr. 54,205,630. 34**

Die *Aktiven* haben sich *vermehrt* um 25,461,605.93 Franken, die *Passiven* um Fr. 23,161,770. 10.

I. Rechnung des reinen Vermögens.

Seite 7—86.

A. Gewinn- und Verlustrechnung.

Die hieroben angegebene Vermehrung des reinen Staatsvermögens von **Fr. 2,299,835. 83** beruht auf folgenden Veränderungen:

<i>Vermehrungen:</i>	
<i>Laufende Verwaltung:</i>	
Einnahmen	Fr. 145,429,886. 57
<i>Waldungen:</i>	
Mehrerlös verkaufter Waldungen „	3,184. —
Verkauf von Rechten „	1,000. —
Schatzungserhöhungen von Waldungen „	11,578. —
<i>Domänen:</i>	
Mehrerlös verkaufter Domänen „	18,408. —
Minderkosten angekaufter Domänen „	60. —
Verkauf von Rechten „	400. —
Schatzungserhöhungen von Domänen „	357,095. —
<i>Amortisation der Anleihen</i> „	1,773,500. —
<i>Eisenbahn-Amortisationsfonds:</i>	
Entnahme „	2,450,425. 45
Uebertrag	Fr. 150,045,537. 02

Uebertrag	Fr. 150,045,537. 02
<i>Eingänge auf abgeschriebenen Bauvorschüssen</i> „	84,141. 95
<i>Abschreibung am Rechnungssaldo der laufenden Verwaltung</i> „	2,094,369. 47
<i>Verwaltungsinventar:</i>	
Vermehrungen „	896,947. 76
Summe der Vermehrungen	Fr. 153,120,996. 20

<i>Verminderungen:</i>	
<i>Laufende Verwaltung:</i>	
Ausgaben	Fr. 147,266,595. 07
<i>Waldungen:</i>	
Schatzungsreduktionen von Waldungen „	4,320. —
<i>Domänen:</i>	
Mindererlös verkaufter Domänen „	11,334. —
Mehrkosten angekaufter Domänen „	16,550. —
Schatzungsreduktionen von Domänen „	30,150. —
<i>Eisenbahn-Amortisationsfonds:</i>	
Einlage „	1,000,000. —
Uebertrag	Fr. 148,328,949. 07

Uebertrag	Fr. 148,328,949. 07
<i>Abschreibung v. Eisenbahnkapitalien</i>	„ 2,450,425. 45
<i>Verwaltungsinventar:</i>	
Verminderungen	„ 41,785. 85
Summe der Verminderungen	Fr. 150,821,160. 37
<i>Reine Vermehrung</i>	Fr. 2,299,835. 83
Durch <i>Berichtigungen</i> im Sinne des Gesetzes vom 21. Juli 1872, § 31, hat sich das Vermögen <i>vermehrt</i> um	Fr. 4,136,544. 33
dagegen durch den <i>Ausgabenüberschuss</i> der laufenden Verwaltung sich <i>vermindert</i> um	„ 1,836,708. 50
<i>Reine Vermehrung</i> , wie oben . . .	Fr. 2,299,835. 83

Die Abschreibungen von Eisenbahnkapitalien stützen sich auf Beschlüsse des Grossen Rates und betreffen verschiedene Bahnen. Die Abschreibung am Rechnungssaldo der laufenden Verwaltung ist aus den Anteilen des Kantons an der eidg. Kriegssteuer vorgenommen worden. Die Anteile belaufen sich auf Fr. 3,294,369. 47, wovon jedoch Fr. 1,200,000. — für Bauten (Frauenspital und landwirtschaftliche Schule in Courtemelon) ausgeschieden wurden. Die Eingänge auf abgeschriebenen Bauvorschüssen rühren von nachträglich bezogenen Subventionen des eidg. Arbeitsamtes her. Die grossen Inventarvermehrungen stehen meistens mit der periodischen Revision des Mobilien-Inventars der allgemeinen Verwaltung in Verbindung.

B. Rechnung der laufenden Verwaltung.

Seite 10—85.

Die Rechnungsergebnisse der laufenden Verwaltung sind folgende:

<i>Rohausgaben</i>	Fr. 147,266,595. 07
<i>Roheinnahmen</i>	„ 145,429,886. 57
<i>Ueberschuss der Ausgaben</i>	Fr. 1,836,708. 50

Berücksichtigt man nur die reinen Ergebnisse der einzelnen Verwaltungszweige, so betragen

die <i>Reinausgaben</i>	Fr. 58,884,508. 61
die <i>Reineinnahmen</i>	„ 57,047,800. 11
<i>Ueberschuss der Ausgaben</i>	Fr. 1,836,708. 50

Der Voranschlag hatte vorgesehen:

<i>Reinausgaben</i>	Fr. 58,672,321. —
<i>Reineinnahmen</i>	„ 55,388,628. —
<i>Ueberschuss der Ausgaben</i>	Fr. 3,283,693. —

wogegen die Rechnung aufweist:

<i>Mehreinnahmen</i>	Fr. 1,659,172. 11
<i>Mehrausgaben</i>	„ 212,187. 61
mithin einen um	Fr. 1,446,984. 50

günstigeren Abschluss.

Nach Verwaltungszweigen sind die Abweichungen der Rechnung vom Voranschlag folgende:

Mehreinnahmen:

XX. <i>Staatskasse</i>	Fr. 610,106. 55
XXVI. <i>Erbschafts- u. Schenkungssteuer</i>	„ 357,975. 66
Uebertrag	Fr. 968,082. 21

Uebertrag	Fr. 968,082. 21
XXIV. <i>Stempelsteuer</i>	„ 275,238. 82
XV. <i>Staatswaldungen</i>	„ 214,412. 31
XXV. <i>Gebühren</i>	„ 173,234. 36
XXIX. <i>Anteil am Ertrage des Alkoholmonopols</i>	„ 135,103. 90
XVIII. <i>Hypothekarkasse</i>	„ 129,990. 25
XXIII. <i>Salzhandlung</i>	„ 89,883. 80
XVI. <i>Domänen</i>	„ 58,719. 37
XXXI. <i>Militärsteuer</i>	„ 24,999. 95
XXVII. <i>Wasserrechtsabgaben</i>	„ 10,359. —
XXI. <i>Bussen und Konfiskationen</i>	„ 4,220. —
Summe der Mehreinnahmen	Fr. 2,084,243. 97

Mindereinnahmen:

XXXII. <i>Direkte Steuern</i>	Fr. 314,550. 41
XXX. <i>Anteil am Ertrage der Schweiz. Nationalbank</i>	„ 104,777. 90
XXII. <i>Jagd, Fischerei u. Bergbau</i>	„ 3,928. 81
XXVIII. <i>Wirtschaftspatentgebühren</i>	„ 1,814. 74
Summe der Mindereinnahmen	Fr. 425,071. 86

Mehrausgaben:

VIII. <i>Armenwesen</i>	Fr. 451,275. 01
XI. <i>Anleihen</i>	„ 375,430. 85
X. <i>Bau- und Eisenbahnwesen</i>	„ 73,288. 51
III ^a . <i>Justiz</i>	„ 21,295. 97
IX ^a . <i>Volkswirtschaft</i>	„ 20,447. 11
V. <i>Kirchenwesen</i>	„ 15,129. 20
XXXIII. <i>Unvorhergesehenes</i>	„ 7,619. 92
II. <i>Gerichtsverwaltung</i>	„ 3,764. 45
Summe der Mehrausgaben	Fr. 968,251. 02

Minderausgaben:

III ^b . <i>Polizei</i>	Fr. 312,106. 72
XII. <i>Finanzwesen</i>	„ 140,900. 04
IX ^b . <i>Gesundheitswesen</i>	„ 109,678. 05
VI. <i>Unterrichtswesen</i>	„ 82,980. 86
IV. <i>Militär</i>	„ 59,854. 15
I. <i>Allgemeine Verwaltung</i>	„ 32,295. 35
XIV. <i>Forstwesen</i>	„ 12,858. 96
XVII. <i>Domänenkasse</i>	„ 3,006. 10
XIII. <i>Landwirtschaft</i>	„ 1,963. 33
VII. <i>Gemeindewesen</i>	„ 419. 85
Summe der Minderausgaben	Fr. 756,063. 41

<i>Mehreinnahmen</i>	Fr. 2,084,243. 97	
<i>Mindereinnahmen</i>	„ 425,071. 86	Fr. 1,659,172. 11
<i>Mehrausgaben</i>	Fr. 968,251. 02	
<i>Minderausgaben</i>	„ 756,063. 41	„ 212,187. 61
<i>Günstigeres Rechnungsergebnis</i> . . .		Fr. 1,446,984. 50

Das Rechnungsergebnis würde noch mehr befriedigen, wenn es namentlich nicht durch die Mindereinnahmen der direkten Steuern Fr. 314,550. 41 und des Anteiles am Ertrage der Schweiz. Nationalbank Fr. 104,777. 90 einerseits, sowie die Mehrausgaben des Armenwesens Fr. 451,275. 01 andererseits so sehr ungünstig beeinflusst worden wäre. Beständen nicht diese Unterschiede, so würde die Rechnung um Fr. 870,603. 32 günstiger abgeschlossen und der Ausgabenüberschuss Fr. 966,105. 18 statt Fr. 1,836,708. 50 betragen haben. Betreffend das Minderertragnis der direkten Steuern ist darauf hinzuweisen, dass die Rechnung mit Abschrei-

bungen von Fr. 1,008,129. 20 belastet worden ist und dem Ertrage für Einlagen in die Reserve für zu eliminierende Steuern Fr. 2,500,000. — entnommen wurden. Hätte man sich mit der bisherigen Reservestellung von Fr. 2,000,000. — begnügen können, so würde sich die Rechnung allein von daher um Fr. 500,000. — besser stellen. Die Ausgaben des Armenwesens übersteigen nicht nur den Voranschlag um Fr. 451,275. 01, sondern sind noch um Fr. 330,899. 65 höher als in 1924. Wenn es sich bei den erwähnten Mindereinnahmen und Mehrausgaben auch nur um vorübergehende Erscheinungen handeln mag, so bedarf es für die Erreichung des Gleichgewichtes zwischen Einnahmen und Ausgaben nach wie vor der grössten Anstrengungen.

Die Rechnung für 1925 weicht von derjenigen für 1924 wie folgt ab:

<i>Mindereinnahmen:</i>	
XXXII. Direkte Steuern	Fr. 718,287. 71
XX. Staatskasse	„ 233,373. 97
XXX. Anteil am Ertrage der Schweiz. Nationalbank	„ 78,709. 80
XXV. Gebühren	„ 59,812. 19
XXII. Jagd, Fischerei und Bergbau	„ 12,639. —
XXVII. Wasserrechtsabgaben	„ 1,599. 10
XXI. Bussen und Konfiskationen	„ 1,103. 10
Summe der Mindereinnahmen	<u>Fr. 1,105,524. 87</u>
<i>Mehreinnahmen:</i>	
XXVI. Erbschafts- und Schenkungssteuer	Fr. 419,647. 66
XVI. Domänen	„ 213,659. 99
XXIII. Salzhandlung	„ 107,414. 90
XV. Staatswaldungen	„ 81,697. 17
XXIV. Stempelsteuer	„ 70,205. 65
XXXI. Militärsteuer	„ 17,497. 93
XVIII. Hypothekarkasse	„ 7,103. 65
XXVIII. Wirtschaftspatentgebühren	„ 1,269. 35
XXIX. Anteil am Ertrage des Alkoholmonopols	„ —. 40
Summe der Mehreinnahmen	<u>Fr. 918,496. 70</u>
<i>Mehrausgaben:</i>	
XI. Anleihen	Fr. 413,151. 30
VIII. Armenwesen	„ 330,899. 65
III ^b . Polizei	„ 130,620. 79
V. Kirchenwesen	„ 72,558. 80
VI. Unterrichtswesen	„ 71,864. 38
XII. Finanzwesen	„ 47,349. 52
II. Gerichtsverwaltung	„ 46,195. 60
IV. Militär	„ 22,655. 20
III ^a . Justiz	„ 18,023. 92
VII. Gemeindewesen	„ 168. 25
Summe der Mehrausgaben	<u>Fr. 1,153,487. 41</u>
<i>Minderausgaben:</i>	
XXXIII. Unvorhergesehenes	Fr. 297,076. 88
XIII. Landwirtschaft	„ 203,988. 98
IX ^b . Gesundheitswesen	„ 96,598. 17
X. Bau- und Eisenbahnwesen	„ 33,994. 31
I. Allgemeine Verwaltung	„ 28,692. 08
XIV. Forstwesen	„ 27,425. 61
XVII. Domänenkasse	„ 817. 60
IX ^a . Volkswirtschaft	„ 245. 35
Summe der Minderausgaben	<u>Fr. 688,838. 98</u>

<i>Mindereinnahmen</i>	Fr. 1,105,524. 87	
Mehreinnahmen	„ 918,496. 70	Fr. 187,028. 17
<i>Mehrausgaben</i>	Fr. 1,153,487. 41	
Minderausgaben	„ 688,838. 98	„ 464,648. 43
<i>Schlechteres Ergebnis in 1925 . . .</i>		<u>Fr. 651,676. 60</u>

Berücksichtigt man, dass die Ausgaben für Unvorhergesehenes in 1925 um Fr. 297,076. 88 geringer sind als im Vorjahre, so fällt der Vergleich für das Jahr 1925 noch ungünstiger aus. Im übrigen sind es hauptsächlich der Rückgang des Ertragnisses der direkten Steuern und die Mehrausgaben für das Armenwesen, die das schlechtere Ergebnis herbeigeführt haben.

I. Allgemeine Verwaltung.

Auf dem Gesamtkredit wurden netto Fr. 32,295. 35 eingespart. Minderkosten verzeichnen die Abschnitte *Grosser Rat* Fr. 32,903. 25, *Ständeräte und Kommissäre* Fr. 2,644. 70, *Deutsches Amtsblatt, Tagblatt und Gesetzsammlung* Fr. 4,634. 20 und *Regierungsstatthalter* Fr. 9,323. 75. Mehrausgaben bestehen auf *Ratskredit* Fr. 3,632. 30, *Staatskanzlei* Fr. 18,827. 35 und *Amts-schreibereien* Fr. 1,931. 60. Das *französische Amtsblatt nebst Beilagen* ergab einen Mehrertrag von Fr. 7,180. 60. Folgende Einzelkredite sind überschritten worden: *Druckkosten* Fr. 24,339. —, *Redaktionskosten des Tagblattes* Fr. 1,340. —, *Entschädigungen der Stellvertreter der Regierungsstatthalter* Fr. 2,234. 10, *Besoldungen der Amtsschreiber* Fr. 1,955. 55 und *Bureaukosten der Amtsschreibereien* Fr. 1,175. 20. Unter den Krediten sind geblieben die *Besoldungen der Angestellten der Staatskanzlei* Fr. 3,681. 80, die *Bedienung und Beheizung des Rathauses* Fr. 1,825. 75, die *Druckkosten der beiden Tagblätter und Gesetzsammlungen* zusammen Fr. 13,051. 05, die *Besoldungen der Regierungsstatthalter* Fr. 8,520. 25 und die *Bureaukosten dieser Beamten* Fr. 3,037. 60. Der Pachtzins des deutschen Amtsblattes ist um Fr. 3,000. —, derjenige des französischen Amtsblattes um Fr. 3,500. — erhöht worden. Hingegen hat auf den Nachweis der Nichtrentabilität des deutschen Amtsblattes in früheren Jahren hin eine Rückverrechnung von Fr. 7,000. — auf dem neuen Pachtzins stattgefunden. Gegenüber dem Vorjahr sind die Kosten der allgemeinen Verwaltung um Fr. 28,692. 08 zurückgegangen.

Ueber die Abweichungen der Rechnung vom Voranschlag enthalten die Verwaltungsberichte nähere Angaben, und betreffend die Kreditüberschreitungen wird dem Grossen Rat ein besonderer Bericht vorgelegt.

II. Gerichtsverwaltung.

Die Gesamtausgaben überschreiten den Voranschlag um Fr. 3,764. 45. Ueber die Kredite hinaus gehen die Kosten der *Amtsgerichte* Fr. 3,645. 69, der *Staatsanwaltschaft* Fr. 422. 35, der *Betreibungs- und Konkursämter* Fr. 26,965. 86 und des *Verwaltungsgerichtes* Fr. 1,369. 85. Diesen Mehrausgaben stehen auf den übrigen Abschnitten Minderausgaben gegenüber von Fr. 28,639. 30, woran hauptsächlich beteiligt sind die *Gerichtsschreibereien* mit Fr. 11,251. 70 und die *Geschwornengerichte* mit Fr. 7,193. 15. Nach Einzelrubriken sind die Kreditüberschreitungen folgende: *Bureaukosten der Obergerichtskanzlei* Fr. 837. 05, *Bibliothek* Fr. 352. 75, *Entschädigungen der Stellvertreter* (II. C. 2) Fr. 3,919. 84, *Bureaukosten der Amtsgerichte* Fr. 2,797. 50,

Entschädigungen der Stellvertreter (II. D. 2) Fr. 8,167. 30, *Bureaukosten der Bezirksprokuratoren etc.* Fr. 423. 20, *Besoldungen der Betriebsgehilfen* Fr. 25,356. 55, *Formulare und Kontrollen* Fr. 7,571. 55 und *Entschädigungen der Mitglieder* (II. J. 3) Fr. 2,197. 20. Die Mehrkosten der Betriebsgehilfen werden durch ein weit höheres Erträgnis der Gebühren, Rubrik XXV. A. 3, ausgeglichen. Von den Minderausgaben aufweisenden Rubriken sind hervorzuheben: *Besoldungen der Angestellten der Obergerichtskanzlei* Fr. 2,819. 80, *Besoldungen der Gerichtsschreiber* Fr. 10,328. 80, *Besoldungen der Angestellten der Gerichtsschreibereien* Fr. 8,649. 35 und *Entschädigungen der Geschwornen* Fr. 4,705. 50.

III^a. Justiz.

Die Gesamtkosten übersteigen den Voranschlag um Fr. 21,295. 97. An den Mehrausgaben sind die folgenden Rubriken beteiligt: *Bureaukosten* Fr. 1,280. 30, *Rechtskosten* Fr. 20,136. 97, *Revisions-, Redaktions- und Druckkosten* Fr. 2,483. 35, *Bureau- und Reisekosten des Inspektorates* Fr. 823. 95 und *Prüfungen* Fr. 101. 50. Eine Minderausgabe von Fr. 2,999. 80 weist wegen Personalverminderung die Rubrik *Besoldungen der Angestellten* auf. Gegen 1924 haben die Ausgaben um Fr. 18,023. 92 zugenommen. Ursache hiervon sind hauptsächlich die uneinbringlichen Anwaltskosten in armenrechtlichen Fällen, die die Rechnung in 1925 mehr belastet haben.

III^b. Polizei.

Gegenüber dem Voranschlag sind die Ausgaben um Fr. 312,106. 72 geringer. Das bessere Rechnungsergebnis ist vor allem durch die höheren Erträgnisse bzw. durch die Minderkosten der *Strafanstalten* Fr. 172,033. 72 und den Mehrertrag der *Kostenrückerstattungen und Gebühren* Fr. 65,895. 54 verursacht worden. Sodann haben dazu beigetragen die Minderkosten für *Sold der Landjäger* Fr. 47,373. 15 und der *Gefängnisse* Fr. 20,010. 98. Die *Strafanstalt Thorberg* weist statt der budgetierten Mehrausgaben von Fr. 25,000. — *Mehreinnahmen* von Fr. 253. 25 auf, die *Arbeitsanstalt St. Johannsen-Ins* an Stelle des vorgesehenen Ausgabenüberschusses von Fr. 50,000. — einen *Ueberschuss der Einnahmen* von Fr. 27,313. 22 und die *Strafanstalt Witzwil* einen um Fr. 69,434. 79 *höheren* Ertrag, als er berechnet war. Kreditüberschreitungen sind auf folgenden Rubriken vorgekommen: *Besoldungen der Angestellten* Fr. 2,486. 85, *Mietzinse des Polizeikorps* Fr. 1,144. 95, *Wohnungs- und Mobiliarentschädigungen* Fr. 7,512. 10, *verschiedene Verpflegungskosten* (D. 2. b) Fr. 1,218. 01 und *Polizeikosten* Fr. 6,222. 65. Gegenüber dem Vorjahr sind die Gesamtkosten um Fr. 130,620. 79 gestiegen. Der Unterschied betrifft vorzugsweise die Strafanstalten und die Justiz- und Polizeikosten.

IV. Militär.

Es sind mehr ausgegeben worden auf den Rubriken *Besoldungen der Angestellten* (A. 2) Fr. 125. 50, *Bureaukosten* (A. 3) Fr. 397. 50, *verschiedene Verwaltungskosten* Fr. 120. 90, *Taggelder der Kreiskommandanten* Fr. 393. 40 und *Rekrutenaushebungen* Fr. 2,243. 20. Hierzu kommen ausserordentliche *Organisationskosten* Fr. 13,003. 85, veranlasst durch die Neueinteilung der Truppen, für welche Ausgabe der Voranschlag keinen Kredit vorsah. Diese Mehrausgaben werden durch Mindererfordernisse, wovon das grösste auf Rubrik *Bekleidung, persönliche Bewaffnung und Ausrüstung*

Fr. 25,333. 05 beträgt, und das Erträgnis der *Konfektion der Bekleidung und Ausrüstung* Fr. 39,263. 80, sowie den *Mehrerlös von altem Kriegsmaterial* Fr. 1,095. 05 mehr als ausgeglichen, so dass auf dem Gesamtkredit eine Ersparnis von Fr. 59,894. 15 besteht.

V. Kirchenwesen.

Die *Wohnungsentschädigung* an den reformierten Pfarrer in *Delsberg* wurde durch Regierungsratsbeschluss vom 26. Mai 1925 gegen eine einmalige Vergütung von Fr. 23,000. — losgekauft. Ein bezüglicher Kredit dafür bestand im Voranschlag nicht. Weitere Mehrausgaben erwachsen für *Bureaukosten* Fr. 386. 85, *Besoldungszulagen* (B. 2) Fr. 100. 65, *Besoldungen der Geistlichen* (C. 1) Fr. 1,095. 40 und *Leibgedinge* (C. 5) Fr. 1,847. —. Kreditersparnisse von zusammen Fr. 11,300. 70 reduzieren jedoch die Ueberschreitung des Gesamtkredites auf Fr. 15,129. 20.

VI. Unterrichtswesen.

Mehr beansprucht, als der Voranschlag vorsah, haben die *Verwaltungskosten der Direktion und der Synode* Fr. 6,060. 75, die *Hochschule* Fr. 4,277. 20, die *Mittelschulen* Fr. 21,253. 35 und *Kunst* Fr. 2,979. 30. Unter den Krediten blieben die Ausgaben für die *Primarschulen* um Fr. 96,392. 65 und die *Lehrerbildungsanstalten* um Fr. 24,074. 86. Von den Spezialrubriken weisen Kreditüberschreitungen auf: *Schulsynode* Fr. 6,495. 95, *Besoldungen der Angestellten der Hochschule* Fr. 1,518. 55, *botanischer Garten* Fr. 10,044. 04, *Vergütung für Freibetten in den Kliniken* Fr. 9,120. —, *Staatsbeiträge an höhere Mittelschulen* Fr. 2,359. 95, *Anteil des Staates an den Lehrerbesoldungen der Progymnasien und Sekundarschulen* Fr. 23,057. 10, *Beiträge an die Lehrerversicherungskasse* (C. 9) Fr. 8,033. 45 und (D. 4) Fr. 6,323. 15, *Anteil des Staates an den Lehrerbesoldungen* Fr. 2,963. 15, *Schulinspektoren* Fr. 234. —, *Beiträge an Spezialanstalten für anormale Kinder* Fr. 1,300. —, *Stellvertretung militärdienstpflichtiger Lehrer* (D. 19) Fr. 6,625. — und *historisches Museum, Beitrag*, Fr. 3,000. —. Diesen Mehrausgaben stehen weit mehr Minderausgaben gegenüber, u. a. auf den Rubriken *Lehrmittel und Subsidiaranstalten* Fr. 11,125. 94, *Fortbildungsschulen* Fr. 10,279. 95, *Stellvertretung kranker Lehrer* (D. 14) Fr. 33,965. 50, *Pensionen und Leibgedinge* Fr. 10,929. 65. Das *Tierspital* ergab ein um Fr. 9,895. 45 höheres Erträgnis. Hinwieder blieben die Anteile des Staates an den Kollegengeldern hinter dem Budgetansatz zurück, so dass die Reinausgaben für *Besoldungen der Professoren und Honorare der Dozenten* sich um Fr. 6,758. 60 höher stellen, als sie berechnet waren. Der Betriebsertrag des *Lehrmittelverlages* macht Fr. 10,400. 95 weniger aus, als er angesetzt war. Im ganzen sind für das Unterrichtswesen Fr. 82,980. 86 weniger ausgegeben worden als nach Voranschlag.

VII. Gemeinwesen.

Der Gesamtbedarf dieses Verwaltungszweiges ist um Fr. 419. 85 unter dem Voranschlag geblieben.

VIII. Armenwesen.

Die Ausgaben für das Armenwesen sind um Fr. 330,899. 65 höher als im Vorjahr und gehen um Fr. 451,275. 01 über den Voranschlag hinaus. Die Mehrausgaben betreffen zum weitaus grössten Teil die *Armenpflege*. Die *Beiträge für vorübergehend Unterstützte* sind

allerdings gegen 1924 um Fr. 63,142.56 zurückgegangen und um Fr. 59,502.63 geringer, als angenommen war, aber die *Beiträge für dauernd Unterstützte* und die *Kosten der auswärtigen Armenpflege* dafür um Fr. 368,355.67 gestiegen. Kreditüberschreitungen haben ferner verursacht die *Bureaukosten der Direktion* Fr. 8,949.75 durch die Anlage einer neuen Registratur, die *Kreis-Armeninspektoren* Fr. 149.30, die *Erziehungsanstalten Aarwangen und Loveresse*, zusammen 3,908.34 Franken, und die *Berufsstipendien* Fr. 13,515.15. Für *Bekämpfung des Alkoholismus* sind Fr. 15,173.05 mehr verwendet und aus dem *Unterstützungsfonds für Anstalten* Beiträge von insgesamt Fr. 93,078.— verabfolgt worden.

IX^a. Volkswirtschaft.

Die Rechnungen der beiden Techniken sind unvorhergesehenerweise mit den Beiträgen des Staates an die Hülfskasse belastet worden. Die daherigen Betreffnisse betragen Fr. 18,027.75 für das *Technikum Burgdorf* und Fr. 26,700.85 für das *Technikum Biel*. Ohne diese Belastungen würden die Ausgaben der beiden Anstalten unter den Krediten und die Gesamtausgaben für Volkswirtschaft unter dem Voranschlag geblieben sein, obschon die Kredite *gewerbliche Stipendien, Fach- und Gewerbeschulen* und *Lehrlingswesen* zusammen um Fr. 24,428.25 überschritten wurden und für die Rubrik *Gewerbeschullehrer, Leibgedinge*, mit einer Ausgabe von Fr. 2,182.50 kein Kredit bestand. Statt der Mehrausgaben von Fr. 20,447.11 würde sich ohne die erwähnten Belastungen auf dem Gesamtkredit eine schliessliche Ersparnis von Fr. 24,251.49 ergeben haben.

IX^b. Gesundheitswesen.

Dieser Verwaltungszweig hat Fr. 109,678.05 weniger erfordert, als der Voranschlag angenommen hatte. An diesem Ergebnis haben hauptsächlich beigetragen die den Rubriken *Allgemeine Sanitätsvorkehrungen* und *Impfwesen* gutgeschriebenen Bundesbeiträge, der vorwiegend infolge des höhern Anteiles am Ertrage der Bussen reduzierte Bedarf für *Beiträge an die Bezirkskrankenanstalten* Fr. 35,878.80 und die Minderausgaben der vier *staatlichen Krankenanstalten* Fr. 44,019.95. Mehrausgaben haben stattgefunden auf Rubrik *Besoldung des Angestellten* Fr. 500.— als Folge einer Klassenversetzung und auf Rubrik *Beitrag an das Inselspital* Fr. 11,711.60.

X. Bau- und Eisenbahnwesen.

Folgende Kredite wurden überschritten: *Strassenunterhalt* Fr. 61,995.18, *Wasserschaden und Schwellenbauten* Fr. 99,993.70 und *Besoldungen der Angestellten* des Wasserrechtswesens Fr. 6,681.60. Für die Ausgabe unter Rubrik *Schweizerische landwirtschaftliche Ausstellung 1925* Fr. 993.— bestand im Voranschlag kein Kredit. Der Kredit von Fr. 100,000.— für *Amortisation* von Vorschüssen für Strassenbauten wurde nicht budgetgemäss, sondern für längst fällige Beiträge verwendet. Die übrigen Ausgaben hielten sich im Rahmen der Kredite, resp. gingen darunter. Weniger erforderten unter anderem die *Wegmeisterbesoldungen* Fr. 62,051.05 und die *Besoldungen der Angestellten der Bezirksverwaltung*, für *Vermessungswesen* und *Eisenbahnwesen*, zusammen Fr. 15,861.20. Die *Wasserrechtsgebühren* haben Fr. 12,157.— mehr ergeben. Entsprechend höher war die *Einlage in den Naturschadensfonds*. Die *Automobilsteuer* lieferte einen Ertrag von 1,997,323.—

Franken, der nicht nur ganz für Strassenverbesserungen Verwendung fand, sondern darüber hinaus noch eine Summe von Fr. 304,035.03, die vorschussweise verrechnet wurde und aus der Automobilsteuer pro 1926 zu decken ist. Für Bauten in den *Irrenanstalten* betrug die Ausgaben Fr. 105,194.60 gegenüber den vorgesehenen Fr. 150,000.—. Die Kosten der *Juragewässerkorrektion* beliefen sich netto auf Fr. 64,456.09. Die Gesamtkosten für Bau- und Eisenbahnwesen stellen sich um Fr. 73,288.51 höher, als sie berechnet waren, aber um Fr. 33,994.31 niedriger als in 1924.

XI. Anleihen.

Der Anlehensdienst beanspruchte Fr. 375,430.85 mehr, als budgetiert war, Fr. 280,328.75 für *Rückzahlung und Verzinsung* und Fr. 95,102.10 für *Anlehenskosten*. Die Verzinsung der 6 % *Kassascheine von 1921* erforderte, da Fr. 7,845,000.— davon zur Rückzahlung bezw. in 5½ %ige Kassascheine konvertiert wurden, Fr. 335,350.— weniger, als angenommen war. Dagegen hatte im Voranschlag nicht vorgesehen werden können die Verzinsung der ausgegebenen Fr. 8,000,000.— 5½ %igen *Kassascheine* und des aufgenommenen 5 % *Anlehens* von 12 Millionen Franken. Dem Zins dieses für die Uebernahme von Aktien der Bernischen Kraftwerke A.-G. bestimmten Anlehens steht im Ertrage der Staatskasse eine Dividende von 6 % gegenüber. Die *Provisionen, Transportkosten* kamen um Fr. 17,350.45 niedriger, die *Druckkosten, Publikationskosten* infolge der Erneuerung der Couponsbogen zu den Obligationen des 3 % Anlehens von 1895 um Fr. 18,432.65 höher zu stehen. Kein Kredit war vorhanden für die *Kosten der Emission der Kassascheine von 1925* im Betrage von Fr. 94,019.90.

XII. Finanzwesen.

Die Rubrik *Bureau- und Reisekosten der Finanzdirektion* wurde ausserordentlicherweise mit 4,239.25 Franken Anteil an den Kosten der Finanzdirektorenkonferenz der Jahre 1923/24 belastet. Ohne diese Belastung wären die Ausgaben der Rubrik geringer als in 1924. Die *Bureaukosten* sowie die *Druck- und Buchbinderkosten der Kantonsbuchhaltereien* sind zwar um Fr. 3,399.40 zurückgegangen, übersteigen aber die Kredite zusammen um Fr. 4,977.95. Die *Kosten des Postcheckverkehrs* kamen infolge vermehrten Umsatzes um Fr. 1,018.85 höher zu stehen. Die reinen Kosten der *Amtsschaffnereien* sind um Fr. 33,282.14 unter dem Voranschlag geblieben. Die Ausgaben waren in allen vier Rubriken höher, insgesamt um Fr. 31,753.85. Demgegenüber haben aber die *Provisionen* 65,035.99 Franken mehr eingetragen. Der *Staatsbeitrag* an die Hülfskasse blieb um Fr. 91,241.05 unter dem Voranschlag. Der Kredit für *Verwaltungskosten* kam nicht zur Verwendung, da die Hülfskasse von 1925 hinweg für diese früher vom Staate getragenen Kosten aufzukommen hat.

XIII. Landwirtschaft.

Die *Verwaltungskosten der Direktion* zeigen Mehrausgaben in den Rubriken *Besoldungen der Angestellten* Fr. 389.90 und *Bureau- und Reisekosten des Kantons-tierarztes* Fr. 600.—. Die meisten Kredite des Abschnittes *Landwirtschaft* weisen Einsparungen auf, so dass nach Abzug der Mehrausgaben auf Rubrik *Kurse* von Fr. 2,138.50 eine Nettoeinsparung auf dem Ab-

schnitt besteht von Fr. 27,494. 42. Mit Ausnahme der *Winterschule Langenthal* und der *Schule für Obst-, Gemüse- und Gartenbau Oeschberg* sind die Kosten der landwirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Bildungsanstalten mehr oder weniger unter dem Voranschlage geblieben. Die Rechnung der Winterschule Langenthal ist für Mobilienanschaffungen für die Schule und den Gutsbetrieb mit einer Ausgabensumme von 42,833. 92 Franken belastet, ohne welche die Kosten der Anstalt um Fr. 12,739. 58 unter dem Voranschlag zu stehen gekommen wären. In den Ausgaben der Schule für Obst-, Gemüse- und Gartenbau Oeschberg sind 17,968. 90 Franken Inventaranschaffungen enthalten. Ohne diese ausserordentlichen Kosten und die Kosten der Beteiligung an der Schweiz. landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern im Betrage von Fr. 4,905. 50, die im Voranschlag nicht vorgesehen waren, würden die Reinausgaben der Schule Fr. 1,623. 65 weniger betragen haben, als der Kredit ausmacht. Die Rechnung der *Molkerei der Molkereischule Rütli* schliesst statt mit der angenommenen Reineinnahme von Fr. 2,000. — mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 5,436. 29 ab. Die Gesamtausgaben der Landwirtschaft sind um Fr. 1,963. 33 geringer, als veranschlagt war, und um Fr. 203,988. 98 geringer als in 1924.

XIV. Forstwesen.

Die Kosten dieses Verwaltungszweiges sind gegenüber dem Vorjahre um Fr. 27,425. 61 zurückgegangen und haben Fr. 12,858. 96 weniger beansprucht, als berechnet war. Kreditüberschreitungen bestehen indessen für die *Kreisoberförster*, nämlich Fr. 603. 18 für *Besoldungen*, Fr. 102. 14 für *Bureaukosten* und Fr. 148. 30 für *Mietzinse*.

XV. Staatswaldungen.

Die Einnahmen aus den *Haupt- und Zwischennutzungen* und den *Nebennutzungen* übersteigen den Voranschlag, erstere um Fr. 236,704. —, letztere um Fr. 2,123. 25. Die *Wirtschaftskosten* bewegen sich im Rahmen der ausgesetzten Kredite, ausgenommen die *Rüstillöhne*, die um Fr. 58,984. — und die *Steigerungs- und Verkaufskosten*, die um Fr. 1,177. 80 über die Budgetansätze hinausgehen. Die *Beschwerden* betragen Fr. 3,220. 49 mehr für die *Staatssteuern* und 18,859. 98 Franken weniger für die *Gemeindesteuern*. Die *Verwaltungskosten* kamen bei einem um Fr. 195. 89 höhern Anteil der *Staatswaldungen an den Kosten der Kreisoberförster* netto um Fr. 180. 88 niedriger zu stehen, als berechnet war. Der Nettoertrag der Staatswaldungen übersteigt denjenigen in 1924 um Fr. 81,697. 17, den Voranschlag um Fr. 214,412. 31.

XVI. Domänen.

Der um Fr. 7,137. 45 höhere *Rohrertrag* und das Minderbedürfnis von Fr. 19,964. 10 für *Wirtschaftskosten* und von Fr. 31,617. 82 für *Beschwerden* begründen den reinen Mehrertrag von Fr. 58,719. 37.

XVII. Domänenkasse.

Die *Zinsen von Guthaben* übersteigen den Voranschlag um Fr. 371. 50 und die *Zinsen für Kaufschulden* blieben um Fr. 2,634. 60 darunter. Aus beiden Unterschieden ergibt sich der um Fr. 3,006. 10 günstigere Abschluss der Rechnung.

XVIII. Hypothekarkasse.

Bei teilweise bedeutenden Abweichungen von den Berechnungen des Voranschlages, worunter Fr. 100,000. — Mehreinlage in den *Reservefonds* und Fr. 220,000. — Mehraufwand für *Amortisation der Anleihungskosten*, resultiert ein um Fr. 93,877. 96 höherer *Rohrertrag*. Mit Hinzurechnung des Minderbedarfes von Fr. 36,112. 29 für *Verwaltungskosten* übersteigt das Reinertragnis den Voranschlag um Fr. 129,990. 25 und dasjenige des Vorjahres um Fr. 7,103. 65.

XIX. Kantonalkasse.

Der *Betriebsertrag* stellt sich nach Belastung der Rechnung mit Fr. 757,870. 53 für *Verluste*, 186,914. 32 Franken für *Abschreibungen* und Fr. 80,000. — *Einlage in die Spezialreserve für Forderungen* mit 3,083,753. 58 Franken um Fr. 683,753. 58 höher, als er vorgesehen war. Von dieser Summe werden der genannten Spezialreserve weitere Fr. 333,753. 58 und der *ordentlichen Reserve* Fr. 350,000. — zugewiesen, so dass der Staatskasse anfallen Fr. 2,400,000. — gemäss Budget und wie in 1924.

XX. Staatskasse.

Die *Zinsen von Obligationen* blieben wegen eines zur Rückzahlung gelangten Postens von Titeln um 61,942. 50 Franken hinter dem Voranschlag zurück. Die *Aktien* ergaben einen Mehrertrag von Fr. 391,853. 95, hauptsächlich herrührend von der Halbjahrs-Dividende der übernommenen 12 Millionen B. K. W.-Aktien. Die übrigen Zinseinnahmen übersteigen zum Teil die Budgetansätze, zum Teil gehen sie darunter. *Verschiedene Einnahmen* kamen netto Fr. 6,055. 06 ein. Auf zur Rückzahlung gelangten Obligationen wurden *Kursgewinne* von Fr. 110,663. — erzielt. Die *Depotgebühren* und die *eidg. Couponsteuer* betragen Fr. 1,176. 10 und Fr. 19,155. 50 mehr, als berechnet war. Netto haben die *Zinsen von Guthaben* Fr. 431,393. 39 mehr abgeworfen. Die *Zinsen an die Spezialverwaltungen* (Kontokorrent der Kantonalkasse und Depotrechnung der Hypothekarkasse) haben Fr. 112,994. 96 weniger erfordert. Dagegen wurden für andere Depots Fr. 307,640. 07 mehr *Zinsen vergütet*. *Skonti für Barzahlungen* (Holzerlöse) wurden 12,199. 62 Franken mehr ausgerichtet. Die Verzinsung der von der *Kantonalkasse übernommenen Eisenbahnkapitalien* belastete die Rechnung mit einer Reinausgabe von Fr. 885,442. 09. Die *Zinsen für Schulden* blieben insgesamt um Fr. 178,713. 16 unter dem Voranschlag, und es schliesst die Rechnung um Fr. 610,106. 55 günstiger ab, als erwartet war.

XXI. Bussen und Konfiskationen.

Der *Bussenertrag* und die *Bussenverwendung*, die sich gegenseitig ausgleichen, übersteigen den Voranschlag um Fr. 4,090. 06. *Gemeinden* und *Gesundheitswesen* konnten je Fr. 32,878. 80 mehr zugewiesen werden. *Ersatz und Konfiskationen* haben Fr. 4,220. — mehr eingebracht, als berechnet war.

XXII. Jagd, Fischerei und Bergbau.

Jagdpatentgebühren sind Fr. 14,020. — weniger eingegangen als in 1924 und Fr. 17,500. — weniger, als veranschlagt war. Hauptsächlich aus diesem Grunde steht der Reinertrag des *Jagdregals* um Fr. 17,661. 15

hinter demjenigen des Vorjahres und um Fr. 12,126. 68 hinter den Berechnungen des Voranschlages zurück. Der Reinertrag des *Fischereiregals* stieg gegen 1924 um Fr. 2,847. 33 und um Fr. 5,038. 88 gegenüber dem Voranschlag. Auch das Reinerträgnis des *Bergbauregals* hat zugenommen um Fr. 2,174. 82 im Vergleich zum Vorjahr und Fr. 3,158. 99 im Vergleich zum Budget. Für alle drei Regalien zusammen ergibt sich ein Mindererträgnis gegen 1924 von Fr. 12,639. — und von Fr. 3,928. 81 gegenüber dem Voranschlag.

XXIII. Salzhandlung.

Die Einnahmen aus dem *Salzverkauf* übersteigen den Voranschlag um Fr. 86,281. 05 und auf den *Betriebskosten* und *Verwaltungskosten* bestehen Kreditersparnisse von Fr. 2,855. 75 und Fr. 747. —. Hieraus ergibt sich ein um Fr. 89,883. 80 höheres Reinerträgnis der Salzhandlung, als angenommen war, und eine Mehreinnahme von Fr. 107,414. 90 gegen 1924. Der Konsum von gewöhnlichem Kochsalz ist um 245,300 kg zurückgegangen, der Konsum von jodiertem Salz hingegen um 259,200 kg gestiegen.

XXIV. Stempel-Steuer.

Der *Stempelverkauf* ergab Fr. 273,433. 35 mehr, als angenommen war. Davon entfallen Fr. 44,265. 65 auf die *kantonale Stempel-Steuer* und Fr. 229,167. 70 auf den *Anteil an den eidg. Stempelgebühren*. Der Ertrag der kantonalen Stempel-Steuer stieg gegen 1924 um Fr. 777. 85. Mit den Kreditersparnissen auf den *Betriebs- und Verwaltungskosten* von zusammen 1,805. 47 Franken gingen an Stempel-Steuer Fr. 70,205. 65 mehr ein als im vorhergehenden Jahr und Fr. 275,238. 82 mehr, als budgetiert war.

XXV. Gebühren.

Es wurden Fr. 143,414. 59 weniger *Prozentgebühren* eingenommen, als berechnet war, und Fr. 193,421. 82 weniger als in 1924. Hinter dem Voranschlag zurück sind auch die *Gebühren der Rekurskommission* geblieben, und zwar um Fr. 24,052. 43. Bei den übrigen Gebühren (die *Gebühren der Anwaltskammer* sind nicht ausgeschieden, sondern in denjenigen des Obergerichtes enthalten) übersteigen die Einnahmen die Ansätze des Budgets, was speziell die *fixen Gebühren der Amtsschreiber* anbelangt infolge des revidierten Tarifes. Im ganzen ist das Erträgnis der Gebühren um Fr. 173,234. 36 günstiger als der Voranschlag, aber um Fr. 59,812. 19 geringer als in 1924.

XXVI. Erbschafts- und Schenkungs-Steuer.

Dank mehrerer grösserer Fälle betragen die Reineinnahmen Fr. 357,975. 66 mehr, als veranschlagt war, und Fr. 419,647. 66 mehr als im Vorjahre.

XXVII. Wasserrechtsabgaben.

Das Reinerträgnis ging gegenüber dem Jahr 1924 um Fr. 1,599. 10 zurück, übersteigt jedoch den Voranschlag um Fr. 10,359. —.

XXVIII. Wirtschafts- und Kleinverkaufspatentgebühren.

Die *Wirtschaftspatentgebühren* blieben um 10,821. 89 Franken hinter den Erwartungen zurück. Dagegen brachten die *Verkaufgebühren* Fr. 8,432. 80 mehr ein. Das Nettoerträgnis ist um Fr. 1,814. 74 ungünstiger als

der Voranschlag, hat aber gegenüber 1924 eine Steigerung von Fr. 1,269. 35 erfahren.

XXIX. Anteil am Ertrage des Alkoholmonopols.

Statt des zu 50 Rp. pro Kopf der Bevölkerung berechneten *Ertrags-Anteiles* wurde ein solcher von 70 Rp. ausgerichtet. Hieraus resultierte für die Staatskasse eine Mehreinnahme von Fr. 135,103. 90. Für *Bekämpfung des Alkoholismus* sind Fr. 109,494. 25, für Rückerstattung von Vorschüssen Fr. 25,608. 75 verwendet worden. Zu tilgende Vorschüsse verbleiben noch Fr. 73,948. 68.

XXX. Anteil am Ertrage der Schweizerischen Nationalbank.

Der *Gewinnanteil nach Art. 27 des Nationalbankgesetzes* ging gegenüber dem Vorjahre abermals zurück und dies um Fr. 78,709. 80. Im Vergleich zum Voranschlag ergibt sich ein Ausfall von Fr. 104,778. 10.

XXXI. Militärsteuer.

Der Rohertrag dieser Steuer stieg gegenüber dem Jahre 1924 um Fr. 29,890. 65 und ist um Fr. 37,678. 90 höher als der Voranschlag. Die *Taxations- und Bezugskosten* haben im Vergleich zum vorhergehenden Jahr um Fr. 12,392. 72 zugenommen und überschreiten den Gesamtkredit um Fr. 12,678. 95. Im besondern kamen die *Bezugs-, Druck- und Rechtskosten* um Fr. 15,933. 70 höher zu stehen. Der Reinertrag der Militärsteuer erreicht Fr. 17,497. 93 mehr als in 1924 und 24,999. 95 Franken mehr, als berechnet war.

XXXII. Direkte Steuern.

Der Nettoertrag der direkten Steuern ist geringer um Fr. 718,287. 71 als in 1924 und um Fr. 314,550. 41, als er berechnet war. Dabei stellt sich der Rohertrag um Fr. 3,314,554. 02 höher als der Voranschlag und um Fr. 104,557. 65 höher als im Vorjahre. Die *Grundsteuer, Kapitalsteuer, Einkommenssteuer I. Kl.* und die *Zuschlagssteuer* haben gegen 1924 zu-, die *Nachbezüge* und die *Einkommenssteuer II. Kl.* abgenommen. Zur Abschreibung gelangten direkt zu Lasten der laufenden Verwaltung Fr. 1,008,129. 20 gegen Fr. 691,810. 28 in 1924. Der *Reserve* für unerhältliche Steuern wurden Fr. 500,000. — mehr zugewiesen als in 1924. Entnommen wurden ihr für Eliminationen Fr. 3,521,993. 06, so dass im ganzen Fr. 4,530,122. 26 Steuerforderungen abgeschrieben worden sind. Die *Taxations- und Bezugskosten* überschreiten die Kredite netto um 125,341. 58 Franken. Darunter blieben hauptsächlich die Kosten der *Einkommenssteuer-Kommissionen* und des *Präsidiums und Sekretariates* der kantonalen Rekurskommission, während darüber gingen die Kosten des *Inspektorates*, die *Bezugsprovisionen* und die *verschiedenen Bezugskosten*. Für die Kosten der *Steuerstatistik* im Betrage von Fr. 25,241. 40 bestand kein Kredit. Die *Verwaltungskosten* halten sich im Rahmen des Voranschlages.

XXXIII. Unvorhergesehenes.

An *erblosem Nachlass* gingen netto Fr. 9,096. 28 ein. Die reinen Kosten der *Arbeitslosenfürsorge* belaufen sich auf Fr. 1,601,467. 84. Davon sind der laufenden Verwaltung Fr. 100,000. — belastet und die übrigen Fr. 1,501,467. 84 auf *Vorschussrechnung* übergetragen worden, die damit auf Fr. 11,280,077. 95 ansteigt. Die Summe von Fr. 1,601,467. 84 verteilt sich wie folgt:

Verwaltungskosten des kantonalen Arbeitsamtes	Fr. 102,791.15
Unterstützungen an Arbeitslose	„ 360,786.54
Beiträge an Wohnungsbauten	„ 187,765.—
Beiträge an Hotelrenovationen	„ 497.—
Beiträge an Wasserversorgungen	„ 160,930.—
Beiträge an Spital- und Schulhausbauten	„ 168,675.—
Beiträge an Notstandsarbeiten	„ 620,023.15
	<u>Fr. 1,601,467.84</u>

An *Mietzinszulagen* wurden Fr. 4,960.— verabfolgt. In Rubrik *Verschiedenes* sind u. a. verrechnet: 4,000.— Franken Subvention an die *oberländische Volkswirtschaftskammer*, Fr. 1,000.— Honorar an einen Sachverständigen für Ausarbeitung des Entwurfes zur Verordnung über die obligatorische Krankenversicherung und Fr. 5,240.80 Zinse des vom Bunde gewährten Darlehens betreffend Hilfsaktion für notleidende Viehbesitzer.

II. Rechnung über die Vermögensbestandteile.

Seite 4 und 5 sowie Seite 87—107.

Das auf 31. Dezember 1925 Fr. 56,505,466.17 betragende *reine Staatsvermögen* besteht wie folgt:

<i>Aktiven:</i>	
Waldungen	Fr. 25,651,965.—
Domänen	„ 54,283,091.—
Domänenkasse	„ 171,636.70
Hypothekarkasse	„ 30,000,000.—
Kantonalbank	„ 40,000,000.—
<i>Eisenbahnkapitalien:</i>	
Stammvermögen	„ 89,779,845.45
Staatskasse	„ 16,390,224.—
Staatskasse	„ 163,657,972.50
Mobilien-Inventar	„ 9,173,750.83
Summe der Aktiven	<u>Fr. 429,108,485.48</u>
<i>Passiven:</i>	
Domänenkasse	Fr. 5,401,068.89
<i>Anleihen:</i>	
Stammvermögen	„ 112,615,567.20
Staatskasse	„ 123,814,932.80
Kantonalbank (Eisenbahnkapitalien)	„ 36,308,663.70
Eisenbahnamortisationsfonds	„ 13,049,574.55
Staatskasse	„ 61,040,484.92
Rechnungssaldo der laufenden Verwaltung	„ 20,372,727.25
Summe der Passiven	<u>Fr. 372,603,019.31</u>
<i>Reines Vermögen</i> , wie oben	<u>Fr. 56,505,466.17</u>

Die Bewegung der Aktiven und Passiven ist folgende:

Soll:

Vermehrungen der Aktiven und Verminderungen der Passiven	Fr. 1,770,146,722.50
--	----------------------

Haben:

Verminderungen der Aktiven und Vermehrungen der Passiven	„ 1,767,846,886.67
<i>Reine Vermögensvermehrung</i>	<u>Fr. 2,299,835.83</u>

I. Stammvermögen.

Die Veränderungen des Stammvermögens betragen:

Vermehrungen	Fr. 5,396,425.65
Verminderungen	„ 5,067,054.65
<i>Reine Vermehrung</i>	<u>Fr. 329,371.—</u>

die sich zusammensetzt wie folgt:

Vermehrungen:

Mehrerlös verkaufter Waldungen	Fr. 3,184.—
Verkauf von Rechten	„ 1,400.—
Schatzungserhöhungen von Waldungen	„ 7,258.—
Mehrerlös verkaufter Domänen	„ 7,074.—
Schatzungserhöhungen v. Domänen	„ 326,945.—
Summe der Vermehrungen	Fr. 345,861.—

Verminderungen:

Mehrkosten angekaufter Domänen	„ 16,490.—
<i>Reine Vermögensvermehrung</i> , w.oben	<u>Fr. 329,371.—</u>

Das reine Stammvermögen, das am Anfang des Jahres Fr. 72,182,292.81 betrug, erreicht am Ende des Jahres eine Summe von Fr. 72,511,663.81, bestehend aus:

<i>Aktiven</i>	Fr. 239,886,538.15
<i>Passiven</i>	„ 167,374,874.34

A. Waldungen.

Durch Verkäufe verminderte sich der Grundsteuer-schätzungswert der Waldungen um Fr. 90.—, hingegen vermehrte er sich durch Schätzungsberichtigungen um Fr. 7,258.—. Es ergibt sich hieraus eine reine Vermehrung von Fr. 7,168.— und am Ende des Jahres ein Bestand der Waldungen von Fr. 25,651,965.—.

B. Domänen.

Der Bestand der Domänen vermehrte sich um den Grundsteuerschätzungswert der angekauften Domänen Fr. 8,000.— und durch Schätzungsberichtigungen um Fr. 326,945.—, zusammen um Fr. 334,945.—. Hiervon geht ab der Grundsteuerschätzungswert der verkauften Domänen mit Fr. 33,890.—. Netto hat sich der Bestand der Domänen um Fr. 301,055.— vermehrt und summiert sich am Ende des Jahres auf Fr. 70,283,091.—, steht aber mit einem um Fr. 16,000,000.— geringeren Betrag, d. h. mit Fr. 54,283,091.— zu Buch.

C. Domänenkasse.

Die *reine Schuld* der Domänenkasse hat sich um Fr. 21,148.— *vermindert*. Die Verminderung geht hervor aus den Fr. 45,638.— betragenden *Wald- und Domänenverkäufen* und den Fr. 24,490.— ausmachenden *Domänenankäufen*. Am Ende des Jahres beläuft sich die reine Schuld auf Fr. 5,229,432. 19.

D. Hypothekarkasse.

Der Kapitaleinschuss des Staates ist unverändert geblieben. Bei einem Umsatze in einfacher Aufrechnung von Fr. 426,329,109. 57 haben sich Aktiven und Passiven je um Fr. 22,562,731. 15 vermehrt. Von den Aktiven haben sich hauptsächlich die Darlehen auf Hypothek und die Korrespondenten, von den Passiven die Kassascheine und Obligationen, die Spezialfonds und die Korrespondenten verändert.

E. Kantonalkbank.

Die Rechnung verzeigt bei einem Verkehr in Soll und Haben von Fr. 6,837,703,742. 01 und gleich gebliebenem Kapitaleinschuss des Staates eine Zunahme der Aktiven wie der Passiven von Fr. 9,950,614. 71.

F. Anleihen.

Durch *Rückzahlungen verminderte* sich die Anleienschuld des Stammvermögens um Fr. 1,641,500.—. Durch *Uebertragung* vom Anleiheanteil der Staatskasse *vermehrte* sie sich um Fr. 1,364,979. 95. Netto hat mithin die Schuld um Fr. 276,520. 05 *abgenommen*. In 1925 kam der Rest der in 1920 ausgegebenen 6 % Kassascheine mit Fr. 3,019,000.—; ferner ein Teil der in 1921 emittierten 6 % Kassascheine mit 7,845,000.— Franken zur Rückzahlung. Andererseits wurden Fr. 8,000,000.— durch Ausgabe von 5½ % Kassascheinen und mittelst eines 5 % Anleihe 12,000,000.— Franken neu aufgenommen. Mit Einschluss dieser Operationen steigt die gesamte Anleiheenschuld auf Fr. 236,430,500.—, nämlich:

3 % Anleihen von 1895	Fr. 32,957,000. —
3½ % Anleihen von 1900	17,054,000. —
3½ % Anleihen von 1906	18,417,000. —
4 % Anleihen von 1911	29,165,500. —
4¼ % Anleihen von 1914	14,814,000. —
4¾ % Anleihen von 1915	14,868,000. —
5 % Anleihen von 1919	25,000,000. —
6 % Anleihen von 1920	10,000,000. —
6 % Kassascheine von 1921	4,155,000. —
5½ % Anleihen von 1921	25,000,000. —
4½ % Anleihen von 1923	25,000,000. —
5½ % Kassascheine von 1925	8,000,000. —
5 % Anleihen von 1925	12,000,000. —
Zusammen	Fr. 236,430,500. —

Hiervon entfallen auf das *Stammvermögen* Franken 112,615,567. 20, auf die *Staatskasse* Fr. 123,814,932. 80.

G^a. Eisenbahnkapitalien.

Die Eisenbahnkapitalien des Stammvermögens vermehrten sich durch die Aktienübernahme bei der Solothurn-Bern-Bahn um Fr. 697,500.—. Andererseits verminderten sie sich infolge Abschreibungen um Fr. 2,345,375.—, sowie mittelst Rückzahlungen auf den Elektrifikationsdarlehen um Fr. 79,070. 50 und den von der Kantonalkbank übernommenen Wertpapieren um Fr. 9,000.—. Der Bestand der dem Stammvermögen angehörenden Eisenbahnkapitalien beträgt Ende 1925 Fr. 89,779,845. 45, der Gesamtbestand der Eisenbahnkapitalien des Staates Fr. 106,170,069. 45 in folgender Zusammensetzung:

*Kapitalien des Stammvermögens:***Aktien:**

Huttwil-Wolhusen-Bahn	Fr. 160,000. —
Hasle-Konolfingen-Thun-Bahn	2,151,500. —
Spiez-Erlenbach-Bahn	480,000. —
Bern-Neuenburg-Bahn	3,155,000. —
Bern-Worb-Bahn	358,560. —
Saignelégier-Chaux-de-Fonds-Bahn	350,000. —
Pruntrut-Bonfol-Grenze	171,800. —
Gürbetal-Bahn	1,724,500. —
Freiburg-Murten-Ins-Bahn	64,500. —
Erlenbach-Zweisimmen-Bahn	2,184,000. —
Saignelégier-Glovelier-Bahn, neue Gesellschaft	500,000. —
Sensetal-Bahn	484,320. —
Montreux-Berner Oberland-Bahn	1,230,000. —
Bern-Schwarzenburg-Bahn	980,000. —
Berner Alpenbahn	10,334,000. —
Solothurn-Münster-Bahn	474,000. —
Langenthal-Jura-Bahn	463,500. —
Ramsei-Sumiswald-Huttwil-Bahn	795,825. —
Bern-Zollikofen-Worblaufen-Bahn	293,000. —
Zweisimmen-Lenk-Bahn	270,000. —
Worbental-Bahn	880,000. —
Mett-Meinsberg-Bahn	103,680. —
Huttwil-Eriswil-Bahn	195,000. —
Tramlingen-Dachsfelden-Bahn	90,000. —
Solothurn-Bern-Bahn	1,801,000. —
Tramelan-Breuleux-Noirmont-Bahn	868,000. —
Biel-Täuffelen-Ins-Bahn	828,400. —
Langenthal-Melchnau-Bahn	567,500. —
Solothurn-Niederbipp-Bahn	402,500. —
Steffisburg-Thun-Interlaken-Bahn	160,000. —

Obligationen:

Frutigen-Brig I. Hyp.	216,000. —
Frutigen-Brig II. Hyp.	12,553,000. —
Münster-Lengnau I. Hyp.	789,000. —

Elektrifikationsdarlehen:

Berner Alpenbahn	2,238,157. 50
Spiez-Erlenbach-Bahn	828,178. 45
Erlenbach-Zweisimmen-Bahn	1,148,845. 50
Gürbetal-Bahn	2,349,940. 45
Bern-Schwarzenburg-Bahn	827,474. 85

Von der Kantonalkbank übernommene Wertpapiere

	36,308,663. 70
Fr.	89,779,845. 45

		Uebertrag	Fr. 89,779,845. 45
<i>Kapitalien der Staatskasse:</i>			
<i>Subventionen:</i>	Fr.		
Herzogenbuchsee-Wangen-Wiedlisbach-Bahn . . .	4,615. —		
Oberaargau-See-land-Bahn . . .	22,943. 25		
Brienzersee-Bahn .	37,500. —		
Biel-Meinisberg-Bahn	80,000. —	„	145,058. 25
<i>Vorschüsse:</i>	Fr.		
Pruntrut-Bonfol-Bahn	166,000. —		
Sensetal-Bahn . . .	125,456. 44		
Bern-Neuenburg-Bahn	1,000,000. —		
Ligerz-Prägelz-Bahn	65,000. —		
Berner Alpenbahn, Zinsengarantie .	4,920,420. 96		
Ramsei-Sumiswald-Huttwil-Bahn . .	36,298. 15		
Solothurn-Bern-Bahn	130,000. —		
Biel-Täuffelen-Ins-Bahn	285,682. 25		
Elektrifikation der bernischen Dekretsbahnen . .	3,694,425. 30		
Interlaken-Ost, Bahnhofumbau .	37,500. —		
Saignelégier-Glovelier-Bahn	118,269. 55		
Pruntrut-Bonfol-Bahn	25,350. —		
Interlaken-West, Bahnhofumbau .	150,000. —		
Langenthal-Melchnau-Bahn . . .	44,723. 60		
Berner Oberland-Bahnen	32,087. 90		
Huttwil-Eriswil-Bahn	9,697. 05		
Pensions- und Hilfskasse der Dekretsbahnen	5,327. 25	„	10,846,238. 45
<i>Wertschriften:</i>	Fr.		
Berner Oberland-Bahnen	68,920. —		
Berner Alpenbahn, Prioritäten . . .	3,648,481. 30		
Spiez-Erlenbach-Bahn	354,390. —		
Emmental-Bahn . . .	790,000. —		
Langenthal-Huttwil-Bahn	400,000. —		
Tramlingen-Dachs-felden-Bahn . . .	50,000. —		
Saignelégier-La Chaux-de-Fonds-Bahn	200. —		
Uebertrag	5,311,991. 30	Fr.	100,771,142. 15

	Fr.	Uebertrag	5,311,991. 30	Fr.	100,771,142. 15
Burgdorf-Thun-Bahn	3,250. —				
Elektrische Bahn Leuk-Leukerbad .	5,000. —				
Gürbetal-Bahn . . .	261. —				
Steffisburg-Thun-Interlaken-Bahn .	2,825. —				
Jungfraubahn, Prioritäten	63,000. —	„	5,386,327. 30		
<i>Projektstudien</i>		„	12,600. —		
	Zusammen	Fr.	106,170,069. 45		
Bestand am 1. Januar	„	106,798,599. 35			
<i>Verminderung in 1925</i>	Fr.	628,529. 90			

nämlich:

Verminderungen:

<i>Abschreibungen:</i>	
Pruntrut-Bonfol-Grenze	Fr. 687,200. —
Sensetal-Bahn	„ 322,880. —
Ramsei-Sumiswald-Huttwil-Bahn .	„ 972,675. —
Mett-Meinisberg-Bahn, Subvention	„ 155,520. —
Mett-Meinisberg-Bahn, Vorschuss .	„ 105,050. 45
Biel-Täuffelen-Ins-Bahn	„ 207,100. —
Projektstudien	„ 5,000. —

Rückzahlungen:

Elektrifikationsdarlehen	„ 79,070. 50
Von der Kantonalbank übernommene Wertpapiere	„ 9,000. —
Oberaargau-Seeland-Bahn	„ 2,056. 75
Sensetal-Bahn	„ 90. 66
Spiez-Erlenbach-Bahn	„ 1,700. —
Elektrifikation der bern. Dekretsbahnen	„ 238,480. 90
Summe der Verminderungen	Fr. 2,785,824. 26

Vermehrungen:

<i>Aktienbeteiligung:</i>	
Solothurn-Zollikofen-Bern-Bahn . .	Fr. 139,500. —
Biel-Meinisberg-Bahn	„ 80,000. —

Vorschüsse:

Biel-Täuffelen-Ins-Bahn	„ 13,603. 90
Biel-Meinisberg-Bahn	„ 40,344. 60
Langenthal-Melchnau-Bahn	„ 2,431. 70

Hülfeleistungen:

Saignelégier-Glovelier-Bahn	„ 1,937. 50
Berner Oberlandbahnen	„ 11,138. 40
Berner Alpenbahn-Gesellschaft, Zinsengarantie	„ 1,868,338. 26
Summe der Vermehrungen	Fr. 2,157,294. 36

Reine Verminderung, wie oben . . . Fr. 628,529. 90

G^b. Eisenbahn-Amortisationsfonds.

Diesem Fonds sind Fr. 1,000,000.— zugewiesen und Fr. 2,450,425. 45 für Abschreibungen auf Eisenbahnkapitalien entnommen worden.

II. Betriebsvermögen.

Die Veränderungen des Betriebsvermögens sind folgende:

<i>Vermehrungen:</i>	
Staatskasse	Fr. 1,761,758,979. 62
Rechnungssaldo der laufenden Verwaltung	„ 2,094,369. 47
Mobilien-Inventar	„ 896,947. 76
Summe der Vermehrungen	Fr. 1,764,750,296. 85

<i>Verminderungen:</i>	
Staatskasse	Fr. 1,760,901,337. 67
Rechnungssaldo der laufenden Verwaltung	„ 1,836,708. 50
Mobilien-Inventar	„ 41,785. 85
Summe der Verminderungen	Fr. 1,762,779,832. 02

Reine Vermehrung Fr. 1,970,464. 83

die herrührt von:

Anleihensrückzahlungen	Fr. 773,500. —
Eingängen auf abgeschriebenen Bauvorschüssen	„ 84,141. 95
Verminderung des Rechnungssaldos der laufenden Verwaltung	„ 257,660. 97
Vermehrung des Mobilien-Inventars	„ 855,161. 91
Reine Vermehrung, wie oben	Fr. 1,970,464. 83
Reines Passivvermögen am 1. Jan.	„ 17,976,662. 47
Reines Passivvermögen am 31. Dez.	Fr. 16,006,197. 64

nämlich:

<i>Ueberschuss der Passiven des Betriebskapitals der Staatskasse</i>	Fr. 4,807,221. 22
<i>Rechnungssaldo der laufenden Verwaltung</i>	„ 20,372,727. 25
	Fr. 25,179,948. 47
<i>Mobilien-Inventar</i>	„ 9,173,750. 83
Reines Passivvermögen, wie oben	Fr. 16,006,197. 64

H. Betriebskapital der Staatskasse.

Der Verkehr der Staatskasse beträgt:

<i>Vermehrungen:</i>	
Vorschüsse, Geldanlagen, Anleihen und Depots	Fr. 320,015,072. 08
Kassaeinnahmen und Gegenrechnung	„ 479,382,084. 20
Neue Aktivausstände	„ 483,289,053. 08
Abzahlung von Passivausständen	„ 479,072,770. 26
Summe der Vermehrungen	Fr. 1,761,758,979. 62

<i>Verminderungen:</i>	
Vorschüsse, Geldanlagen, Anleihen und Depots	Fr. 323,222,507. 88
Kassaausgaben und Gegenrechnung	„ 479,072,770. 26
Eingang von Aktivausständen	„ 479,382,084. 20
Neue Passivausstände	„ 479,223,975. 33
Summe der Verminderungen	Fr. 1,760,901,337. 67
Reine Vermehrung	Fr. 857,641. 95

die herrührt von Anleihensrückzahlungen 773,500.— Franken und Eingängen auf abgeschriebenen Bauvorschüssen Fr. 84,141. 95. Der Passivüberschuss des Betriebskapitals der Staatskasse, der am 1. Januar Fr. 5,664,863. 17 betrug, beträgt am 31. Dezember Fr. 4,807,221. 22, bestehend wie folgt:

<i>Vorschüsse:</i>	<i>Aktiven:</i>
Spezialverwaltungen	Fr. 58,091,414. 09
Laufende Verwaltung	„ 20,372,727. 25
Oeffentliche Unternehmen	„ 2,660,414. 40
<i>Geldanlagen</i>	„ 61,507,847. 20
<i>Kassen, Aktivsaldi</i>	„ 1,559,266. 50
<i>Aktivausstände, unerledigte Bezugsanweisungen</i>	„ 35,660,487. 14
<i>Zahlungen für Rechnung von 1926</i>	„ 196,039. 92
Summe der Aktiven	Fr. 180,048,196. 50

<i>Depots:</i>	<i>Passiven:</i>
Spezialverwaltungen	Fr. 56,856,802. 37
Oeffentliche Unternehmen	„ 1,824,295. 36
Hinterlagen	„ 1,141,239. 26
<i>Anleihen und vorübergehende Geldaufnahmen</i>	„ 123,814,932. 80
<i>Kassen, Passivsaldi</i>	„ 115,845. 97
<i>Einnahmen für Rechnung von 1926</i>	„ 379,100. 55
<i>Passivausstände, unerledigte Zahlungsanweisungen</i>	„ 723,201. 41
Summe der Passiven	Fr. 184,855,417. 72
Ueberschuss d. Passiven, wie oben	Fr. 4,807,221. 72

A. Spezialverwaltungen.

Es betragen die neuen Vorschüsse und die Depotrückzahlungen an die Spezialverwaltungen Franken 256,079,413. 01, die neuen Depots und die Vorschussrückzahlungen Fr. 262,362,065. 71. In diesen Summen figurieren der Kontokorrentverkehr mit den beiden staatlichen Finanzinstituten und die Postcheckrechnung wie folgt:

<i>Kantonalbank:</i>	
Zahlungen an die Bank	Fr. 111,851,260. 04
Zahlungen der Bank	„ 109,894,748. 60

<i>Hypothekarkasse:</i>	
Ihre Einzahlungen	Fr. 24,308,116. 29
Ihre Rückzüge	„ 24,714,625. 17

<i>Postcheckrechnung:</i>	
Einzahlungen	Fr. 29,384,035. 07
Abhebungen	„ 29,949,437. 24

Es vermehrten sich die Vorschüsse um 10,347,271. 32 Franken, die Depots um Fr. 16,629,924. 02. Erstere haben am Ende des Jahres einen Bestand von Franken 58,091,414. 09, letztere einen solchen von 56,856,802. 37 Franken.

Die Vermehrung der Depots steht im wesentlichen mit dem Bezug der eidg. Kriegssteuer II. Periode in Zusammenhang, über die in einem Kontokorrent Rechnung geführt wird. Die Rechnung weist am Ende des Jahres einen Saldo von Fr. 12,884,490. 19 auf, ausmachend die damals ausstehende Steuer. Andererseits figuriert unter den Vorschüssen das Kriegsteuergut-

haben an den Aktiengesellschaften, Genossenschaften etc. mit Fr. 4,033,600. 54. Eine weitere Vermehrung der Depots rührt davon her, dass die Bernischen Kraftwerke A. G. die Hälfte des vom Staat übernommenen Aktienkapitals von 12 Millionen einstweilen bei der Staatskasse stehen liessen, was der Zahlungsbereitschaft der letzteren zustatten kam. Es beträgt denn auch der *Vorschuss der Kantonalbank* trotz Inanspruchnahme für die Fr. 3,019,000.— zurückbezahlt 6 % Staatskassascheine auf Ende des Jahres Fr. 1,956,511. 44 weniger als am Anfang desselben. Das Depot der *Hypothekarkasse* hat sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls um Fr. 406,508. 88 vermindert. Die *Reserve für zu eliminierende Steuern* ist um 1,021,987. 46 Franken zurückgegangen. Es wurden ihr zugewiesen Fr. 2,500,000.— und Fr. 3,521,993. 06 für Eliminationen entnommen. Von den Vorschüssen haben sich u. a. vermehrt der *Betriebsvorschuss des Kantonskriegskommissariates* Fr. 95,793. 95, die Vorschüsse für *Strassenverbesserungen* Fr. 304,035. 03, *Bauten auf dem Tessenberg* und für das *Technikum Biel* Fr. 461,803. 25, der Vorschuss an die *Berner Alpenbahn-Gesellschaft* (Zinsengarantie) Fr. 1,868,338. 26, die *Darlehen für Wohnungsbauten* Fr. 599,706.— und der Vorschuss für *Arbeitslosenfürsorge* Fr. 1,733,371. 14. Neu ist der Posten *Kosten des Anleihens von 1925* Fr. 463,353. 65. Abgenommen haben die Vorschüsse für *Erweiterung der Irrenpflege* Fr. 159,029. 35, *Elektrifikation der bernischen Dekretsbahnen* Fr. 238,480. 90 und *Gemeinde Bern* Franken 100,000.—. Vorschüsse und Depots sind im einzelnen folgende:

Vorschüsse (Soll):

Allgemeine Verwaltung:

Staatskanzlei, Kontokorrent . . .	Fr.	3,720. 70
Amtsschreiber, Gebührenmarken . . .	„	59,850. —
Staatsarchivar, Vorschuss für kleinere Auslagen	„	200. —

Gerichtsverwaltung:

Gerichtsschreiber, Gebührenmarken	„	20,700. —
Betriebsbeamte, Gebührenmarken	„	19,700. —

Justiz:

Haftpflichtstreitigkeiten	„	2,058. 05
Notariatsregister, Vorrat	„	2,695. 95

Polizei:

Strafanstalten, Kontokorrente	„	93,091. 99
Vorschüsse in Streitsachen	„	778. 35
Patentbureau, Markenvorschuss	„	2,927. 40
Patronatskommission, Vorschuss	„	2,492. 43
Lichtspielkontrolle, Markenvorschuss	„	3,000. —

Militär:

Kantons-Kriegs-Kommissariat, Kassavorschuss	„	30,000. —
Konfektion von Militärkleidern, Betriebsvorschuss	„	268,034. 80
Zeughausverwaltung, Betriebsvorschuss	„	12,291. 05
Unfallversicherung, Prämien	„	11,914. 45

Uebertrag Fr. 533,455. 17

Uebertrag Fr. 533,455. 17

Unterrichtswesen:

Unterrichtsanstalten, Kontokorrente	„	19,688. 98
Tierspital, Kontokorrent	„	20,298. 95
Lehrmittelverlag, Kontokorrent	„	463,842. 45
Schweiz. Schulatlas	„	30,000. —
Schulhausbauten, Vorschuss	„	276,269. 25
Bundesbeitrag für die Primarschule pro 1925	„	404,636. 40
Klinische Institute, Baukosten	„	75,987. 45
Historisches Museum, Glasgemäldeankauf	„	2,540. 35
Zahnärztliches Institut, Erweiterung	„	19,639. 20

Armenwesen:

Staatliche Erziehungsanstalten, Kontokorrente	„	8,582. 10
Blindenanstalt, Mobilienankauf	„	12,091. 60
Vorschuss für Auslagen	„	300. —

Volkswirtschaft:

Technische Schulen, Kontokorrente	„	200. —
Fach- und Gewerbeschulen, Vorschüsse	„	31,630. —
Uhrenmacherkrisis, Vorschüsse	„	33,630. —
Spanindustrie im Frutigtal, Vorschuss	„	12,500. —
Heimarbeit im Oberland, Beteiligung	„	67,525. —
Heimarbeit im Oberland, Darlehen	„	70,000. —
Eichstätte für Eichung von Glasgefässen	„	4,251. 50
Verkehrsverein Oberland, Darlehen	„	2,500. —
Uhrmacherschule St. Immer, Vorschuss	„	3,667. —

Gesundheitswesen:

Staatliche Krankenanstalten, Kontokorrente	„	224,363. 77
Erweiterung der Irrenpflege, Vorschuss	„	2,348,403. 06
Sanitätsdirektion, Markenvorschuss	„	431. 70

Bauwesen:

Unfallversicherung, Prämien	„	17,079. 08
Triangulation IV. Ordnung	„	109,805. 06
Pathologisch - pharmazeutisches Institut, Mobilienanschaffungen	„	88,959. 70
Strassenverbesserungen, Vorschuss auf Rechnung der Autosteuer	„	1,144,346. 98
Güterzusammenlegung in Chenevez	„	14,874. 40
Bellelay, Irrenanstalt, neuer Schweinestall	„	21,473. 25
Biel, Technikum, Erweiterung	„	701,928. 20
Domäne Tessenberg, Neubauten	„	102,525. 50
Pruntrut, Hotel Bären, Umbauarbeiten	„	1,297. 80

Uebertrag Fr. 6,868,723. 90

	Uebertrag	Fr. 6,868,723.90		Uebertrag	Fr. 50,793,631.54
Waldau, Irrenanstalt, Anstaltsküche	"	5,899.80		Bernisches historisches Museum, Vorschuss an die Hilfskasse.	20,000.—
Courtemelon, landw. Schule, Neubau	"	10,907.85		Besitzung Schönenbergweg 11, Bern	3,089.20
Bern, Frauenspital, Erweiterung	"	13,228.90			
<i>Eisenbahnwesen:</i>			<i>Landwirtschaft:</i>		
Eisenbahnsubventionen	"	107,558.25		Landwirtschaftliche Anstalten, Kontokorrente	62,980.97
Projektstudien	"	12,600.—		Bodenverbesserungen, Subventionen	2,139,145.05
Vorschüsse an 13 Bahngesellschaften	"	2,081,392.19		Tierseuchenkasse, rest. Staatsbeitrag	527,380.—
Interlaken, Bahnhofumbauten	"	187,500.—		Darlehen an Gemeinden für Futtermittelbeschaffung	171,443.45
Automobilkurse, Subventionen	"	71,465.—			
„ Vorschüsse	"	19,191.90			
<i>Finanzwesen:</i>			<i>Forstwesen:</i>		
Anleienskosten	"	538,353.65		Staatswäldungen, Kontokorrent.	2,410,144.54
Vorschüsse für Auslagen	"	14,990.—		Neue Wirtschaftsrechnung (1926)	319,386.79
Vorschüsse in Streitsachen	"	128.80		Gebührenmarkenvorschuss	657.10
Berner Alpenbahn-Gesellschaft, Vorschüsse auf Rechnung Zinsengarantie	"	4,920,420.96		Unfallversicherung, Prämien	30,844.20
Salzhandlung, Betriebsvorschuss	"	400,000.—		Wirtschaftspläne	38,174.46
Gebührenmarkenvorschüsse	"	25,849.10		Frankocouverts für portopflichtige Korrespondenzen	600.50
Schweiz. Nationalbank, Ertragsanteil pro 1925	"	539,515.20			
Eidg. Alkoholverwaltung, Ertragsanteil pro 1925	"	472,861.90		<i>Gemeindewesen:</i>	
Depot für amortisierte Obligationen Staatsanleihen 1906 und gesperrte Coupons	"	535.—		Normalreglemente für Gemeinden	1,896.30
Erbschaft Otz, New York	"	3,537.—		Bernisches Rechtsbuch	5,355.—
Einwohnergemeinde Bern, Darlehen für Bekämpfung der Wohnungsnot	"	4,480,000.—		<i>Kriegssteuerverwaltung:</i>	
Eidg. Couponsteuer	"	7,321.60		Kosten und Skonti	1,566,684.99
Bekämpfung des Alkoholismus	"	73,948.68		Summe der Vorschüsse	<u>Fr. 58,091,414.09</u>
Gemeinde Biel, Vorschuss für Zeughaus in Bözingen	"	350,000.—			
Domäne Tessenberg, Verbesserungen	"	217,695.95		<i>Depots (Haben):</i>	
Hofwilgut, Drainage	"	39,560.07		<i>Polizei:</i>	
Couponsinlösungskonto in Paris	"	7,669.05		Strafanstalten, Kontokorrente	Fr. 1,671,627.90
Domäne der Erziehungsanstalt Kehrsatz, Meliorationen im Belpmoos	"	80,692.05		Bussenanteile	204,574.24
Zinsen von Wertschriften	"	2,000,760.—		Reserve zur Gründung einer Anstalt für verwahrloste Mädchen	1,500.—
Bernisches historisches Museum, Erweiterungsbau, Staatsbeitrag	"	221,600.—		<i>Militär:</i>	
Elektrifikation d. Dekretsbahnen	"	3,694,425.30		Reserve für Magazin- und Werkstätteneinrichtungen etc.	160,089.05
Darlehen für Bauten	"	6,481,547.75		<i>Unterricht:</i>	
Bernische Kraftwerke, Expertise	"	1,995.—		Jeremias Gotthelf's Werke	3,955.—
Eidg. Steuerverwaltung, Anteil an den eidg. Stempelgebühren pro 1925	"	1,400,000.—		Verschiedene Gemeinden	100,636.40
Oberländische Hilfskasse, Staatsbeteiligung	"	125,000.—		Lehrerfortbildungskurse	1,507.15
Reserve-Mobilier	"	1,350.—		Orgelbaufonds des Oberseminars	9,000.—
Arbeitslosenfürsorge und staatliche Notstandsarbeiten	"	11,280,077.95		Mineralogisches und zoologisches Institut, Anschaffungen, Reserve	4,164.55
Kriegssteuer von Aktiengesellschaften, Genossenschaften etc.	"	4,033,600.54		Geschenke zu Hochschulzwecken zur freien Verfügung der Direktion des Unterrichtswesens	1,045.75
Staatshaushalt, Untersuchung	"	1,728.20		Landw. Fortbildungswesen	4,088.—
Uebertrag	Fr. 50,793,631.54			Pharmazeut. Institut, Schenkung Dr. Wander	9,096.15
				Physikalisches Institut, Reserve für Anschaffungen	4,000.—
				<i>Armenwesen:</i>	
				Staatliche Erziehungsanstalten, Kontokorrente	2,251.74
				Unterstützung von Auslandsschweizern	949.12
				Uebertrag	Fr. 2,178,485.05

	Uebertrag	Fr. 2,178,485. 05
<i>Volkswirtschaft:</i>		
Technische Schulen, Kontokorrente	„	2,772. 30
Kant. Gewerbeausstellung Burgdorf 1924, Beitragsrückerstattung	„	6,400. —
<i>Bauwesen:</i>		
Kautionen	„	16,935. 60
Trachselwald-Tessenberg, Zwangserziehungsanstalt, Wiederaufbau der abgebrannten Scheune	„	13,185. 50
Vermessungswerke, Feuerversicherung	„	7,000. —
Erlach, Erziehungsanstalt, Umbau der Schloss-Scheune	„	2,680. —
<i>Finanzwesen:</i>		
Staatsanleihen, Amortisation	„	911,373. 75
Staatsanleihen, Zinsen	„	1,858,186. 85
Salzhandlung, Kontokorrent	„	340,870. 42
Erlös von Mobilien	„	6,350. —
Salzmagazin Bern	„	7,841. 25
Reserve für die Tilgung der Vorschüsse an die Berner Alpenbahn-Gesellschaft	„	94,865. —
Kantonalbank, Spezialkonto	„	937,799. 60
Kantonalbank, Kontokorrent	„	7,791,100. 43
Hypothekarkasse, Depotrechnung Bund, Darlehen für Bauten	„	4,768,144. —
Verschiedene Gemeinden, Darlehen für Bauten	„	1,791,347. 50
Bücheranschaffungen, Reserve	„	426. 65
Fonds für die kantonale Alters- und Invalidenversicherung	„	600,000. —
Automobilbureau, Kontokorrent	„	498,857. 50
Schweizerische Eidgenossenschaft, Darlehen für die Einwohnergemeinde Bern	„	1,900,000. —
Postcheckbureau Bern, Kontokorrent	„	499,171. 16
Bernische Kraftwerke A. G., Depot Kantonskriegskommissariat, Depot Reserve aus dem Anteil an der eidg. Kriegssteuer II. Periode für Bauten	„	1,200,000. —
<i>Landwirtschaft:</i>		
Landwirtschaftliche Schulen, Kontokorrente	„	30,854. 48
Prämienrückerstattungen	„	20,793. 20
Land- und forstwirtschaftlicher Verkehr	„	1,663. 94
Schweizerische Eidgenossenschaft, Darlehen für Futtermittelbeschaffung	„	171,560. 50
<i>Forstwesen:</i>		
Staatswaldungen, Kontokorrent	„	3,960,939. 67
Neue Wirtschaftsrechnung (1926)	„	543,111. 10
Brennholzlieferungen	„	9,174. 60
<i>Stempelverwaltung:</i>		
Gebühren- und Stempelmarken	„	3,098. 70
Uebertrag		Fr. 39,310,020. —

	Uebertrag	Fr. 39,310,020. —
<i>Kriegssteuerverwaltung:</i>		
Kriegssteuer, Ertrag	„	13,359,800. 33
<i>Zentralsteuerverwaltung:</i>		
Reserve für unerhältliche Steuern	„	4,186,982. 04
Summe der Depots		<u>Fr. 56,856,802. 37</u>

B. Geldanlagen.

Die neuen Geldanlagen sind folgende:

Uebernahme von 24,000 Aktien à Fr. 500.— der Bernischen Kraftwerke A. G.	Fr. 12,000,000. —
Uebernahme von Anteilscheinen der Radiosendestation Bern	„ 25,000. —
Uebernahme von Wertschriften an Zahlungsstatt für Steuern	„ 26,619. 05
Zusammen	<u>Fr. 12,051,619. 05</u>

Davon ab die:

Rückzahlungen	Fr. 326,900.—
weniger die Kursgewinne und Abschreibungen von	„ 111,663.— „ 215,237. —
<i>Reine Vermehrung</i>	Fr. 11,836,382. 05
Bestand am 1. Januar	„ 49,671,465. 15
<i>Bestand am 31. Dezember</i>	<u>Fr. 61,507,847. 20</u>

gemäss nachfolgendem Verzeichnis:

Obligationen	Zins %	Nominell Fr.	%	Schätzung Fr.
Eidg. Rente 1900	4	30,000	98	29,400.—
Schweizerische Bundesbahnen 1900	3½	20,000	90	18,000.—
Schweizerische Bundesbahnen 1902	3½	537,000	95,60	513,520.—
Kanton Bern 1895	3	3,456,500	53,63	1,854,007.—
Kanton Bern 1897 (Hypothekarkasse)	3	5,651,500	47,20	2,667,668.—
Kanton Bern 1899	3½	317,500	62,00	196,850.—
Kanton Bern 1900	3½	1,342,000	54,40	730,048.—
Kanton Bern 1905 (Hypothekarkasse)	3½	1,635,500	51,50	842,317.50
Kanton Bern 1906	3½	1,483,500	59,40	881,263.—
Kanton Freiburg 1892	3	156,500	72,70	113,796.85
Gemeinde Cernier 1894	3¾	41,000	87,58	35,913.—
Berner Oberland-Bahnen 1895	3½	73,000	84	61,320.—
Bernische Genossenschaft für Feuerbestattung	4	9,000	90	8,100.—
Hypothekarkasse des Kantons Bern	div.	8,000	100	8,000.—
Fabrique des Longines	5	50,000	100	50,000.—
Spiez-Erlenbach-Bahn	4	41,000	85	34,850.—
Uebertrag				<u>8,045,053. 35</u>

Uebertrag Fr. 8,045,053. 35			
Aktien	Nominell Fr.	per Stück Fr.	Schätzung Fr.
Berner Alpenbahn-Gesellschaft	4,713,000	387.06	3,648,481.30
Spiez-Erlenbach-Bahn	369,500	432.39	319,540.—
Berner Oberland-Bahnen, Stamm . .	7,600	200.—	7,600.—
Berner Oberland-Bahnen, Prioritäten	20,600		(pro memoria)
Emmental-Bahn, Priorität	390,000	500.—	390,000.—
Emmental-Bahn, Subvention	400,000	500.—	400,000.—
Langenthal-Huttwil-Bahn	400,000	500.—	400,000.—
Tramlingen-Dachsfelden-Bahn	150,000	66.66	50,000.—
Saignelégier-La Chaux-de-Fonds-Bahn . .	2,000	20.—	200.—
Burgdorf-Thun-Bahn .	5,000	325.—	3,250.—
Bernische Kraftwerke A.-G.	45,355,000	500.60	45,410,200.—
Schweiz. Nationalbank	3,555,500	495.—	1,742,195.—
Elektrische Bahn Leuk-Leukerbad	5,000	250.—	5,000.—
Zuckerfabrik Aarberg A.-G.	500,000	500.—	500,000.—
Schweiz. Rheinsalinen	428,000	1,093.45	468,000.—
Gürbetal-Bahn	500	261.—	261.—
Steffisburg-Thun-Interlaken-Bahn . .	3,000	470.83	2,825.—
Schweiz. Schlepsschiff-fahrts-Genossenschaft	10,000		10,000.—
Diverse Wertschriften .			17,241.55
Jungfraubahn, Priorität	63,000	200.—	63,000.—
Radiosendestation Bern, Anteilscheine	25,000		25,000.—
Atlas Manufacture Suisse de Mécanique fine S. A. Nyon . . .	2,090		(pro memoria)
Palace Thunerhof und Bellevue A.-G. inThun	17,000		(pro memoria)
Zusammen, wie oben			61,507,847.20

Würden den Schätzungen die Kurse auf Ende 1925 zugrundegelegt, so wäre der Gesamtbestand ein höherer, als er in der Rechnung erscheint.

C. Laufende Verwaltung.

Der Ausgabenüberschuss der laufenden Verwaltung vermehrte die Schuld der letztern um Fr. 1,836,708. 50. Durch Verwendung einer Summe von Fr. 2,094,369. 47 des Anteiles am Ertrage der eidg. Kriegssteuer zur Tilgung der Schuld verminderte sie sich netto um Franken 257,660. 97 und von Fr. 20,630,388. 22 auf **20,372,727.25** Franken.

D. Oeffentliche Unternehmen, Vorschüsse und Depots.

Es wurden neu deponiert und Vorschüsse zurückbezahlt für Fr. 6,985,049. 45, neu vorgeschossen und Depots zurückbezahlt für Fr. 5,997,922. 38. Netto haben die Vorschüsse sich um Fr. 109,439. 30 vermindert, die Depots sich um Fr. 877,687. 77 vermehrt. Die *Kataster-vorschüsse* stiegen um Fr. 38,349. 10, desgleichen die

Vorschüsse für *forstpolizeiliche Aufforstungen* um Fr. 14,112. 05, während die *verschiedenen Vorschüsse* um Fr. 161,900. 45 zurückgingen. Das Depot der *Brand-versicherungsanstalt* nahm um Fr. 860,174. 28 zu.

E. Depots bei der Staatskasse.

Zu den am Anfang des Jahres Fr. 1,263,882. 20 betragenden Depots kamen neue Depots hinzu von Fr. 31,454,123. 20. Zurückbezahlt wurden Franken 31,576,766. 19. Am Ende des Jahres belaufen sich die Depots auf Fr. **1,141,239. 26**. Die Hypothekarkasse deponierte für Darlehen Fr. 20,642,913. 95, welche Summe durch die Amtsschaffnereien den Darlehensnehmern ausbezahlt wurde.

F. Anleihen und

F. a. Vorübergehende Geldaufnahmen.

Das gemäss Volksbeschluss vom 26. April 1925 zwecks Uebernahme von Aktien der Bernischen Kraftwerke A. G. kontrahierte 5 % Anleihen vermehrte die Anleienschuld des Betriebsvermögens um Franken 12,000,000.—, wogegen sie sich durch Rückzahlung um Fr. 132,000.— und durch Uebertragung zur Anleienschuld des Stammvermögens um Fr. 1,364,979. 95 verminderte, demnach netto um Fr. 10,503,020. 05 zunahm. Bestand am Ende des Jahres Fr. **111,659,932. 80** gegen Fr. 101,156,912. 75 am Anfange des Jahres. Von den in 1920 ausgegebenen 6 % Kassascheinen kam der Rest mit Fr. 3,019,000.—, von den in 1921 emittierten 6 % Kassascheinen ein Betrag von Fr. 7,845,000.— zur Rückzahlung. Neu ausgegeben wurden 8,000,000.— Franken 5½ % Kassascheine, rückzahlbar in 1929. An Kassascheinen beträgt die Schuld der Staatskasse am 31. Dezember 1925 Fr. **12,155,000.—**.

G. Kassen.

Die Einnahmen der *Amtsschaffnereien* betragen Fr. 85,692,341. 68, die Ausgaben Fr. 85,383,027. 74. Einnahmen und Ausgaben sind gegen 1924 je um rund 10 Millionen höher und dies hauptsächlich infolge des Bezuges der eidg. Kriegssteuer II. Periode. Mit Hinzurechnung der Einnahmen und Ausgaben durch *Gegenrechnung* (gegenseitige Verrechnungen ohne Geldbewegung) von je Fr. 393,689,742. 52, belaufen sich die *Totaleinnahmen* auf Fr. **479,382,084. 20**, die *Totalausgaben* auf Fr. **479,072,770. 26**.

H. Ausstände.

a. Aktivausstände.

Die von den Verwaltungen in 1925 ausgestellten Bezugsanweisungen betragen:

	Seite	Fr.
A. Waldungen	89	8,594. —
B. Domänen	89	99,398. —
C. Domänenkasse	89	160,637. 20
F. Anleihen	95	1,364,979. 95
G ^a . Eisenbahnkapitalien	99	2,433,445. 50
G ^b . Eisenbahn-Amortisationsfonds	99	1,000,000. —
H. Staatskasse (A—F a)	105	323,222,507. 88
J. Rechnungssaldo der laufenden Verwaltung	107	1,836,708. 50
K. Mobilien-Inventar	107	41,785. 85
L. Gewinn und Verlust	9	153,120,996. 20
Zusammen		Fr. 483,289,053. 08

Die Liquidation der Aktivausstände stellt sich wie folgt:

<i>Aktivausstände</i> (unvollzogene Bezugsanweisungen) am 1. Januar	Fr.	31,642,121. 73
<i>Neue Bezugsanweisungen</i> , wie oben	„	483,289,053. 08
<i>Einnahmen in 1925 für Rechnung von 1926</i>	„	379,100. 55
Zusammen	Fr.	<u>515,310,275. 36</u>

<i>Einnahmen in 1924 für 1925</i>	Fr.	267,704. 02
<i>Einnahmen in 1925</i>	„	479,382,084. 20
<i>Ausstände</i> (unvollzogene Bezugsanweisungen) am 31. Dezember	„	35,660,487. 14
Zusammen, wie oben	Fr.	<u>515,310,275. 36</u>

Die Summe der unerledigten Ausstände am 31. Dezember ist um Fr. 4,018,365. 41 höher als diejenige am 1. Januar, dies hauptsächlich mit Rücksicht auf die eidg. Kriegssteuer II. Periode. Steuerausstände waren am Ende des Jahres vorhanden Fr. 26,777,497. 27, immerhin Fr. 1,882,558. 21 weniger als Ende 1924.

b. Passivausstände.

Die Verwaltungen stellten Zahlungsanweisungen aus für:

	Seite		
A. Waldungen	88	Fr.	15,762. —
B. Domänen	88	„	400,453. —
C. Domänenkasse	88	„	181,785. 20
F. Anleihen	94	„	1,641,500. —
G ^a . Eisenbahnkapitalien	98	„	706,500. —
G ^b . Eisenbahn - Amortisationsfonds	98	„	2,450,425. 45
H. Staatskasse (A—F a)	104	„	320,015,072. 08
J. Rechnungssaldo der laufenden Verwaltung	106	„	2,094,369. 47
K. Mobilien-Inventar	106	„	896,947. 76
L. Gewinn und Verlust	8	„	150,821,160. 37
Zusammen		Fr.	<u>479,223,975. 33</u>

Die Liquidation macht sich wie folgt:

<i>Passivausstände</i> (unvollzogene Zahlungsanweisungen) am 1. Januar	Fr.	515,412. 11
<i>Neue Zahlungsanweisungen in 1925</i>	„	479,223,975. 33
<i>Zahlungen in 1925 für 1926</i>	„	196,039. 92
Zusammen	Fr.	<u>479,935,427. 36</u>

<i>Ausgaben in 1924 für 1925</i>	Fr.	139,455. 69
<i>Ausgaben in 1925</i>	„	479,072,770. 26
<i>Passivausstände</i> (unvollzogene Zahlungsanweisungen) am 31. Dez.	„	723,201. 41
Zusammen, wie oben	Fr.	<u>479,935,427. 36</u>

J. Rechnungssaldo der laufenden Verwaltung.

Infolge des Ausgabenüberschusses der laufenden Verwaltung *vermehrte* sich der Rechnungssaldo um Fr. 1,836,708. 50, wogegen er sich durch Abschreibung um Fr. 2,094,369. 47 *verminderte*. Zu tilgen verbleiben am Ende des Jahres Fr. 20,372,727. 25. (Vgl. auch H. C. hiervor).

K. Mobilien-Inventar.

Die periodische, in 1925 beendigte Revision des gesamten *Mobilien-Inventars der allgemeinen Verwaltung* hat eine Vermehrung des Bestandes ergeben von Fr. 794,599. 36. Dazu hat das *Inventar der Staatsanstalten* netto um Fr. 60,562.55 zugenommen. Durch diese Veränderungen stieg der Schätzungswert des staatlichen Mobilien-Inventars um Fr. 855,161.91 und auf Fr. 9,173,750. 83.

III. Bilanz.

Seite 4 und 5.

Die Bilanz umfasst die Zusammenstellung der Summen der Rechnung über die Vermögensbestandteile und der Rechnung über das reine Vermögen. Sie weist die Uebereinstimmung der beiden Rechnungen durch folgende Gleichungen nach:

		Uebertrag	Fr. 1,767,846,886. 67
		Vermehrungen des reinen Vermögens	,, 153,120,996. 20
		Zusammen, wie oben	<u>Fr. 1,920,967,882. 87</u>
<i>a. Verkehrsbilanz.</i>			
<i>Soll.</i>			
Vermehrungen der Vermögensbestandteile	Fr. 1,770,146,722. 50		
Verminderungen des reinen Vermögens	,, 150,824,160. 37		
Zusammen	<u>Fr. 1,920,967,882. 87</u>		
<i>b. Ausgangsbilanz.</i>			
<i>Soll.</i>			
Summe der Aktiven		Fr. <u>429,108,485. 48</u>	
<i>Haben.</i>			
Summe der Passiven	Fr. 372,603,019. 31		
Reines Vermögen	,, 56,505,466. 17		
Zusammen, wie oben		<u>Fr. 429,108,485. 48</u>	
<i>Soll.</i>			
Vermehrungen der Vermögensbestandteile	Fr. 1,767,846,886. 67		
Uebertrag	Fr. 1,767,846,886. 67		

IV. Spezialfonds.

Seite 109—145.

Die Veränderungen des Vermögens der Spezialfonds sind folgende:

<i>Einnahmen</i>	Fr. 11,226,598. 94
<i>Ausgaben</i>	,, 5,828,181. 68
<i>Reine Mehreinnahmen</i>	Fr. 5,398,417. 26
Reines Vermögen am 1. Januar	,, 58,382,719. 59
<i>Bestand am 31. Dezember</i>	<u>Fr. 63,781,136. 85</u>

nämlich:

<i>Aktiven</i>	Fr. 66,660,174. 10
<i>Passiven</i>	,, 2,879,037. 25
<i>Reines Vermögen</i> , wie oben	<u>Fr. 63,781,136. 85</u>

Von den Passiven betreffen Fr. 2,348,403. 06 den *Vorschuss für Erweiterung der Irrenpflege*, der in 1925 um Fr. 159,029. 35 zurückgegangen ist. Es erscheinen in der Rechnung zwei neue Fonds: der *Reservefonds der Ferdinand Luise Lenz-Heymann-Stiftung für die Schweiz* und die *Leibgedingekasse des Inselspitals*.

Die folgenden Spezialfonds weisen Vermögensverminderungen auf:

<i>Kantonalbank, Spezial-Reserve</i>	Fr. 578,463. 88
<i>Victoria-Stiftung</i>	,, 14,918. 71
<i>Legat Lory der Irrenanstalt Waldau</i>	Fr. 6,919. 10
<i>Ferdinand Luise Lenz-Heymann-Stiftung für die Schweiz, Hauptfonds</i>	,, 5,666. 70
<i>Kantonaler Rebfonds</i>	,, 1,639. 16
<i>Bernische Lehrerversicherungskasse, II. Abteilung</i>	,, 1,803. 90
<i>Trächsel-Stiftung</i>	,, 622. 75
<i>Schulseckelfonds</i>	,, 590. 05
<i>Ruppaner Bibliothek-Fonds</i>	,, 366. 50
<i>Guthnick-Stiftung</i>	,, 38. 50
<i>Stipendienfonds der christkatholischen Fakultät</i>	,, 18. 35

Das Vermögen der übrigen Spezialfonds hat sich mehr oder weniger vermehrt. Die bedeutendsten Vermehrungen verzeigen folgenden Spezialfonds:

<i>Hilfskasse der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Staatsverwaltung:</i>		<i>Kantonalbank, ordentlicher Reserve-</i>	
<i>Invaliditätskasse</i>	Fr. 1,797,003. 20	<i>fonds</i>	Fr. 350,000. —
<i>Spareinlagenkasse</i>	„ 90,956. 80	<i>Insselfonds</i>	„ 141,586. 92
<i>Bernische Lehrerversicherungskasse,</i>		<i>Invalidenpensionskasse für die Arbeits-</i>	
<i>III. Abteilung</i>	„ 1,209,152. 35	<i>lehrerinnen</i>	„ 74,670. 60
<i>Mittellehrerkasse</i>	„ 753,584. 90	<i>Kantonaler Solidaritätsfonds</i>	„ 48,813. 30
<i>Tierseuchenkasse</i>	„ 575,809. 06	<i>Naturschadenfonds</i>	„ 43,524. 50
<i>Hypothekarkasse, Reservefonds</i>	„ 480,000. —	<i>Moser-Stiftung</i>	„ 34,456. —

Herr Finanzdirektor!

Die Kantonsbuchhaltereie empfiehlt Ihnen zuhanden des Regierungsrates und des Grossen Rates die Genehmigung der vorliegenden Staatsrechnung des Kantons Bern für das Jahr 1925.

Bern, den 25. Juni 1926.

Der Kantonsbuchhalter:

E. Jung.

Antrag des Regierungsrates

an den

Grossen Rat

betreffend

die Organisation der Direktionen des Regierungsrates und die Zuteilung der Direktionen an die einzelnen Mitglieder

für die

Verwaltungsperiode 1926—1930.

Der Grosse Rat des Kantons Bern,

in Ausführung des Dekretes vom 30. August 1898
betreffend die Umschreibung und Organisation der
Direktionen des Regierungsrates,
auf den Antrag des Regierungsrates,

beschliesst:

I. Es sind aus den Verwaltungszweigen der Staatsverwaltung für die Verwaltungsperiode 1926—1930 folgende neun Direktionen zu bilden:

1. die Direktion des Innern;
2. die Direktion des Gemeindegewesens u. der Sanität;
3. die Direktion der Justiz und des Militärs;
4. die Direktion der Polizei;
5. die Direktion der Finanzen und der Domänen;
6. die Direktion des Unterrichtswesens;
7. die Direktion des Armenwesens und des Kirchenwesens;
8. die Direktion der Bauten und der Eisenbahnen;
9. die Direktion der Landwirtschaft und der Forsten.

II. Es sind die Direktionen an die Mitglieder des Regierungsrates zu verteilen wie folgt:

1. die Direktion des Innern an Regierungsrat *F. Joss*;
2. die Direktion des Gemeindegewesens und der Sanität an Regierungsrat *H. Simonin*;
3. die Direktion der Justiz und des Militärs an Regierungsrat *E. Lohner*;

4. die Direktion der Polizei an Regierungsrat *A. Stauffer*;
5. die Direktion der Finanzen und der Domänen an Regierungsrat Dr. *F. Volmar*;
6. die Direktion des Unterrichtswesens an Regierungsrat *L. Merz*;
7. die Direktion des Armen- und des Kirchenwesens an Regierungsrat *F. Burren*;
8. die Direktion der Bauten und der Eisenbahnen an Regierungsrat *W. Bösiger*;
9. die Direktion der Landwirtschaft und der Forsten an Regierungsrat Dr. *C. Moser*.

Bern, den 28. Mai 1926.

Im Namen des Regierungsrates

der Präsident

Merz,

der Staatsschreiber

Rudolf.

Entwurf des Regierungsrates
vom 23. April 1926.

Dekret

betreffend

die Vermehrung der Zahl der kaufmännischen Mitglieder des Handelsgerichts.

Der Grosse Rat des Kantons Bern,

gestützt auf Art. 65, 66 und 76 des Gesetzes vom
31. Januar 1909 über die Organisation der Gerichts-
behörden,
auf den Antrag des Regierungsrates,

beschliesst:

§ 1. Das Handelsgericht besteht aus dem Präsi-
denten, zwei weiteren Mitgliedern des Obergerichts, 40
kaufmännischen Mitgliedern aus dem deutschsprechen-
den Bezirk und 16 kaufmännischen Mitgliedern aus
dem Jura. Dem Gerichte ist ein Gerichtsschreiber mit
dem nötigen Kanzleipersonal beigegeben.

§ 2. Die auf Grund dieses Dekretes neu zu wählen-
den sechs kaufmännischen Mitglieder aus dem deutsch-
sprechenden Bezirk werden auf den Rest der Amts-
dauer des Handelsgerichtes gewählt.

§ 3. Dieses Dekret tritt sofort in Kraft. Das Dekret
vom 28. November 1919 betreffend Vermehrung der
Zahl der Mitglieder des Handelsgerichts wird aufge-
hoben.

Bern, den

Im Namen des Grossen Rates
der Präsident

der Staatsschreiber

Kreditüberschreitungen für 1925.



Bericht und Antrag der Finanzdirektion

an den

Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates.

(Juli 1926.)

Die in 1925 stattgefundenen Kreditüberschreitungen werden Übungsgemäss unter Weglassung von Beträgen unter Fr. 100. — in folgende drei Klassen eingeteilt:

I. Kreditüberschreitungen, die durch die Ausführung besonderer Beschlüsse des Grossen Rates entstanden oder von dieser Behörde durch Bewilligung bezüglicher Kredite genehmigt wurden und als erledigt zu betrachten sind.

II. Kreditüberschreitungen für Ausgaben, die durch gesetzliche Vorschriften, Tarife oder Verträge bestimmt werden und daher keiner besondern Begründung bedürfen.

III. Die übrigen Kreditüberschreitungen.

XIII. E. 3.	<i>Landwirtschaftliche Winterschule Langenthal</i>	Fr.	30,094. 34
	Grossratsbeschlüsse v. 2. März 1921 und 7. Mai 1923.		
XIII. G.	<i>Obst-, Gemüse- und Gartenbauschule Oeschberg</i>	»	17,968. 90
	Grossratsbeschlüsse v. 20. Februar 1922 und 7. Mai 1923.		
XXXIII. 4.	<i>Schweizerische landwirtschaftliche Ausstellung Bern 1925</i>	»	100,000. —
	Grossratsbeschluss vom 14. Mai 1925.		

I.

Die Kreditüberschreitungen der ersten Klasse sind folgende:

VI. B. 13. b.	<i>Vergütung für Freibetten in den Kliniken</i>	Fr.	9,120. —
	Vertrag vom 19. November 1923 zwischen Staat Bern und Inselkorporation.		
IX. ^a C. 3.	<i>Fach-, Kunst- und Gewerbeschulen</i>	»	13,333. —
	Beschluss des Grossen Rates vom 12. Mai 1925.		

II.

Die Kreditüberschreitungen der II. Klasse betreffen Ausgaben, die der Zeit und dem Betrage nach einerseits durch gesetzliche Vorschriften, Beschlüsse des Grossen Rates, Tarife und Verträge, andererseits durch Faktoren bestimmt werden, die nicht in der Macht der einzelnen Verwaltungen oder des Regierungsrates liegen. Diese Kreditüberschreitungen sind:

I. Allgemeine Verwaltung.

H. 3.	<i>Entschädigungen der Stellvertreter</i>	Fr.	2,234. 10
	Uebertrag	Fr.	2,234. 10

Uebertrag Fr. 2,234. 10

Uebertrag Fr. 1,214,589. 25

II. Gerichtsverwaltung.

C. 2.	Entschädigungen der Stellvertreter »	3,919. 84
D. 2.	Entschädigungen der Stellvertreter »	8,167. 30
G. 4.	Besoldungen der Betriebsgehülfen »	25,356. 55
J. 3.	Entschädigungen der Mitglieder »	2,197. 20

IIIb. Polizei.

G. 5.	Polizeikosten »	6,222. 65
-------	---------------------------	-----------

VI. Unterrichtswesen.

C. 2.	Staatsbeiträge an höhere Mittelschulen Fr.	2,359. 95
C. 3.	Anteil des Staates an den Lehrerbesoldungen der Progymnasien und Sekundarschulen »	23,057. 10
C. 9.	Beitrag an die Versicherungskasse »	8,033. 45
D. 1.	Anteil des Staates an den Lehrerbesoldungen »	2,963. 15
D. 4.	Beitrag an die Lehrerversicherungskasse »	6,323. 15
D. 19.	Stellvertretung militärdienstpflichtiger Lehrer »	6,625. —

VIII. Armenwesen.

C. 1. a.	Beiträge für dauernd Unterstützte Fr.	121,202. 43
C. 2. a.	Unterstützungen ausser Kanton »	197,003. 70
C. 2. b.	Unterstützungen gemäss §§ 59 und 123 A. G. »	168,755. 99

IX b. Gesundheitswesen.

B. 5.	Beitrag an das Inselspital . Fr.	11,711. 60
-------	----------------------------------	------------

X. Bau- und Eisenbahnwesen.

H. 6.	Einlage in den Naturschadensfonds Fr.	1,215. 70
-------	---	-----------

XI. Anleihen.

A. 2. n.	Kassascheine pro 1925, 5 $\frac{1}{2}$ % Fr.	220,000. —
A. 2. o.	Anleihen von 1925, 12,000,000 Franken, 5% »	300,000. —
B. 4.	Kosten der Emission der Kassascheine von 1925 »	94,019. 90

XV. Staatswaldungen.

D. 1.	Staatssteuern Fr.	3,220. 49
		Uebertrag Fr. 1,214,589. 25

XX. Staatskasse.

A. 6.	Depotgebühren Fr.	1,176. 10
A. 7.	Eidgenössische Couponsteuer »	19,155. 50
B. 1. b.	Gerichtliche Hinterlagen »	50,124. 92
B. 1. d.	Spezialfonds »	39,371. 50
B. 1. c.	Verschiedene Depots »	218,469. 50
B. 2.	Skonti für Barzahlungen »	12,199. 62

XXIII. Salzhandlung.

B. 2.	Auswägerlöhne Fr.	662. 50
-------	-----------------------------	---------

XXIV. Stempelsteuer.

B. 2.	Provisionen der Stempelverkäufer Fr.	354. 63
-------	--------------------------------------	---------

XXVI. Erbschafts- und Schenkungssteuer.

A. 2.	Anteil der Gemeinden, 20% . Fr.	85,418. 36
-------	---------------------------------	------------

XXVII. Wasserrechtsabgaben.

A. 2.	Anteil des Naturschadensfonds, 10% Fr.	1,151. —
-------	--	----------

XXXI. Militärsteuer.

B. 4.	Bezugs-, Druck- und Rechtskosten Fr.	15,933. 70
-------	--------------------------------------	------------

XXXII. Direkte Steuern.

D. 3.	Bezugsprovisionen Fr.	102,137. 12
		Zusammen <u>Fr. 1,760,743. 70</u>

III.

Die dritte Klasse der Kreditüberschreitungen umfasst diejenigen Ausgaben, deren Anerkennung weniger selbstverständlich ist, obwohl sie sich grösstenteils auf gesetzliche Vorschriften stützen oder von solchen bestimmt werden. Dahin gehören:

I. Allgemeine Verwaltung.

C. 1—4.	Ratskredit Fr.	3,632. 20
E. 4.	Druckkosten »	24,339. —
F. 3.	Redaktionskosten »	1,340. —
J. 1.	Besoldungen d. Amtsschreiber »	1,955. 55
J. 4.	Bureaukosten »	1,175. 20
		Zusammen <u>Fr. 32,441. 95</u>

Ad C. 1—4. Die Ueberschreitung rührt in der Hauptsache her von Beiträgen für Förderung gemeinnütziger Unternehmen, die in 1925 zahlreicher waren, als erwartet worden war. Zudem ist die Rubrik ausserordentlicherweise für die Kosten der Ermittlung der Nationalratswahlen mit einer Summe von Fr. 2,056. 40 belastet worden.

Ad E. 4. Die Mehrausgaben entstanden infolge der vielen Volksabstimmungen, von denen allein diejenige vom 28. Juni über das revidierte Steuergesetz für die Botschaft zirka Fr. 30,600. — Kosten brachte.

Ad F. 3. Ursache der Ueberschreitung ist die Entschädigung von Fr. 800. — an den Stenographen für überzählige Sitzungen in 1924 und diejenige an den Hilfsstenographen für die Novembersession 1924.

Ad J. 1. Der Voranschlag sah für die vakante Stelle des Amtsschreibers von Nidau die Minimalbesoldung vor, während der gewählte Beamte eine Anzahl zurückgelegter Dienstjahre aufwies, die ihm auch in der neuen Stelle angerechnet werden mussten.

Ad J. 4. Für die Amtsschreibereien Freibergen, Laupen, Aarberg und Fraubrunnen wurden Schreibmaschinen angekauft und in Interlaken ist das private Bureau mobilär des Amtsschreibers durch den Staat übernommen worden. Vermehrte Aufwendungen erforderten die Einbände der neuen eidgenössischen Grundbücher.

II. Gerichtsverwaltung.

B. 3. <i>Bureaukosten</i>	Fr.	837. 05
B. 6. <i>Bibliothek</i>	»	352. 75
C. 4. <i>Bureaukosten</i>	»	2,797. 50
E. 3. <i>Bureaukosten</i>	»	423. 20
G. 7. <i>Formulare und Kontrollen</i>	»	7,571. 55
Zusammen		<u>Fr. 11,982. 05</u>

Ad B. 3. Die Ueberschreitung ist die Folge der Aenderung der Telephonanlage im Obergericht, die Fr. 860. — Kosten veranlasste.

Ad B. 6. Vermehrte notwendige Anschaffungen und Buchbinderkosten haben zur Ueberschreitung geführt.

Ad C. 4. Für die Richterämter IV und V in Bern sind neue Schreibmaschinen und für die Richterämter Delsberg und Oberhasle ist Mobilär im Kostenbetrage von Fr. 1,400. — angeschafft worden. Ferner wurde für das Untersuchungsrichteramt Bern ein Kassaschrank zum Preise von Fr. 1,000. — angekauft.

Ad E. 3. Vermehrte Reisekosten der Bezirksprokuratoren begründen die Mehrausgaben.

Ad G. 7. Eine erneute grosse Zunahme der Betreibungen zog einen entsprechend grössern Verbrauch von Formularen nach sich.

IIIa. Justiz.

A. 3. <i>Bureaukosten</i>	Fr.	1,280. 30
A. 4. <i>Rechtskosten</i>	»	20,136. 97
B. 1. <i>Revisions-, Redaktions- und Druckkosten</i>	»	2,483. 35
C. 3. <i>Bureau- und Reisekosten</i>	»	823. 95
D. 2. <i>Prüfungen</i>	»	101. 50
Zusammen		<u>Fr. 24,826. 07</u>

Ad A. 3. Für den Direktionssekretär wurde eine neue Schreibmaschine notwendig. Im weitern musste die Abwartin längere Zeit infolge Erkrankung vertreten werden.

Ad A. 4. In ca. 300 armenrechtlichen Zivilprozessen musste der Staat die Anwaltshonorare übernehmen und die Gerichtskosten selbst tragen, weil entweder von der kostenschuldigen Partei nichts erhältlich war infolge Insolvenz, oder weil die das Armenrecht geniessende Partei unterlag. Zudem sind eine Anzahl vorschussweise verrechneter Kosten wegen Unerhältlichkeit abgeschrieben worden.

Ad B. 1. In das Rechnungsjahr 1925 fielen zur Hauptsache die Sitzungen der ausserparlamentarischen Kommission zur Beratung eines Entwurfes für ein neues Strafverfahren. Ueberdies waren einige Gutachten in der gleichen Sache zu honorieren.

Ad C. 3. Vermehrte Reisen der Beamten des Inspektorates, veranlasst durch Untersuchungen auf verschiedenen Amtsstellen der Bezirksverwaltung, sowie die Ueberprüfung der Arbeiten betreffend das eidg. Grundbuch führten zu den Mehrausgaben.

Ad D. 2. Die Zahl der Kandidaten überstieg die Erwartungen. Die Grosszahl der Prüflinge muss auf Kosten des Staates verpflegt werden.

III b. Polizei.

A. 2. <i>Besoldungen der Angestellten</i>	Fr.	2,486. 85
C. 7. <i>Mietzinse</i>	»	1,144. 95
C. 8. <i>Wohnungs- und Mobiliarschädigungen</i>	»	7,512. 10
D. 2. b. <i>Verschiedene Gefangenschaftskosten</i>	»	1,218. 01
D. 2. c. <i>Mietzinse</i>	»	2,000. —
G. 8. <i>Ausserordentliche Polizeikosten</i>	»	204. —
Zusammen		<u>Fr. 14,565. 91</u>

Ad A. 2. Auf der Abteilung Fremdenkontrolle war auch in 1925 vorübergehend die Anstellung von Auswärtspersonal notwendig.

Ad C. 7. Im Verlauf des Jahres musste verschiedenen Mietzinserhöhungsbegehren entsprochen werden, die im Kredit nicht vorgesehen waren. Letzterer stützte sich vielmehr auf den Bestand der Mietzinse am Anfang des Jahres.

Ad C. 8. Durch Beschluss des Regierungsrates vom 27. Januar 1925 wurden die Wohnungsschädigungen an die in Bern stationierten Angehörigen des kant. Polizeikorps von Fr. 1,300. — auf Fr. 1,500. — erhöht, da mit dem in 1920 festgesetzten Ansatz von Fr. 1,300. — nicht mehr auszukommen war. Die Erhöhung hatte im Voranschlag nicht vorgesehen werden können.

Ad D. 2. b. Die Mehrausgabe entfällt auf die vermehrte notwendige Anschaffung von Gefängniseffekten.

Ad D. 2. c. Im Voranschlag war der Mietzins für die Gefangenschaften in Langenthal nicht berücksichtigt worden.

Ad G. 8. Die Ausgabe wurde durch den Streik beim Kanalbau in Thun veranlasst.

IV. Militär.

A. 2. <i>Besoldungen der Angestellten</i>	Fr.	125. 50
A. 3. <i>Bureaukosten</i>	»	397. 50
B. 7. <i>Verschiedene Verwaltungskosten</i>	»	120. 90
E. 1. b. <i>Taggelder</i>	»	393. 40
E. 4. <i>Rekrutenaushebung</i>	»	2,243. 20
J. 2. <i>Organisationskosten</i>	»	13,003. 85
Zusammen		<u>Fr. 16,284. 35</u>

Ad A. 2. Ein Angestellter ist auf 1. Oktober 1925 von der II. in die I. Besoldungsklasse versetzt worden. Von daher resultiert eine Mehrausgabe von Fr. 125. —.

Ad A. 3. Die Mehrausgabe ist einem vermehrten Verbrauch von Bureauaterial bei den Arbeiten für die Einführung der neuen Truppenordnung zuzuschreiben.

Ad B. 7. Die Nachtwachen im Zeughaus sind vom 19. August 1925 hinweg der «Sekuritas» übertragen und die daherigen Kosten dieser Rubrik verrechnet worden.

Ad E. 1. b. Diese Mehrausgabe ist die Folge der vermehrten Rekrutierung, indem die Zahl der Aushebungstage gegenüber dem Jahre 1924 gestiegen ist.

Ad E. 4. Auch hier hat die Vermehrung der Aushebungstage die Mehrausgabe verursacht.

Ad J. 2. Infolge der Einführung der neuen Truppenordnung mussten neue Kontrollen erstellt werden und hierfür Aushilfspersonal beigezogen werden. Die Ausgaben betreffen hauptsächlich Besoldungen, sodann Druck- und Buchbinderkosten.

V. Kirchenwesen.

A. 1.	<i>Bureaukosten</i>	Fr.	386. 85
B. 2.	<i>Besoldungszulagen</i>	>	100. 65
B. 13.	<i>Delsberg, Loskauf der Wohnungsentschädigung</i>	>	23,000. —
C. 1.	<i>Besoldungen der Geistlichen</i>	>	1,095. 40
C. 5.	<i>Leibgedinge</i>	>	1,847. —
			Zusammen <u>Fr. 26,429. 90</u>

Ad A. 1. In der Hauptsache ist die Kreditüberschreitung zurückzuführen auf den notwendig gewordenen Umtausch einer Schreibmaschine, sodann auf vermehrte Druckkosten.

Ad B. 2. Dem Pfarrer der deutschen Kirchgemeinde Münster-Dachsfelden wurde eine Zulage von Fr. 200. — bewilligt als Beitrag an die Reisespesen für Filialgottesdienste in verschiedenen Ortschaften der ausgedehnten Kirchgemeinde.

Ad B. 13. Der reformierten Kirchgemeinde Delsberg bot sich eine vorteilhafte Gelegenheit zum Ankauf einer geeigneten Liegenschaft als Amtswohnung für den deutschen Pfarrer. Der Regierungsrat hat dem Gesuch des Kirchgemeinderates um Loskauf der Wohnungsentschädigungspflicht des Staates gegenüber dem betreffenden Pfarrer entsprochen und die der Kirchgemeinde auszurichtende Loskaufsumme auf Fr. 23,000. — festgesetzt.

Ad C. 1. Seit der Aufstellung des Voranschlages wurde für die Gemeinde Montsevelier eine Hilfsgeistlichenstelle errichtet, des fernern den in dürftigen Verhältnissen lebenden Eltern eines verstorbenen Pfarrers ein Besoldungsnachgenuss für 6 Monate gewährt.

Ad C. 5. Im Laufe des Jahres mussten neue Leibgedinge bewilligt werden.

VI. Unterrichtswesen.

A. 6.	<i>Schulsynode</i>	Fr.	6,495. 95
B. 1.	<i>Besoldungen der Professoren und Honorare der Dozenten</i>	>	6,758. 60
B. 4.	<i>Besoldungen der Angestellten</i>	>	1,518. 55
B. 9.	<i>Botanischer Garten</i>	>	10,044. 04
D. 9.	<i>Primarschulinspektoren</i>	>	234. —
D. 16.	<i>Beiträge an Spezialanstalten für anormale Kinder</i>	>	1,300. —
G. 1.	<i>Historisches Museum, Beitrag</i>	>	3,000. —
			Zusammen <u>Fr. 29,351. 14</u>

Ad A. 6. Von der Ueberschreitung entfallen Fr. 4,948. 40 auf die Revision und den Druck des Unterrichtsplanes für die Primarschulen. Der übrige Teil der Mehrausgaben wurde verursacht durch vermehrte Tätigkeit des Vorstandes der Schulsynode, die auf Wunsch der Direktion des Unterrichtswesens hin zu verschiedenen Fragen Stellung zu nehmen hatte, sowie durch nicht vorgesehene Druck- und Vervielfältigungsarbeiten.

Ad B. 1. Diese Kreditüberschreitung wurde ausschliesslich durch Mindereinnahmen an Kollegienelderanteilen, die auf verminderte Frequenz der Vorlesungen zurückzuführen sind, veranlasst.

Ad B. 4. Die Stellvertretung von Abwarten wegen Krankheit und Unfall hat grösstenteils die Mehrausgaben verursacht. Dazu kommt die Zulage, in deren Genuss ein Abwart infolge Verheiratung getreten ist.

Ad B. 9. Die Mehrausgabe war notwendig zur Einstellung provisorischer Hilfskräfte und für verschiedene zur Aufrechthaltung des Betriebes notwendige Anschaffungen.

Ad D. 9. Einem Inspektor wurde unvorhergesehenerweise eine Wohnungsentschädigung von Fr. 200. — gewährt und einem andern die Wohnungszulage um Fr. 200. — erhöht.

Ad D. 16. Im Laufe des Jahres sind neue Beiträge bewilligt worden mit Fr. 1,600. — Mehrausgaben im Gefolge, wovon Fr. 300. — durch Minderausgaben kompensiert wurden.

Ad G. 1. Unvorhergesehenerweise wurden mehr ausgegeben Fr. 2,500. — als erstmaliger Beitrag an die Kosten der Pensionsversicherung des Personals und Fr. 500. — Extrabeitrag an die Kosten der systematischen Durchforschung der Engehalbinsel.

VIII. Armenwesen.

A. 3.	<i>Bureaukosten</i>	Fr.	8,949. 75
B. 3.	<i>Kreis-Armeninspektoren</i>	>	149. 30
F. 2.	<i>Erziehungsanstalt Aarwangen</i>	>	2,329. 34
F. 7.	<i>Erziehungsanstalt Loveresse</i>	>	1,579. —
G. 1.	<i>Berufsstipendien</i>	>	13,515. 15
			Zusammen <u>Fr. 26,522. 54</u>

Ad A. 3. Grund der Ueberschreitung ist die Einrichtung einer zweckmässigen Registratur, welche für die Anschaffung von Vertikalschränken und Honorierung der entsprechenden Arbeiten die Mehrausgabe verursachte.

Ad B. 3. Der Kredit von Fr. 25,000. — erwies sich diesmal um den Betrag von Fr. 149. 30 als ungenügend.

Ad F. 2. Die Betriebskosten übersteigen den Voranschlag trotz einem Mehrertragnis der Landwirtschaft um Fr. 1,501. 84. Dazu kommen Mindereinnahmen auf den Kostgeldern von Fr. 1,947. 50.

Ad F. 7. Das Betriebsergebnis ist um Fr. 1,865. 25 ungünstiger, als es berechnet war. Nicht vorgesehen war die Inventarvermehrung von Fr. 1,120. —. Von diesen Mehrbelastungen geht der Mehrertrag ab der Kostgelder von Fr. 1,406. 25.

Ad G. 1. Die Stipendiengesuche nahmen auch in 1925 zu, dies infolge der allgemeinen Tendenz für Förderung der Berufslehre.

IXa. Volkswirtschaft.

C. 2.	<i>Gewerbliche Stipendien</i>	Fr.	870. —
C. 3.	<i>Fach-, Kunst- und Gewerbeschulen</i>	>	2,237. —
C. 4. e.	<i>Mietzinse</i>	>	113. 35
C. 6.	<i>Lehrlingswesen</i>	>	7,988. 25
C. 10.	<i>Gewerbeschullehrer, Leibgedinge</i>	>	2,182. 50
E.	<i>Technikum Burgdorf</i>	>	1,539. 78
F.	<i>Technikum Biel</i>	>	13,385. 03
Zusammen			<u>Fr. 28,315. 91</u>

Ad C. 2. An 48 bernische Teilnehmer am Bildungskurs für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen in Bern wurden Stipendien ausgerichtet von zusammen Fr. 1,650. —.

Ad C. 3. Die Gesamtüberschreitung beträgt Fr. 15,570. —, wovon Fr. 13,333. — durch den Grossen Rat bereits bewilligt sind (vide II hiervor). Der Rest von Fr. 2,237. — betrifft den ordentlichen Staatsbeitrag an die Uhrenmacherschule St. Immer, der auf Grund eines abgeänderten Budgets der Schule um Fr. 3,232. — erhöht worden ist.

Ad C. 4. e. Ueber den Mietzins hinaus war für Stromverbrauch noch ein Betrag von Fr. 113. 35 an den Vermieter zu vergüten.

Ad C. 6. Die Kosten der Lehrlingsprüfungen nehmen infolge stetigem Anwachsen der Zahl der Prüflinge zu.

Ad C. 10. Für das einem frühern Gewerbeschullehrer bewilligte Leibgeding bestand im Voranschlag kein Kredit.

Ad E. und F. Beide Anstalten sind mit den Beiträgen des Staates an die Hilfskasse belastet worden, das Technikum Burgdorf mit Fr. 18,027. 75, das Technikum Biel mit Fr. 26,700. 85. Ohne diese Belastungen, denen Gutschriften auf Rubrik XII. D. 1 gegenüberstehen, würden für beide Anstalten im Vergleich zum Voranschlag Minderausgaben bestehen.

IX b. Gesundheitswesen.

A. 3. *Besoldungen des Angestellten* Fr. 500. —

Die Mehrausgabe rührt her von der Versetzung des Angestellten der Sanitätsdirektion von der II. in die I. Besoldungsklasse, ohne dass die Mehrausgabe rechtzeitig im Voranschlag hätte berücksichtigt werden können.

X. Bau- und Eisenbahnwesen.

E. 2.	<i>Strassenunterhalt</i>	Fr.	61,995. 18
E. 3.	<i>Wasserschaden und Schwellenbauten</i>	>	99,993. 70
H. 2.	<i>Besoldungen der Angestellten</i>	>	6,681. 60
J. 7.	<i>Schweiz. landwirtschaftliche Ausstellung in Bern 1925</i>	>	993. —
Zusammen			<u>Fr. 169,663. 48</u>

Ad E. 2. Die Ueberschreitung ist die Folge notwendiger Mehrleistungen für den Strassenunterhalt. Andererseits wurden auf E 1 durch andere Verteilung der Wegmeisterbezirke Fr. 62,051. 05 eingespart.

Ad E. 3. Die Ausgaben zur Hebung der Wasserschäden werden durch Naturereignisse bedingt. Der Kredit erwies sich in den letzten Jahren immer als zu gering.

Ad H. 2. Die Ueberschreitung ist durch Versetzung von zwei Angestellten des Vermessungsamtes auf die Wasserrechtsabteilung entstanden; auf ersterem findet sich dafür eine Ersparnis von Fr. 6991. 45.

Ad J. 7. Mit andern Kantonen hat sich auch unser Vermessungsamt mit diesem Kostenbetrag an der schweiz. landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern durch Ausstellung von Plänen der Vermessung und der Güterzusammenlegung beteiligt.

Der Betrag von Fr. 169,663. 48 enthält die Ueberschreitungen auf einzelnen Krediten ohne Berücksichtigung der Minderausgaben auf andern. Unter Verrechnung der letztern ergibt sich eine Budgetüberschreitung von Fr. 73,288. 51 für die Bau- und Eisenbahndirektion.

XI. Anleihen.

B. 2. *Druckkosten, Publikationskosten* Fr. 18,432. 65

Die Erneuerung der Couponbogen zu den Obligationen des 3 % Anleihe von 1925, die Fr. 18,755. 20 beanspruchte, ist die Ursache der Kreditüberschreitung.

XII. Finanzwesen.

A. 3.	<i>Bureau- und Reisekosten</i>	Fr.	4,918. 85
B. 3.	<i>Bureaukosten</i>	>	1,758. 10
B. 4.	<i>Druck- und Buchbinderkosten</i>	>	3,219. 85
B. 5.	<i>Kosten des Postcheckverkehrs</i>	>	1,018. 85
C. 1.	<i>Besoldungen der Amtsschaffner</i>	>	2,653. 70
C. 2.	<i>Besoldungen der Angestellten</i>	>	17,602. 45
C. 3.	<i>Bureaukosten</i>	>	11,047. 70
Zusammen			<u>Fr. 42,219. 50</u>

Ad A. 3. Eine Summe von Fr. 4,238. 25 der Mehrausgabe betrifft den Anteil des Kantons an den Kosten der Finanzdirektorenkonferenz pro 1923/24, der Rest Bureaubedürfnisse.

Ad B. 3 und B. 4. Die Kosten sind für beide Rubriken zusammen um Fr. 3,399 40 geringer als in 1924. Trotz aller Einsparungen war es bei den stets hohen Druck- und Buchbinderkosten nicht möglich, die Ausgaben auf die sehr knapp berechneten Kreditbeträge zu beschränken.

Ad B. 5. Ein vermehrter Verkehr auf der Postcheckrechnung zog vermehrte Gebühren nach sich.

Ad C. 1. Die Ueberschreitung wurde durch die Bewilligung von Besoldungsnachgenüssen an die Witwen zweier Amtsschaffner, sowie durch Stellvertretungskosten veranlasst.

Ad C. 2. Zwecks Förderung der Liquidation der Steuerausstände sind der Amtsschaffnerei Bern Ausbühlsangestellte bewilligt worden.

Ad C. 3. Ein Betrag von Fr. 9,147. 45 der Ueberschreitung wurde für das vom Amtsschaffner von Bern durch den Staat übernommene Bureau mobiliar ausgelegt, der Rest für Postcheckgebühren der Amtsschaffnerei Bern.

XIII. Landwirtschaft.

A. 2.	<i>Besoldungen der Angestellten</i>	Fr.	389. 60
A. 4. b.	<i>Bureau- und Reisekosten des Kantonstierarztes</i>	>	600. —
B. 9. a.	<i>Hufbeschlagschule, Kurse</i>	>	2,138. 30
G.	<i>Obst-, Gemüse- und Gartenbau- schule Oeschberg</i>	>	3,281. 85
			<u>Zusammen Fr. 6,409. 75</u>

Ad A. 2. Infolge von Klassenversetzungen zeigte sich der Kredit um den Betrag der Kreditüberschreitung als ungenügend.

Ad A. 4. b. Die über den bewilligten Kredit hinaus entstandenen Ausgaben sind auf verschiedene Vorkehren zurückzuführen, die mit dem Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in einer Anzahl bernischer Gemeinden im Zusammenhang stehen. Auch die Beteiligung an der schweiz. landw. Ausstellung in Bern führte zu erhöhten Bureaukosten.

Ad B. 9. a. Die Anschaffung neuer Ambosse mit einer Kostensumme von Fr. 2,359. 90 hat die Ueberschreitung verschuldet.

Ad G. Der Kredit der Schule ist um Fr. 21,250. 75 überschritten worden. Hierin sind Fr. 17,968. 90 Inventaranschaffungen enthalten, für welche die Kreditbewilligung vorliegt (vide II hiervor). Der Rest der Ueberschreitung wird allein durch die Kosten der Beteiligung an der schweiz. landw. Ausstellung im Betrage von Fr. 4,969. 57 begründet.

XIV. Forstwesen.

B. 2. a.	<i>Besoldungen der Kreisoberförster</i>	Fr.	603. 18
B. 2. b.	<i>Bureaukosten</i>	>	102. 14
B. 2. d.	<i>Mietzins</i>	>	148. 30
			<u>Zusammen Fr. 853. 62</u>

Ad B. 2. a. Der Bundesbeitrag ist um Fr. 757. 03 hinter dem Voranschlage zurückgeblieben. Die Besoldungen selbst haben Fr. 153. 85 weniger beansprucht, als berechnet war.

Ad B. 2. b. Die Anstellung einer Bureauaushilfe für den im Herbst 1925 schwer verunglückten Kreisoberförster von Frutigen hat die Mehrausgabe bewirkt.

Ad B. 2. d. Das Bureau des Kreisforstamtes IX in Burgdorf ist in das dortige neue Postgebäude versetzt worden. Der daherige Mietzins stellt sich höher als der für das frühere Bureau bezahlte.

XV. Staatswaldungen.

C. 4.	<i>Rüstillöhne</i>	Fr.	58,984. —
C. 6.	<i>Steigerungs- und Verkaufskosten</i>	>	1,177. 80
E. 1.	<i>Anteil der Staatswaldungen an den Kosten der Kreisoberförster</i>	>	195. 89
			<u>Zusammen Fr. 60,357. 69</u>

Ad C. 4. In die Berechnung des durchschnittlichen Rüstillöhnes per Festmeter fiel ein weiteres Jahr der hohen Rüstillöhne der Nachkriegszeit. Auf diesen Umstand war im Voranschlag zu wenig Rücksicht genommen worden.

Ad C. 6. Die flauere Lage auf dem Holzmarkt bedingte häufigeres Inserieren, wodurch sich die Kosten vermehrten.

Ad E. 1. Der Mehrausgabe entspricht eine gleich grosse Mehreinnahme sub XIV. B. 4.

XXII. Jagd, Fischerei und Bergbau.

A. 5. d.	<i>Vergütung von Wildschaden</i>	Fr.	501. —
----------	----------------------------------	-----	--------

Vergütung von Wildschaden an Kartoffelfeldern begründet die Mehrausgabe.

XXXII. Direkte Steuern.

D. 1. c.	<i>Verschiedene Kosten</i>	Fr.	5,419. 60
D. 2. a. 3.	<i>Verschiedene Kosten</i>	>	252. 75
D. 2. b. 1.	<i>Besoldungen</i>	>	9,164. 60
D. 2. b. 2.	<i>Bureau- und Reisekosten</i>	>	8,286. —
D. 6.	<i>Verschiedene Bezugskosten</i>	>	27,894. 83
D. 8.	<i>Steuerstatistik</i>	>	25,241. 40
			<u>Zusammen Fr. 76,259. 18</u>

Ad D. 1. c. Die Reiseauslagen und Druckkosten waren grösser, als angenommen war. Durch diese Mehrkosten konnte aber auf den Entschädigungen der Mitglieder eingespart werden. Die Gesamtkosten der Einkommenssteuer-Kommissionen sind um Fr. 6,733. 32 geringer als in 1924.

Ad D. 2. a. 3. Der Kredit reichte für die Ausgaben nicht ganz aus, obwohl diese gegenüber dem Vorjahre um Fr. 6,251. 25 zurückgegangen sind.

Ad D. 2. b. 1. Die Besoldungen nahmen mit Einschluss des Aushilfspersonals mehr in Anspruch, als im Voranschlag hatte vorausgesehen werden können.

Ad D. 2. b. 2. Der Kredit war etwas knapp bemessen, so dass die nach dem Voranschlage erwartete Reduktion der Kosten nicht in vollem Mass eintrat. Immerhin sind die Kosten gegenüber dem Vorjahre um Fr. 2,531. 65 geringer.

Ad D. 6. Die sehr grossen Eliminationen an Steuern verursachten auch sehr bedeutende Eliminationen an unerhältlichen Betriebskosten.

Ad D. 8. Bei Aufstellung des Voranschlages pro 1925 wurde angenommen, die Statistik werde auf Ende 1924 zu Ende geführt sein, während sie in 1925 fortgesetzt wurde. Der Erlös aus Drucksachen ist hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

XXXIII. Unvorhergesehenes.

5.	<i>Mietzinszulagen</i>	Fr.	4,960. —
6.	<i>Verschiedenes</i>	>	11,756. 20
			<u>Zusammen Fr. 16,716. 20</u>

Der Voranschlag sah für Unvorhergesehenes einen Gesamtkredit von Fr. 200,000. — vor, der je zur Hälfte verwendet wurde für die Arbeitslosenfürsorge und den vom Grossen Rat am 14. Mai 1925 beschlossenen Beitrag an die Schweiz. landwirtschaftliche Ausstellung in Bern. Für die übrigen Ausgaben sind daher Nachkredite erforderlich. Sie betreffen nebst den Mietzinszulagen folgende Posten: Subvention an die oberländische Volkswirtschaftskammer Fr. 4,000. —, Honorar an den beigezogenen Sachverständigen für Ausarbeitung des Entwurfes zur Verordnung über die

obligatorische Krankenversicherung Fr. 1,000.—, Fr. 5,240.80 Zinse des vom Bunde gewährten Darlehens betreffend die Hilfsaktion für notleidende Viehbesitzer, Fr. 822.90 Besoldungsnachzahlung an einen entlassenen Angestellten und Fr. 692.50 Kosten des Hertransportes der von der griechischen Regierung geschenkten Kunstgegenstände.

Rekapitulation.

I. Allgemeine Verwaltung . . .	Fr.	32,441.95
II. Gerichtsverwaltung . . .	>	11,982.05
III ^a . Justiz	>	24,826.07
III ^b . Polizei	>	14,565.91
IV. Militär	>	16,284.35
V. Kirchenwesen	>	26,429.90
VI. Unterrichtswesen	>	29,351.14
VIII. Armenwesen	>	26,522.54
IX ^a . Volkswirtschaft	>	28,315.91
IX ^b . Gesundheitswesen	>	500.—
X. Bau- und Eisenbahnwesen >		169,663.48
XI. Anleihen	>	18,432.65
XII. Finanzwesen	>	42,219.50
XIII. Landwirtschaft	>	6,409.75
XIV. Forstwesen	>	853.62
XV. Staatswaldungen	>	60,357.69
XXII. Jagd, Fischerei und Bergbau >		501.—
XXXII. Direkte Steuern	>	76,259.18
XXXIII. Unvorhergesehenes	>	16,716.20
Zusammen		<u>Fr. 602,632.89</u>

Auf Grund des vorstehenden Berichtes beantragt die Finanzdirektion dem Regierungsrat zu beschliessen:

Dem Grossen Rat wird beantragt, er möchte die in 1925 vorgekommenen Kreditüberschreitungen ge-

nehmigen und dafür entsprechende Nachkredite auf Rechnung des Jahres 1925 bewilligen, nämlich:

1. Kreditüberschreitungen für Ausgaben, die der Zeit und der Summe nach durch gesetzliche Vorschriften, Tarife und Verträge bestimmt werden . . .	Fr. 1,760,743.70
2. Kreditüberschreitungen für Ausgaben, wo diese Voraussetzungen nicht oder nur zum Teil zutreffen	> 602,632.89
Zusammen	<u>Fr. 2,363,376.59</u>

Bern, den 16. Juli 1926.

Der Finanzdirektor:
Volmar.

Vom Regierungsrat genehmigt und an den Grossen Rat gewiesen.

Bern, den 24. August 1926.

Im Namen des Regierungsrates
der Präsident
W. Bösiger,
der Staatsschreiber
Rudolf.

Vortrag der Baudirektion

an den

Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates

betreffend

Ausbau und Erweiterung der kantonalen Irrenanstalten.

(August 1926.)

Bau-Programm

für den Ausbau und die Erweiterung der kantonalen Irrenanstalten in den nächsten zehn Jahren.

(Siehe Bauprogramm Seiten 2 und 3.)

Die ungenügende Aufnahmefähigkeit unserer Irrenanstalten hat im Grossen Rat des Kantons Bern schon zu verschiedenen Motionen und Interpellationen geführt. Verschiedene Lösungen sind dabei angeregt worden, so der Ankauf und Umbau von leerstehenden Kurhaus-Etablissements, der Neubau einer vierten Irrenanstalt und der Ausbau und die Erweiterung der drei bestehenden Irrenanstalten Waldau, Münsingen und Bellelay.

Die bestehenden Irrenanstalten sind überfüllt. Die Unterbringung neuer Geisteskranken, speziell von Unruhigen, ist meistens gar nicht möglich. Diese müssen oft monatelang in Krankenhäusern oder in Privatpflege versorgt, die Aufnahme in einer der Irrenanstalten abwarten. Auch ist es keine Seltenheit, dass Geisteskranken, der Sicherheit ihrer Mitbürger wegen, in Gefängnisse eingesperrt werden. Unsern Irrenanstalten fehlen in erster Linie Abteilungen zur Unterbringung unruhiger Geisteskranker. Es sind dies sogenannte Beobachtungsstationen, bestehend aus Wachsälen, Isolierzellen und den nötigen Nebenräumen, wie Bäder, Aborte und Aufenthaltsräume.

Für die unruhigen Geisteskranken also muss im Kanton Bern Raum geschaffen werden. Zu diesem Zwecke eignen sich aber Kurhaus-Etablissements nicht. Der notwendige Umbau solcher Anlagen ist sehr teuer, ohne dass dadurch etwas Zweckmässiges geschaffen würde. Irrenanstalten ohne grossen Landkomplex und landwirtschaftlichen Betrieb sind unrationell und unsern Kurhaus-Etablissements fehlt im allgemeinen der Gutsbetrieb. Die heutige Irrenpflege aber muss der Beschäftigung der Kranken und namentlich der Arbeit auf freiem Felde immer mehr Aufmerksamkeit schenken.

Der Neubau einer vierten Irrenanstalt auf einem zu kaufenden grossen Gute würde mindestens 6—8 Millionen Franken kosten. Eine solche Lösung, die betriebstechnisch grosse, jährlich stets wiederkehrende Mehrbelastungen im Gefolge haben würde, ist undurchführbar. Zu solchen Ausgaben haben wir im Kanton Bern weder heute noch in nächster Zukunft die nötigen Geldmittel.

Die einzig mögliche, finanziell und betriebstechnisch richtige Lösung ist der Ausbau und die Erweiterung der bestehenden Irrenanstalten Münsingen, Bellelay und Waldau.

Die Sanitätsdirektion, die Aufsichtskommission der kantonal-bernischen Irrenanstalten, sowie die Herren Direktoren von Münsingen, Bellelay und Waldau, haben dem bezüglichen Vorschlag der Baudirektion zugestimmt und sich einverstanden erklärt, mit dem nachstehenden

Durch dieses Bauprogramm wird es möglich, der herrschenden Platznot sofort vorzubeugen und zwar in jeder Anstalt entsprechend den Bedürfnissen und der örtlichen Lage. Dazu nimmt das Vorgehen nach diesem Vorschlag Rücksicht auf die finanzielle Lage des Kantons, indem der Bauaufwand (inkl. Architektenhonorar) von 2,000,000 Fr. auf zehn Jahre verteilt wird.

Sämtliche bis jetzt erstellten und noch zu erstellenden Bauten werden aus dem sogenannten Irrenfonds bezahlt. Dieser Irrenfonds erhält in den letzten Jahren aus der laufenden Staatsrechnung gemäss Budget des Gesundheitswesens einen jährlichen Beitrag von 280,000 Franken zugewiesen, der einerseits zur Befriedigung der laufenden Baubedürfnisse und andernteils zur Amortisation und Verzinsung der durch die Jahre sich aufgehäuften Schuld von heute zirka 2,340,000 Fr. verwendet wird.

Der für die letzten Jahre der Baudirektion für Bauten des Irrenwesens zur Verfügung gestandene Budgetkredit ist ein Vorschuss aus dem erwähnten Irrenfonds und beträgt jährlich 150,000 Fr. Im Jahre 1925 sind davon nur 20,000 Fr. ausgegeben worden, so dass der Rest von 130,000 Fr. zur Amortisation der Schuld verwendet werden kann.

Wir beantragen Ihnen nun zur Durchführung des projektierten Bauprogrammes für die nächsten zehn Jahre 1926—1935 den jährlichen Budgetkredit der Baudirektion von 150,000 Fr. auf 200,000 Fr. zu erhöhen. Dabei braucht der aus laufender Staatsrechnung dem Irrenfonds jährlich zuzuwendende Betrag von 280,000 Fr. nicht erhöht zu werden.

Nach diesem Vorschlage ist es möglich, den Ausbau und die Erweiterung der drei bestehenden Irrenanstalten innerhalb zehn Jahren durchzuführen und damit genügend Platz für unruhige Kranke zu schaffen, ohne dass zur Bestreitung der Kosten die Vorschussrechnung belastet werden muss und ohne dass die Schuld auf Irrenfonds vergrössert wird. Nach Fertigstellung der in unserm Bauprogramm vorgesehenen Bauarbeiten, kann die Amortisation des Schuldpostens durchgeführt werden und zwar im Umfange von 250,000 Fr. per Jahr.

Zur Anschaffung der nötigen Möbel und Lingen für alle drei Irrenanstalten sind der Baudirektion zu Lasten der Sanitätsdirektion ausserdem 264,000 Fr. zu bewilligen.

Gestützt auf diese Ausführungen beantragen wir Ihnen die Genehmigung des nachstehenden Antrages.

Bern, den 13. August 1926.

Der Baudirektor:
W. Bösiger.

1931	Münsingen, Irrenanstalt.												
	Fertigstellung Pavillon Frauen	—	—	—	—	—	91,000	—	—	—	—	—	30
	Pavillon-Neubau Männer:												
	Baukosten Fr. 240,000	—	—	—	—	—	149,000	—	—	—	—	—	
	zu Lasten der Sanitätsdirektion für Möblierung des Pavillons Frauen Fr. 36,000	240,000											
1932	Münsingen, Irrenanstalt.												
	Fertigstellung Pavillon Männer	—	—	—	—	—	—	91,000	—	—	—	—	30
	Küchen-Erweiterung:												
	Baukosten Fr. 15,000	—	—	—	—	—	—	15,000	—	—	—	—	
	Erweiterung der Wäscherei:												
	Baukosten Fr. 15,000	—	—	—	—	—	—	15,000	—	—	—	—	
	Erweiterungen der Tröckne:												
	Baukosten Fr. 35,000	—	—	—	—	—	—	35,000	—	—	—	—	
	zu Lasten der Sanitätsdirektion für Möblierung des Pavillons Männer Fr. 36,000	156,000											
1933	Waldau, Irrenanstalt.												
	Pavillon-Neubau, Frauen:												
	Baukosten Fr. 240,000	—	—	—	—	—	—	—	140,000	—	—	—	
		140,000											
1934	Waldau, Irrenanstalt.												
	Fertigstellung Pavillon Frauen	—	—	—	—	—	—	—	—	100,000	—	—	30
	Pavillon-Neubau, Männer:												
	Baukosten Fr. 240,000	—	—	—	—	—	—	—	—	100,000	—	—	
	zu Lasten der Sanitätsdirektion für Möblierung des Pavillons Frauen Fr. 36,000	200,000											
1935	Waldau, Irrenanstalt.												
	Fertigstellung Pavillon Männer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	140,000	—	30
	Erweiterung in Waschküche:												
	Baukosten Fr. 20,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20,000	—	
	Erweiterung in Küche:												
	Baukosten Fr. 20,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20,000	—	
	Erweiterung in Tröckne:												
	Baukosten Fr. 20,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20,000	—	
	zu Lasten der Sanitätsdirektion für Möblierung des Pavillons Männer Fr. 36,000	200,000											
	<i>Totale Krankenbettenvermehrung</i>	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	234
	<i>Totale Baukosten per Jahr</i>	—	200,000	220,000	204,000	200,000	240,000	240,000	156,000	140,000	200,000	200,000	
	Der Ausbau der Irrenanstalt <i>Münsingen</i> kostet Fr. 1,000,000	—											
	Der Ausbau der Irrenanstalt <i>Bellelay</i> kostet Fr. 442,000	—											
	Der Ausbau der Irrenanstalt <i>Waldau</i> kostet Fr. 558,000	—											
	<i>Totale Baukosten bzw. Budgetkredite für die nächsten zehn Jahre</i>	2,000,000											
	<i>Die Totalkosten der Möblierung für alle drei Irrenanstalten betragen Fr. 264,000 und fallen zu Lasten der Sanitätsdirektion.</i>												

Beschlusses-Entwurf:

3536. Ausbau und Erweiterung der kantonalen Irrenanstalten in den nächsten 10 Jahren.

1. Das von der Baudirektion aufgestellte Bauprogramm vom Oktober 1925 über den Ausbau und die Erweiterung der kantonalen Irrenanstalten in den nächsten 10 Jahren wird genehmigt.
2. Zur Durchführung der Bauarbeiten wird der Baudirektion in den nächsten zehn Jahren (1926—1935) ein jährlicher Budgetkredit von 200,000 Fr. als Vorschuss auf Irrenfonds zur Verfügung gestellt.
3. Der Beitrag der laufenden Staatsrechnung an den Irrenfonds auf Budgetkredit des Gesundheitswesens wird für die gleiche Zeitdauer auf 280,000 Fr. festgesetzt.
4. *Der Baudirektion werden zu Lasten der Sanitätsdirektion zur Anschaffung von Mobiliar und Lingen für alle drei Irrenanstalten 264,000 Fr. bewilligt und zwar:*

1926	Fr. 40,000
1927	» 20,000
1929	« 30,000
1930	» 30,000
1931	» 36,000
1932	» 36,000
1934	» 36,000
1935	» 36,000
5. Die Baudirektion wird ermächtigt, die im Bauprogramm vorgesehenen Arbeiten mit Beginn im Jahr 1926 alljährlich auszuführen.

Dieser Beschluss wurde unter dem heutigen Datum genehmigt und an den Grossen Rat gewiesen.

Bern, den 13. August 1926.

Im Namen des Regierungsrates
 der Präsident
W. Bösiger,
 der Staatsschreiber i. V.
Brechbühler.

Vortrag der Direktionen der Bauten und der Landwirtschaft

an den

Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates

betreffend

die Erweiterung der Rindviehstallungen, der Neuerstellung eines Pferdestalles, sowie eines Speichers an der kant. Landwirtschafts- und Haushaltungsschule Schwand bei Münsingen.

(Juli 1926.)

Im Jahre 1913 ist die Landwirtschafts- und Haushaltungsschule Schwand-Münsingen eröffnet worden. An ihr werden pro Jahr unterrichtet: Zirka 150 Winter- schüler, 25—30 Praktikanten, 72 Schülerinnen und — von Zeit zu Zeit — zirka 30 Primarlehrer für die Erteilung von Unterricht an landwirtschaftlichen Fort- bildungsschulen.

Im Jahre 1914 ist der Schule die Gutswirtschaft Schwand im Halte von zirka 115 Jucharten ange- gliedert worden. Die damaligen Wirtschaftsgebäude wurden im Jahre 1915 erweitert durch den Neubau einer Scheune, in welcher die Schweinestallungen, Maschinenschuppen und ein Jungviehstall sowie die Getreidebühne untergebracht worden sind. Im Jahre 1918 ist zum Schwandgut das angrenzende Eichigut im Halte von 50 Jucharten Wies- und Ackerland und von 2 Jucharten Wald zugekauft worden, um das Quellgebiet der eigenen Wasserversorgung zu sichern und gleichzeitig den grossen Haushalt in den schwie- rigen Krisenjahren möglichst weitgehend versorgen zu können.

Sowohl im Schwand, als auch im Eichigut hat eine viel intensivere Bodenbewirtschaftung Platz gegriffen, so dass die Ertragnisse eine ganz erhebliche Steigerung erfuhren. So erhöhte sich z. B. der Rindviehbestand wie aus nachfolgenden Zahlen hervorgeht:

Er betrug:	im Jahre 1914	=	48 Stück
	> > 1918	=	57 >
	> > 1922	=	80 >
	> > 1926	=	86 >

Auf der Gutswirtschaft Schwand-Eichigut werden zur Zeit gehalten: 2 Zuchtstiere, 47 Kühe, 21 Rinder und 16 Kälber, total 86 Stück Rindvieh. Damit sind aber die Stallungen, die bequem für 80 Stück Raum bieten, übersetzt. Trotz der sehr starken Ausdehnung des Viehbestandes borgen unsere Heubühnen am 20. Mai 1926 noch einen Heu- und Emdvorrat von

1091 m³ oder 873 q, ein Quantum, das hingereicht hätte, weitere 29 Kühe zu überwintern, d. h. während 200 Tagen mit je 15 kg Heu zu versorgen. Dieser grosse Heuvorrat ist nicht lediglich auf das letzte gute Heujahr zurückzuführen, die Vorräte mehrten sich im Laufe der Jahre, trotzdem in den Jahren 1922—1925 von uns rund 200 q Heu verkauft worden sind.

Eine Erweiterung der Heubühne ist unerlässlich, aber auch der Rindviehbestand kann um zirka 15 Stück vermehrt werden. Heute sind die Stallungen auf dem Schwand und dem Eichigut schon übersetzt, so dass tat- sächlich für 20 Stück Rindvieh Raum geschaffen werden muss.

Durch Regierungsratsbeschluss vom 4. Mai 1926 ist der Umbau des bisherigen baufälligen Pferdestalles und der Remise, sowie des Speichers in der alten Scheune in ein Rindvieh-Doppellager mit überge- lagter Heubühne genehmigt worden. Die Arbeiten sind im Gange und dürften bis zum Herbst beendet sein. Für die Pferde, die zur Zeit in der Maschinen- remise provisorisch untergebracht sind, muss ein neuer Stall errichtet werden und der Bau einer grösseren Speicheranlage ist dringendes Bedürfnis. Die land- wirtschaftliche Schule Schwand schenkt der Nach- zucht von edlem Getreide alle Aufmerksamkeit und trachtet darnach, einen möglichst grossen Teil ihrer Körnerfrüchte als Saatgut mit hohem Gebrauchswert an die Landwirte abgeben zu können. Die hierzu erforderlichen Maschinen stehen auch den Landwirten der Umgebung gegen Entgelt zur Verfügung. Alle diese Massnahmen bedingen viel Platz zum Sortieren und Reinigen, sind aber im Interesse sowohl der Schule als ganz besonders auch der getreidebautreibenden Landwirtschaft und der Brotversorgung.

Die Normal-Getreideernte auf dieser Domäne be- trägt zirka 300 q Körner. Diese sind bisher nach dem Dreschen aufgeschüttet worden, im alten Speicher, in 2—3 Lehrsälen und in dem grossen Demonstrationssaal.

Der alte Speicher ist in eine Heubühne umgebaut worden.

Die Benützung der Lehrsäle zieht grosse, unproduktive Mehrarbeit nach sich, hervorgerufen durch das Herumschleppen des Getreides von der Scheune in die Lehrzimmer, welche für diesen Zweck natürlich jedesmal vollständig ausgeräumt werden müssen, und von hier (nach dem Trocknungsprozess) wieder in die Scheunen. Dabei verstauben die Lehrsäle und das ganze Lehrgebäude.

Der Demonstrationssaal ist mit seinem Betonboden ein ganz ungeeigneter Raum zur Aufschüttung von frisch gedroschenem Getreide. Auf der kalten Unterlage geht das Austrocknen sehr langsam vor sich und sehr oft haftet dem dort gelagerten Saatgut ein muffiger Geruch an, hervorgerufen durch die Bildung von Schimmelpilzen zufolge ungünstiger Aufbewahrung. Dieser Saal darf in Zukunft als Schüttboden nicht mehr verwendet werden.

Der neu projektierte Speicher sieht eine nützliche Bodenfläche von 540 m² vor. Hievon beanspruchen die maschinellen Einrichtungen, wie Triör, Walzenstuhl, Kleeputzanlage und Oelkuchenbrecher zirka 150 m². Die Aufbewahrung von Futtermitteln und die Futtermischerei beanspruchen weitere 60 m², so dass dem Getreide noch 330 m² zur Verfügung bleiben. Der Raum ist gross genug, keinesfalls aber zu gross, denn die Selektionen erheischen viel Platz.

Die Gutswirtschaft Schwand wird mit einem jährlichen Pachtzins von 13,600 Fr. belastet. Bisher ist es ihr gelungen über denselben hinaus einen Ueberschuss herauszuwirtschaften, der für die zwölf Jahre 1914—1925 224,839 Fr. 63 oder im Durchschnitt im Jahr 18,736 Fr. 65 beträgt. Die vorgesehenen baulichen Veränderungen und Erweiterungen werden dazu beitragen, die Produktivität der Gutswirtschaft weiter zu heben, so dass es der Anstalt nicht schwer fallen wird, die geforderte Bausumme in Form eines erhöhten Pachtzinses zu verzinsen, womit sie einverstanden ist.

Die Untersuchung der alten Rindviehställe hat eine zu geringe Tragfähigkeit der Dielen ergeben. Durch die grösser gewordenen Heustöcke ist die Be-

anspruchung der Decken gestiegen, eine Verstärkung muss durchgeführt werden.

Das ganze Bauprogramm verlangt:

- | | |
|--|-----------------------|
| 1. Den Umbau der alten Scheune mit Errichtung von 2 Kuhlägern und einer erweiterten Heubühne im Betrage von 29,943 Fr. 30. An diese Kosten konnte die Schule Schwand im Jahre 1924 eine Rücklage von 15,000 Fr. erübrigen, bleibt noch eine zu beschliessende Restanz von . . . | Fr. 14,943. 30 |
| 2. Die Erweiterung der neuen Scheune mit Einbau eines Pferdestalles, dem Wagenschopf und dem Speicher, wobei die Verbindung der bestehenden Scheune mit dem projektierten Anbau gefällig, ohne wesentlichen Abbrucharbeiten erfolgen kann. Bei diesem Projekt sind Einfachheit und Zweckmässigkeit weitestgehend berücksichtigt. Die Erweiterung fordert eine Bausumme von . . . | » 75,965. 35 |
| 3. Die Verstärkung der Decken in den alten Rindviehstallungen mit einer Bausumme von . . . | » 6,893. 40 |
| Total Erstellungskosten | <u>Fr. 97,802. 05</u> |

Auf Grund vorstehender Ausführungen empfehlen wir Ihnen unter Verweisung auf die detaillierten Projekte Genehmigung der Vorlage und Bewilligung der notwendigen Kredite gemäss folgendem Antrag:

Bern, den 26. Juli 1926.

*Die Direktoren
der Bauten und der Landwirtschaft:*
W. Bösiger. Dr. C. Moser.

Beschluss.

Landwirtschafts- und Haushaltungsschule Schwand in Münsingen; Umbauten und Erweiterungen. — Für den Umbau der alten und die Erweiterung der neuen Scheune, sowie die Verstärkung der bisherigen Rindviehstallungen wird der Baudirektion auf Rubrik X D 1 ein Kredit von 100,000 Fr., zahlbar im Jahre 1927, bewilligt.

Bern, den 13. August 1926.

Im Namen des Regierungsrates
der Präsident
Bösiger,
der Staatsschreiber i. V.
Brechtbühler.

Vortrag der Finanzdirektion

an den

Regierungsrat zuhänden des Grossen Rates

betreffend

die Besoldungseingaben des Staatspersonales.

(Februar / Juli 1926.)

Der Bernische Staatspersonal-Verband und der Schweiz. Verband des Personals öffentlicher Dienste, Sektion Bern, reichten beim Regierungsrat verschiedene Eingaben ein, welche Begehren um finanzielle Besserstellung des Staatspersonals zum Gegenstand haben.

Es liegen, soweit hier in Betracht fallend, vor:

I. Vom Bernischen Staatspersonal-Verband:

- a) Eingabe vom 9. Mai 1925, gerichtet an den Grossen Rat. Begehren:
 - 1. Ausrichtung einer Besoldungszulage in der Höhe des von der regierungsrätlichen Vorlage im Frühjahr 1922 abgestrichenen Betrages, d. h. durchschnittlich 5 0/0.
 - 2. Ausrichtung einer Ortszulage, die so zu bemessen wäre, dass sie einen gerechten Ausgleich schaffen würde zwischen den ungleichen Ausgaben für Steuern und Mietzinse in den einzelnen Orten, wobei diese in vier Zulagenklassen einzuteilen wären.
- b) Nachtrag vom 31. August 1925 zur Eingabe vom 9. Mai 1925. Inhalt: Weitere Begründung der in der Eingabe vom 9. Mai 1925 gestellten Begehren.

II. Vom Schweiz. Verband des Personals öffentlicher Dienste, Sektion Bern.

- a) Eingabe vom 19. Juni 1925 betreffend das Staatspersonal. Begehren: Ausrichtung einer ausreichenden Teuerungszulage.
- b) Eingabe vom 19. Juni 1925 betreffend das Staatspersonal. Begehren: Ausrichtung von Mietzinszulagen.

Beilagen zum Tagblatt des Grossen Rates. 1926.

I.

Verschaffen wir uns zunächst Klarheit über die Mehraufwendungen des Staates für den Fall, dass den Begehren des Personals entsprochen würde. Wir betrachten zunächst das oben erwähnte Postulat I. a. 1 (Besoldungserhöhung um 5 0/0) und II. a. (Ausrichtung einer ausreichenden Teuerungszulage — wir berechnen 5 0/0).

Zur Zeit beträgt die gesamte vom Staate ausbezahlte Barlohnsumme mit Ausnahme der Aufwendungen für die Zivilstandsbeamten, die Sektionschefs und die Betreibungsgehülften (diese für 1924 zusammen rund Fr. 660,000) rund Fr. 16,900,000.

Eine Besoldungserhöhung von 5 0/0 würde somit Fr. 845,000 erfordern. Ferner sind hinzu zu rechnen:

die Leistungen des Staates an die Hilfskasse; in Frage kommen von der Besoldungserhöhung von Fr. 845,000

a) für die einmaligen Leistungen von Fr. 770,000 5 Monatsbeträffnisse mit: Fr. 320,000.

b) Dauernde Leistungen an die Hilfskasse des Staates (7 0/0 von Fr. 770,000) und an die Lehrerversicherungskasse (5 0/0 von Fr. 30,000) rund » 55,000

Somit Mehrbelastung Fr. 900,000

Das Postulat I. a. 2. (Ausrichtung einer Ortszulage) würde, wenn man sich, wie das Personal es wünscht, der daherigen Ordnung des Bundes anschliessen würde, unter der Voraussetzung

a) dass die Wegmeister (dieselben erhalten bereits Ortszulagen, die beim Maximalansatz diejenigen des Bundes um Fr. 100 überschreiten) und die

Landjäger (denselben stellt der Staat die Wohnung zur Verfügung und ausserdem richtet er an diejenigen auf dem Platze Bern eine Ortszulage von Fr. 300 aus) nicht berücksichtigt werden;

I. Ortszulagenklasse	Fr. 500 (Bern, Bümpliz)	Fr. 288,500
II.	» » 400	» —
III.	» » 300 (Biel, Köniz-Ort, Muri, Wabern, Zollikofen)	» 21,600
IV.	» » 200 (Belp, Burgdorf, Goldiwil unter dem Wald, Herzogenbuchsee, Langenthal, Nidau, Thun)	» 17,000
V.	» » 100 (Bremgarten, Brienz, Büren, Dachsfelden, Delsberg, Frutigen, Kehrsatz, Langnau, Laufen, Laupen, Lengnau, Lyss, Meiringen, Münchenbuchsee, Münsingen, Münster, Pruntrut, Schwarzenburg, Spiez, Steffisburg, Wangen, Worb)	» 17,300

Personal der Staatsanstalten:

I. Ortszulagenklasse	Fr. 250	} Fr. 67,000
II.	» » 200	
III.	» » 150	
IV.	» » 100	
V.	» » 50	

Total Fr. 411,400

Personal der Hochschule » 90,000

Summa Fr. 501,400

Die Begehren, deren Erledigung in der Kompetenz des Regierungsrates liegen, würden einen weitem Aufwand von Fr. 263,600 erfordern — ohne die Leistungen in die Hülfskasse.

Ziehen wir die obgenannten Mehrleistungen (zunächst ohne Leistungen für die Hülfskasse) zusammen, so ergibt sich folgendes:

Besoldungserhöhung oder Teuerungszulage von 5 %	Fr. 845,000
Ortszulagen	» 501,400
Begehren in der Kompetenz des Regierungsrates	» 263,600

Summa ohne Hülfskassen Fr. 1,610,000

Die Leistungen an die Hülfskasse des Staatspersonals und an die Lehrerversicherungskasse (wobei zu beachten ist, dass nicht alles Personal den Kassen angehört und dass die Leistungen an die beiden Kassen verschieden sind) betragen:

Einmalig, an die Hülfskasse des Staatspersonals: 5 Monatsbeträge von einer Summe von Fr. 1,520,000 rund Fr. 633,000.

Dauernd, an die Hülfskasse des Staatspersonals und an die Lehrerversicherungskasse: Jahresbeitrag von Fr. 1,520,000 à 7 % und von Fr. 30,000 à 5 % rund Fr. 108,000.

Die Erfüllung der Personalpostulate würde somit eine dauernde Mehrleistung des Staates von Fr. 1,718,000 und dazu eine einmalige Leistung von Fr. 633,000 verlangen.

Aus dem Wortlaut der Eingaben des Staatspersonalverbandes geht nun aber hervor, dass der Verband auch mit dieser Mehrleistung nicht befriedigt wäre. Diese Postulate stellen — heisst es in den Eingaben — nur das Minimum dessen dar, was das Personal momentan mit Rücksicht auf die Finanzlage des Staates verlange. Wir verweisen auf Seiten 2 und 8 der Haupteingabe und Seite 22 des Nachtrages. Dort sagt das Personal (Seite 8), es sei die Notwendigkeit einer Besoldungserhöhung von 20 bis 30 % vorhanden. Schon heute sollte der Grosse Rat die Besoldungen um 13 bis 15 % erhöhen. Man sieht daraus, dass es sich bei

b) dass dem Personal der Staatsanstalten (hier leistet der Staat Naturalien) nur Zulagen im halben Betrage auszurichten wären, was folgt erfordern:

der gegenwärtigen Besoldungsbewegung nur um eine erste Etappe handelt, und dass man, wenn auch den heutigen Personalforderungen entsprochen würde, noch lange nicht am Ende stehen würde. Eine 30-prozentige Lohnerhöhung, wie sie als erstes Endziel in Aussicht gestellt wird, würde inkl. Leistungen in die Hülfskasse mehr als Fr. 7,500,000 erfordern, wovon über Fr. 2,000,000 als Deckungskapital für die Hülfskasse (Monatsbeträge) in Betracht fielen. Solche Leistungen sind einfach unmöglich.

II.

Zunächst möchten wir unsere Aufmerksamkeit gewissen allgemeinen Behauptungen der Eingabe zuwenden.

Immer und immer wird angeführt, die Arbeitsbedingungen des Staates sollten vorbildlich sein (Seite 1 der Haupteingabe). Demgegenüber muss doch einmal festgestellt werden, dass die Arbeitsbedingungen des Bernischen Staates in den letzten Jahren grosse Verbesserungen erfahren haben und eine Kritik an ihnen durchaus unangebracht ist. Wir erinnern an die Ferienordnung, an den freien Samstag, an die Behandlung des Personals in Krankheitsfällen, an die Pensionskasse, an andere starke Sicherstellungen (Abgangsentschädigung bei Abbau und dergleichen). Unter diesen Umständen ist eine Mahnung betreffend die Notwendigkeit des « Vorbildlichseins » der Arbeitsbedingungen für das Staatspersonal durchaus verfehlt; umso verfehlt aber noch, wenn man in Betracht zieht, dass das Personal aus den Steuerleistungen von Bürgern bezahlt werden muss, welche vielfach in weit weniger günstigen Erwerbs- und Arbeitsverhältnissen stehen.

Weiterhin wird behauptet, dass das Staatspersonal nach Aeusserungen gewisser Personen recht bezahlt sein solle, sofern der Beschäftigungs- und Leistungsgrad ein entsprechender sei. Daran anknüpfend wird dann gesagt (Seite 1 der Haupteingabe): « Im Verlaufe der letzten zwei Jahre (seit 1922) ist der Personal-

bestand der Staatsverwaltung um 200 Personen reduziert worden, trotzdem die Arbeitsbelastung wesentlich zugenommen hat. Es lässt sich dies leicht nachweisen an Hand der Verwaltungsberichte der Hilfskasse und der einzelnen Direktionen.»

Dieser Satz enthält zwei Unrichtigkeiten. Einmal ist es nicht richtig, dass das Staatspersonal um 200 Personen abgenommen hat und ebenso unrichtig ist es, dass die Arbeitsbelastung wesentlich zugenommen hat. Die Behauptung über einen Personalabbau von zirka 200 Personen ist in folgender Weise richtigzustellen. Der Personalverband geht bei seinen Berechnungen in der Eingabe und auch in Zeitungsartikeln (in denen sogar von einem Personalabbau von 244 Personen gesprochen wurde) von den Verzeichnissen der Hilfskasse aus. Nun betrug der Mitgliederbestand der Hilfskasse auf 1. Januar 1921 nicht 3021 Personen, wie der Verband berechnet, sondern nur 2899. Der Verband rechnet auf 1. Januar 1921 noch 122 Spareinleger ein, welche aber in jenem Zeitpunkte gar nicht vorhanden waren, indem ja bekanntlich das gesamte Staatspersonal auf 1. Januar 1921 ohne Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand in die Hilfskasse aufgenommen wurde. Die 122 Spareinleger, die der Verband auf 1. Januar 1921 in Rechnung stellt, wurden erst im Laufe des Jahres 1921 aufgenommen und ersetzten bisherige Mitglieder der Hilfskasse. Wir begreifen nicht, wie der Bericht der Hilfskasse in diesem Punkt missverstanden werden kann. Sodann vergisst die Verbandeingabe, dass es fortgesetzt Leute gibt, die wohl im Staatsdienst stehen, die aber wegen der erst zu bestehenden ärztlichen Untersuchung weder Mitglieder noch Spareinleger der Hilfskasse sind. Die Zahl dieser Funktionäre betrug auf 31. Dezember 1924 insgesamt 73 Personen. Einen solchen «Bestand» kannte man am 1. Januar 1921 — anlässlich der Einführung der Hilfskasse — aus leicht begreiflichen Gründen ebenfalls nicht. Unter Berücksichtigung dieser Korrekturen und namentlich bei Wiedergabe des richtigen Bestandes auf 1. Januar 1921 sinkt der Abbau wesentlich herunter; er betrug also weder 200 noch gar 244 Personen. Wir haben über die Mutationen genaue Erhebungen gemacht, welche wir mündlich mitteilen werden. Es gibt eben Verwaltungszweige, in denen allerdings abgebaut wurde, dafür aber auch solche, wo mehr Personal im Dienste steht, als dies im Jahre 1921 der Fall war. Auch die Behauptung des Verbandes (Seite 10 der Haupteingabe), der Bestand der Wegmeister habe im Jahre 1920 total 555 und im Jahre 1924 nur noch 445 betragen, es seien also 110 Mann abgebaut worden, trifft nicht zu. In Wirklichkeit wurden vom Wegmeisterpersonal 14 Mann abgebaut und der Bestand der Wegmeister war im Jahre 1924 noch 545 gegen 559 im Jahre 1921. Der Abgang von 14 Mann wurde übrigens teilweise durch Hilfsarbeiter ersetzt.

Betrachten wir nun aber — abgesehen von den Etats der Hilfskasse, weil dort nicht alles Personal ersichtlich ist — die Personalbewegung zwischen den Jahren 1920 und 1925, so ergibt sich in diesem Zeitraum ein Zuwachs von 39 Personen. Allerdings war es durch Aufhebung verschiedener ausserordentlicher Betriebe und durch Arbeitsverminderungen in vereinzelten Verwaltungszweigen möglich, insgesamt 137 Beamte, Angestellte und Arbeiter abzubauen. Andererseits ist aber auch ein Zuwachs an Personal erfolgt, der, wie oben ausgeführt, sogar grösser ist als der Abbau; er

ist zum Teil durch Erweiterung der Staatsaufgaben (neue Anstalten usw.) und zum Teil durch Entlastung des bisherigen Personals (Geistliche, Irrenanstalten usw.) bewirkt worden.

Hinsichtlich der Behauptung, die Arbeitsbelastung des einzelnen Funktionärs habe zugenommen, weil die Geschäfte fortwährend zunehmen (Seite 1 der Haupteingabe), ist festzustellen, dass die Geschäfte gegenteils im allgemeinen wesentlich abgenommen haben. Wir erinnern nur an den Wegfall der Notstandsaktionen aller Art mit ihren Spezialbureaux. Wir verweisen auch darauf, dass die Zahl der vom Regierungsrat behandelten Geschäfte im Jahre 1922 noch 8922 und im Jahre 1925 nur noch 5581 betrug.

In diesen Zahlen kommt eine erkleckliche Verminderung der Geschäftslast zum Ausdruck, die sich naturgemäss auf alle Verwaltungszweige erstreckt. Die Staatskanzlei besorgte laut Verwaltungsbericht im Jahre 1922 insgesamt 33,280 Geschäfte, im Jahre 1924 noch 29,644; die Rekurskommission hatte im Jahre 1920 total 24,992 Eingänge, im Jahre 1924 noch 11,083; die Gemeindedirektion verzeichnete im Jahre 1921 noch 1740, im Jahre 1924 noch 923 Geschäftsnummern; für die Justizdirektion ergeben sich für die beiden Jahre die Geschäftszahlen 3381 und 3195; für die Unterrichtsdirektion: 1718 und 1640. Auch andere Direktionen weisen Rückgänge auf, so die Direktion des Innern und die Baudirektion wegen Rückgang der Notstandsarbeiten. Andere Direktionen weisen eine geringe Zunahme auf (Kirchendirektion 11 Geschäfte, Landwirtschaftsdirektion 59 Geschäfte). Wo wesentliche Geschäftsvermehrung eintrat (Militärsteuer, Betriebsämter etc.) treffen wir auch Personalvermehrungen an. Die Behauptung, die Geschäfte nehmen stetig zu, ist also unrichtig, sie nehmen im allgemeinen gegenteils ab.

Die weitere Behauptung: «die Personalreduktion, verbunden mit der fortwährenden Zunahme der Geschäfte, hat eine intensivere Belastung des Einzelnen zur Folge und hat dem Staat allein an Besoldungen Fr. 1,000,000 Ersparnisse gebracht», ist ebenfalls unrichtig. Die Minderausgaben im Jahre 1924 betragen insgesamt nur Fr. 1,078,239.70, welcher Betrag selbstverständlich nicht einzig auf Personalauslagenverminderung zurückzuführen ist. Diese spielen dabei eine sehr bescheidene Rolle und kommen fast nicht in Betracht. Aber auch wenn die Behauptung des Verbandes den Tatsachen entsprechen würde, so wäre dadurch absolut kein Grund zu Besoldungserhöhungen geschaffen, indem die geltenden Besoldungsansätze für vollbeschäftigtes Personal bestimmt sind. Wir verweisen auf die Besoldungsvorschriften, §§ 29 und ff. des Besoldungsdekretes vom 5. April 1922.

Weiterhin wird auf Seite 4 der Haupteingabe behauptet, der Staat habe im Jahre 1922 weniger an Besoldungen ausgerichtet, als zur Zeit der Teuerungszulagen. Auch diese Behauptung widerspricht den Tatsachen. Schon im Jahre 1922 legte der Staat an Besoldungen Fr. 600,000 mehr aus, als im Vorjahre inkl. Teuerungszulagen. Schon aus diesem Mehraufwand geht hervor, dass das Personal im Jahre 1922 insgesamt vom Staate mehr bezog, als vorher. Tatsächlich sind denn auch nicht nur ledige sondern ebenfalls viele verheiratete Funktionäre vorhanden, denen die Besoldungsrevision mehr als nur eine Sicherstellung der bisherigen Teuerungszulagen brachte. Andererseits gibt es allerdings vereinzelte Dienstkategorien, die gegen-

über den bisherigen Bezügen zurückblieben. Es waren dies hauptsächlich solche Dienstkategorien, die schon bei Anlass der Besoldungsrevision 1919 verhältnismässig grosse Besoldungsaufbesserungen erhielten.

Die Nachtragseingabe bringt nun einen Vergleich zwischen der wirtschaftlichen Lage der bernischen Bevölkerung und des Staatspersonales, welcher Vergleich die Steuereinschätzungssummen einerseits und die Maximalbesoldungen der Zentral- und Bezirksverwaltung andererseits zur Grundlage hat. Es ist von vornherein zu sagen, und wird mündlich näher ausgeführt werden, dass ein solcher Vergleich überhaupt nicht gezogen werden kann. Hier mag nur bemerkt werden, dass die Differenz zwischen dem steuerpflichtigen Einkommen im Jahre 1914 und im Jahre 1923 nicht nur auf die Zunahme des Einkommens zurückzuführen ist, sondern zum guten Teile auf dessen vollkommene Erfassung. Sodann spielt die Abschaffung des dreijährigen Durchschnittes eine nicht unerhebliche Rolle. Und endlich ist darauf hinzuweisen, dass die Zahl der Steuerpflichtigen im Jahre 1923 fast doppelt so gross war als im Jahre 1914, dass sich also das steuerpflichtige Einkommen im Jahre 1923 auf fast doppelt so viele Personen verteilt wie im Jahre 1914. Daher sind sowohl die Behauptung, das gesamte Einkommen des Bernervolkes sei seit dem Jahre 1914 beträchtlich gestiegen, als auch insbesondere die weitere Behauptung, das Einkommen des Bernervolkes übertreffe im Jahre 1923 dasjenige des Jahres 1914 an Kaufkraft um 70%, durchaus unrichtig. Ebenso unrichtig ist die Behauptung, die Gesamtbevölkerung stehe wirtschaftlich bedeutend besser da, als vor dem Kriege. Es mag es übrigens jeder Bevölkerungskreis selbst beantworten, ob die Behauptung des Verbandes, er stehe besser als vor dem Kriege, richtig ist oder nicht. Es spürt ein jeder ja die Lage an sich selbst am besten. Nicht zutreffend ist endlich die Behauptung, das gesamte Einkommen des Bernervolkes sei seit 1914 um 192,7% gestiegen.

Wäre aber, was vom Verbandsvergleich wurde, überhaupt vergleichbar, so sind dann noch Unebenheiten in den Einzelheiten festzustellen. So ist die auf Seite 7 der Nachtragseingabe enthaltene Tabelle insofern irreführend, als sie, soweit die Angestellten betreffend, den Bezirk Bern, wo die höchsten Besoldungen ausgerichtet werden, nicht berücksichtigt. Wäre dies, wie es sein sollte, geschehen, so müsste der Vergleich anders ausfallen. Die «einwandfreien» Feststellungen Seite 7/8 der Nachtragseingabe sind somit durchaus unrichtig.

Weiterhin wird untersucht (Seite 8 ff. der Nachtragseingabe), ob die Besoldungsausgaben des Staates im gleichen Masse gewachsen sind, wie die Gesamtausgaben. Auch dieser Vergleich ist wertlos, weil Dinge miteinander verglichen werden, die schlechterdings nicht vergleichsfähig sind. Nach dieser Theorie müsste der Staat zum Beispiel, wenn er als neue Aufgabe die Mitwirkung an der Alters- und Invalidenversicherung übernimmt, was 3,5 bis 4 Millionen Franken kosten würde, sofort die Besoldungen um einige Prozente erhöhen, damit die Besoldungsausgaben des Staates mit den Gesamtausgaben Schritt halten. Abgesehen davon finden sich auch noch in den Details Unebenheiten. So werden z. B. zu den Wohlfahrtsausgaben Kirchenwesen und Gesundheitswesen gerechnet,

wo doch im Kirchenwesen die Besoldungen die Hauptrolle spielen, und auch im Gesundheitswesen das Personal samt seinen Besoldungen einen erklecklichen Teil ausmacht. Wenn man das Besoldungswesen in ein Verhältnis zu den Gesamtausgaben setzen will, sollten solche Posten, wo das Besoldungswesen eine so grosse Rolle spielt, dort berücksichtigt werden, wo sie eben hingehören.

Wir wollen uns, da auch diese Vergleiche unmöglich, überdies unzutreffend und deshalb wertlos sind, dabei nicht länger aufhalten.

Auf Seite 12 des Nachtrages werden Leistungen an das Personal im Jahre 1924 im Betrage von 15,4 Millionen solchen pro 1908 im Betrage von 6,5 Millionen gegenübergestellt. Es wird allerdings im Text bemerkt, dass dieser Zusammenstellung gewisse Mängel anhaften. Jedoch wird ausgeführt, dass sie ein annähernd richtiges Bild über die *Entwicklung* der Personalausgaben im Zeitraum 1908/1924 gebe. Das trifft aber nicht zu. Entweder ist die Lohnsumme in 1908 um rund 800,000 Fr. zu hoch oder diejenige pro 1924 um 2,3 Millionen zu tief angegeben. Im einen wie im andern Fall ergibt sich eine wesentlich grössere Steigerung der Besoldungen des Staatspersonals, als sie der Verband berechnet.

Der Staat leistete für das Personal im Jahre 1924 ohne Naturalien rund Fr. 16,900,000; die entsprechende Lohnsumme im Jahre 1908 betrug zirka Fr. 6,200,000. In die Berechnung nicht einbezogen sind die Aufwendungen für Sektionschefs, Zivilstandsbeamte und Betreibungsgehülfen (1924: Fr. 660,000); ferner die Leistungen an die Hilfskasse (1924: rund Fr. 1,050,000) sowie die Naturalien (Wert pro 1924 minimum Fr. 1,500,000).

Die gesamten Personalausgaben des Staates betragen somit über 20 Millionen Franken. Die Aufwendungen für die Primar- und Mittelschul-Lehrerschaft sind nicht inbegriffen.

III.

Das Personal sieht sich zu seinen Forderungen veranlasst, weil die Besoldungsentwicklung im Kanton Bern mit dem Stande der Lebenskosten nicht Schritt gehalten habe. Wir müssen somit diese Besoldungsentwicklung und den Stand der Lebenskosten untersuchen.

Hinsichtlich der Entwicklung der Besoldungsverhältnisse stellen wir folgendes fest: Im Jahre 1916 wurden Teuerungszulagen ausgerichtet; im Jahre 1917 fand die Ausrichtung von Teuerungszulagen in erhöhtem Masse statt und im Jahre 1918 wurden die Teuerungszulagen nochmals erhöht. Im Jahre 1919 erfolgte eine allgemeine Besoldungsrevision, rückwirkend auf 1. Januar 1919. Das Mass der Besoldungserhöhung war von Berufsgruppe zu Berufsgruppe und auch von einem Funktionär zum andern ziemlich verschieden. Beim untern Personal war die prozentuale Lohnerhöhung vielfach grösser, als der damalige Grad der Teuerung. Im Herbst 1919 wurden trotz der Besoldungsrevision wiederum Teuerungszulagen ausgerichtet, die im Jahre 1920 ebenfalls und zwar in erhöhtem Grade zur Aus-

zahlung gelangten. Im Jahre 1921 wurden die gleichen Teuerungszulagen ausgerichtet wie im Jahre 1920. Auf 1. Januar 1921 wurde die Hilfskasse in Kraft gesetzt, welche für den Staat durchschnittlich eine Mehrbelastung von Fr. 1,000,000 verursachte. Im Jahre 1922 wurde wiederum eine Besoldungsreform durchgeführt, auf welche wir noch zurückkommen müssen. Hier wollen wir nur zeigen, was sie kostete. Es ist dies notwendig, weil mitunter behauptet wird, es habe im Jahre 1922 ein «Besoldungsabbau» stattgefunden. Dieser «Besoldungsabbau» besteht nun in Wirklichkeit darin, dass er dem Staat über die Besoldungsauslagen des Dekretes von 1919 und über die Teuerungszulagen von 1921 im Betrage von Fr. 2,100,000 hinaus noch eine weitere Mehrbelastung von Fr. 600,000 brachte, auf welche im Grossen Rate überdies mehrfach hingewiesen worden war. Die Mehrauslage rührt hauptsächlich von der Gleichstellung der ledigen mit den verheirateten Funktionären her.

Im Jahre 1923 wurde die Geltungsdauer des Besoldungsdekretes von 1922 um ein Jahr verlängert; das Gleiche geschah durch das Dekret vom 14. November 1923. Am 18. November 1924 setzte der Grosse Rat die Geltungsdauer der aus dem Jahre 1922 stammenden Besoldungsordnungen auf unbestimmte Zeit fest, im Gegensatz zu der bisherigen Befristung. Ausserdem nahm er die Angleichung der effektiven Besoldung bei der Hilfskasse vor. Diese letztere Massnahme verursachte wiederum Kosten und zwar einmalig rund 1 Million Franken und dauernd zirka Fr. 175,000 jährlich. Die letztere Ausgabe wurde zum Teil allerdings wieder durch Ersparnisse kompensiert.

Schlussendlich ist noch zu bemerken, dass die Aufnahme des gesamten Personals in die Hilfskasse bei der Errichtung mit Anrechnung aller Dienstjahre, aber ohne Nachzahlungen, eine grosse Leistung des Staates war. Andere Kantone verlangten Nachzahlungen.

IV.

Betreffend die Entwicklung und den Stand der Lebenskosten bemerken wir folgendes:

Eine Statistik über die Bewegung der Lebenskosten in den verschiedenen Landesteilen unseres Kantons gibt es nicht. Dagegen werden die Kleinhandelspreise mehrerer Nahrungsmittel in verschiedenen Städten unseres Kantons fortlaufend festgestellt. Wir verweisen diesbezüglich auf die Eingabe des Bernischen Staatspersonalverbandes, Seite 6. Eine Berechnung über die Lebenskosten führt das Statistische Amt der Stadt Bern. Ferner fallen für uns in Betracht die Berechnungen der Teuerungsindices durch das Eidgenössische Arbeitsamt und den Verband Schweiz. Konsumvereine. Alle diese Berechnungen haben für uns aber nur bedingten Wert, indem die Verhältnisse auf dem Land, wo ja ein grosser Teil unseres Staatspersonals wohnt, sehr oft ganz andere sind als in der Stadt. An den meisten Orten sind die Lebenskosten geringer als in der Stadt. Einzig das Oberland mag an einzelnen Orten höhere Lebensmittelpreise aufweisen, dagegen hat es billigere Mietzinse als die Stadt Bern.

Die Indices der angeführten Amtsstellen weisen folgende Zahlen auf:

	Eidg. Arbeitsamt	Verband Schweiz. Konsumvereine	Statist. Amt der Stadt Bern	
			Ohne Miete	Mit Miete
	¹⁾	²⁾	^{3) 5)}	^{4) 5)}
1914 Juni	100	100	100	100
1921 Januar	238	243	238	218
» April	227	231	219	204
» Juli	213	214	211	199
» Oktober	206	200	202	192
1922 Januar	193	190	187	182
» April	169	167	164	165
» Juli	163	158	164	165
» Oktober	163	157	167	167
1923 Januar	164	161	169	170
» April	165	161	172	172
» Juli	169	168	173	174
» Oktober	169	169	176	176
1924 Januar	174	170	177	177
» April	171	167	173	175
» Juli	171	167	174	176
» Oktober	174	170	177	178
1925 Januar	173	169	175	178
» Februar	172	168	175	178
» März	172	169	175	177
» April	170	169	173	176
» Mai	170	167	172	175
» Juni	170	168	172	175
» Juli	170	167	172	175
» August	170	165	172	175
» September	170	165	173	176
» Oktober	168	163	172	175
» November	168	163	172	175
» Dezember	168	163	171	174

¹⁾ Nahrungsmittel, Bekleidung, Brenn- und Leuchtstoffe.

²⁾ Nahrungsmittel und Brennstoffe.

³⁾ Nahrungsmittel, Kleidung und Brennstoffe.

⁴⁾ Nahrungsmittel, Kleidung, Brennstoffe und Miete.

⁵⁾ Umgerechnet auf den Verständigungsindex mit dem Eidg. Arbeitsamt.

Ueber die Teuerung vor dem Jahre 1914 liegen ebenfalls von verschiedenen Seiten Berechnungen vor. In der Hauptsache handelt es sich um solche, die erst nachträglich erstellt wurden, zu einer Zeit, als Besoldungsfragen alle Verwaltungen infolge der Kriegserrscheinungen immer mehr beschäftigten. In der Regel waren es die Arbeitnehmer, die auf die Zeit vor dem Krieg zurückwiesen. Es ist dies ja ohne weiteres begreiflich; grundsätzlich ist von keiner Seite bestritten worden, dass bereits vor dem Kriege eine Teuerung der Lebenshaltung gegenüber früheren Jahren eingetreten war. Dagegen gehen die Meinungen über das Mass der Teuerung sehr auseinander.

Ferner ist nicht ohne weiteres klar, wieweit auf die Vorkriegszeit zurückzugreifen ist. Wir erinnern daran, dass durch Dekret vom 5. April 1906 neue Besoldungen festgesetzt wurden und dass diese neuen Ansätze je zur Hälfte auf 1. Januar 1907 und 1. Januar 1908 in Kraft traten. Im weitern wurden mehrere Besoldungsvorschriften erst in den Jahren 1907 und 1908 revidiert. In jenem Zeitabschnitt war die Preissteigerung, wie den nachstehenden Darstellungen zu entnehmen ist, sehr beträchtlich. Z. B. nach Lorenz*) betrug die Preissteigerung für Nahrungsmittel und Brennstoffe von 1906 auf 1907 6,18%, von 1907 auf

*) Lorenz: Die Kosten der Lebenshaltung in der Schweiz in den Jahren 1906—1916, München und Leipzig 1917.

1908 2,87 %/o, im Zeitraum 1909/1914 dagegen bloss 3,08 %/o.

Die Vergleichsbilder von Teuerung und Lohn fallen deswegen, je nachdem das Jahr 1906, 1907 oder gar 1908 als Ausgangspunkt gewählt wird, sehr verschiedenen aus.

Wir geben im Nachfolgenden zwei Aufstellungen über die Entwicklung der Teuerung, wie sie vom Statistischen Amt des Kantons Basel-Stadt und vom Verband Schweizerischer Konsumvereine zu der damaligen Zeit verzeichnet wurde.

Der Index des Statistischen Amtes des Kantons Basel-Stadt bezieht sich nur auf die Nahrungsmittel Brot, Fleisch und Milch, während derjenige des Verbandes Schweizerischer Konsumvereine alle wesentlichen Nahrungsmittel umfasst.

Jahr	Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt			Verband
	Index 1891 = 100	Index 1900 = 100	Index 1912 = 100	Schweiz. Konsumvereine Ausgaben für Nahrung Kleinhandelspreise
1891	100	114	87	
1892	96	110	84	
1893	89	102	78	
1894	94	107	82	
1895	91	104	80	
1896	92	105	81	
1897	90	103	79	
1898	93	107	81	
1899	90	103	79	
1900	88	100	77	
1901	89	102	78	
1902	92	105	80	
1903	92	105	80	
1904	93	106	81	
1905	98	112	86	Fr.
1906	101	115	88	877.60
1907	103	117	90	928.89
1908	105	120	91	954.01
1909	108	123	94	965.76
1910	109	125	96	968.50
1911	111	127	97	994.98
1912	114	131	100	1010.80
1913	116	132	101	999.53
1914	113	129	99	985.19

Die Erhebungen des Statistischen Amtes des Kantons Basel-Stadt ergeben somit auf den Nahrungsmitteln Brot, Fleisch und Milch im Zeitraum 1906/1914 eine Teuerung von 12 %/o; die Berechnungen des Verbandes Schweiz. Konsumvereine, welche sich auf die wesentlichsten Nahrungsmittel beziehen, führen zum gleichen Resultat.

Im weitem sei noch die Teuerung in unserem Kanton im Vergleich zu derjenigen in andern Kantonen berührt.

Der Verband Schweiz. Konsumvereine führt seit dem Jahre 1919 in 23 — später in 21 — Städten Preiserhebungen durch. Diese Erhebungen erfassen zirka 75 %/o aller Nahrungsmittel, sowie einen Teil der Brennstoffe und Seife. Die Erhebungsorte sind die folgenden: (Reihenfolge nach der Höhe der Indexziffer per 1. Dezember 1925.)

Rang		Indexziffer
1.	La Chaux-de-Fonds / Le Locle	1659,11
2.	Basel	1685,60
3.	Luzern	1688,18

Rang		Indexziffer
4.	Thun	1699,34
5.	Genf	1712,63
6.	Neuenburg	1721,20
7.	Rohrschach	1731,75
8.	Bern	1735,36
9.	Schaffhausen	1741,19
10.	Aarau	1746,99
11.	Biel	1747,18
12.	Solothurn	1764,05
13.	Lausanne	1765,03
14.	Winterthur	1782,12
15.	Bellinzona	1792,84
16.	Chur	1797,14
17.	Zürich	1797,22
18.	Herisau	1800,39
19.	Vevey / Montreux	1807,30
20.	Lugano	1814,05
21.	St. Gallen	1814,95

Die in die Erhebung einbezogenen Städte Bern, Biel und Thun gehören demnach für die in Frage stehenden Artikel zu den «billigeren Städten». Das Rangverhältnis dieser Städte weicht im Dezember 1925 von demjenigen im Jahr 1919 unwesentlich ab, wie aus folgender Aufstellung hervorgeht:

	Bern Rang	Biel Rang	Thun Rang
1919 1. Juli	6	12	—
1920 1. »	6	16	—
1921 1. »	14	19	2
1922 1. »	17	18	5
1923 1. »	13	2	3
1924 1. Januar	8	10	3
» 1. April	9	10	4
» 1. Juli	8	10	4
» 1. Oktober	10	7	8
1925 1. Januar	6	8	4
» 1. April	8	7	4
» 1. Juli	9	8	3
» 1. Oktober	7	11	5
» 1. Dezember	8	11	4

Was die andern Ausgaben anbetrifft, wie: Bekleidung, Wohnung, Steuern, so sei folgendes bemerkt:

Bekleidung. Erhebungen über die Preise in den verschiedenen Kantonen existieren unseres Wissens nicht. Irgendwelche Anhaltspunkte, dass Bern besonders teure Preise hat, liegen nicht vor. In der Stadt Bern werden die Preise jedenfalls nicht wesentlich von denjenigen in andern Städten wie Zürich, Genf usw. abweichen. Auf dem Lande werden sie, wie in andern Kantonen auch, niedriger sein.

Wohnung. Die Wohnungsmietpreise der Stadt Bern stehen, wie das aus verschiedenen statistischen Arbeiten hervorgeht, von allen Schweizerstädten am höchsten.

Gegenwärtig scheint in Bern der Kulminationspunkt bereits überschritten zu sein und es ist nicht ausgeschlossen, dass uns die nächste Zeit einen bescheidenen Abschlag bringt. Um grosse Verschiebungen wird es sich jedoch nicht handeln, es sei denn, dass wiederum auf der ganzen Linie Bewegungen erfolgen.

Mit der Zeit werden sich die Mietzinssteigerungen auch in den Städten anderer Kantone mehr der Teuerung der übrigen Lebenskosten angleichen, was gleich-

zeitig auch eine Annäherung an unsere Mietzinse zur Folge haben wird. Andere Kantone haben also hier noch Steigerungen der Lebenskosten vor sich, die sich bei uns, namentlich infolge der verhältnismässig grossen Wohnungsnot, bereits ausgewirkt haben. Diese Ausgleichung wird natürlich da aufgehalten werden, wo zufolge wirtschaftlicher Krisis Wohnungsüberfluss vorhanden ist, wie z. B. in St. Gallen.

V.

Das Verhältnis der Besoldungsrevisionen der Jahre 1919 und 1922 zur Teuerung ergibt sich aus den nachstehenden Betrachtungen, in welche wir einbezogen haben die nachbezeichneten Berufsgruppen, umfassend 2972 Funktionäre, nämlich:

Die Beamten der Zentral- und Bezirksverwaltung.
Die Angestellten der Zentral- und Bezirksverwaltung.

Von der Hochschule:

- a) die Professoren;
- b) die Assistenten;
- c) das Bureau- und das Abwartpersonal, sowie die Gärtner des Botanischen Gartens.

Die Geistlichen.
Die Angehörigen des Polizeikorps.
Die Zeughausarbeiter.
Die Wegmeister.
Die Unterförster.

Vom Frauenspital, von den landwirtschaftlichen Schulen, von den Erziehungsanstalten, von der Taubstummenschule, von den Straf-, Arbeits- und Zwangserziehungsanstalten und von den Irrenanstalten sämtliche Funktionäre mit Ausnahme des haus- und landwirtschaftlichen Dienstpersonals und derjenigen Beamten und Angestellten, deren Naturalien-Berechnungen anlässlich der Besoldungsrevision 1922 einem Systemwechsel unterlagen.

Abgesehen vom haus- und landwirtschaftlichen Dienstpersonal sind die vollbeschäftigten Funktionäre bis auf einen unbedeutenden Teil vollständig erfasst.

Beim Personal mit Naturalgenüssen sind nur die Barbesoldungen in die Berechnungen einbezogen. Die Grundlagen für die Bewertung der Naturalien wären wohl im Jahre 1925 zur Verfügung gestanden, dagegen fehlen sie für das Jahr 1914. Aus diesem Grunde können nicht die Totalbesoldungen miteinander verglichen werden. Die vorgenommene Vergleichsweise ist kaum anfechtbar, und zwar deshalb nicht, weil der Staat bei den nicht berücksichtigten Naturalien die Teuerung sowieso in vollem Umfange trägt.

Im weitern fassen die Vergleiche auf dem Maximum der Besoldungsrahmen. Eine Betrachtung der minimalen Besoldungsansätze kann umso mehr unterbleiben, als die Steigerung der minimalen und der maximalen Besoldungsansätze durchschnittlich ungefähr gleich gross ist.

Tabellen hienach:

I. Steigerung der Besoldungen in 1925 gegenüber 1914, ohne Berücksichtigung der Leistungen des Staates an die Hilfskasse.

II. Steigerung der Besoldungen in 1925 gegenüber 1914, unter Berücksichtigung der Leistungen des Staates an die Hilfskasse mit 7%.

Den in diesen Tabellen ausgewiesenen Besoldungssteigerungen sei nun der Grad der Teuerung gegenübergestellt.

Die Indices für Nahrungsmittel und Brennstoffe (vergl. die Zusammenstellungen hievor über den Stand der Lebenskosten) betragen pro Dezember 1925:

1. Eidg. Arbeitsamt	163
2. Verband Schweiz. Konsumvereine	163
3. Statistisches Amt der Stadt Bern	166
	492
Durchschnitt	164

Für Bekleidung und Wohnung erhöht sich nach den Berechnungen des Statistischen Amtes der Stadt Bern der Index um 8 Punkte 8
 Teuerung im Zeitraum 1914 bis Dezember 1925 172

Bemerkt sei, dass der Bund seit der II. Hälfte des Jahres 1923 bei der Ausmittlung der Teuerungszulagequoten auf eine Teuerung von 70% abstellt.

Die Besoldungen der 2972 in Betracht gezogenen Funktionäre wurden im Zeitraum 1914 bis 1925 wie folgt gesteigert:

Ohne Berücksichtigung der Leistung des Staates an die Hülfskasse.

Zahl der Funktionäre	Barbesoldung	Steigerung im Zeitraum 1914/1925			
		Bis 75 %		Ueber 75 %	
		Zahl	%	Zahl	%
707	bis 3,000	—	—	707	100
514	» 4,000	2	0,39	512	99,61
468	» 5,000	3	0,65	465	99,35
339	» 6,000	1	0,29	338	99,71
206	» 7,000	30	14,56	176	85,44
430	» 8,000	18	4,18	412	95,82
85	» 9,000	20	23,52	65	76,48
89	» 10,000	37	41,57	52	58,43
134	über 10,000	98	73,13	36	26,87
2972 Total		209	7,04	2763	92,96

Mit Berücksichtigung der Leistung des Staates an die Hülfskasse, 7%^o) der Besoldungen.*

Zahl der Funktionäre	Barbesoldung	Steigerung im Zeitraum 1914/1925			
		Bis 75 %		Ueber 75 %	
		Zahl	%	Zahl	%
707	bis 3,000	—	—	707	100
514	» 4,000	—	—	514	100
468	» 5,000	—	—	468	100
339	» 6,000	—	—	339	100
206	» 7,000	—	—	206	100
430	» 8,000	1	0,23	429	99,77
85	» 9,000	9	10,58	76	89,42
89	» 10,000	8	8,99	81	91,01
134	über 10,000	24	17,91	110	82,09
2972 Total		42	1,42	2930	98,58

Bei den vorstehenden Aufstellungen ist die Teuerung von 1906—1914 nicht berücksichtigt. Wir verweisen auf die Ausführungen hievor über den Stand der Lebenskosten. Für Brot, Fleisch und Milch stellt das Statistische Amt von Basel-Stadt für diesen Zeit-

abschnitt eine Teuerung von 12% fest. Der Index des Verbandes Schweiz. Konsumvereine weist für die Ausgabengruppe Nahrung den gleichen Teuerungsgrad auf. Für die Ausgabengruppe Brennstoffe und Beleuchtung gibt der Verband in seiner Eingabe vom 9. Mai 1925, Seite 4, eine Steigerung an von 5%. Wir stellen diese Quote in Rechnung. Auch für die Teuerungsquote der Wohnungsmietzinse stellen wir auf Angaben des Verbandes selber ab, nämlich auf seine Eingabe von Ende Mai 1914, Seite 27. Nach den daselbst enthaltenen Zahlen ergibt sich für Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen im Zeitraum 1906—1912/13 durchschnittlich eine Erhöhung von rund 8%. Für die Ausgabengruppe Kleider stehen genaue Berechnungen nicht zur Verfügung. Man wird kaum fehl gehen, wenn für diese Gruppe die nämliche Teuerungsquote wie für die Nahrungsmittel in Rechnung gestellt wird. Für die Ausgabengruppe «Diverses» stehen Anhaltspunkte ebenfalls nicht zur Verfügung. Bei dieser Gruppe spielen die Steuern eine grosse Rolle. Für die Kantonssteuer fand in jener Zeitperiode eine Erhöhung des Steuerfusses nicht statt. Auch die meisten Gemeinden vermochten ihre wachsenden Ausgaben aus den normalen Mehrerträgen an Steuern zu decken, ohne den Steuerfuss erhöhen zu müssen. Es dürfte aus dieser Ueberlegung gerechtfertigt sein, der Gruppe «Diverses» eine kleinere Teuerungsquote als für die Nahrungsmittel zuzumessen; wir berechnen 6%.

Die Teuerungsquoten würden demnach betragen:

	Teuerungsquote	Anteil an den Gesamtausgaben
Für Nahrung	12%	38%
Für Brennstoffe und Beleuchtung	5%	9%
Für Wohnung	8%	21%
Für Kleider	12%	12%
Uebrigere Ausgaben	6%	20%

Die durchschnittliche Teuerung beträgt 9,38%, wir runden auf 10% auf. Wird diese Teuerungsquote dem hievor berechneten Index für die Zeit 1914/1925 zugefügt, so vermehrt sich derselbe um 17,2 Punkte. Es ergibt sich somit für den Zeitraum 1906/1925 ein Index von 189,2 oder rund 190. Wir stellen auch diesem Index die erfolgten Besoldungssteigerungen gegenüber.

Ohne Berücksichtigung der Leistung des Staates an die Hülfskasse.

Zahl der Funktionäre	Barbesoldung	Steigerung im Zeitraum 1914/25			
		Bis 90 %		Ueber 90 %	
		Zahl	%	Zahl	%
707	bis 3,000	5	0,71	702	99,21
514	» 4,000	2	0,39	512	99,61
468	» 5,000	43	9,19	425	90,81
339	» 6,000	41	12,08	298	87,92
206	» 7,000	98	47,58	108	52,42
430	» 8,000	122	28,38	308	71,62
85	» 9,000	51	59,98	34	40,02
89	» 10,000	74	83,14	15	16,86
134	über 10,000	126	94,02	8	5,98
2972		562	18,93	2410	81,07

Von 2972 Funktionären weisen somit bloss 562 Funktionäre eine kleinere Besoldungssteigerung als 90% auf. Von diesen 562 Funktionären wurden jedoch noch 90 Personen von einer Besoldungsrevision im Zeitraum 1909/1914 betroffen, so dass nur noch

*) Die Leistungen des Staates an die Hülfskasse sind hier mit 7% berücksichtigt. In Wirklichkeit sind es aber rund 7½%, indem zum ordentlichen Jahresbeitrag von 7% noch ca. ½% für die einmaligen Leistungen bei Besoldungserhöhungen hinzukommen.

473 Personen verbleiben, deren Besoldungssteigerung geringer ist als der Grad der Teuerung im Zeitraum 1906/1925. Aus den Tabellen hievor geht deutlich hervor, dass dies hauptsächlich Funktionäre mit verhältnismässig hohen Besoldungen betrifft.

Mit Berücksichtigung der Leistung des Staates an die Hilfskasse, 7^o/_o der Besoldungen.

Zahl der Funktionäre	Barbesoldung	Steigerung im Zeitraum 1914/1925			
		Bis 90 %		Über 90 %	
		Zahl	%	Zahl	%
707	bis 3,000	2	0,28	705	99,72
514	» 4,000	2	0,39	512	99,61
468	» 5,000	5	1,07	463	98,93
339	» 6,000	3	0,88	336	99,12
206	» 7,000	38	18,44	168	81,56
430	» 8,000	59	13,72	371	86,28
85	» 9,000	32	37,64	53	62,36
89	» 10,000	40	44,94	49	55,06
134	über 10,000	124	92,54	10	7,46
2972		305	10,25	2667	89,75

Der Staat hat somit seine Leistungen nur gegenüber 305 Personen von den insgesamt betrachteten 2972 Funktionären nicht über 90^o/_o gesteigert. Von diesen 305 Personen blicken ihrer 86 auf eine Besoldungsrevision im Zeitraum 1909/1914, so dass bloss 219 Funktionäre vorhanden sind, die bei der vorgenommenen Berechnungsweise den Ausgleich zur Teuerung im Zeitabschnitt 1906/1925 nicht erhielten. Auch hier gilt die Bemerkung, dass es hauptsächlich besser besoldete (höhere) Funktionäre sind, deren Besoldungserhöhung geringer ist als die Teuerung. Das ist aber nicht eine spezifische Erscheinung der Besoldungsrevisionen in unserem Kanton, vielmehr ist die unterschiedliche Steigerung zwischen grossen und kleinen Besoldungen den damaligen Tendenzen gemäss auch beim Bund, bei den andern Kantonen und in besonders starkem Masse bei der Gemeinde Bern erfolgt.

Den vorstehenden Vergleichen liegt als Ausgangspunkt das Jahr 1906 zu Grunde. Würde das Jahr 1907 gewählt (vergl. in diesem Sinne die Ausführungen hievor über die Teuerung und die Besoldungsrevision im Zeitraum 1906/1908), so wären nur noch vereinzelte Funktionäre vorhanden, denen die Besoldungsrevisionen den Ausgleich zur Teuerung in 1907/1925 nicht gebracht hätten. Die Ursache wäre in diesen Fällen in der Regel auf eine neue Bewertung und Klassierung der Beamtung zurückzuführen.

Der Vollständigkeit halber fügen wir bei, dass Lorenz für den Zeitraum 1906—1925 eine etwas grössere Teuerung berechnet. Für Nahrung und Brennstoffe beziffert er die Preissteigerung im Juni 1914 gegenüber dem Jahr 1906 auf 12,13^o/_o, gegenüber dem Jahr 1907 auf 5,95^o/_o und gegenüber 1908 auf 3,08^o/_o. Für weitere Ausgabengruppen liegen auf die in Betracht fallenden Zeitpunkte Berechnungen nicht vor.

Zu allen vorstehenden Tabellen ist noch besonders hervorzuheben, dass die Zahlen mit Bezug auf das Mass der Besoldungserhöhungen nicht jede erfolgte finanzielle Besserstellung des Personals zum Ausdruck bringen.

Solche Besserstellungen haben wir bei einem grossen Teil des Personals, insbesondere bei allen Beamten und Angestellten in der Reduktion der Zeit, welche benötigt wird, um die maximale Besoldung zu erreichen (Reduktion von 16 auf 12 Jahre) und in der Ge-

währung der Alterszulagen in 12 Raten (jährliche Alterszulagen) anstatt in 4 Raten (4-jährige Periode). Ferner sind bei den Angestellten der Zentral- und Bezirksverwaltung die Besoldungserhöhungen infolge der Einreihung in obere Besoldungsklassen nicht berücksichtigt. Bei den allermeisten Verschiebungen lagen keine Aenderungen in der zu leistenden Arbeit vor; diese Erhöhungen wären daher mit Recht zu den ausgemittelten Steigerungsquoten zuzuschlagen. Das ist hievor deshalb nicht geschehen, weil es heute nicht mehr möglich ist, die Verschiebungen im Einzelnen zu verfolgen.

Solcher Klassenverschiebungen konnten sich zahlreiche Angestellte erfreuen, was aus den nachstehenden Illustrationen betreffend die Einreihung der *Bezirksangestellten* ersichtlich ist:

Regulativ vom 1. Oktober 1906.

Zahl der Angestellten					
I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	IV. Kl.	V. Kl.	Total
15	25	48	59	32	179
Prozentuale Verteilung					
8,38%	13,96%	26,82%	32,96%	17,88%	100%
22,34%		77,66%			100%
49,16%			50,84%		100%

Im Jahr 1918 waren in die oberen Besoldungsklassen verhältnismässig noch weniger Funktionäre eingereiht. Wir entnehmen einer Eingabe des Verbandes vom 25. August 1918 folgende Zahlen:

Zahl der Angestellten					
I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	IV. Kl.	V. Kl.	Total
15	25	48	59	42	189
Prozentuale Beteiligung					
7,93%	13,22%	25,40%	31,22%	22,23%	100%
21,15%		78,85%			100%
46,55%			53,45%		100%

Zustand per November 1925.

Zahl der Angestellten					
I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	IV. Kl.	V. Kl.	Total
54	47	68	42	28	239
Prozentuale Verteilung					
22,59%	19,66%	28,45%	17,57%	11,71%	100%
42,25%		57,75%			100%
70,71%			29,29%		100%

Zusammenfassung	Zahl der Angestellten			Prozentuale Verteilung		
	1906	1918	1925	1906	1918	1925
I. Kl.	15	15	54	8,38%	7,93%	22,59%
II. Kl.	25	25	47	13,96%	13,22%	19,66%
III. Kl.	48	48	68	26,82%	25,40%	28,45%
IV. Kl.	59	59	42	32,96%	31,22%	17,57%
V. Kl.	32	42	28	17,88%	22,23%	11,71%
	179	189	239	100%	100%	100%

Bei den *Angestellten der Zentralverwaltung* liegt, sofern man vom weiblichen Bureaupersonal absieht, eine ähnliche Entwicklung vor.

Wir fassen zusammen.

Die Wirkungen der beiden Besoldungsrevisionen von 1919 und 1922 sind *durchschnittlich* folgende und

zwar mit Bezug auf die Teuerung sowohl im Zeitabschnitt 1914/1925 als in demjenigen 1906/1925:

Die kleinen Besoldungen sind weit über das Mass der Teuerung gesteigert worden.

Die mittleren Besoldungen sind ebenfalls über den Grad der Teuerung hinaus erhöht worden, freilich nicht in dem Masse, wie die kleinen Besoldungen.

Die oberen Besoldungen weisen verhältnismässig die geringste Steigerung auf. Sofern die Leistungen des Staates an die Hilfskasse berücksichtigt werden, ist die Teuerung von 1914 bis 1925 ausgeglichen, was dagegen nicht der Fall ist gegenüber der Teuerung von 1906 bis 1925.

Ein grosser Teil des Personals hat eine weitere Besserstellung durch die Einführung jährlicher Alterszulagen und durch Verkürzung der Zeit, die zur Erreichung der maximalen Besoldung erforderlich ist, erfahren.

Bei den Funktionären mit mittleren Besoldungen erhielten eine stattliche Anzahl eine weitere Besoldungsaufbesserung durch Einreihung in höhere Besoldungsklassen.

VI.

Von Seite der Personalvertretungen wird gerne mit Vergleichen operiert und, was ja vom Personalstandpunkte aus begreiflich ist, mit Vorliebe auf den Bund und auf andere Gemeinwesen hingewiesen, welche höhere Gehälter zahlen oder zahlen sollen als der Kanton Bern. Im Allgemeinen muss nun darauf hingewiesen werden, dass derartige Vergleiche überhaupt nie absolut gezogen werden können, weder im Allgemeinen noch in den einzelnen Positionen. Die Anforderungen an das Personal im Bund sind vielfach anders geartet als bei den Kantonen. Sodann ist auf die den betreffenden Gemeinwesen zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel und auf die Quellen, aus welchen solche fliessen, Rücksicht zu nehmen. Besoldungsfragen müssen da, wo die Besoldungen ausschliesslich durch direkte Steuern zu decken sind, besonders wenn die Steuerbelastung schon gross ist, ganz anders beurteilt werden, als wenn die Deckung durch anderwärtige Einnahmen geschieht, wie dies z. B. bei den produktiven Betrieben der Fall ist.

Schon aus diesen allgemeinen Gesichtspunkten heraus müssen wir das Postulat, es sei das kantonale Personal dem Bundespersonal gleichzustellen, ablehnen. Solange der Bund neben den Kantonen bestund, ist in den Besoldungen eine Differenzierung zu Gunsten des Bundespersonals zu beobachten. Wir haben es da mit einer traditionellen Erscheinung zu tun, von der abzugehen keinerlei Gründe vorliegen. Diese Differenz besteht aber nicht nur zwischen dem Bund und dem Kanton Bern, sondern auch zwischen dem Bund und den andern Kantonen. Der Bund ist dafür auch ein höherer Staatsorganismus als ein Kanton. Schon das bringt es mit sich, dass beim Bunde, besonders in den höheren Aemtern, vielfach mannigfachere und verzweigtere Kenntnisse in Frage kommen, als bei den Kantonen. Für viele Stellen muss der Bund durch höhere Besoldungen für erstklassige Bewerber sorgen. Wie schon angedeutet, gibt es Bundesstellen, die mit kantonalen nicht verglichen werden können. Ein eidgenössischer Departementssekretär kann nicht mit

einem kantonalen Direktionssekretär verglichen werden. Es traten beispielsweise kantonale Regierungsmitglieder als Departementssekretäre in den Bundesdienst über. Ebenso unvergleichbar sind andere Positionen. Nun ist aber festzustellen, dass immerhin die Differenz zwischen den Bundesbesoldungen und den bernischen Besoldungen in den letzten Jahren verhältnismässig kleiner geworden ist. Das frühere Verhältnis hat sich also zu Gunsten der kantonalen Beamten verschoben, was an Hand einer detaillierten Zusammenstellung leicht zu beweisen ist. Der Kanton Bern ist auch in dieser Beziehung nicht zurückgeblieben, muss sich aber grundsätzlich auf den Boden stellen, dass seine Besoldungsverhältnisse in zutreffender Weise nur mit denjenigen anderer gleichartiger Organisationen, also mit den andern Kantonen, verglichen werden können.

Gehen wir nun zu diesem *Vergleiche mit andern Kantonen über*. Da ist zunächst zu sagen, dass sowohl hinsichtlich der Einnahmequellen und der Einnahmen, als auch mit Bezug auf die Ausgaben meistens ähnliche Verhältnisse vorliegen. Die verhältnismässig grosse Gleichartigkeit der kantonalen Organisationen hat zur Folge, dass alle Kantone einige Funktionäre aufweisen, die mit Bezug auf ihr Tätigkeitsgebiet gleichartige Verhältnisse verzeigen. Die Vergleichsmöglichkeit von Kanton zu Kanton ist also wesentlich grösser als zwischen Bund und Kanton.

Wir veranstalteten nun Erhebungen in den Kantonen, die nach der Volkszählung des Jahres 1920 eine Einwohnerzahl von mindestens 100,000 Köpfen aufweisen. Da ist nun zu bemerken, dass wir von Genf keine genauen Angaben erhalten konnten; dass aber Genf abbaute und noch abbauen muss, ist allgemein bekannt. So beschränken sich unsere Zusammenstellungen auf folgende Kantone (Reihenfolge nach der Grösse der Hauptstadt):

Zürich, Basel-Stadt, Bern, St. Gallen, Waadt, Luzern, Neuenburg, Freiburg, Graubünden, Solothurn, Aargau, Thurgau, Wallis und Basel-Land.

Wir verglichen 31 Besoldungspositionen (siehe Tabelle II des Anhanges) und stellten dabei nicht nur die Besoldungen des Jahres 1925 einander gegenüber, sondern auch diejenigen des Jahres 1913. Wir möchten diese Tabelle II des Anhanges einem genauen Studium empfohlen haben. Es ergibt sich daraus, dass der Kanton Bern in diesem Vergleiche durchaus günstig dasteht. Im übrigen möchten wir in Ergänzung der Tabelle II folgendes hervorheben (Zustand im August 1926):

Kantone	Hilfskasse	Hat Lohnabbau durchgeführt
Zürich	Nein	Ja
Bern	Ja	Nein
Basel-Stadt	»	Nein
St. Gallen	»	Ja
Waadt	»	»
Luzern	»	»
Neuenburg	»	»
Freiburg	»	»
Graubünden	»	Nein
Solothurn	»	Ja
Aargau	»	»
Thurgau	»	»
Wallis	Nein	»
Basel-Land	Ja	Nein

Die Kantone Waadt, Luzern, Neuenburg, Freiburg, Solothurn, Aargau, Thurgau, Wallis und Baselland führten einen Lohnabbau bei Besoldungsansätzen durch, welche geringer waren als die bernischen.

Wir erinnern nochmals daran, dass in Tabelle II 31 Besoldungspositionen in Betracht gezogen wurden. Prüfen wir nun diese 31 Positionen, so stund der Kanton Bern, gemessen an den Höchstansätzen, in folgendem Range:

	1913	1925
I. Rang:	1 Position.	5 Positionen.
II. »	11 Positionen.	14 »
III. »	14 »	9 »
IV. »	2 »	2 »
V. »	3 »	1 Position.
	<u>31 Positionen.</u>	<u>31 Positionen.</u>

In 1925 stehen an erster Stelle folgende Kantone mit nachbezeichneter Anzahl Positionen:

Zürich	17 Positionen.
Basel-Stadt	4 »
Bern	5 »
St. Gallen	3 »
Luzern	1 Position.
Freiburg	1 »
	<u>Summa 31 Positionen.</u>

Wird nur zwischen den Kantonen Zürich und Bern verglichen, so ergibt sich folgendes Bild:

Zürich: in 19 Positionen höherer Ansatz als Bern.
Bern: in 12 Positionen höherer Ansatz als Zürich.

Summa 31 Positionen.

Wird berücksichtigt, dass Zürich noch keine Hilfskasse hat und schlägt man aus diesem Grund bei den Bernerbesoldungen $7\frac{1}{2}\%$ *) hinzu, so ergibt sich gerade das Gegenteil und zwar:

Zürich: in 12 Positionen höherer Ansatz als Bern.
Bern: in 19 Positionen höherer Ansatz als Zürich.

Summa 31 Positionen.

Wir wollen nun noch die in der Eingabe des Personalverbandes hinsichtlich der Kantone Basel-Stadt und Zürich ins Feld geführten Zahlen noch etwas näher mit den bernischen Besoldungsansätzen vergleichen.

Für den Kanton Zürich werden 46 Positionen aufgeführt.

Nicht vergleichsfähig sind 10 Positionen.
Die bernischen Besoldungsansätze sind höher in 20 »
Die zürcherischen Besoldungsansätze sind höher als die bernischen in 16 »

Summa 46 Positionen.

Bei dieser Berechnung ist mit Rücksicht auf die Hilfskassenleistungen des Staates Bern ein Zuschlag von $7\frac{1}{2}\%$ gemacht. Zürich hat bekanntlich noch keine Hilfskasse, sondern gedenkt erst, eine solche einzuführen. Sieht man in obiger Berechnung von diesem Zuschlag von $7\frac{1}{2}\%$ ab, so erhalten wir folgendes Bild:

*) Die $7\frac{1}{2}\%$ setzen sich zusammen aus dem ordentlichen Jahresbeitrag von 7 % der versicherten Besoldungen und aus den Einlagen von fünf Monatsbeträgen von jeder dauernden Erhöhung des anrechenbaren Jahresverdienstes, was pro Jahr ungefähr $\frac{1}{2}\%$ der versicherten Besoldungen ausmacht, total somit $7\frac{1}{2}\%$.

Nicht vergleichsfähig sind 10 Positionen.
Die bernischen Besoldungsansätze sind höher in 22 »
Die zürcherischen Besoldungsansätze sind höher als die bernischen in 14 »

Summa 46 Positionen.

Dabei ist nicht zu vergessen, dass die Steuerkraft Zürichs absolut und relativ gemessen, wesentlich grösser ist, als die bernische. Die zürcherischen Steuereinnahmen sind auch absolut wesentlich grösser, als diejenigen des Kantons Bern.

Hinsichtlich Baselstadt ergibt die Vergleichung der Besoldungen der Beamten und Angestellten mit denjenigen des Staates Bern nachstehendes Resultat, wobei noch ausdrücklich bemerkt wird, dass wir uns mit Bezug auf die angeführten Funktionäre an die Zahlenangaben in der Haupteingabe des Verbandes halten.

Vergleichung der Besoldungsansätze des Staatspersonals der Kantone Basel-Stadt und Bern.

Beamtung oder Anstellung	Basel-Stadt	Bern
Kantonsbaumeister	10500—13500	8200—10600
Kantonsingenieur	10500—13500	9800—12000
Staatskassier	(nicht vergleichsfähig)	
Sekretär des Regierungsrates	8200—11000	9400—12400
Steuerverwalter	7800—10000	9800—12000
Kantonsstatistiker	7800—10000	8200—10600
Kreiskommandant	7800—10000	8200—9600
Departementssekretäre	7400—9400	8100—10100
Kontrollbureauchefs	(nicht vergleichsfähig)	
Sekretäre der Staatskassenverwaltung (Revisoren der Kantonsbuchhalterei)	6200—8200	6600—8600
Kanzleisekretär d. Staatskanzlei (Substitut der Staatskanzlei)	5400—7400	7000—9000
Strassenmeister	(nicht vergleichsfähig)	
Kanzlisten der Verwaltungs- und Gerichsbureaux	4500—6500	4700—7200
Schreiber dito	4100—6200	5000—6700
Bureaugehilfen dito	3600—5200	3500—5500

Positionen 15
wovon nicht vergleichsfähig 3
Bleiben 12

Höhere Besoldungen:
Basel-Stadt in 3 Positionen
Bern > 9 »
12 12

Wir heben noch hervor, dass sich die weit überwiegende Mehrzahl des bernischen Personales in denjenigen Positionen eingereiht findet, in denen Bern günstiger dasteht, als Basel. Es sind dies die Klassen, in denen sich die unteren Beamten und die Angestellten befinden.

An Hand dieser Feststellungen muss doch ohne weiteres zugegeben werden, dass Bern den Vergleich auszuhalten vermag, und dass sich der Verband mit Unrecht auf baslerische und zürcherische Verhältnisse berief.

Was nun die Gemeinden anbelangt, so wird hier mit Vorliebe die *Gemeinde Bern* als leuchtendes Beispiel herangezogen. Wir müssen bemerken, dass der Gemeinde Bern kräftigere Finanzquellen zur Verfügung stehen, als dem Staate. Wir meinen damit die Auswirkung des den Staatssteuerfuss wesentlich übersteigenden Gemeindesteuerfusses. Für den Staat besteht die Möglichkeit nicht, sich entsprechende Einnahmen zu verschaffen. Aus diesem Grunde ist er auch nicht in der Lage, Löhne zu bezahlen wie die Gemeinde Bern. In sehr vielen Positionen ist übrigens der Unterschied nur gering.

Ueberdies sind auch in den Vergleichen mit der Gemeinde Bern die Angaben des Verbandes nicht in allen Teilen zutreffend. So stellte z. B. der Verband einen ausführlichen Vergleich über die Ausgaben für die beiden Polizeikorps an und führt aus: «Wir können an Hand der Verwaltungsberichte nachweisen, dass das kantonale Polizeikorps trotz 100-prozentiger Erhöhung heute viel schlechter besoldet ist, als das städtische.» Ferner heisst es da: «Selbst wenn man die Differenz der Mietpreise zwischen Stadt und Land und die Ortszulage für Bern-Stadt zu den Durchschnittsbesoldungen hinzurechnet, so zeigt sich immer noch eine *Differenz* von 1100—1300 Fr. zu Ungunsten der kantonalen Polizeiangehörigen. Man darf also nicht die Besoldungen einander gegenüberstellen, ohne die verschiedenen Lebensbedingungen zwischen Stadt und Land gebührend zu berücksichtigen. Die Unterschiede sind aber doch zu gross, als dass sie sich mit Rück-

	Kanton Bern	Stadt Bern
Feldweibel und Fourier	6100—7600	5879—7780
Wachtmeister	5500—7000	5761—7661
Korporale	5200—6700	5404—7305
Polizisten	4800—6200	4929—6830

Wir sahen uns auch in den übrigen Gemeinden des Kantons betreffend der Besoldungsverhältnisse um, denn schliesslich kann der Kanton, der überall Funktionäre hat, nicht nur auf die Hauptstadt abstellen, sondern er ist verpflichtet, die Verhältnisse im ganzen Kanton herum zu berücksichtigen. So führten wir in 9 Stadtgemeinden und in 100 Landgemeinden Erhebungen betreffend die Besoldungsverhältnisse der Gemeindefunktionäre durch. Da ergab sich nun, dass einzig das Personal der Stadt Biel mit seinen Besoldungen auf ungefähr gleicher Stufe steht, wie das entsprechende Staatspersonal. In den andern Gemeinden sind die Besoldungen des Staatspersonales höher und zwar vielfach ganz beträchtlich. Wir führen in den nachstehenden Tabellen einige Vergleiche an, die sich aber nur

sicht auf diese Punkte begründen liessen. Es geht dies auch aus der Gegenüberstellung der Besoldungsansätze hervor:

Barbesoldung des Polizeikorps

	Kanton Bern	Stadt Bern
Feldweibel und Fourier	4800—6300	5879—7780
Wachtmeister	4200—5700	5761—7661
Korporale	3900—5400	5404—7305
Polizisten (Landjäger)	3500—4900	4929—6830.»

So also der Verband.

Diesen Ausführungen gegenüber ist nun folgendes festzustellen:

1. In der Aufstellung des Verbandes ist die Ortszulage von 300 Fr., die der Staat Bern den in der Gemeinde Bern stationierten Landjägern ausrichtet, nicht einberechnet, sondern ganz einfach weggelassen.
2. Die Barbesoldungen des Polizeikorps sind nicht gleichwertig, indem der Staat Bern für die Landjägerwohnungen den Mietzins in vollem Umfange bezahlt, also neben der Barbesoldung vollständig trägt, während die Gemeinde Bern den Polizisten an die Wohnungsmiete nur noch Beiträge bis zu 30% entrichtet. Die letztere Differenz ist mit wenigstens 1000 Fr. in Rechnung zu stellen, wird aber in der Eingabe des Verbandes vollständig ignoriert.

Unter Vornahme dieser Richtigstellung fällt nun der Vergleich folgendermassen aus:

	Differenz		Nach Verband	
	Min. Staat höher	Max. 180	Min. 1079	Max. 1480
» 261	» 661	» 1561	» 1961	
» 204	» 605	» 1504	» 1905	
» 129	» 630	» 1429	» 1930	

auf grössere Gemeinden beziehen; das Material steht aber auch für kleinere Gemeinden zur Verfügung. Ganz allgemein kann man sagen, dass die Verhältnisse für das Staatspersonal im Vergleiche zum Gemeindepersonal noch günstiger sind, als bei den in den Tabellen aufgeführten grösseren Gemeinden.

Bekanntlich zieht die eine Lohnerhöhung immer eine andere nach sich. Erhöht der Staat seine Gehälter, so werden auch von den Gemeinden höhere Ansätze verlangt. Nun sind aber die Verhältnisse in vielen Gemeinden derart, dass diese unmöglich mehr leisten können. Der Staat würde sie mit unmotivierten Besoldungserhöhungen in arge Verlegenheit bringen. Das darf er nicht tun.

Vergleichungen mit Stadtgemeinden.

	Kanton	Gemeinden		Kanton	Gemeinden
	Bezirksbeamte	Stadtschreiber	Steuerverwalter	Techniker	Techniker mit Diplom
Biel	7600—9600	7900—10300	5500—7600	5600—7600	5500—7600
Thun	7600—9600	6600—8600	6000—7000	5600—7600	5000—6500
Burgdorf	7600—9600	7500—9500	—	5600—7600	6000—7500
Interlaken	7600—9600	5400—7800	—	—	—
Pruntrut	7600—9600	5760—6720	—	—	—
St. Immer (Courtelary)	7600—9600	4800—6300	—	—	—
Münster	7600—9600	5000—6000	4000—5000	—	—
Delsberg	6600—8100*	5000—6000	5000—6000	5600—7600	—
Nidau	6600—8100*	6500—8500	—	—	—

* Bei Aemterkumulation + Fr. 1500.

Vergleichungen mit Stadtgemeinden.

	Kanton	Gemeinden	Kanton	Gemeinden
	I. Kanzlist des Statthalteramtes	I. Kanzlist	Landjäger	Polizist
Biel	5000—6500	5100—7200	4500—5900**	4000—5900
Thun	5000—6500	4800—6000	4500—5900**	3700—4800
Burgdorf	5000—6500	5200—6500	4300—5700*	4400—5600
Interlaken	5000—6500	3400—5200	4300—5700*	3700—4800
Pruntrut	5000—6500	3740—4420	4300—5700*	3000—4000
St. Immer	5000—6500	3000—4500	4300—5700*	—
Münster	4400—6000	—	4300—5700*	3500—4000
Delsberg	4400—6000	—	4300—5700*	3500—4600
Nidau	4400—6000	4500—6000	4300—5700*	3500—5000

** Wohnung mit Fr. 1000. — einberechnet. * Wohnung mit Fr. 800. — einberechnet.

Vergleichungen mit Landgemeinden.

Kanton			Gemeinden		
Interlaken	I. Kanzlist des Statthalteramtes	5000—6500	Unterseen	I. Kanzlist	4200
Aarberg	Bureaufräulein	3000—4200	Lyss	Bureaufräulein	2800—3600
Saanen	Angestellter IV. Kl. (Amtsschreiberei)	3400—4900	Saanen	I. Kanzlist	3900
Langnau	Angestellter III. Kl. (Statthalteramt)	4000—5500	Langnau	»	3500—5000
Trachselwald	do.	4000—5500	Sumiswald	»	4000—5500
Konolfingen	do. II. Kl.	4400—6000	Worb	»	5100
Schwarzenburg	Angestellter IV. Kl. der Amtsschreiberei	3400—4900	Wahlern	»	4000
Bern	Angestellter II. Kl. (Statthalteramt)	5200—6700	Bolligen	»	3000—4200
»	do.	5200—6700	Muri	»	4200—5000

VII.

Widmen wir schliesslich noch den vom Verbands vorgenommenen Vergleichen der Staatsbesoldungen mit denjenigen der unselbständig Erwerbenden in der Privatwirtschaft einige Worte.

Da ist zunächst auf die Untersuchungen von Dr. Cagianut, Präsident des Schweizerischen Baumeisterverbandes, hinzuweisen, der eingehende Vergleiche über die Besoldungsverhältnisse vornahm und dartat, dass durchschnittlich die wirtschaftlichen Verhältnisse für die öffentlichen Funktionäre (Beamte, Angestellte und Arbeiter) erheblich besser sind, als diejenigen der unselbständig Erwerbenden in der Privatwirtschaft. Wenn also der Verband bernischer Staatsangestellten Beispiele herausgreift, welche beweisen sollen, dass in der Privatwirtschaft besser bezahlt werde, als im Staat Bern, so handelt es sich um ausnahmsweis günstige Fälle, die über den Durchschnitt hinausgehen. Es können aber doch nicht solche Ausnahmen, sondern nur das allgemein Uebliche, zum Vergleiche herangezogen werden.

Sodann wäre noch zu untersuchen, inwieweit diese höheren Lohnansätze nicht durch Ausübung eines gewissen Druckes auf die betreffenden privatwirtschaftlichen Gebilde zu Stande kamen. Weiterhin ist zu beachten, dass die Privatwirtschaft höhere Lohnansätze in den Unkosten berechnen und auf das breite Publikum abwälzen kann. Im Staate ist dies nicht möglich, sondern er kann nur auf den Steuerzahler greifen, der bekanntlich lieber weniger als mehr leisten möchte. So bestehen eine Menge von Faktoren, die auch hier absolute Vergleiche als unzulässig erscheinen lassen. Ueberdies machte die Privatwirtschaft ja mehrfach darauf aufmerksam, dass die Tragfähigkeit betreffend Lohnansätze ihre natürlichen Grenzen habe.

Wir möchten sodann noch darauf aufmerksam machen, dass eine Vergleichung der Besoldungen des Personales öffentlicher Verwaltungen mit denjenigen der unselbständig Erwerbenden in der Privatwirtschaft auf grosse Schwierigkeiten stösst, indem es sehr schwer festzustellen ist, welche Beamten und Anstellungen miteinander in Parallele zu setzen sind. Sodann stehen den öffentlichen Funktionären mancherlei Vorteile zu, welche dem Privatangestellten nicht zuteil werden. Wir nennen nur die Sicherheit der Stellung, die Pensionierung u. a. m.

Wenn man aber auch Positionen miteinander vergleicht, soweit sie überhaupt vergleichungsfähig sind, kann sich auch hier der Kanton Bern ganz gut sehen lassen. Wir fügen eine Tabelle bei, welche Auskunft gibt über die Löhne unselbständig Erwerbender bei Firmen, die dem Verband stadtbernischer Industrieller angeschlossen sind.

Lohnstatistik über Angestellte	
	Letzte Jahresbesoldung im Durchschnitt (30 Firmen)
Kassier mit Prokura	10,192
Hilfskassier	6,000
Chef-Buchhalter mit Prokura	9,217
Chef-Buchhalter ohne Prokura	6,700
Hilfsbuchhalter	4,286
Korrespondenz-Chef mit Prokura	6,512
Korrespondenz-Chef ohne Prokura	5,966
Stenotypistinnen	4,020

Lohnstatistik
über Angestellte
Letzte Jahresbesoldung im
Durchschnitt (30 Firmen)

Kalkulationschef	7,900
Einkaufsbureauchef	6,600
Zahltagsbureauchef	6,400
Verkaufsbureauchef	8,600
Speditionschef	6,909
Lagerchef	6,618
Fakturisten	4,617
Registraturchef	3,120
Personal für allg. Bureauarbeiten	4,431
Telephonistin	3,720
Ungelerntes Bureaupersonal	3,180
Kaufmännische Lehrlinge	410—1,005
Technischer Leiter	11,665
Werkmeister	6,561
Werkstättechef	7,175
Kontrolleure	5,821
Meister	6,467
Lageristen, Magaziner	4,396
Ingenieure in leitender Stellung	11,000
Jüngere Ingenieure und Techniker	6,000
Techniker	6,285
Zeichner, Konstrukteure	4,207
Tech. Lehrlinge	377—1,320

VIII.

Die Art und Weise, wie der Verband seine Forderungen begründet, zwingt uns, den Werdegang der Besoldungsrevision von 1922 in den Hauptzügen festzustellen. Die Finanzdirektion legte dem Regierungsrat im Dezember 1921 einen Entwurf Besoldungsdekret vor. Die grossrätliche Kommission trat zur Beratung des vom Regierungsrat bereinigten Entwurfes am 8. Februar 1922 zusammen, nachdem bereits am 3. Januar eine « Ausserparlamentarische Kommission » getagt hatte. Am 23. Februar behandelte der Grosse Rat die Eintretensfrage und am 3. April und folgende Tage fand die Detailberatung statt.

Wie der Verband bemerkt, hatte der ursprüngliche Dekretsentwurf der Finanzdirektion um zirka 5% höhere Ansätze vorgesehen, als das vom Grosse Rat endgültig bereinigte Dekret. Wenn aber der Verband von einem vorgenommenen Besoldungsabbau spricht, so ist dies vollständig falsch, denn diese vom Verband behaupteten Besoldungen existierten gar nie, weil ja der Entwurf und die darin vorgesehenen Besoldungen gar nie in Kraft traten. Uebrigens war der Regierungsrat, so wie sich die Sachlage weiter entwickelte, mit dem Grosse Rat einverstanden, so dass es unzutreffend ist, eine Differenz zwischen Regierungsrat und Grosse Rate zu konstruieren. Wie unzutreffend überdies die Behauptung ist, es habe im Jahre 1922 ein Besoldungsabbau stattgefunden, geht aus der Tatsache hervor, dass die Besoldungserlasse vom Jahre 1922 dem Staat über die bisherigen Teuerungszulagen hinaus eine weitere Mehrbelastung von rund 600,000 Fr. brachte, wobei die Leistungen in die Hilfskasse nicht inbegriffen sind.

Wenn die ursprünglichen Ansätze der Vorlage, als diese zum Beratungsstudium im Grosse Rate kam, reduziert wurden, so ist dies aus der damaligen Sach-

lage durchaus erklärlich, hat mit einem Besoldungsabbau aber auch nicht das Geringste zu tun. Die Sache verhält sich vielmehr folgendermassen: Die Ausarbeitung des Entwurfes durch die Finanzdirektion brauchte infolge der zahlreichen Berechnungen für die einzelnen Positionen längere Zeit und fand im Oktober und November 1921 statt, zu welcher Zeit sich der Index für die Stadt Bern und derjenige der Schweiz. Konsumvereine noch um 200 herum bewegte. Kurz vorher war er noch höher. In den nun folgenden Beratungen blieb man vorläufig bei den Ansätzen der Finanzdirektion stehen, denn schliesslich musste doch abgewartet werden, ob der Indexrückgang nur ein ganz momentaner sei oder nicht. Im März 1922 war der Index in der Stadt Bern dann bis auf 186, derjenige des Verbandes Schweiz. Konsumvereine auf 177 herabgesunken. Und nun ist es ganz begreiflich, dass bei der Entscheidung im Grossen Rat auf dem Vorschlage der Finanzdirektion, aufgestellt im Oktober und November 1921, mit Indexen von zirka 200, ein 5-prozentiger Abbau vorgenommen wurde. Der Abbau war im Vergleich zum Teuerungsrückgang noch bescheiden.

Wenn also heute der Bernische Staatspersonal-Verband vom zweiten Vierteljahr 1922 (vergl. seine Ausführungen auf Seite 7 der mehrzitierten Eingabe) ausgeht, um an Hand der seitherigen Teuerungskurve die Nichtberechtigung jenes Abzuges von 5% zu beweisen, so ist das nicht richtig. Die in Frage stehende Reduktion bezieht sich vielmehr auf die Preisbewegung des IV. Quartals 1921 und des I. Quartals 1922. Das ist ein wesentlicher Unterschied, welcher klar hervortritt, wenn man sich die Preisbewegungen und den Beratungsgang in jenem Zeitraum vor Augen hält.

Wir entnehmen der Botschaft des Bundesrates vom 15. Mai 1923 über die Ausrichtung von Teuerungszulagen an das Bundespersonal für das II. Halbjahr 1923 folgende Indexziffern:

Zeit	Eidg. Arbeitsamt	Stadt Bern	Schweiz. Konsumvereine
1914 Juni	100 *)	100 **)	100 ***)
1921 Juli	207	217	214
» August	207	216	209
» September	205	212	207
» Oktober	201	210	200
» November	194	205	198
» Dezember	191	198	192
1922 Januar	187	195	190
» Februar	176	189	179
» März	171	186	177
» April	163	173	167
» Mai	157	169	158
» Juni	157	168	157
» Juli	160	169	158
1922 August	156	168	157
» September	156	169	156
» Oktober	157	170	157
» November	159	171	160
» Dezember	159	170	160

Die Behauptung des Verbandes, die Reduktion von 5% sei vorgenommen worden unter der Voraussetzung, dass der Preisrückgang über den Monat März

*) Nahrung und Brennstoff.

***) 12 rationiert gewesene Nahrungsmittel, Gas und Seife.

***) 75% aller Nahrungsmittel, 4 Brenn- und Leuchtstoffe.

und April hinaus anhalte, steht mit den wirklichen Verhältnissen nicht im Einklang. Wohl gab es eine Minderheit der grossrätlichen Kommission, die die Meinung vertrat, der Rückgang der Teuerung werde weiter andauern. Allein die Vertreter dieser Minderheit waren nicht für einen Abstrich von 5%, sondern für Verschiebung des Geschäftes, event. für einen Abstrich von 10%. In diesem Zusammenhang sei auch auf die Debatte hingewiesen, die der Beschlussfassung über die zeitliche Begrenzung des neuen Besoldungsdekretes voranging. Viele Mitglieder stimmten dem Dekret bzw. seinen Ansätzen nur mit Rücksicht auf diese Bestimmung zu, indem sie der Meinung waren, dass eine gewisse Quote der neuen Ansätze eine beschränkte Zeit einen billigen Ausgleich zu den etwas geringen Besoldungen während des Krieges schaffen sollte.

IX.

Wir kommen auf das Begehren des Bernischen Staatspersonal-Verbandes betreffend die Ausrichtung von Ortszulagen und auf dasjenige des Schweiz. Verbandes des Personals öffentlicher Dienste betreffend die Ausrichtung von Mietzinszulagen zu sprechen. Beide Begehren bilden heute Gegenstand von Motionen.

I. Ausrichtung von Ortszulagen.

Die Motion betreffend die Ausrichtung von Ortszulagen lautet:

«Der Regierungsrat wird eingeladen, darüber Bericht und Antrag einzureichen, ob nicht durch den Ausbau der Ortszulagen an den grösseren und teureren Plätzen und Orten des Kantons den fühlbaren Unterschieden zwischen den Besoldungen des Staatspersonals und denjenigen des Personals des Bundes und grösserer Gemeindegewesen abgeholfen werden kann.»

Der Grosse Rat erklärte sie in seiner Sitzung vom 3. Februar 1926 erheblich.

Der Verband begründet sein Begehren folgendermassen (Seite 11 der Haupteingabe):

«Was unser Begehren um Ausrichtung von Ortszulagen anbetrifft, rechtfertigt sich eine solche Regelung aus der grossen Verschiedenartigkeit der örtlichen Verhältnisse, namentlich mit Bezug auf die Wohnungsmietpreise und die Steuern. Aber auch die Artikel des täglichen Bedarfs, vor allem Nahrungsmittel, weisen an Orten mit Fremdenverkehr etwas höhere Preisansätze auf als in andern Gemeinden.»

Obschon uns die Motion und das Begehren die gleiche Massnahme, nämlich die Ausrichtung von Ortszulagen empfehlen, wird von ihnen nicht der nämliche Zweck verfolgt.

Was einmal die Motion anbetrifft — Ausrichtung von Ortszulagen zum Zwecke der Abhilfe des fühlbaren Unterschiedes zwischen den Besoldungen des Staatspersonals und denjenigen des Personals des Bundes und grösserer Gemeindegewesen —, so finden sich über deren Gegenstand im Abschnitt VI dieses Berichtes eingehende Erörterungen vor, auf welche hier, um Wiederholungen zu vermeiden, verwiesen wird. Wir fügen ergänzungsweise bei, dass es sich nie darum handeln könnte, nur die Besoldungen der Funk-

tionäre auf dem Platz Bern denjenigen des Bundespersonals anzugleichen, vielmehr muss in der Verwaltung selber immer eine alle Verhältnisse würdigende Abstufung der Besoldungen der einzelnen Beamten gewahrt bleiben. Eine Angleichung der kantonalen Besoldungen an diejenigen des Bundes hätte daher unzweifelhaft eine allgemeine Besoldungsrevision zur Folge. Es ginge unter keinen Umständen an, die Funktionäre ausserhalb dem Platz Bern derweise hintanzustellen.

Offenbar sind die Motionäre nicht genügend orientiert, dass unsere Besoldungsvorschriften auf die verschiedenen Lebenskosten soweit tunlich Rücksicht nehmen. In welchem Grad das der Fall ist, geht aus späteren Ausführungen hervor.

Was sodann das Begehren des Verbandes — Ausrichtung von Ortszulagen zum Zwecke eines gerechten Ausgleiches der unterschiedlichen Lebenskosten — betrifft, so ist folgendes zu sagen:

Ueber die Höhe der Zulage und ihr Anwendungsgebiet äussert sich der Verband in seiner Haupteingabe (Seite 3 und 11) folgendermassen:

Es sei eine Ortszulage zu gewähren, «die so zu bemessen wäre, dass sie einen gerechten Ausgleich schaffen würde zwischen den ungleichen Ausgaben für Steuern und Mietzinse in den einzelnen Orten, wobei diese in vier Zulageklassen einzuteilen wären».

Im Nachtrag vom 31. August 1925 behandelt der Verband das Problem der Ortszulagen nochmals des Näheren und er führt unter anderem wörtlich aus:

«Nachdem die Bundesverwaltung die Ortszulagen für das Bundespersonal wieder neu regelt, sind wir der Ansicht, der Kanton Bern könnte sich dieser Ordnung ohne Bedenken anschliessen.»

Damit will wohl gesagt sein, dass der Kanton dem Bund sowohl mit Bezug auf die Höhe der Zulagen als mit Bezug auf das Anwendungsgebiet folgen sollte.

Die Zulagen des Bundes betragen heute:

	Für Ledige	Für Verheiratete
I. Stufe	75	100
II. »	150	200
III. »	225	300
IV. »	300	400
V. »	375	500

Der Entwurf des Bundesrates betreffend das Bundesgesetz über das Dienstverhältnis der Bundesbeamten sieht die nämlichen Ortszulagen vor.

Hinsichtlich des Anwendungsgebietes verweisen wir der Kürze halber auf die bundesrechtlichen Vorschriften.

Der Verband schreibt in seiner Haupteingabe auf Seite 11 weiter:

«Es dürfte bekannt sein, dass bis zu einem gewissen Grade schon Ortszulagen zur Ausrichtung gelangen; so haben die Angestellten der Zentral- und Bezirksverwaltung mit Arbeitsort Bern eine Zulage von 500 Fr. Auch für die Wegmeister und Angehörigen des kantonalen Polizeikorps werden Ortszulagen von Fr. 200—600 bzw. Fr. 300 ausgerichtet. Diese Personal-kategorien machen aber nur den dritten Teil des gesamten Staatspersonals aus, während die übrigen zwei Drittel für ihre Mehraufwendungen kein Äquivalent haben. Man mag hier einwenden wollen, die differenzierten Besoldungsansätze der Beamten der Bezirks-

verwaltung schliessen bereits diesen Ausgleich für höhere Mietpreise in sich. Dies ist aber nicht richtig, weil die Einreihung der Aemter in die Besoldungsklassen ausschliesslich nach Massgabe der Arbeitsbelastung erfolgte. Es handelt sich hier also um Funktionszulagen und nicht um Ortszulagen, wie übrigens auch beim Wegmeisterpersonal.»

Aus diesen Aeusserungen resultiert augenscheinlich, dass der Verband bzw. die Verfasser der Eingabe das in unserem Kanton angewendete Besoldungssystem verkennen. Anders wäre es kaum denkbar, dass den bei der Besoldungsordnung des Wegmeisterpersonals festgesetzten Zulagen der Charakter von Ortszulagen abgesprochen wird, trotzdem beim Abschnitt der Oberwegmeister die Zulage ausdrücklich als «Ortszulage» bezeichnet wird (vergl. Regierungsratsbeschluss vom 4. Juli 1922). Die Behauptung des Verbandes, es handle sich hier um blosser Funktionszulagen, entbehrt jeder Grundlage.

Damit über die Berechtigung des Begehrens des Verbandes volle Klarheit geschaffen wird, sehen wir uns veranlasst, das in unserem Kanton angewandte Besoldungssystem in Erinnerung zu rufen. Im Gegensatz zu andern Gemeindewesen verzichtet unser Kanton auf die Aufstellung einer generellen, für das gesamte Personal geltenden Besoldungsskala, indem er für jede Berufsgruppe die Besoldung besonders ordnet. Bei der letzten Besoldungsrevision wurden immerhin mehrere Besoldungsdekrete in ein einziges zusammengezogen, dabei behielt man aber die besondere Normierung für jede einzelne Berufsgruppe auch in diesem «Sammeldekret» bei.

Beide Systeme haben ihre Vor- und Nachteile. Das System der generellen Besoldungsskala gewährt eine etwas bessere Uebersicht. Dieselbe wird allerdings wiederum stark getrübt durch die diversen unentbehrlichen Einreihungserlasse in die Besoldungsklassen. Bei der berufsgruppenweisen Beordnung kann den verschiedenen Verhältnissen besser Rechnung getragen werden. Bei der generellen Besoldungsskala ist im Falle der Ausrichtung von Ortszulagen eine Ausscheidung zwischen Grundbesoldung und Ortszulage unerlässlich, wogegen bei der Besoldungsordnung nach Berufsgruppen diese Ausscheidung nicht überall erforderlich ist, indem den örtlichen Unterschieden der Lebenskosten gleich bei der Festsetzung der Grundzulage Rechnung getragen werden kann. Dieses letztere Verfahren ist denn auch bei den Besoldungsbeordnungen unseres Kantons zur Anwendung gelangt, was unschwer den nachstehenden Erörterungen über die einzelnen Berufsgruppen zu entnehmen ist.

In unserem Besoldungswesen lassen sich für folgende Berufsgruppen besondere Besoldungsnormierungen, teilweise allerdings beschränkt auf die Besoldungsansätze, feststellen:

1. Zentralverwaltung, Beamte;
 2. Bezirksverwaltung, Beamte;
 3. Zentralverwaltung, Angestellte;
 4. Bezirksverwaltung, Angestellte;
 5. Schulinspektoren;
 6. Geistliche;
 7. Angehörige des Polizeikorps;
- Anstalten:
8. Dozenten der Hochschule;
 9. Beamte und Angestellte des Frauenspitals;
 10. Lehrkörper der technischen Schulen;

11. Lehrkörper des Gewerbemuseums;
12. Lehrkörper der Seminare;
13. Lehrkörper der Kantonsschule Pruntrut;
14. Vorsteher der landwirtschaftlichen Schulen, Winterschulen, Molkereischule, alpwirtschaftlichen Schule, Fachschule für Obst-, Gemüse- und Gartenbau;
15. Lehrkräfte der nämlichen Anstalten;
16. Vorsteher der Strafanstalten;
17. Vorsteher der Zwangserziehungsanstalt;
18. Vorsteher der Taubstummenanstalt und der Erziehungsanstalten;
19. Lehrkräfte der nämlichen Anstalten;
20. Adjunkte, Buchhalter und Kassiere der sub Ziffer 14—18 berührten Anstalten;
21. Beamte der Irrenanstalten.

Zu den einzelnen Berufsgruppen ist hinsichtlich der Ortszulagen folgendes zu sagen:

Ziffer 8, Dozenten der Hochschule; Ziffer 9, Beamte und Angestellte des Frauenspitals; Ziffer 11, Lehrkörper des Gewerbemuseums und Ziffer 13, Lehrkörper der Kantonsschule Pruntrut.

Bei diesen Berufsgruppen weisen die Besoldungsvorschriften irgendwelche Bestimmung, die den unterschiedlichen Lebenskosten Rechnung trägt, nicht auf. Es ist ja ohne weiteres begreiflich, indem ja alle Funktionäre ein und derselben Berufsgruppe den nämlichen Dienstort haben. Einer Ausscheidung von Grundbesoldung und Ortszulage käme praktisch gar keine Bedeutung zu.

Ziffer 1, Zentralverwaltung, Beamte.

Die Funktionäre dieser Berufsgruppe haben grösstenteils ihren Dienstort in der Stadt Bern. Das ist denn auch der Grund, warum keine Ortszulagen ausgeschieden sind. Ausserhalb der Stadt Bern haben ihren Dienstort einzig ein Teil der Kreisoberingenieure, der Techniker der Kreisoberingenieure, der Oberförster und der Lebensmittelinspektoren. Bei den Technikern der Kreisoberingenieure ist den unterschiedlichen Lebenskosten Rechnung getragen, indem die Besoldung des Technikers des Kreises Bern um Fr. 400 höher angesetzt ist als diejenige der Kollegen in Biel, Burgdorf, Delsberg und Thun. Die Besoldungen der Kreisoberingenieure, der Oberförster und der Lebensmittelinspektoren sind dagegen für das ganze Kantonsgebiet einheitlich normiert. Hier liegt nun die Sachlage so, dass nicht etwa die Beamten in den Städten schlecht wegkommen, vielmehr sind diejenigen auf dem Land verhältnismässig gut besoldet. Ein Vergleich der Besoldungsansätze der Oberförster mit denjenigen der Bezirksbeamten wird das ohne weiteres bestätigen. Bei einer Abstufung der Besoldungen nach den Dienstorten müsste der Kanton wahrscheinlich insgesamt nicht mehr ausgeben als heute.

Ziffer 2, Bezirksverwaltung, Beamte.

Die Besoldung eines Bezirksbeamten von Bern beträgt Fr. 8500—10,500, diejenige des Bezirksbeamten auf dem Lande (letzte Besoldungsklasse) Fr. 5700—7200. Die Differenz beträgt somit im Minimum Fr. 2800 und im Maximum Fr. 3300. Wenn auch die Abstufungen in erster Linie nach Massgabe der Arbeitsverhältnisse getroffen werden, so besteht doch andererseits kein Zweifel darüber, dass die unterschiedlichen Besoldungen im grossen ganzen auch den verschiede-

nen Lebenskosten Rechnung tragen. Würden die Besoldungsdifferenzen einzig und allein als «Funktionszulagen» angesprochen, wie es der Verband tut, dann wäre uns z. B. eine Abstufung der Besoldungen der Bezirksbeamten von Biel gegenüber denjenigen von Bern nicht erklärlich. Die Arbeitslast und auch die Verantwortung eines Beamten weicht an den beiden Orten nicht dermassen ab, dass sich eine Differenzierung in der Besoldung von Fr. 900 rechtfertigen würde.

Ziffer 3, Angestellte der Zentralverwaltung.

§ 55 des Besoldungsdekretes vom 9. April 1922 bestimmt:

«Den Angestellten der Zentralverwaltung mit Arbeitsort Bern wird eine Ortszulage von 500 Fr. ausgerichtet.»

Wenn man sich vergegenwärtigt, dass nur sehr wenige Angestellte der Zentralverwaltung ausserhalb Bern ihren Dienstort haben und dass dieselben ausschliesslich in Ortschaften mit ungefähr gleichen Lebenskosten stationiert sind (Biel, Thun, Burgdorf und Delsberg), so dürfte die Staffelnung, wie sie die Besoldungsvorschriften aufweisen, auch fernerhin genügen.

Ziffer 4, Angestellte der Bezirksverwaltung.

In der Haupteingabe des Verbandes steht auf Seite 11 geschrieben:

«Trotzdem für die Angestellten auf dem Platz Bern eine Ortszulage von 500 Fr. bereits zur Auszahlung gelangt, kann diese die Differenz in den Ausgaben für Miete und Steuern nicht annähernd ausgleichen.»

Der Verband berücksichtigt nicht, dass bei der in Frage stehenden Berufsgruppe schon die Grundbesoldung differenziert ist. Insgesamt ergeben sich zwischen den Besoldungen auf dem Platz Bern und den anderwärts ausgerichteten Besoldungen folgende Differenzen:

	Platz Bern		Besoldung Uebrigte Orte		Differenz	
	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.
I. Klasse	5700	7200	5000	6500	700	700
II. »	5200	6700	4400	6000	800	700
III. »	4700	6200	4000	5500	700	700
IV. »	4000	5500	3400	4900	600	600
V. »	3500	4800	3000	4200	500	600

Der regierungsrätliche Entwurf zum heutigen Besoldungsdekret sah auch für Biel eine Ortszulage (Fr. 200) vor. Der gemeinsame Entwurf von Regierungsrat und grossrätlicher Kommission wies sie nicht mehr auf. Sofern heute der Grosse Rat der Auffassung ist, dass Ortszulagen nicht nur den Angestellten auf dem Platz Bern auszurichten sind, sondern auch denjenigen an den übrigen ebenfalls «teuren» Orten, so werden wir eine bezügliche Vorlage einbringen. Jedenfalls müsste sich der Ausbau der Ortszulagen auf wenige Orte beschränken und zwar wären nicht einmal alle Bezirkshauptorte der II. Besoldungsklasse zu berücksichtigen.

Ziffer 5, Schulinspektoren.

Das Dekret betreffend die Besoldung der Primar- und Sekundarschulinspektoren enthält folgende Vorschrift, § 3, Alinea 2:

«Bei ausnahmsweise teuren Wohnungsverhältnissen in einzelnen Kreisen kann der Regierungsrat eine angemessene Wohnungsentschädigung zubilligen.»

Ziffer 6, Geistliche.

Die Pfarrer haben neben Barbesoldung Anspruch auf freie Wohnung, das nötige Brennholz und 18 Aren Pflanzland. Nun rührt die Differenz in den Kosten der Lebenshaltung an den verschiedenen Orten vornehmlich von den ungleichen Mietzinsen her. Angesichts der Naturalgenüsse der Pfarrer wäre bei dieser Berufsgruppe eine Abstufung auch der Barbesoldung unangebracht.

Ziffer 7, Angehörige des Polizeikorps.

Das Besoldungsdekret vom 6. April 1922 sieht für die in der Gemeinde Bern stationierten Unteroffiziere und Landjäger eine Ortszulage vor von Fr. 300. Ueberdies stellt der Staat den gleichen Funktionären die Wohnung zur Verfügung. Also auch hier nimmt die Besoldungsnormierung auf die unterschiedlichen Lebenskosten Rücksicht.

Ziffer 10, Lehrkräfte der technischen Schulen.

Die Kosten der Lebenshaltung werden in Biel etwas grösser sein als in Burgdorf. Trotzdem empfiehlt sich die Beibehaltung gemeinsamer Besoldungsnormen; eine Besserstellung der Lehrkräfte am Technikum Biel würde ohne Zweifel von ihren Kollegen in Burgdorf als Hintansetzung empfunden.

Ziffer 12, Lehrkräfte der Seminare.

Das Dekret vom 6. April 1922 betreffend die Besoldungen der Vorsteher, Lehrer und Lehrerinnen der staatlichen Seminare sieht für die Hauptlehrer des Seminars Bern-Hofwil, die in Bern wohnen, eine Zulage vor.

Eine weitere Abstufung der Besoldungen bei den Lehrkräften der Seminare Hofwil, Pruntrut, Delsberg und Thun ist nicht angängig.

Ziffer 14 bis und mit 21, Vorsteher, Aerzte, Lehrkräfte, Adjunkte, Buchhalter und Kassiere verschiedener Staatsanstalten.

Die Funktionäre dieser Berufsgruppen beziehen grösstenteils eine Quote ihrer Besoldung in der Form von Naturalien. Von der freien Wohnung bis zur freien Station für sich und Familie sind alle Variationen vorhanden. Durch die Verabfolgung von Naturalien fällt der örtliche Unterschied der Lebenskosten ganz oder zum Teil weg. Wo der Umfang der Naturalgenüsse gering ist oder überhaupt nur Barbesoldungen zur Ausrichtung gelangen, wird die Besoldung nach den Dekretsbestimmungen, §§ 81, 82 und 83, vom Regierungsrat in Würdigung aller Verhältnisse von Fall zu Fall innerhalb des gezogenen Rahmens festgesetzt.

Wir fassen zusammen und stellen fest:

In all den Fällen, in welchen ein Teil der Besoldung in der Form von Naturalien (Geistliche, Landjäger, der grösste Teil des Anstaltspersonals) zur Ausrichtung gelangt, findet der Ausgleich zu den ungleichen Ausgaben in den einzelnen Orten je nach dem Umfang der Naturalien ganz oder teilweise auf Kosten des Staates statt.

Bei demjenigen Personal, das keine Naturalien genießt, also nur Barbesoldungen bezieht, ist mit Ausnahme von ganz vereinzelt Fällen eine Abstufung zwischen den Besoldungen des Personals auf dem Platz

Bern und denjenigen des Personals an übrigen Orten festzustellen.

Bei den Berufsgruppen, bei welchen alle Funktionäre den gleichen Dienort haben, ist eine Ausscheidung von Grundbesoldung und Ortszulage, weil überflüssig, nicht vorgenommen.

Ein weiterer Ausbau der Ortszulagen würde sich im heutigen Zeitpunkt einzig bei den Angestellten der Bezirksverwaltung rechtfertigen, im Sinne unserer bezüglichen früheren Ausführungen.

II. Ausrichtung von Mietzinszulagen.

§ 90 des Besoldungsdekretes vom 5. April 1922 normiert was folgt:

«Der Regierungsrat wird ermächtigt, für die Jahre bis und mit 1924 verheirateten Beamten, Angestellten und Arbeiter, die von einer unverhältnismässigen Erhöhung der Wohnungsmiete betroffen werden, einen Zuschuss auszurichten.

Den Verheirateten werden gleichgestellt Ledige, welche nachgewiesenermassen für Angehörige dauernd sorgen und mit ihnen eigenen Haushalt führen.

Die Voraussetzungen für diese Zuschüsse werden durch eine Verordnung des Regierungsrates geregelt.»

Wie eingangs dieses Abschnittes erwähnt, stellt der Schweiz. Verband des Personals öffentlicher Dienste, Sektion Bern, mit Schreiben vom 19. Juni 1925 das Begehren, diesen Beschluss zu erneuern und für das Jahr 1925 und die weiteren Jahre die Mietzinszuschüsse auszurichten.

Ueber den gleichen Gegenstand ist von Grossrat Stettler und 6 Mitunterzeichnern dem Grossen Rat eine Motion eingereicht worden.

Dem Begehren und der Motion sollte aus folgenden Ueberlegungen heraus nicht Folge gegeben werden.

In jenem Zeitpunkt in welchem die hievor wieder-gegebene Bestimmung in das Dekret aufgenommen wurde, herrschte in verschiedenen Städten unseres Kantons, vor allem aus aber auf dem Platze Bern, eine empfindliche Wohnungsnot. Das farbte naturgemäss auch auf die Mietzinse ab. Mieter, die aus irgend einem Grund zum Umziehen gezwungen waren, wurden sehr oft mit Mietzinsen belastet, die in keinem Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit standen. Die Verhältnisse gestalteten sich oft auch so, dass Leute Wohnungen mieten mussten, die über ihre Bedürfnisse hinausgingen. Seither haben sich glücklicherweise die Verhältnisse gebessert. Neben der Ansicht, es herrsche immer noch ein Mangel an Wohnungen, wird bereits auch die Meinung vertreten, dass das Wohnungsangebot nachgerade die Nachfrage übersteige. Diese Meinung wird durch die Publikationen des Wohnungamtes der Stadt Bern gewissermassen bestätigt. Heute ist jedenfalls die Sachlage so, dass jedermann wiederum das findet, was seinen Verhältnissen entspricht. Zufolge der Aenderung der Verhältnisse sind heute die Voraussetzungen, die bisher für die Ausrichtung von Mietzinszulagen massgebend waren, nicht mehr vorhanden. Wenn diese Zulagen trotz des Mangels der Voraussetzungen fernerhin beibehalten würden, so wäre damit etwas geschaffen, was sonst in keiner andern öffentlichen Verwaltung der Schweiz existiert. Derartige Hilfsmassnahmen müssen auf Zeiten der Not beschränkt bleiben.

X.

Wir schliessen unsere Ausführungen, indem wir das Resultat der massgebenden Erhebungen wie folgt zusammenfassen:

Der Abstrich von 5% auf den im regierungsrätlichen Entwurf vom Januar 1922 vorgesehenen Ansätzen wurde gestützt auf die im IV. Quartal 1921 und I. Quartal 1922 eingetretene Senkung der Lebensmittel vorgenommen und nicht, wie der Verband ausführt, in Erwartung eines kommenden Preisabbaues.

2972 Funktionäre	= 100 %;	davon 2763 Funktionäre	= 92.9 %	Besoldungssteigerung von über	75 %
»	»	= 100 %;	» 2410	»	» 90 %
»	»	= 100 %;	» 1846	»	» 100 %
»	»	= 100 %;	» 1498	»	» 110 %
»	»	= 100 %;	» 1313	»	» 120 %

Unter Berücksichtigung der Leistungen des Staates an die Hilfskasse (in Rechnung gestellt werden 7% der Besoldungsansätze) ergeben sich folgende Zahlen:

2972 Funkt.	= 100%;	davon 8930 Funkt.	= 98.5%	Besoldungserhöhung inkl. Leistung an Hilfskasse von über	75%
»	»	= 100%;	» 2667	»	» 90%
»	»	= 100%;	» 2333	»	» 100%
»	»	= 100%;	» 1832	»	» 110%
»	»	= 100%;	» 1464	»	» 122%

Bei den verhältnismässig geringen Besoldungssteigerungen handelt es sich fast ausschliesslich um Funktionäre mit grösseren Besoldungen. Die Erscheinung, dass die grösseren Besoldungen nicht entsprechend der Teuerung gesteigert wurden, ist ganz allgemein und ist namentlich auch beim Bund, sowie bei der Gemeinde Bern festzustellen.

Eine Angleichung der Besoldungen unseres Staatspersonales an diejenigen des Bundes- und des Gemeindepersonales der Stadt Bern kann zufolge der hievon einlässlich dargelegten Gründe nicht in Frage kommen.

Im Vergleich zu andern Kantonen und zu den übrigen bernischen Gemeinden zahlt unser Staat nicht schlecht.

Der Vergleich mit der Privatschaft ist mit gewissen Schwierigkeiten verbunden; insbesondere eignen sich die oberen Chargen der Privatschaft nicht zu Vergleichen. Soweit mittlere und untere Chargen überhaupt stichhaltig verglichen werden können, ergibt sich fast durchwegs beim Staat bessere Entlöh-

Die Durchführung der Besoldungsrevision im Jahr 1922 verursachte dem Staat unter Einrechnung der Teuerungszulagen pro 1921 im Betrage von Fr. 2,100,000 eine jährliche Ausgabe von Fr. 2,700,000; die Mehrbelastung betrug somit Fr. 600,000. Es handelte sich also nicht um einen Besoldungsabbau, wie der Verband ausführt.

Die Besoldungsrevisionen von 1919 und 1922 brachten den 2972 betrachteten Funktionären, ohne Berücksichtigung der Leistungen des Staates an die Hilfskasse, folgende Besoldungssteigerungen:

nung, dies namentlich dann, wenn berücksichtigt wird, dass die Privatwirtschaft grösstenteils noch all die Wohlfahrtseinrichtungen entbehrt und überdies in der Regel ungünstigere Arbeitsbedingungen aufweist (Ferien, Arbeitszeit, Sicherheit des Anstellungsverhältnisses usw.).

Die Ausscheidung der Grundzulage und der Ortszulage ist angesichts unseres Besoldungssystems (berufgruppenweise Sonderbehandlung) nicht durchwegs erforderlich.

Die Notwendigkeit der Ausrichtung von Mietzuzulagen als reine Notstandsmassnahme ist durch die veränderten Verhältnisse überholt.

* * *

Der vorliegende Bericht wurde bereits anfangs dieses Jahres verfasst und er gibt zu folgedessen über die Preisentwicklung nur bis Ende 1925 Auskunft. Inzwischen ist eine weitere Preissenkung eingetreten.

Wir lassen nachstehend die verschiedenen Indicesberechnungen ab Dezember 1925 folgen.

Eidg. Arbeitsamt.

	Nahrung	Brennstoffe		Total	Miete			Total		
		Leuchtstrom (Seife)	Bekleidung		Grossstädte	Uebrig Städte	Schweiz	Grossstädte	Uebrig Städte	Schweiz
1925 Dezember	167	150	179	168	173	148	163	169	164	167
1926 Januar	165	149	179	167	173	148	163	168	163	166
» Februar	163	148	179	165	173	148	163	166	161	164
» März	161	147	179	163	173	148	163	165	160	163
» April	161	146	172	162	173	148	163	164	159	162
» Mai	159	145	172	160	178	152	167	164	159	162
» Juni	159	145	172	160	178	153	167	164	159	162
» Juli	159	145	172	160	178	153	167	164	159	162

Statistisches Amt der Stadt Bern.

Verband schweiz. Konsumvereine.

	Nahrung	Brennstoffe	Bekleidung	Miete		Nahrung	Brennstoffe	Total		
1925	Dezember	168	153	191	187	1925	Dezember	161	176	163
1926	Januar	166	152	191	187	1926	Januar	161	176	162
	> Februar	164	151	191	187		» Februar	158	176	160
	> März	162	151	191	187		» März	156	176	158
	> April	161	151	184	187		» April	155	176	157
	> Mai	160	150	184	187		» Mai	155	173	156
	> Juni	161	150	184	191		» Juni	154	165	155
	> Juli	161	150	184	191		» Juli	156	165	156

Bern, im Februar und Juli 1926.

Der Finanzdirektor:
Volmar.

Dieser Vortrag wurde vom Regierungsrat genehmigt und an den Grossen Rat gewiesen.

Bern, den 19. Juli 1926.

Im Namen des Regierungsrates
der Präsident
W. Bösiger,
der Staatsschreiber
Rudolf.

Anhang.

TABELLEN

über

die Besoldungsansätze der Staatsfunktionäre in 14 Kantonen

pro 1913 und 1925.*)



***) Bis zum Juli 1926 sind folgende Veränderungen eingetreten:**

Kanton Neuenburg: Reduktion des Abbaues von 5 auf 4 %.

› Aargau: › › › › 8 › 4 %.

› Baselland: Kein Abbau mehr.

In den nachfolgenden Tabellen sind die alten Ansätze aufgeführt.

Prozentuale Steigerung der Höchstansätze der Besoldungen nachgenannter
Funktionäre in 1913/1925.

	Bern	Zürich	Basel-Stadt	St. Gallen	Luzern
	%	%	%	%	%
Regierungsrat	80	61,1	40	62,5	57,1
Staatsschreiber	77,1	49,6	46,5	60	63,7
» -Substitut	87,5	67,1	56,6	—	100
Direktionssekretär	82,6	67,1	56,6	81,8	70
Sekretär der Militärdirektion	82,6	67,1	—	81,8	—
Adjunkt der Militärdirektion	104	66,8	66,6	61,9	—
Kreiskommandanten	?	51	53,8	105	33,3
Kriegskommissär	76,6	53,4	—	95,2	83,6
Kasernenverwalter	90	72	45,4	—	—
Kantonschemiker	51,5	81,7	38,8	70,7	42,8
Lebensmittelinspektor	66,6	51	76,1	110,5	44
Kantonsbuchhalter	71,4	67,1	56,6	57,1	77
Buchhaltungs-Revisoren	72	60,3	77,5	—	—
Steuerverwalter	84,6	81,7	46,6	—	—
» -Adjunkt	80	—	56,6	—	—
Kantonstierarzt	92,7	56	56,6	—	—
Kulturingenieur	92,7	101,9	—	69,2	76
» -Adjunkt	84,6	96,8	—	81,8	—
Forstmeister	64,8	81,7	—	100	83,3
Kreisförster	71,6	64	—	100	90,4
Oberrichter	65,3	50	47	57,1	66,6
Obergerichtsschreiber	63	59	46,6	42,8	55,1
Gerichtspräsident (Stadt)	75	60	50	—	66,6
» (Land)	90*	74	—	—	100
I. Kanzlist (Stadt)	80	55,7	77,5	71,4	70,5
II. » »	86,1	65,1	82	66,6	—
Bureaufräulein (Stadt)	100	104	73,3	25	—
I. Kanzlist (Land)	80,5	55,7	—	71,4	70,5
II. » »	87,5	65	—	66,6	—
Letzter Kanzlist (Land)	90,5	104	—	66,6	—
Bureaufräulein (Land)	90,5	104	—	25	—

* Ohne Berücksichtigung der Zulage bei Aemterkumulation.

Besoldungsansätze.**Tabelle II.**

Kanton	Regierungsrat		Staatsschreiber	
	1913	1925	1913	1925
Zürich	9000	14500	7000—8500	9240—12720
Basel-Stadt	10000	14000	5500—7500	8200—11000
Bern	8000	14400	6000—7000	9400—12400
St. Gallen	8000	13000	7500	9000—12000
Waadt	8000	13008	4500—6500	7488—10248
Luzern	7000	11000	5800	9500
Neuenburg	8000	14250	7500	7600—10450
Freiburg	6000	11400	5000	9500
Graubünden	6000	11000	3500—4500	6800—8800
Solothurn	4000	9500	3800	8500
Aargau	6500	11040	4500—5000	8740—9660
Thurgau	6000	10000	4200	6800—8000
Wallis	4500—5000	10000	4000—4500	7000—9000
Baselland	5000	10000	4500	6550—8550

Kanton	Substitut des Staatsschreibers		Direktionssekretär	
	1913	1925	1913	1925
Zürich	5500—7000	8400—11700	5500—7000	8400—11700
Basel-Stadt	4500—6000	7400—9400	4500—6000	7400—9400
Bern	3600—4800	7000—9000	4000—5500	8100—10100
St. Gallen	—	—	5000—5500	7500—10000
Waadt	3500—4500	6568—7948	4000—5500	7488—8868
Luzern	3000—4000	6000—8000	4000—5000	7000—8500
Neuenburg	2700—3300	5985—7480	3300—3900	6270—7840
Freiburg	2400—3000	6270—7410	4000	6270—7410
Graubünden	2600—3600	6000—7500	3200—4200	6500—8500
Solothurn	3000	6700	2580	5600—6400
Aargau	3000—4000	6440—7360	4000—5000	7820—8740
Thurgau	3400	5200—6400	3400	5800—7000
Wallis	2000—2500	4500—6000	2000—2500	4500—6000
Baselland	3600	5225—7030	3000	5225—7030

Kanton	Sekretär der Militärdirektion		Adjunkt der Militärdirektion	
	1913	1925	1913	1925
Zürich	5500—7000	8400—11700	3500—5000	5940—8340
Basel-Stadt	—	—	3300—4800	6200—8000
Bern	4000—5500	8100—10100	3500—4200	7600—9600
St. Gallen	5000—5500	7500—10000	3000—4200	4500—6800
Waadt	4000—5500	7488—8868	3000—4000	6568—7948
Luzern	—	—	—	—
Neuenburg	3300—3900	6270—7840	2400—3000	5035—6300
Freiburg	4000	6270—7410	3000	5510—6650
Graubünden	3000—4000	6000—7500	—	—
Solothurn	—	—	2400	5600—6400 ¹⁾
Aargau	4000—5000	7820—8740	—	—
Thurgau	3400	5800—7000	—	—
Wallis	2500—3000	5500—7000	2000—2500	4500—6000
Baselland	3000	4560—6270	—	—

¹⁾ Adjunkt des Kreiskommandanten.

Kanton	Kreiscommandanten		Kriegskommissär	
	1913	1925	1913	1925
Zürich	4500—6000	6480—9060	5500—7000	7620—10740
Basel-Stadt	5000—6500	7800—10000	—	—
Bern	?	7600—9600	4500—6000	8200—10600
St. Gallen	4000	6000—8200	3000—4200	6000—8200
Waadt	3000—4000	6568—7948	4000—5000	6568—7948
Luzern	1200—1500	1500—2000	3700—4900 ¹⁾	7000—9000 ¹⁾
Neuenburg	3300—3900	6840—8550	3300—3900	6840—8550
Freiburg	3000	5510—6650	4000	5510—6650
Graubünden	3000—4000	6000—7500	2600—3600	4500—6000
Solothurn	3200	6700	—	—
Aargau	1800—3400 ²⁾	7544—8464	—	—
Thurgau	4000	6200—7400	2500 ¹⁾	6800—8000 ¹⁾
Wallis	2500—3000	5500—7000	2500—3000	5500—7000
Baselland	3600	5225—7030	3600	5225—7030

¹⁾ zugleich Zeughausverwalter.

²⁾ plus Gebühren.

Kanton	Kasernenverwalter		Kantonschemiker	
	1913	1925	1913	1925
Zürich	3000—4500	5460—7740	5500—7000	9240—12720
Basel-Stadt	4000—5500	7000—9000	7000—9000	9800—12500
Bern	3000—4000	6200—7600	6500—7000	8600—10600
St. Gallen	4500	—	6500	8000—11000
Waadt	2000—3500	6548—7028	4500—6500	7488—10708
Luzern	—	—	6000—7000	8000—10000
Neuenburg	1500—1950	3990—5000	3900—4500	7600—9500
Freiburg	—	—	5750	6840—8550
Graubünden	—	—	4000—6500	8000—10000
Solothurn	—	—	5000	9500
Aargau	2000—3000	4600—5520	5500—6500	9200—10120
Thurgau	—	—	5400	6800—8000
Wallis	—	—	4000—4500	7000—9000
Baselland	2400	2660—3610	3600	6550—8550

Kanton	Lebensmittelinspektoren		Kantonsbuchhalter	
	1913	1925	1913	1925
Zürich	4500—6000	6480—9060	5500—7000	8400—11700
Basel-Stadt	2800—4200	5400—7400	4500—6000	7400—9400
Bern	4200—5400	7000—9000	5000—7000	9800—12000
St. Gallen	3800	6000—8000	7000	8000—11000
Waadt	4000—5500	6568—7948	3500—5500	7488—9788
Luzern	4000—5000	6000—7200	4000—4800	7000—8500
Neuenburg	—	5985—7480	3900—4500	7600—9500
Freiburg	3000	4940—6080	5000	6840—8550
Graubünden	3200—4000	6000—8000	4500—5500	8000—10000 ¹⁾
Solothurn	—	6200	3600	7700
Aargau	3000—4000	6440—7360	4000—5000	7820—8740
Thurgau	—	6200—7400	3700—4200	6800—8000
Wallis	3500—4000	6500—8000	3000—3500	6500—8000
Baselland	3600	6555—8550	3600	5225—7030

¹⁾ zugleich Steuerverwalter.

Kanton	Buchhaltung Revisoren		Steuerverwalter	
	1913	1925	1913	1925
Zürich	3500—5200	5940—8340	5500—7000	9240—12720
Basel-Stadt	2800—4000	5400—7100	5500—7500	8200—11000
Bern	4000—5000	6600—8600	4500—6500	9800—12000
St. Gallen	—	6000—8200	—	9000—11300
Waadt	3500—4500	6568—7948	3500—5000	7488—8868
Luzern	—	5000—6800	—	7000—8500
Neuenhurg	2400—3000	6840—8550	5000	7600—9500
Freiburg	3600	5510—6650	5500	6840—8550
Graubünden	3000—4000	6000—8000	—	4000—5000 ¹⁾
Solothurn	—	—	3200	7100
Aargau	3000—4000	6440—7360	4000—5000	8740—9660
Thurgau	3000	5200—6400	3500	6800—8000
Wallis	2500—3000	5500—7000	2500—3000	6000—7500
Baselland	3600 ²⁾	5225—7030 ²⁾	3600	5225—7030

¹⁾ Steuerkommissär.

²⁾ Finanzkontrolleur.

Kanton	Adjunkt des Steuerverwalters		Kantonstierarzt	
	1913	1925	1913	1925
Zürich	3500—5200	—	6000—7500	8400—11700
Basel-Stadt	4500—6000	7400—9400	4500—6000	7400—9400
Bern	4000—5000	7000—9000	4000—5500	8200—10600
St. Gallen	—	8000—10000	5000 ¹⁾	8000—11000
Waadt	3500—4500	6568—7948	4500—6500	7488—10708
Luzern	—	6000—8000	—	10000
Neuenburg	2700—3300	6840—8550	—	8000—10000
Freiburg	3300	6270—7410	—	6270—7410
Graubünden	—	—	3500—5000	7200—9200
Solothurn	—	5600—6400	—	(Nebenamt)
Aargau	3500—4500	7820—8740	(Nebenamt)	(Nebenamt)
Thurgau	—	5800—7000	(Nebenamt)	(Nebenamt)
Wallis	—	—	—	(Nebenamt)
Baselland	—	—	—	—

¹⁾ Nicht vollbeschäftigt.

Kanton	Kulturingenieur		Adjunkt des Kulturingenieurs	
	1913	1925	1913	1925
Zürich	4800—6300	9240—12720	3500—5000	7020—9840
Basel-Stadt	—	—	—	—
Bern	4000—5500	8200—10600	3600—5200	7600—9600
St. Gallen	6500	8000—11000	5500	7500—10000
Waadt	4500—6000	7488—10708	3500—5000	7488—8868
Luzern	4500—5000	7000—8800	—	6500—7500
Neuenburg	—	7600—9500	—	6840—8550
Freiburg	5000	6840—8550	—	6270—7410
Graubünden	3500—4800	7200—9200	—	—
Solothurn	—	7700	—	—
Aargau	5000—6000	8280—9200	3000—4000	7070—8000
Thurgau	4500	6800—8000	—	—
Wallis	4000—4500	6510—8370	3500—4000	6500—8000
Baselland	—	—	—	—

Kanton	Forstmeister		Kreisförster	
	1913	1925	1913	1925
Zürich	5500—7000	9240—12720	4500—6000	7020—9840
Basel-Stadt	—	—	—	—
Bern	5710—6430	8200—10600	4300—5710	7600—9800
St. Gallen	5500	8000—11000	4500—5000	7500—10000
Waadt	4500—6500	7488—10708	3500—5000	6568—7948
Luzern	4800	8000—8800	3700—4200	6500—8000
Neuenburg	5000	7600—9500	—	—
Freiburg	5000	6840—8550	3000—4000	6270—7410
Graubünden	5000—6000	8000—10000	3200—4200	6000—8000
Solothurn	4571	9000	3571	7500
Aargau	5000—6000	9200—10120	4000—5000	7820—8740
Thurgau	4200	6800—8000	4000	6200—7400
Wallis	4000—4500	7000—9000	3500—4000	6500—8000
Baselland	4500	6555—8550	—	—

Kanton	Oberrichter		Obergerichtsschreiber	
	1913	1925	1913	1925
Zürich	9000	13500	6500—8000	9240—12720
Basel-Stadt	8500	12500	5500—7500	8200—11000
Bern	7500	12400	5500—6500	8600—10600
St. Gallen	7000	11000	4500—7000	7500—10000
Waadt	—	12088	—	7488—10248
Luzern	6000	10000	4000—5800	6500—9000
Neuenburg	6000	10450	3300—3900	6840—8550
Freiburg	5000	9500	3500	6270—7410
Graubünden	(Taggelder)		4000—5000	6000—8000
Solothurn	3400	8100	3400	7100
Aargau	6000	10120	4500—5500	7820—8740
Thurgau	3900	9000	—	9000
Wallis	—	9000	—	7000
Baselland	5000	10000	3600	6550—8550

Kanton	Gerichtspräsident (Stadt)		Gerichtspräsident (Land)	
	1913	1925	1913	1925
Zürich	7500	bis 12000	3400—4000	5160—6960
Basel-Stadt	8000	12000	—	—
Bern	5000—6000	8500—10500	3000—3800	6700—8200¹⁾
St. Gallen	—	8000—11000	(nicht fest besoldet)	
Waadt	—	7488—10708	—	—
Luzern	6000	10000	3000—4500	5200—9000
Neuenburg	5000	6200—10000	3000	8100
Freiburg	5600	9025	3000—4000	8075
Graubünden	—	—	—	—
Solothurn	3600	7500	3600	7500
Aargau	3500—4500	7820—8740	3000—4000	7820—8740
Thurgau	—	2500—7500	—	2500—7500
Wallis	—	8000	—	—
Baselland	—	6550—8550	—	2850—3610 ²⁾

¹⁾ Fr. 1000 Zulage bei Aemterkumulation inbegriffen.

²⁾ Nicht vollbeschäftigt.

Kanton	Kanzlist I. Rang (Stadt)	
	1913	1925
Zürich	2700—4200	4500—6540
Basel-Stadt	2800—4000	5400—7100
Bern	3200—4000	5700—7200
St. Gallen	2200—3500	3800—6000
Waadt	3000—4000	5648—7028
Luzern	2200—3400	4500—5800
Neuenburg	3400—3000	5035—6300
Freiburg	4000	6270—7410
Graubünden	2300—3300	4300—5800
Solothurn	1260—2400	3200—5200
Aargau	2500—3200	4600—5520
Thurgau	2200—2700	4200—5400
Wallis	(kein Fixum, sondern Gebühren)	5000
Baselland	—	3895—5510

Kanton	Bureaufräulein (Stadt)		Bureaufräulein (Land)	
	1913	1925	1913	1925
Zürich	1700—2500	3480—5100	1700—2500	3480—5100
Basel-Stadt	1800—3000	3600—5200	—	—
Bern	1600—2400	3500—4800	1400—2200	3000—4200
St. Gallen	2000—2400	2000—3000	2000—2400	2000—3000
Waadt	—	—	—	—
Luzern	—	—	—	—
Neuenburg	—	—	—	—
Freiburg	1500	2470—3610	—	—
Graubünden	—	—	—	—
Solothurn	—	—	—	—
Aargau	—	2790—3680	—	2790—3680
Thurgau	—	—	—	—
Wallis	—	—	—	—
Baselland	—	¹⁾	—	¹⁾

¹⁾ Das weibliche Personal ist bei definitiver Wahl dem männlichen Personal gleichgestellt.

Kantone	Kanzleipersonal (Land):			
	Kanzlist I. Rang		Kanzlist letzter Rang	
	1913	1925	1913	1925
Zürich	2700—4200	4500—6540	1700—2500	3480—5100
Basel-Stadt	—	—	—	—
Bern	2800—3600	5000—6500	1400—2200	3000—4200
St. Gallen	2200—3500	3800—6000	—	2400—3600
Waadt	—	—	—	—
Luzern	2200—3400	4500—5800	—	—
Neuenburg	—	—	—	—
Freiburg	—	—	—	—
Graubünden	—	—	—	—
Solothurn	1260—2400	3200—5200	600—1200	1600—3200
Aargau	2500—3200	4600—5520	—	2740—3680
Thurgau	—	—	—	—
Wallis	—	—	—	—
Baselland	—	3895—5510	—	3230—4750

Vortrag des Regierungsrates

an den

Grossen Rat

betreffend

1. die Wahlbeschwerde gegen die Wahl des Regierungsstatthalters von Pruntrut vom 13. Juni 1926;
2. die Wahlbeschwerde gegen die Wahl der Amtsrichter und Amtsgerichtsersatzmänner des Amtsbezirkes Pruntrut vom 13. Juni 1926;
3. die Wahlbeschwerde gegen die Wahl eines Geschwornen in der Gemeinde Lugnez vom 13. Juni 1926.

(September 1926.)

I.

Am 13. Juni dieses Jahres fanden im ganzen Kanton die Wahlen der Bezirksbeamten, sowie der Amtsrichter und ihrer Ersatzmänner statt.

Im Amtsbezirk Pruntrut führten diese Wahlen zu einem sehr heftigen Wahlkampf um den Posten des Regierungsstatthalters, sowie um die Stellen der Amtsrichter und der Amtsgerichtsersatzmänner. Als Regierungsstatthalter wurde gemäss den Protokollen der einzelnen Wahlkreise gewählt der bisherige Inhaber des Amtes, Jos. Choquard. Gegen diese Wahl wurden zwei Einsprachen erhoben:

- a) Am 17./18. Juni liefen aus den Gemeinden Alle, Boncourt, Buix, Courtemaîche und Dampheux Begehren um Nachzählung der Ergebnisse der genannten Wahlkreise ein, denen vom Regierungsrat entsprochen wurde. Die von der Staatskanzlei durchgeführte Nachzählung und Ueberprüfung der Stimmzettel ergab aber nicht genügend Anhaltspunkte über das Vorkommen von Unregelmässigkeiten, so dass sich der Regierungsrat nicht veranlasst sah, von Amtes wegen ein förmliches Beschwerdeverfahren einzuleiten. Zahlenmässig wurde durch die Nachzählung das Ergebnis nur um eine Stimme geändert. (Regierungsratsbeschluss Nr. 2671 vom 21. Juni 1926.)
- b) Innert nützlicher Frist lief eine förmliche Beschwerde ein (unterzeichnet von P. Christe und Ch. Bernard), in welcher Aufhebung der am

13. Juni erfolgten Wahl des Regierungsstatthalters verlangt wurde. In der Beschwerde wurde eine ganze Reihe von Unregelmässigkeiten aufgezählt, welche auf das Ergebnis der Wahl eingewirkt haben sollen.

Zur Prüfung der Beschwerde und zur Durchführung der nötigen Untersuchung ernannte der Regierungsrat zwei Kommissäre in der Person der beiden Oberrichter H. Mouttet und L. Chappuis. Die beiden Kommissäre führten eine eingehende Untersuchung durch; sie begaben sich in 19 Gemeinden des Amtsbezirkes Pruntrut und hörten nicht weniger als 141 Zeugen ab.

Als Resultat der Untersuchung ergibt sich, dass allerdings bei der in Frage kommenden Wahl eine ganze Reihe von Unregelmässigkeiten verschiedener Natur vorgekommen sind; eine Reihe von Beschwerdepunkten haben hinwiederum sich als unzutreffende Behauptungen erwiesen oder es hat der Beweis nicht in genügendem Umfang geführt werden können. Wir durchgehen kurz diese Unregelmässigkeiten, soweit sie durch die Untersuchung nachgewiesen worden sind.

1. Verschiedentlich sind Wahlzettel verwendet worden, welche als mit einem Kennzeichen versehen betrachtet werden müssen. Ein solcher Zettel wurde verwendet in *Alle* (lautend auf den Namen Choquard); ferner sind aus dem gleichen Grunde zu beanstanden drei Stimmzettel, welche in der Gemeinde *Vendlincourt* eingelegt worden sind. Es handelt sich um drei ausseramtliche Zettel zu

Gunsten des Kandidaten Choquard. Auf dem einen ist der gedruckte Name gestrichen und dafür von Hand wieder geschrieben; auf dem zweiten ist vom gedruckten Passus «titulaire actuel» das Wort «actuel» durchstrichen und auf dem dritten sind die Worte «titulaire actuel» durchstrichen und von Hand wieder hineingeschrieben. Eine solche Behandlung von Zetteln muss als Kennzeichnung angesehen werden. Die betreffenden Stimmen sind als ungültig von der Stimmenzahl der gewählten Kandidaten abzuziehen.

Die Beschwerde deutet auch an, es seien in verschiedenen Gemeinden einzelne Zettel mittels feiner Nadelstiche kenntlich gemacht worden. Die Prüfung hat ergeben, dass die angeblichen Nadelstiche vielfach unzweifelhaft auf kleine Fabrikationsfehler am Papier zurückzuführen sind und dass wirkliche Nadelstiche nicht genügend nachgewiesen werden können.

2. In *Bonfol* wurde ein gestempelter Stimmzettel mehr in der Urne gefunden, als Ausweiskarten abgegeben worden waren. Auch diese Stimme ist dem gewählten Kandidaten in Abzug zu bringen.
3. Die Zulassung von Nichtstimmberechtigten zur Wahl unter vorheriger Auftragung in das Stimmregister erfolgte: in *Cornol* (3 Stimmen) und in *Vendlincourt* (2 Stimmen).
4. In *Cornol* hat ein Stimmberechtigter für einen andern gestimmt, die betreffende Vollmacht war jedoch nicht vom Vollmachtgeber persönlich unterschrieben; in *Buix* hat ein Stimmberechtigter eine Vollmacht wegen Abwesenheit ausgestellt, ohne sich aus der Gemeinde zu begeben; am gleichen Orte ist die Vollmacht eines erkrankten Bürgers nicht von diesem selber ausgestellt worden, sondern es hat wahrscheinlich die Tochter die Unterschrift des Vaters aufgetragen und in *Pruntrut* hat ein Nichtstimmberechtigter auf dem Vollmachtsformular die Unterschrift seines Bruders gefälscht.
5. In *Bressaucourt* wurde das Stimmregister nicht 14 Tage vor dem Wahltag der gesetzlichen Durchsicht unterworfen. Ob diese Unterlassung einen Einfluss auf das Wahlergebnis hatte, ist nicht nachgewiesen. Die weitere Rüge, das Stimmregister sei am Vortage der Wahl nicht in genau gesetzlicher Form abgeschlossen worden, ist nicht schwerwiegend und war für das Ergebnis vermutlich ohne Belang.
6. Im Amtsbezirk *Pruntrut* scheint es allgemeine Uebung zu sein, dass Vollmachten zur Stellvertretung schon längere Zeit vor dem Wahltag ausgestellt werden. Die Vollmachten werden dann von den Vertretern dazu benützt, um die Ausweiskarten des Vertretenen direkt beim Stimmregisterführer zu erheben und die Stimmregisterführer lassen sich dazu herbei, die Ausweiskarten direkt an den Vertreter abzugeben, anstatt sie dem Adressaten persönlich zuzustellen. Es ist das eine Uebung, die den gesetzlichen Vorschriften nicht entspricht und die unbedingt zu verurteilen ist. Sie leistet der Jagd nach Vollmachten und nach Ausweiskarten Vorschub und diese führt zu umso übleren Auswüchsen, wenn, wie es bei der Wahl vom 13. Juni mehrfach vorgekommen ist, der

gleiche Stimmberechtigte mehrere Stellvertretungsvollmachten ausfüllt, die er an verschiedene «Vertreter» abgibt, die meist noch verschiedenen Parteien angehören. Wer eine Vollmacht ergattert hat, läuft dann sofort zum Stimmregisterführer, um sich die entsprechende Ausweiskarte geben zu lassen und den Besitzern weiterer Vollmachten des gleichen Bürgers zuvorkommen; an der Urne stellen sich dann trotzdem oft alle Träger der gleichen Vollmacht ein und es erwächst dem Wahlausschuss die unangenehme Aufgabe, zu entscheiden, welcher Vollmachtsträger den betreffenden Bürger vertreten darf; der Entscheid wird umso unangenehmer, wenn die verschiedenen Vollmachten in den Händen verschiedener Parteien liegen. Eine derartige Lage hat sich dem Wahlausschuss von *Vendlincourt* geboten. Der Ausschuss half sich damit, dass er dem Aussteller der Vollmachten eine Delegation schickte, um ihn zu fragen, auf Grund von welcher Vollmacht d. h. für welchen Kandidaten er eigentlich stimmen wolle.

In *Cœuve* fragte im gleichen Fall der Gemeinderat einen im Militärdienst abwesenden Bürger telegraphisch an, welche der verschiedenen Vollmachten als gültig zu betrachten sei, genau gesagt: für welchen Kandidaten der Abwesende stimmen wolle; doch blieb die Anfrage ohne Antwort. — In beiden Fällen war das Vorgehen des Ausschusses gut gemeint, aber unkorrekt.

In *Cœuve* ist die Ausweiskarte eines Bürgers vom Gemeindegemeinschreiber einem andern Bürger ausgehändigt worden auf die blosser Mitteilung hin, er sei Besitzer der entsprechenden Vollmacht, jedoch ohne dass er die Vollmacht vorweisen konnte (die er zwar besass, aber zu Hause gelassen hatte). Eine Stunde später erschien der Inhaber einer weitem Vollmacht des gleichen Wählers beim Gemeindegemeinschreiber und nun wurde dieser natürlich kritisiert, weil er die Karte bereits abgegeben hatte.

Wenn solche Vorkommnisse auch in erster Linie dem politischen Tiefstand derjenigen Bürger zur Last fallen, welche für die gleiche Wahl mehrere Stellvertreter bezeichnen, so liegt doch auch eine Mitschuld der Behörden vor, welche der Jagd auf die Ausweiskarten bis in die Gemeindebureaux hinein nicht ein für alle Mal einen Riegel stecken dadurch, dass sie grundsätzlich die Ausweiskarten nur an die betreffenden Bürger selber und nicht an Drittpersonen abgeben. Ob diese Vorkommnisse das Wahlergebnis beeinflusst haben, ist natürlich schwer zu entscheiden; aber es liegt darin eine Unregelmässigkeit, die zu verurteilen ist und die abgestellt werden muss. Der Regierungsrat wird den Gemeinden durch Kreisschreiben die nötigen Weisungen erteilen.

7. *Stimmenkauf*. Es sind Fälle nachgewiesen, wo die Wähler mit Geldspenden auf die Stimmgabe hin beeinflusst wurden. Der gravierendste Fall betrifft die drei Knechte des Hofes Schollis in der Gemeinde Charmoille. Ein Verwandter des Gewählten übermachte am Morgen des Wahltages diesen drei Wählern 50 französische Franken, damit sie sich jenseits der Grenze ins Elsass begeben und dort zu Mittag essen könnten. Schon

vorher hatte der gleiche Geldspender sich von zweien dieser Knechte die Stellvertretungsvollmacht mit der Ausweiskarte geben lassen; die Vollmacht des dritten wurde noch am Sonntag morgen ausgewirkt. Die drei Knechte entschlossen sich dann aber nachträglich, selber zu stimmen und zwar für den Kandidaten Merguin. Zu diesem Zwecke begaben sie sich in das Wahllokal nach Charmoille, wo sie aber nicht zur Stimmgabe zugelassen wurden, weil sie keine Ausweiskarten mehr hatten. Die drei Wähler blieben nun bis 2 Uhr beim Wahllokal, um ihren Stellvertretern, wenn sie zur Urne kämen, die Vollmachten und Ausweiskarten zurück zu verlangen. Diese Stellvertreter erschienen aber nicht und die drei Knechte konnten nicht stimmen. Auf diese Art ist verhindert worden, dass sie für den einen Kandidaten stimmten, wenn es auch nicht gelang, ihre Stimmen mittels Vollmacht dem andern Kandidaten zuzuwenden.

Der Spender der Geldsumme hat die hier erwähnten Tatsachen vor den Kommissären unumwunden zugestanden, aber mit dem Zusatz, es habe die Bearbeitung der drei Knechte und die Uebergabe des Geldes an sie auf französischem Gebiete stattgefunden. In der Tat liegt das Hofgut Schollis zu beiden Seiten der schweizerisch-französischen Grenze. Das Wohnhaus mit dem Stalle, in welchem die Geldaushändigung stattgefunden haben soll, liegt auf französischem Gebiet. Ob dieser Umstand die strafrechtliche Verfolgung dieser Wahlbestechung ausschliesst, ist jedoch fraglich. Der Regierungsrat ist der Ansicht, dass sich hierüber die Gerichte aussprechen sollen; er wird den Fall dem Strafrichter überweisen.

Ein weiterer Fall von Stimmenkauf betrifft einen Wähler von Courtemaîche; der Tatbestand ist zwar nicht ganz abgeklärt und der Fall ist für das Wahlergebnis nicht von Bedeutung, weil der beeinflusste Wähler die ihm zugewiesene Geldsumme nachträglich dem Spender zurückgegeben hat. Der Geldspender ist in diesem Falle identisch mit der handelnden Persönlichkeit im Falle Schollis.

Ferner wurde Geld zu Wahlzwecken abgegeben in einem Falle in *Bure*; auch hier ist das Ergebnis zwar nicht beeinflusst worden, doch ist der Fall ziemlich gravierend, weshalb der Regierungsrat der Meinung ist, dass Ueberweisung an den Richter erfolgen soll.

8. *Weinspenden.* In dieser Beziehung ist ein Fall nachgewiesen. Kurz vor den Wahlen begaben sich drei Mitglieder der konservativen Partei des Amtes Pruntrut nach Colombier, um bei den dort im Dienste stehenden Jurassiern Wahlpropaganda zu treiben. Ein Soldat sagt als Zeuge aus, dass am betreffenden Abend beim Hauptverlesen der Feldweibel mitgeteilt habe, alle Jurassier sollten sich nach dem Abtreten ins Café Ochsenbein begeben. Um was es sich handle, wurde jedoch nicht mitgeteilt. Wie der Feldweibel dazu kam, bei einem dienstlichen Anlass diese private Mitteilung zu machen, hat die Untersuchung nicht festgestellt; jedenfalls war diese Art von Vermischung militärischer und privater Angelegenheiten ein Missbrauch, der auf eine Irreführung der Soldaten hinauslief. Die drei Abgesandten aus der Ajoie

ihrerseits postierten sich am Kasernentor und luden die Soldaten persönlich ins Café Ochsenbein ein. Es folgten etwa dreissig Mann der Einladung. Die betreffenden Wahlagenten geben zu, dass die Einladung mit dem Hinweis auf einen Freitrunke verbunden war. Bei der Versammlung wurde von zweien der Anschicksmänner eine Ansprache zu Gunsten der Kandidatur Choquard gehalten, ein Vorgehen, das nicht als unerlaubt bezeichnet werden kann. Weniger zulässig war dagegen die Art, wie die jungen Leute auf die Möglichkeit der Stellvertretung hingewiesen wurden und wie man sie zur Unterzeichnung der Stellvertretungsvollmachten einlud. Es haben denn auch fast sämtliche Teilnehmer solche Vollmachten unterschrieben; die betreffenden Parteiabgesandten erklärten zwar, es sei keinerlei Druck auf die Soldaten ausgeübt worden; allein das Verfahren der Vollmachtensammlung und die Art, wie man die jungen Leute zu der Versammlung brachte, muss als in hohem Grade anfechtbar bezeichnet werden.

9. *Beeinflussung von Arbeitern.* Die Wahlbeschwerde behauptet, es sei mehrfach von Fabrikanten auf ihre Arbeiter zu Gunsten der Kandidatur Choquard eingewirkt worden unter der Drohung der Entlassung resp. des Arbeitsentzuges. Die Untersuchung hat ergeben, dass in der Tat sowohl in Pruntrut, als auch in Miécourt und Boncourt Prinzipale und Direktoren einzelne Arbeiter eingeladen haben, für den Kandidaten Choquard zu stimmen und dass sie ihnen auch ausseramtliche Wahlzettel mit dem Namen dieses Kandidaten übergeben haben. Dass aber dabei ein Zwang ausgeübt oder mit einem wirtschaftlichen Nachteil gedroht wurde, ist nicht erwiesen. Bei einem oder zwei Fällen von Entlassung oder Wegnahme von Arbeit ist der Zusammenhang mit der Stimmgabe des betreffenden Arbeiters nicht genügend dargetan.

Es bleibt einzig der Fall eines Fabrikanten F. in Bure, welcher in einem Briefe an den Gerichtspräsidenten von Pruntrut, (den er wegen eines Bussenurteils an den Richter sandte) durchblicken liess, er habe bei der letzten Wahlaktion «*même menacé des ouvriers s'ils ne votaient pas pour nous*». Der Briefschreiber ist über diesen Passus einvernommen worden; er hat zugegeben, dass er gegenüber einem Arbeiter die Drohung mit Arbeitsentzug für einige Zeit, gebraucht habe. Wir halten dafür, dass auch dieser Fall dem Strafrichter zu überweisen sei.

10. *Unerlaubte Verwendung amtlicher Stimmzettel.* Der Gemeinbeschreiber von *Bressaucourt* hat am Samstag vor dem Wahltag einem Wähler einen amtlichen Wahlzettel ausgehändigt, auf dem der Name Choquard stand. Die amtlichen Wahlzettel sollen aber nur an der Urne selber ausgegeben werden und nicht vor Beginn der Stimmzeit. Die Entschuldigung des Fehlbaren, er habe keine ausseramtlichen Zettel gehabt und deshalb einen amtlichen genommen, kann nicht gehört werden. In *Miécourt* soll ein Fabrikant amtliche Zettel vor dem Wahltag an seine Arbeiter verteilt haben; der Betreffende bestreitet jedoch die Richtigkeit dieser Angaben; es habe sich um ausseramtliche Zettel gehandelt.

11. *Ungenügende Einrichtung der Wahllokale.* Die Kommissäre kritisieren die Einrichtung der Wahllokale von *Boncourt, Cornol* und *Vendlincourt*. Es sei in diesen Stimmräumen der einzelne Wähler nicht genügend vor der Ueberwachung durch Wahlagenten geschützt gewesen; dieser Schutz sollte vorhanden sein, namentlich wenn die Ueberwachung durch Parteiagenten so intensiv betrieben wurde, wie es in *Vendlincourt* und *Boncourt* der Fall war. — Die ungenügende Einrichtung der Wahllokale ist eine Ordnungswidrigkeit; doch kann in den hier erwähnten Fällen der Einfluss der Mängel auf den Entscheid der Wähler nicht nachgewiesen werden.

* * *

Dies sind die Unregelmässigkeiten, welche durch die Untersuchung als aufgedeckt und genügend erwiesen betrachtet werden können. Für die andern von der Beschwerde namhaft gemachten Tatsachen fehlt ein genügender Nachweis, weshalb sie hier nicht weiter erörtert werden.

Die Wirkung der Unregelmässigkeiten auf das Wahlergebnis.

Nach dem Gesamtergebnis aller Abstimmungskreise haben erhalten:

der Kandidat Choquard	3277 Stimmen.
» » Merguin	3149 »

Der Unterschied der Zahlen beträgt 128 Stimmen.

Die Kommissäre kommen in ihrem Berichte zum Schluss, dass dem Kandidaten Choquard 12, eventuell 14 Stimmen, als ungültig abzuziehen seien. Man kann diese Berechnung als richtig anerkennen; über einzelne Stimmen können Zweifel bestehen. Aber auch dann, wenn man noch eine grössere Anzahl Stimmen des Kandidaten Choquard als ungültig betrachten würde, wenn man z. B. die sämtlichen 30 Stimmen, für welche in *Colombier* auf nicht einwandfreie Art Vollmachten bezogen wurden, abrechnen würde, so wäre das Schlussergebnis so, dass der Kandidat Choquard das absolute Mehr noch immer überschritten hätte. Es muss somit, auch den ungünstigsten Fall angenommen, der Kandidat *Choquard als gewählt erklärt werden.*

Die *Kosten* der nötig gewordenen Untersuchung belaufen sich auf über 1000 Fr. Obschon der Regierungsrat nach § 42 des Wahldekretes vom 10. Mai 1921 allein und abschliessend zuständig zur Kostenaufverlage ist, hält er doch darauf, dem Grossen Rate seine Ansicht über die Kostentragung insofern zur Kenntnis zu bringen, als er davon Umgang nehmen will, sie ganz oder teilweise den Beschwerdeführern zu überbinden. Obschon die Anträge der Beschwerde nach dem Ergebnis der Untersuchung abgelehnt werden müssen, hat es sich doch gezeigt, dass bei der angefochtenen Wahl eine ganze Reihe von Unregelmässigkeiten vorgekommen sind. Die Beschwerde kann angesichts des Beweisergebnisses nicht als leichtfertig oder völlig haltlos bezeichnet werden, womit eine Kostenaufverlage an die Beschwerdeführer dahin fällt.

Beilagen zum Tagblatt des Grossen Rates. 1926.

Dagegen wird der Regierungsrat die Frage prüfen, ob nicht einzelne Gemeinden nach § 42, Abs. 2, des Wahldekretes zur Kostentragung heranzuziehen sind.

In Zusammenfassung der vorstehenden Anbringen stellt der Regierungsrat dem Grossen Rate folgende

Anträge:

1. Die Beschwerde von R. Christe und Ch. Bernard in Pruntrut gegen die Wahl von J. Choquard als Regierungsstatthalter von Pruntrut vom 13. Juni 1926 wird abgewiesen und der Kandidat Joseph Choquard als gewählt erklärt.
2. Der Regierungsrat behält sich vor, die Frage zu prüfen, ob nicht einzelnen Gemeinden des Amtsbezirkes Pruntrut gemäss § 42, Abs. 2, des Dekretes vom 10. Mai 1926 ein Teil der Kosten des Beschwerdeverfahrens aufzuerlegen sei.
3. Der Regierungsrat wird, soweit strafbare Handlungen vorgekommen sind, die Fehlbaren dem Strafrichter überweisen.

II.

Beschwerde gegen die Wahlen der Amtsrichter und der Amtsgerichtersatzmänner von Pruntrut vom 13. Juni 1926.

Gegen dieses Wahlgeschäft ist am 21. Juni von Fürsprech Dr. Boinay und Fürsprech Ph. Jobé Beschwerde geführt worden mit dem Antrag auf Kassation. Besondere Beschwerdegründe wurden jedoch in der Einsprache nicht vorgebracht, sondern es wurde auf die Angaben der gegen die Regierungsstatthalterwahl gerichteten Beschwerde verwiesen, soweit diese allenfalls auf die Wahl der Amtsrichter von Einfluss sein konnten. Ausserdem war in einem Begleitschreiben erklärt, dass wenn gegen die Regierungsstatthalterwahl keine Einsprache erfolge, die vorliegende Beschwerde als nicht eingereicht zu betrachten sei. Nachdem nun aber in bezug auf die Beschwerde des Regierungsstatthalters der Antrag auf Abweisung gestellt ist, kann auch die Beschwerde gegen die Wahl des Amtsgerichtes als erledigt betrachtet werden. Die Untersuchung hat übrigens keine Ergebnisse zutage gefördert, welche die Gültigkeit der Amtsgerichtswahl in Frage stellen würden.

Es wird deshalb beantragt:

Die Beschwerde Dr. Boinay und Ph. Jobé gegen die Wahl des Amtsgerichtes von Pruntrut sei abzuweisen und es sei diese Wahl als gültig zustande gekommen zu erklären.

III.

Beschwerde betreffend die Geschwornenwahl in Lugnez.

Am 13. Juni fanden im ganzen Kanton die *Geschwornenwahlen* statt. Gegen die von der Gemeinde Lugnez getroffene Wahl eines Geschwornen wurde eine Beschwerde eingereicht, über welche, da es sich um die Wahl zu einer in der Verfassung genannten Stelle handelt (Staatsverfassung Art. 26, Ziffer 15, und Art. 61) ebenfalls der Grosse Rat zu entscheiden hat.

Da es sich aber um einen einfachen Tatbestand handelt und angesichts der nicht sehr grossen Bedeutung der Sache, glaubt der Regierungsrat, von einer ausführlichen Darlegung des Falles Umgang nehmen zu können. Er begnügt sich, hier die Anträge zu formulieren. Die Begründung wird mündlich erfolgen.

Antrag:

1. Von den beiden Verhandlungen des Wahlausschusses von Lugnez für die Ermittlung des Ergebnisses der Geschwornenwahl vom 13. Juni 1926, wird die zweite Verhandlung vom 14. Juni als ungültig erklärt.

Es wird ferner, in Abänderung des Protokolls über diese Wahl, festgestellt, dass jeder

der beiden in Betracht fallenden Kandidaten je 46 Stimmen erreicht hat.

2. Das derart bereinigte Wahlprotokoll wird dem Regierungsstatthalter von Pruntrut zugestellt, damit er zwischen beiden Kandidaten das Los ziehe.

Bern, den 7. September 1926.

Im Namen des Regierungsrates
der Präsident i. V.
Merz,
der Staatsschreiber
Rudolf.

Strafnachlassgesuche.

(September 1926.)

1. **Jacquet**, Alfred, von St. Imier, geb. 1851, Antiquar, wurde am 19. Januar 1926 vom Gerichtspräsidenten IV von Bern wegen **Aergernis erregenden Benehmens** zu einer Busse von 6 Fr. verurteilt. Er ist nicht mehr arbeitsfähig und muss unterstützt werden. Mit Rücksicht auf sein hohes Alter beantragen die städtische Polizeidirektion und das Regierungsstatthalteramt Bern Erlass der Busse.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der Busse.

2. **Röthlisberger**, Otto Simon, von Langnau, geb. 1889, Landwirt in Suberg, wurde am 15. April 1926 vom Polizeirichter von Aarberg wegen **Widerhandlung gegen das Gesetz über das Wirtschaftswesen und den Handel mit geistigen Getränken** zu einer Busse von 50 Fr. verurteilt. R. verkaufte dem M. unter verschiedenen Malen 1 Liter «Bäziwasser». Er war nicht im Besitze des erforderlichen Verkaufspatentes. In einem Bussennachlassgesuch macht Röthlisberger geltend, dass er dem M. nur einen Gegenstand leisten wollte und dass er sich nicht bewusst gegen die gesetzlichen Bestimmungen verfahren habe. Das Gesuch wird von der Gemeindebehörde und vom Regierungsstatthalteramt empfohlen. Die Direktion des Innern beantragt Herabsetzung der Busse auf 20 Fr., indem das gesetzliche Bussenminimum für diesen Fall etwas zu hoch sei. Der Regierungsrat ist der Auffassung, dass es mit der Ermässigung der Busse auf die Hälfte sein Bewenden haben sollte.

Antrag des Regierungsrates: Herabsetzung der Busse auf die Hälfte.

3. **Chapuis**, Ernest, geb. 1888, von Bonfol, Farbarbeiter in Basel, wurde am 23. Juli 1925 vom korrekionellen Einzelrichter von Pruntrut wegen **Misshandlung** zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt. In der Nacht vom 17. auf den 18. Mai 1925 versetzte Chapuis dem Kläger St. in der Wohnung der Familie J. einen Schlag ins Gesicht, verletzte ihn an der Lippe und beschädigte das falsche Gebiss. Währenddem der Kläger und der Arzt, der das Gutachten ausstellte, aussagten,

dass Chapuis sich eines Instrumentes bediente, behauptete dieser, dass er den Schlag nur mit der Faust geführt habe. Für Chapuis wird nun ein Gesuch um Umwandlung der Gefängnisstrafe in Busse gestellt, da er befürchtet, die Stelle zu verlieren, falls er die Strafe absitzen müsse. Nun ist er aber wegen Misshandlung mit tödlichem Ausgang im Jahre 1909 zu 4 $\frac{1}{2}$ Jahren Zuchthaus und im Jahre 1922 wegen Körperverletzung zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Unter diesen Umständen muss das Strafnachlassgesuch abgewiesen werden.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

4. **Baumann**, Hans, von Hasle b. B., geb. 1893, Magaziner, wohnhaft in Bern, wurde am 4. Dezember 1925 vom Gerichtspräsidenten IV von Bern wegen **Stempelverschlag** zu sieben Bussen von je 10 Fr. und zur Bezahlung von sieben Extrastempelgebühren verurteilt. Er hat es unterlassen, Quittungen für Lohnauszahlungen zu stempeln. Vom Arbeitgeber Z. wurde Baumann nie auf die Stempelpflicht aufmerksam gemacht. Als er mit Z. Differenzen bekam, ging dieser hin und reichte Strafanzeige ein. Die städtische Polizeidirektion von Bern beantragt Erlass der Bussen, weil Baumann kaum imstande sei, sie zu bezahlen. Regierungsstatthalteramt und Finanzdirektion stellen den Antrag auf Herabsetzung der Bussen auf die Hälfte. Der Regierungsrat möchte noch etwas weitergehen und die Ermässigung der Bussen auf 20 Fr. beantragen; dagegen hat Baumann die Extrastempelgebühr und die Kosten zu bezahlen.

Antrag des Regierungsrates: Herabsetzung der Busse auf 20 Fr.

5. **Chavannes**, Joseph, geb. 1907, von Pruntrut, wurde vom Polizeirichter von Pruntrut wegen **Schul-unfleiss** am 7. Januar 1926 zu zwei Bussen von 3 Fr. 20 und 2 Fr. 40, am 25. Februar 1926 zu einer Busse von 8 Fr. und am 18. März 1926 zu einer solchen von 8 Fr., total 21 Fr. 60 verurteilt. Er blieb dem Fortbildungsschulunterricht im Winter 1925/1926 ohne Entschuldigung fern. In einem Bussennachlassgesuch

macht Chavannes geltend, er sei der Meinung gewesen, dass er die Fortbildungsschule nicht mehr besuchen müsse, weil er im Jahre 1925 die Rekrutenschule bestanden habe. Es sind dies jedoch leere Ausflüchte. Es wäre Pflicht des C. gewesen, sich bei den Schulbehörden zu erkundigen. Er ist ein notorischer Schulschwänzer. Die Schulbehörden haben wiederholt wegen Schulunfleiss gegen ihn und seinen Vater, Léon Chavannes, vorgehen müssen. Sie wenden sich denn auch entschieden gegen einen Bussennachlass. Der Grosse Rat hat bereits im Jahre 1923 ein von Léon Chavannes eingereichtes Bussennachlassgesuch abgewiesen. Mit der Direktion des Unterrichtswesens beantragt der Regierungsrat Abweisung des Gesuches.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

6. **Gammenthaler**, Fritz, geb. 1895, von Sumiswald, Handlanger, wurde am 8. März 1926 vom korrekzionellen Gericht von Bern wegen **Fälschung einer Privaturkunde und Gebrauchs derselben** zu 70 Tagen Korrekzionshaus, umgewandelt in 35 Tage Einzelhaft verurteilt. G. ist Mitglied der Städtischen Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit. Am 25. September 1925 wurde er wegen Arbeitsmangel bei Pflästerer H. entlassen. Nach den Statuten der Versicherungskasse muss sich ein Mitglied, um die Unterstützung zu erhalten, darüber ausweisen, dass es während mindestens sechs Monaten im Dienste eines Andern gestanden habe. Dem G. fehlten etliche Wochen, um die Unterstützung beanspruchen zu können; so kam er auf den Gedanken, den Ausweis über den Eintritt bei H. abzuändern und vorzudatieren. Die Fälschung wurde jedoch auf dem Arbeitsamt sofort entdeckt. G. stellt nun das Gesuch um vollständigen Erlass der Strafe. Die städtische Polizeidirektion und das Regierungsratsstatthalteramt von Bern beantragen Herabsetzung der Strafe auf 20 Tage. Das Gericht konnte dem G. den bedingten Straferlass nicht gewähren, weil er im Jahre 1921 wegen Diebstahls zu 20 Tagen Gefängnis, bedingt erlassen, verurteilt wurde. Mit Rücksicht darauf, dass kein Schaden entstanden ist und das Gericht den Fall als nicht gerade schlimm bezeichnet, kann sich der Regierungsrat dem gestellten Antrag auf Herabsetzung der Strafe anschliessen.

Antrag des Regierungsrates: Herabsetzung der Strafe auf 20 Tage.

7. **Sommer** geb. Helblig, Marie, Ehefrau des Andreas, geb. 1894, von Wyssachen, wurde am 1. März 1926 vom Gerichtspräsidenten V von Bern wegen **Tätlichkeiten** zu zwei Bussen von 10 Fr. verurteilt. Am 16. und 17. Januar 1926 ist Frau Sommer gegenüber den Eheleuten H. tätlich geworden. Bei Ausmessung der Strafe hat der Richter berücksichtigt, dass die Eheleute H. unangenehme Nachbarsleute sind. Die Gemeindebehörde beantragt den Erlass der Bussen

gestützt auf die finanziellen Verhältnisse der Familie Sommer, der Regierungsratsstatthalter die Herabsetzung der Bussen auf die Hälfte. Der Regierungsrat übernimmt diesen Antrag.

Antrag des Regierungsrates: Herabsetzung der Bussen auf die Hälfte.

8. **Flückiger**, Hans Otto, geb. 1904, von Huttwil, Automechaniker in Bern, wurde am 26. Dezember 1925 vom Gerichtspräsidenten IV von Bern wegen **Widerhandlung gegen die Automobilvorschriften** zu einer Busse von 50 Fr. verurteilt. Er fuhr am 16. Dezember 1925 mit einer Geschwindigkeit von 53 km in der Stunde durch die Laupenstrasse. Laut Bericht der städtischen Polizeidirektion von Bern lebt Flückiger in misslichen finanziellen Verhältnissen; sie beantragt daher und weil der Gesuchsteller sonst gut beleumdet ist, Herabsetzung der Busse auf 20 Fr. Der Regierungsratsstatthalter stellt den Antrag auf Ermässigung der Busse auf die Hälfte. Es dürfte damit dem Gesuchsteller genügend Entgegenkommen gezeigt worden sein, denn gegen rücksichtslose Automobilfahrer ist die strenge Anwendung der Strafvorschriften am Platze.

Antrag des Regierungsrates: Herabsetzung der Busse auf die Hälfte.

9. **Grädel** geb. Rickli, Elise, Ehefrau des Rudolf, geb. 1871, wurde am 26. Oktober 1925 vom Polizeirichter von Trachselwald wegen **Verleumdung** zu einer Busse von 200 Fr. verurteilt. Frau Grädel hat den Notar St. an einem öffentlichen Ort und vor Personen als Grundbuchfälscher bezeichnet. Infolge der Schwere der grundlosen Anschuldigung sah sich der Richter gezwungen, eine strenge Strafe auszusprechen. In einem für Frau Grädel gestellten Gesuch wird nun darauf hingewiesen, dass sie unter seelischen Depressionen leide; die ökonomischen Verhältnisse in der Familie seien nichts weniger als gute. Das Gesuch wird von der Gemeindebehörde empfohlen; sie berichtet, dass bei Frau Grädel Anzeichen von Geistesgestörtheit vorhanden seien. Der Regierungsratsstatthalter spricht sich für einen teilweisen Erlass der Busse aus. Frau Grädel sei geistig überreizt und könne nicht in vollem Umfange für ihr Tun und Treiben verantwortlich gemacht werden.

Antrag des Regierungsrates: Herabsetzung der Busse auf 50 Fr.

10. **Grosjean**, Georges, geb. 1892, von Saules, Uhrmacher, in der Strafanstalt Thorberg, wurde am 3. Februar 1922 vom Assisenhof des IV. Geschworenbezirkes wegen **Mordversuchs** zu 9 Jahren Zuchthaus, abzüglich 6 Monate Untersuchungshaft, verur-

teilt. Am 4. Juli 1922 versuchte G. seine Frau, mit der er sich im Scheidungsprozess befand, und von der er seit etwa einem Jahr getrennt lebte, in der Nähe des Pavillons Felseck zu ermorden. Zu diesem Zwecke hatte er sich von Yverdon nach Biel begeben. Sein Plan scheiterte nur daran, dass auf die Hilferufe der Frau ein Securitaswächter herbeieilte, was G. veranlasste, das Weite zu suchen. Er stellte sich sofort der Polizei. G. fühlte keine Reue; er bedauerte nur, dass er sein Vorhaben nicht habe ausführen können. Er wurde einer psychiatrischen Expertise unterworfen. Die Experten kamen zum Schluss, dass G. keineswegs geisteskrank im eigentlichen Sinne des Wortes sei; dagegen leide er an einem konstitutionell abnormen Charakter. Das Bewusstsein der Tat und ihrer Strafbarkeit sei nicht gemindert gewesen, jedoch müsse die Willensfreiheit zur Zeit der Tat als etwas gemindert bezeichnet werden. — G., der nun etwas über 4 Jahre in der Strafanstalt verbracht hat, ersucht um Erlass des Restes der Strafe. Die vom Assisenhof ausgesprochene Strafe erscheint den Umständen des Falles angepasst und keineswegs übersetzt. Aus den Akten gewinnt man von G. keinen günstigen Eindruck und auch sein Verhalten seit der Verurteilung ist nicht dazu angetan, Milde ihm gegenüber walten zu lassen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

11. **Hostettler**, Rudolf, geb. 1880, von Wahlern, Landwirt in Krummoosboden, Gemeinde Wahlern, wurde von der I. Strafkammer des Kantons Bern am 23. Januar 1924 wegen **tätlicher Bedrohung, Misshandlung und Tierquälerei** zu 3 Tagen Gefängnis und drei Bussen von 20 Fr., 20 Fr. und 10 Fr. verurteilt. Die Bussen hat er bezahlt und ersucht nun um Erlass der Gefängnisstrafe. Einem bei den Akten liegenden psychiatrischen Gutachten ist zu entnehmen, dass Hostettler ein abnorm leicht erregbarer Mensch im Sinne einer epileptoiden Psychopathie ist. Das Gesuch wird von der Gemeindebehörde empfohlen, da der Strafvollzug auf den Geisteszustand Hostettlers nachteilig wirken und sein Verhältnis zu den Nachbarn, das ohnehin ein gespanntes ist, ungünstig beeinflussen würde. Das Regierungsstatthalteramt Schwarzenburg beantragt ebenfalls Erlass der Strafe.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der Strafe.

12. **Hofer**, Jean, von Biglen, geb. 1900, wurde vom Polizeirichter von Pruntrut am 3. September 1925 wegen **Wirtshausverbotsübertretung** zu 2 Tagen Gefängnis verurteilt. Wegen Nichtbezahlung der Militärsteuer wurde über Hofer Wirtshausverbot verhängt. Am 4. August 1925 hat er in einer Wirtschaft einen Liter Schnaps geholt, weshalb Anzeige gegen ihn erfolgte. In einem Strafnachlassgesuch behauptet Hofer, er sei damals Portier im Hotel Schweizerhof gewesen und habe von einem dort logierenden Reisenden den Auftrag erhalten, ihm einen Liter Schnaps zu holen. Diese

Angabe dürfte aber kaum der Wahrheit entsprechen. Die Aufführung des Gesuchstellers gibt nicht gerade zu Klagen Anlass, jedoch steht er im Rufe, das wenige Geld, das er verdiene, leichtsinnig auszugeben. Die Bezahlung der Militärsteuer wäre ihm bei gutem Willen möglich gewesen und er hätte es vermeiden können, dass das Wirtshausverbot über ihn verhängt wurde. Wenn schliesslich der Regierungsrat sich dem Antrag des Regierungsstatthalters von Pruntrut auf Erlass der Strafe anschliessen kann, so geschieht dies einzig mit Rücksicht darauf, dass Hofer kränklich ist und seine Militärsteuer inzwischen vollständig bezahlt hat.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der Strafe.

13. **Rothacher**, Edwin, geb. 1889, von und in Blumenstein, Handlanger, wurde vom korrekzionellen Gericht von Thun am 23. März 1923 wegen **Diebstahls** zu 4 Monaten Korrekzionshaus, umgewandelt in 60 Tage Einzelhaft, und am 25. Juli 1924 wegen **Begünstigung bei Diebstahls und wegen Diebstahls** zu 2¹/₂ Monaten Korrekzionshaus verurteilt. Infolge der im Jahre 1924 erfolgten Verurteilung wurde der im ersten Fall gewährte bedingte Straferlass widerrufen. Das Gericht hatte sich lange überlegt, ob es dem R. diese Rechtswohlthat gewähren wolle oder nicht, da eigentlich die formellen Voraussetzungen dafür nicht vorhanden waren, indem er bereits im Jahre 1921 wegen Drohung zu einer Gefängnisstrafe von 6 Tagen verurteilt worden war. Gestützt auf das gute Zeugnis der Arbeitgeber und mit Rücksicht auf die Familie, liess sich das Gericht zur Milde bestimmen. Durch Beschluss des Regierungsrates wurde R. wegen liederlichen Lebenswandels in die Arbeitsanstalt versetzt, der Vollzug der Versetzung unter der Bedingung des Wohlverhaltens während der Probezeit eines Jahres aufgeschoben. R. konnte sich jedoch nicht halten und durch Beschluss vom 21. August 1923 wurde die Versetzung angeordnet. Als R. am 1. Januar 1925 ein Strafnachlassgesuch einreichte und darin seine traurige Lage schilderte, wurde es auf Antrag der Gemeindebehörde zurückgelegt; sie machte geltend, dass der Charakter des R. im Grunde nicht verdorben sei, seine Vergehen mehr auf Alkoholmissbrauch und Differenzen in der Familie beruhen. Dem R. wurde Gelegenheit gegeben, zu zeigen, dass er gewillt sei, ein besseres Leben zu führen. Leider lautet der eingelangte Bericht der Gemeindebehörde über R. sehr ungünstig. Er fröhne fortwährend mehr oder weniger dem Alkoholgenuss und sei nicht selten betrunken. Alle Vorstellungen und Ermahnungen seien ohne Erfolg. Es halte schwer, eine Begnadigung zu empfehlen, obwohl sie wünschbar wäre. Unter diesen Umständen kann sie jedoch nicht gewährt werden und es wird Abweisung des Gesuches beantragt.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

14. **Frauchiger**, Friedrich, von Eriswil, geb. 1878, Landwirt und Bannwart in Krauchthal, wurde am 23. Oktober 1925 vom Polizeirichter von Burgdorf wegen **Widerhandlung gegen das kantonale Jagdgesetz** zu einer Busse von 20 Fr. verurteilt. Am 17. Oktober 1925 war Frauchiger auf seinem Land mit Mähen beschäftigt, als ein von Jägern angeschossener Rehbock daherkam und sich nicht weit von ihm in einem Gebüsch verkroch. Frauchiger zog das Tier hervor; kurz darauf erschien der Jäger und nahm es in Empfang. Durch seine Handlung soll sich Frauchiger der Widerhandlung gegen Art. 15 des Gesetzes über Jagd- und Vogelschutz schuldig gemacht haben. Die in Sachen zuständige Forstdirektion kann jedoch im Verhalten des Frauchiger keine strafwürdige Handlung erblicken. Sie beantragt daher Erlass der Busse. Der Regierungsrat schliesst sich diesem Antrage an.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der Busse.

15. **Füeg**, Emil, von Saint-Joseph, geb. 1867, Wirt in Courtételle, wurde am 20. Oktober 1925 vom Polizeirichter von Delsberg wegen **Widerhandlung gegen das Gesetz über das Wirtschaftswesen** zu einer Busse von 50 Fr. verurteilt. In der Nacht vom 20. auf den 21. September 1925 bewirtete Füeg eine Anzahl Gäste nach Wirtschaftsschluss in seiner Küche. Dieses Lokal ist nicht im Wirtschaftspatent inbegriffen, weshalb er sich des Wirtens ohne Patent schuldig machte. In einem Bussennachlassgesuch führt nun Füeg an, er habe mit einigen Freunden seinen Geburtstag gefeiert. Nun ist aber Füeg am 19. September 1887 geboren; es bestand daher für ihn kein Grund, in der Nacht vom 20. auf den 21. September seinen Geburtstag zu feiern und Freunde zu einem Glas einzuladen. Füeg hat überdies dem Richter erklärt, dass er sich unterziehe. Dass er die Busse nicht bezahlen könne, macht Füeg nicht geltend. Er ist wegen Widerhandlung gegen das Wirtschaftspolizeidekret schon 4 Mal mit Bussen vorbestraft.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

16. **Zeller**, Eduard, geb. 1872, von Zweisimmen, Landwirt, wurde am 16. Januar 1925 von der I. Strafkammer wegen **Tierquälerei** zu 2 Tagen Gefängnis und zu einer Busse von 40 Fr. verurteilt. Z. hat im Winter 1923/1924 seine Tiere trotz mehrfacher Mahnung der Behörden nur ungenügend gefüttert. Die angestellte Untersuchung hat ergeben, dass drei Tiere stark unterernährt waren. Zur Begründung des Strafnachlassgesuches wird angeführt, dass Z. durch die Busse und die durch das Verfahren entstandenen hohen Kosten schon hart getroffen sei. Er sei ein Mann mit schwacher Gesundheit, habe seit der Verurteilung unter der beständigen Angst, dass er die Strafe absitzen müsse, sehr gelitten. Die Gemeindebehörde von Zweisimmen kann das Gesuch nicht empfehlen. Der Regierungsrat berichtet, dass der Strafvollzug bis jetzt nicht habe erfolgen können, weil Z. jeweilen auf Vorladung zum Strafvollzug hin ärztliche Zeugnisse vorgewiesen habe. Z. habe erklärt, er komme unter keinen Umständen nach Blankenburg, «man könne

dann sehen, was es gebe!». Der Gesuchsteller sei ein stiller und fleissiger Mann, der es nicht über sich bringen könne, die zwei Tage Gefängnis abzusitzen. Der Regierungsrat beantragt Erlass der Gefängnisstrafe, dagegen Erhöhung der Busse auf 100 Fr. Es ist vorerst darauf hinzuweisen, dass Z. bereits im Jahre 1917 wegen Tierquälerei zu 2 Tagen Gefängnis und 20 Fr. Busse verurteilt wurde. Es wurde festgestellt, dass sein Verhalten nicht auf Unkenntnis beruhen kann, da er von Vertretern des Gemeinderates und auch von Nachbarn mehrfach belehrt wurde, wie er füttern solle, und er ist angewiesen worden, Futter zu kaufen. Seine Vermögenslage hätte es ihm erlaubt, das nötige Futter anzuschaffen. Bei dieser Sachlage hielt das Gericht dafür, dass nicht nur eine Geldstrafe ausgesprochen werden könne. Einem ärztlichen Zeugnis, das im November 1925 ausgestellt wurde, ist zu entnehmen, dass Z. herzkrank ist. Dies hindert aber nicht, dass er zwei Tage Gefängnis absitzen kann. Eine so kurze Haftstrafe wird seinen Gesundheitszustand kaum verschlimmern. Es liegen keine Gründe vor, das wohlervogene Urteil abzuändern und dem Strafrichter in den Arm zu fallen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

17. **Streit** geb. Steffen, Emma, Ehefrau des Adolf, von Zimmerwald, geb. 1879, wurde vom Gerichtspräsidenten V von Bern am 3. September 1925 wegen **Verleumdung und Skandals** zu zwei Bussen von 50 Fr. und 6 Fr. und am 11. November wegen Verleumdung zu 8 Tagen Gefängnis und 50 Fr. Busse verurteilt. Sie bot bei den Hausbewohnern herum, dass Frau Sch. ein Tabouret gestohlen habe. Den Beweis für diese Behauptung konnte sie jedoch nicht erbringen. Trotz der erfolgten Verurteilung im September erhob sie den gleichen Vorwurf gegenüber der Sch. im Oktober 1925 neuerdings. Im Hinblick auf die Hartnäckigkeit, mit der die Frau Streit die unwahre Behauptung immer wieder ausstreute, sah sich der Richter gezwungen, eine Gefängnisstrafe auszusprechen. Frau Streit stellt nun das Gesuch, es möchten ihr die Gefängnisstrafe und die Bussen erlassen werden. Zur Begründung des Gesuches führt sie an, dass sie an nervöser Erschöpfung leide. In gewissen Zeiten sei sie nicht Herr über sich. Die Aeusserungen gegenüber Frau Sch. habe sie nicht mit Ueberlegung fallen lassen. Der behandelnde Arzt erklärt, dass eine Gefängnisstrafe auf ihren Gemütszustand leicht ernste Folgen haben könnte. Die städtische Polizeidirektion und das Regierungsratthalteramt von Bern beantragen Erlass der Gefängnisstrafe, indem sie finden, dass der Gesuchstellerin die Bezahlung der Bussen bei dem geringen Einkommen ihres Ehemannes schwer fallen würden und sie damit genügend bestraft sei. Ausser diesen beiden Vorfällen ist über die Gesuchstellerin nichts Nachteiliges bekannt. Der Regierungsrat schliesst sich daher dem gestellten Antrag auf Erlass der Gefängnisstrafe an.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der Gefängnisstrafe.

18. **Weingart, Hermann**, von Grossaffoltern, geb. 1901, Schreiner in Vorimholz, wurde am 30. April 1926 vom Polizeirichter von Aarberg wegen **Wirtens ohne Patent** zu einer Busse von 50 Fr. verurteilt. Laut Anzeige veranstaltete Weingart am Karfreitag und am Ostersonntag am Waldrand oberhalb Vorimholz mit seinen Kollegen ein Trinkgelage. Das Bier wurde bei Wirt Moser in Vorimholz bezogen und auf dem Platze zum Preise von 40 Centimes per Flasche verkauft. Jedermann, der auf den Platz gekommen sei, habe Bier beziehen können. Am Karfreitag seien 120 Flaschen und am Ostersonntag 225 Flaschen getrunken worden. Dieses Trinkgelage soll hauptsächlich veranstaltet worden sein, um den Wirt Schüpbach in Vorimholz, mit dem Weingart und seine Kollegen im Prozesse sind, zu ärgern. In einem Bussennachlassgesuch wird die Sache so dargestellt, dass es sich bei dem Trinkgelage um einen alten und schönen Brauch handle; man sitze beisammen, pflege die Gemütlichkeit und lasse Lieder erschallen. Weingart sei sich dabei nicht bewusst gewesen, dass er gegen eine gesetzliche Vorschrift verstosse. Das Gesuch wird von der Gemeindebehörde und vom Regierungsstatthalteramt empfohlen. Die Direktion des Innern dagegen beantragt Abweisung, weil derartige Trinkgelage ein Unfug seien, dem entgegnet werden müsse.

Antrag des Regierungsrates:

Abweisung.

aufgekauft. In einem Strafnachlassgesuch wird nun vom Auftraggeber geltend gemacht, dass er sich bei der städtischen Polizeidirektion von Bern erkundigt und die Auskunft erhalten habe, dass für diesen Handel die Handelsreisenden-Karte zu lösen sei. Er habe gestützt auf diese Auskunft für die Gebrüder Wyss die Karte ausstellen lassen. Nun seien diese aber gleichwohl verzeigt worden; die Anzeige und die Verurteilungen seien auf eine mangelnde Auskunft seitens einer Amtsstelle zurückzuführen. Dem Bericht der städtischen Polizeidirektion von Bern ist jedoch zu entnehmen, dass Herr Ziehler in seiner Fragestellung sehr unklar war; er wurde überdies angewiesen, sich noch auf dem Regierungsstatthalteramt oder auf dem kantonalen Patentbureau zu erkundigen. Ferner ist noch darauf hinzuweisen, dass die erste Verurteilung der Gebrüder Wyss im Dezember 1925 erfolgte. Sie mussten also, als sie am 29. Dezember 1925 wieder auf den Kauf von Säcken ausgingen, wissen, dass sie eines Hausierpatentes, und nicht einer Handelsreisenden-Karte bedurften. Es war Pflicht des Herrn Ziehler, sich genau bei den zuständigen Behörden zu erkundigen, welche Ausweise für diesen Aufkauf von Säcken erforderlich sei, bevor er seine Beauftragten auf die Reise schickte. Da es sich um kleine Bussen handelt, beantragt der Regierungsrat Abweisung des Gesuches.

Antrag des Regierungsrates:

Abweisung.

19. u. 20. **Gschwind, Alphonse**, geb. 1886, Landwirt in Mormont, und **Béehir, Charles**, geb. 1903, Knecht bei Gschwind, wurden am 15. Dezember 1925 vom Polizeirichter von Pruntrut wegen **Holzfrevels** zu je einer Busse von 30 Fr. verurteilt. Nach der Anzeige haben die beiden am 17. November 1925 in dem in der Gemeinde Courchavon gelegenen Walde (Vieilles Noutes) Holz gefrevelt. Sie bedienten sich zum Abtransport des Holzes eines mit einem Pferde bespannten Wagens. Beide stellen nun das Gesuch um Erlass der Busse. Der Fall wird nun so darzustellen versucht, als ob der Knecht Béehir der Haupttäter und Gschwind nur der Gehülfe gewesen sei. Nun geht aber aus einem Bericht des Bannwartes an die Forstdirektion hervor, dass Gschwind ebenfalls als Täter in Betracht falle. Die Forstdirektion beantragt Abweisung des Gesuches. Der Regierungsrat schliesst sich dem Antrage an, weil im Gesuch der Versuch gemacht wird, die Behörden hinters Licht zu führen und auf diese Weise den Erlass der Bussen zu erhalten.

Antrag des Regierungsrates:

Abweisung.

23. **D'Epagnier, Oskar**, geb. 1877, von Marin, Uhrenmacher in Biel, wurde am 6. Februar 1926 vom korektionellen Gericht von Nidau wegen **einfachen Diebstahls** zu 3 Monaten Korrektionshaus, umgewandelt in 45 Tage Einzelhaft, abzüglich 10 Tage Untersuchungshaft, verurteilt. Er ist geständig, im Herbst 1925 auf dem Bielersee die Netze von Fischern gehoben und die erbeuteten Fische entwendet zu haben. Vom Regierungsstatthalter wird das Gesuch nur deshalb zur Berücksichtigung empfohlen, weil D'Epagnier sich alle Mühe gegeben hat, die Zivilparteien zu befriedigen. Nun ist aber der Gesuchsteller schon sechs Mal wegen Diebstahls und zudem schon wegen qualifizierter Fälschung vorbestraft, so dass von einem Strafnachlass nicht die Rede sein kann.

Antrag des Regierungsrates:

Abweisung.

21. u. 22. **Wyss, Hans**, geb. 1887, und sein Bruder, **Wyss, Adolf**, geb. 1898, von Hessigkofen, Hausierer, wurden am 15. Dezember 1925 und 3. Februar 1926 vom Polizeirichter von Fraubrunnen wegen **Hausierens ohne Patent** zu je zwei Bussen von je 10 Fr. verurteilt. Die beiden haben im Auftrag der Sackfabrik Ziehler in Bern in der Gemeinde Mülchi Säcke

24. **Zaugg, Fritz**, geb. 1898, von Eggiwil, Karrer in Niederscherli, wurde wegen **böswilliger Nichterfüllung der Unterstützungspflicht** vom Gerichtspräsidenten von Burgdorf am 4. April 1924 zu 5 Tagen und am 9. Dezember 1924 vom Gerichtspräsidenten V von Bern zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Er ist Vater eines ausserehelichen Kindes, das er unter Standesfolgen anerkannte und für welches er sich verpflichtet hatte, monatliche Alimente im Betrage von 35 Fr. zu leisten. Dieser Verpflichtung kam er jedoch nicht nach. In einem Strafnachlassgesuch erklärt er, dass er infolge Differenzen über die Erziehung des

Kindes nicht bezahlt habe. Er werde in Zukunft seiner Verpflichtung nachkommen. Einem Bericht der Armenkommission von Köniz ist zu entnehmen, dass Zaugg nun den guten Willen zeigt, die Unterstützungsbeiträge zu bezahlen. Er sei im vergangenen Winter seinen Eltern und jüngeren Geschwistern beigestanden, so dass eine Unterstützung durch die Spendkasse habe vermieden werden können. Das Regierungstatthalteramt von Bern stellt den Antrag auf Herabsetzung der Strafen auf 10 Tage. Dieser Antrag wird vom Regierungsrat übernommen. Ein vollständiger Strafnachlass ist aus dem Grunde nicht gerechtfertigt, weil Zaugg sich die erste Verurteilung nicht hat zur Warnung dienen lassen.

Antrag des Regierungsrates: Herabsetzung der Strafe auf 10 Tage.

25. **Bolz**, Fritz, geb. 1894, von Röthenbach, Metzger, wohnhaft in Basel, wurde vom korrekzionellen Gericht von Niedersimmental am 1. November 1921 wegen **Diebstahls** zu 3 Monaten Korrekzionshaus und am 7. Juli 1922 wegen **Diebstahls und Unterschlagung** zu einer Zusatzstrafe von 1 Monat Korrekzionshaus verurteilt. Er hat seinem Arbeitgeber im Sommer 1921 zirka 60 Flaschen Wein und einen Kessel Schweinefett entwendet. Ferner unterschlug er ihm einen Betrag von 547 Fr. 70, der sich aus verschiedenen Posten für Fleischlieferungen zusammensetzte. Das Gericht gewährte ihm den bedingten Straferlass. Dieser wurde am 13. Oktober 1925 widerrufen, weil Bolz am 11. September 1925 neuerdings wegen Diebstahls vom Appellationsgericht von Basel zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt werden musste. In seinem Strafnachlassgesuch erklärt Bolz, dass er es hauptsächlich der Familie wegen einreiche. Infolge seiner Verfehlung habe er die Stelle in Basel beim Allgemeinen Konsumverein verloren; seither habe er keine ständige Arbeit mehr finden können. Sollte seinem Gesuche nicht entsprochen werden, so müsste seine Familie unterstützt werden. — Ein vollständiger Strafnachlass kann nicht gewährt werden, da Bolz während der Probezeit wieder einen Diebstahl begangen hat. Mit Rücksicht auf die Familie dürfte es sich empfehlen die Strafen auf 2 Monate herabzusetzen.

Antrag des Regierungsrates: Herabsetzung der Strafe auf 2 Monate.

26. **Weibel**, Albert, von Seewil, geb. 1895, Zeitschriften-Acquisiteur, wurde am 26. Februar 1926 von der I. Strafkammer wegen **Misshandlung und Betrug** zu 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Am 10. Juli 1925 fing Weibel mit einem L. beim Trambahaus am Bahnhof Streit an; es kam zum Handgemenge, wobei L. von W. durch Fusstritte misshandelt wurde. Weibel war bei der Firma B. als Reisender angestellt mit Fixum, Spesen und Provision. Seine Aufgabe war, Abonnenten für die illustrierte Zeitschrift «Das Schweizer-

heim» zu gewinnen. Wer diese abonniert, wird gleichzeitig gegen Tod und Invalidität als Folge von Unfällen versichert. Weibel hat mit T., der ein Krüppel ist, einen Abonnementsvertrag abgeschlossen; dies hätte er aber nicht tun sollen, da Krüppel gemäss den aufgestellten Bedingungen nicht versichert werden dürfen. Er hat durch die Verschweigung dieser Tatsache die von ihm vertretene Firma geschädigt. — Der Gesuchsteller ist wegen Betrug und Unterschlagung wiederholt vorbestraft. Die städtische Polizeidirektion und das Regierungstatthalteramt von Bern beantragen aus diesem Grunde Abweisung des Gesuches. Der Regierungsrat schliesst sich diesem Antrage ohne weiteres an.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

27. **Heiniger** geb. Hänni, Elise, von Dürrenroth, geb. 1890, abgeschieden von Walter Heiniger, wohnhaft in Niedergerlafingen, wurde am 16. April 1926 vom Gerichtspräsidenten von Trachselwald wegen **Widerhandlung gegen die Apothekerverordnung** zu einer Busse von 20 Fr. verurteilt. Am 26. Februar 1926 wurde sie beim Hausieren mit «Biberist-Salbe» in der Gemeinde Rüegsau betroffen. Sie ersucht nun um Erlass der Busse, da es ihr nicht möglich sei, sie zu bezahlen. Laut Bericht der Gemeindebehörden von Niedergerlafingen hat sich ihr abgeschiedener Mann ins Ausland verzogen und sich von den Beitragsleistungen an den Unterhalt der zwei Kinder gedrückt und es mussten daher schon Unterstützungen verabfolgt werden. Den guten Willen, etwas zu leisten, hat die Gesuchstellerin dadurch gezeigt, dass sie die Kosten bezahlte. Mit dem Regierungstatthalteramt und der Sanitätsdirektion beantragt der Regierungsrat Erlass der Busse.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der Busse.

28. **Steiner**, Ernst, geb. 1902, von Bütigen, Präsident des Tambourenvereins Lengnau, wurde am 28. Dezember 1925 vom Polizeirichter von Büren wegen **Widerhandlung gegen das Gesetz über das Spielen** zu einer Busse von 40 Fr. verurteilt. Am Sonntag, den 29. November 1925, veranstaltete der Tambourenverein Lengnau einen Lottomatch, ohne im Besitze der erforderlichen Bewilligung zu sein. Es war hiefür ein Gesuch gestellt worden. Das Regierungstatthalteramt sandte es mit der Bemerkung zurück, dass nur eine Bewilligung für einen, statt wie verlangt, für drei Tage, empfohlen werden könne und zudem das Lokal, in welchem das Lotto abgehalten werden solle, angegeben werden müsse. Darauf erfolgte keine Antwort. In einem Bussennachlassgesuch wird erklärt, der Tambourenverein sei der Auffassung gewesen, die Sache sei in Ordnung. Diese Einrede kann jedoch nicht gehört werden; aus der Rückweisung des Regierungstatthalters konnte unter keinen Umständen geschlossen werden, dass dem Gesuche entsprochen sei. Da der Ge-

suchsteller nicht gutgläubig sein konnte, beantragt der Regierungsrat Abweisung des Gesuches.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

29. **Studer**, Joseph, geb. 1900, von Grafenried, wurde am 16. Juli 1923 vom korrekzionellen Richter von Frutigen wegen **Unterschlagung** zu 20 Tagen Gefängnis verurteilt. Walter A. hatte von der Hermine M. 23 Fr. als Darlehen erhalten. Er übergab dem Studer diesen Betrag und beauftragte ihn, das Geld der M. zurückzusenden. Studer schrieb der M. einen Brief, worin er ihr mitteilte, dass er ihr im Auftrage des A. das geliehene Geld zurückschicke. Er klebte vier Ecken von Postmarken am Fusse des Briefes auf; das Geld lag dem Briefe nicht bei. In der Voruntersuchung behauptete Studer anfänglich, dass er dem Briefe das Geld beigelegt habe. Schliesslich gab er zu, dass er mit den vier Markenecken die M. nur habe täuschen wollen; das ihm von A. übergebene Geld habe er für sich verwendet. Das Gericht gewährte ihm den bedingten Straferlass. Studer wurde aber am 3. Februar 1925 vom nämlichen Richter wegen **einfachen Diebstahls** zu 6 Tagen Gefängnis verurteilt. Infolge dieser Verurteilung wurde der im ersten Falle gewährte bedingte Straferlass widerrufen. Des Diebstahls machte er sich dadurch schuldig, dass er im Dezember 1924 und Januar 1925 fortgesetzt Spaltenholz entwendete. Studer stellt nun das Gesuch, es möchten ihm die beiden Strafen ganz, oder doch wenigstens teilweise erlassen werden, damit er für seine Familie sorgen könne. Gemeindebehörde und Regierungsratthalter empfehlen das Gesuch in dem Sinne, dass die Strafe nochmals bedingt erlassen werden solle. Auf diesen Antrag kann jedoch nicht eingegangen werden. Es würde zu weit führen, wenn neben dem bedingten Straferlass, der vom Richter gewährt wird, auch noch die bedingte Begnadigung Eingang finden sollte. Studer war durch die erste Verurteilung genügend gewarnt worden. Ein vollständiger Strafnachlass empfiehlt sich daher nicht. Dagegen kann, da es sich nicht um gravierende Fälle handelt, in der Weise eine Erleichterung geschaffen werden, dass die beiden Strafen auf 14 Tage herabgesetzt werden.

Antrag des Regierungsrates: Herabsetzung der beiden Strafen auf 14 Tage.

30. **Brehm**, Jean Jacques, geb. 1885, von Lupfig, Mechaniker, Präsident des Fussballklubs Reuchenette, wurde am 26. Februar 1926 wegen **Abhaltung einer Tombola ohne behördliche Bewilligung** zu einer Busse von 50 Fr. verurteilt. Im Hinblick darauf, dass der Gesuchsteller durch die Behörden nicht richtig aufgeklärt worden zu sein scheint und es sich um eine kleine Tombola handelt, beantragt der Regierungsrat Herabsetzung der Busse auf 20 Fr.

Antrag des Regierungsrates: Herabsetzung der Busse auf 20 Fr.

31. **Rentsch**, Otto Albert, geb. 1904, von Köniz, Mechaniker, wurde am 9. Februar 1926 wegen **Widerhandlung gegen die Verordnung betreffend den Verkehr mit Motorfahrzeugen und Fahrrädern** zu einer Busse von 50 Fr. verurteilt. R. fuhr am 2. Februar 1926 auf einem Motorrad mit einer Schnelligkeit von 52 km in der Stunde durch die Tiefenaustrasse. In einem Bussennachlassgesuch macht er geltend, dass es ihm nicht möglich sei, die Busse zu bezahlen, da er längere Zeit arbeitslos gewesen sei. Die städtische Polizeidirektion von Bern bestätigt diese Angabe; sie stellt mit Rücksicht auf die schwierige ökonomische Lage, in der sich der Gesuchsteller befindet, und seinen sonst guten Leumund, den Antrag auf Herabsetzung der Busse auf 20 Fr., dem sich der Regierungsratthalter anschliesst. Wie im Falle Flückiger beantragt der Regierungsrat Ermässigung der Busse auf die Hälfte.

Antrag des Regierungsrates: Herabsetzung der Busse auf die Hälfte.

32. **Feller**, Albert, geb. 1904, von Strättligen, Casserolier, wurde am 29. September 1923 wegen **einfachen Diebstahls** vom Polizeirichter von Thun zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt. Er entwendete Ende Juli 1923 ab einem Velo eine elektrische Laterne und verwendete sie zu eigenen Zwecken. Der Richter gewährte ihm den bedingten Straferlass; er wurde jedoch infolge einer neuen Verurteilung wegen Einbruchdiebstahls widerrufen. — Mit den vorberatenden Behörden hält der Regierungsrat dafür, dass ein Strafnachlass nicht zu gewähren sei. Feller hatte es in der Hand, die Strafe nicht verbüssen zu müssen; er hat jedoch die ihm erteilte Warnung nicht beherzigt und soll nun auch die Konsequenzen tragen. Durch Verlegung des Strafvollzuges in die stille Zeit kann dafür gesorgt werden, dass Feller seine Anstellung nicht verliert.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

33. **Siegenthaler**, Johann, von Langnau, geb. 1866, Kaufmann, wohnhaft in Bern, wurde am 16. Februar 1926 vom Gerichtspräsidenten V von Bern wegen **Widerhandlung gegen das Wirtschaftsgesetz** zu einer Busse von 50 Fr., Nachbezahlung der Patentgebühr von 5 Fr. und zu den Kosten von 5 Fr. 50 verurteilt. Seine Ehefrau betreibt ein Kolonialwarengeschäft, verbunden mit Handel mit geistigen Getränken. Siegenthaler ist geständig, mit B. und K. in seiner Wohnung zu verschiedenen Malen um Wein Karten gespielt zu haben. Wenn K. den Wein nicht bezahlen konnte, so wurde er in das Warenbüchlein der Frau K. eingeschrieben. Siegenthaler stellt nun das Gesuch um Herabsetzung der Busse, da er nicht in der Lage sei, sie zu bezahlen. Die städtische Polizeidirektion von Bern bestätigt, dass sich der Gesuchsteller in bedrängten finanziellen Verhältnissen befinde; er sei infolge Krankheit auch nicht mehr voll erwerbsfähig. Die Familie habe auch schon unterstützt werden müssen. Die ge-

nannte Behörde beantragt Herabsetzung der Busse auf 10 Fr., der Regierungsstatthalter und die Direktion des Innern Ermässigung auf 20 Fr.

Antrag des Regierungsrates: Herabsetzung der Busse auf 20 Fr.

34. **Tschan**, Fritz, von Zuzwil, geb. 1903, Gärtner in Muri bei Bern, wurde am 9. Dezember 1924 vom Gerichtspräsidenten V von Bern wegen **böswilliger Nichtbezahlung der Unterstützungspflicht** zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Er hatte sich am 7. Januar 1924 unterschriftlich verpflichtet, vom 1. Dezember 1923 hinweg der Direktion der sozialen Fürsorge der Stadt Bern Beiträge von monatlich 10 Fr. an die Unterstützungskosten für die Familie seiner Mutter zu bezahlen. Dieser Verpflichtung kam Tschan in keiner Weise nach, worauf Anzeige und Verurteilung erfolgte. Diese scheint nun Tschan eines Besseren belehrt zu haben. In einem Strafnachlassgesuch, das er im Januar 1925 einreichte, versprach er, seiner Unterstützungspflicht in Zukunft nachkommen zu wollen. Da er noch nicht vorbestraft ist, wurde das Gesuch zurückgelegt, um zu sehen, ob er sein Versprechen einhalten werde. Laut Bericht der sozialen Fürsorge kommt er nun seiner Verpflichtung nach; sie hat deshalb gegen eine Begnadigung nichts einzuwenden. Unter diesen Umständen rechtfertigt es sich, über den Antrag des Regierungsstatthalteramtes von Bern hinauszugehen, das eine Herabsetzung auf die Hälfte der Strafe beantragt, und eine vollständige Begnadigung Platz greifen zu lassen, besonders mit Rücksicht darauf, dass der Gesuchsteller, wie oben erwähnt, nicht vorbestraft ist.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der Strafe.

35. **Glanzmann**, Hermann, geb. 1886, von Hasle bei Burgdorf, Reisender, wurde am 1. April 1925 von der I. Strafkammer wegen **Ehrverletzung** zu einer Busse von 80 Fr. verurteilt. Nach der Strafanzeige soll Glanzmann dem Gemeindeschreiber von B. vorgeworfen haben, das von ihm abgefasste Protokoll der Gemeindeversammlung vom 19. Juli 1924 sei gefälscht; er habe dann beigelegt, es sei schon mehrmals vorgekommen, dass das Protokoll zu Gunsten einzelner, oder zu Gunsten des Klägers R. geformt oder gedreht worden sei. Die Vorinstanz erblickte darin eine schwere Verleumdung gegen Gemeindeschreiber R., die mit Gefängnis zu bestrafen sei. Die Strafkammer nahm jedoch nur Ehrverletzung an und verurteilte Glanzmann zu einer Busse von 80 Fr. Er stellt nun das Gesuch um Erlass dieser Busse und macht darin geltend, dass er gegenwärtig mittellos sei. Der Regierungsstatthalter beantragt Abweisung des Gesuches, weil Glanzmann seinem eigenen böswilligen Verhalten die gegen ihn eingeleitete Strafsache zuzuschreiben habe. Da es sich nicht um einen leichten Fall der Ehrverletzung handelt und die Strafe durch die Appella-

tionsinstanz bereits stark gemildert wurde, beantragt der Regierungsrat Abweisung des Gesuches.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

36. **Vallat**, Louis, geb. 1899, von Bure, Uhrmacher, wurde am 16. Mai und 6. Juni 1925 vom Polizeirichter von Pruntrut wegen **Widerhandlung gegen die Vorschriften betreffend den Verkehr mit Motorfahrzeugen und Fahrrädern** zu zwei Bussen von 3 Fr. und 5 Fr. verurteilt. Er hat es unterlassen, seine Fahrbewilligung rechtzeitig zu erneuern, und obwohl die Erneuerung nicht erfolgt war, setzte er sein Fahrrad in Verkehr. Sein Vater ersucht nun um Erlass der beiden Bussen, indem er geltend macht, dass sein Sohn geisteskrank sei und für seine Unterlassung nicht verantwortlich gemacht werden könne; die Familie lebe in ärmlichen Verhältnissen. Diese Angaben werden von der Gemeindebehörde bestätigt; sie empfiehlt denn auch das Gesuch. Aus Kommiserationsgründen beantragt der Regierungsrat Erlass der Bussen.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der Bussen.

37. **Kirchhofer**, Joseph, von Büren, geb. 1881, Mechaniker, Ehemann der Sophie geb. Stoll, wurde vom Gerichtspräsidenten V von Bern am 4. August 1925 wegen **Aergernis erregenden Benehmens** zu einer Busse von 6 Fr., vom Gerichtspräsidenten IV von Bern wegen **Widerhandlung gegen die Vorschriften betreffend den Verkehr mit Motorfahrzeugen und Fahrrädern** am 19. August 1925 zu einer Busse von 5 Fr., am 21. September 1925 zu drei Bussen von 5 Fr., 2 Fr. und 2 Fr., und am 4. November 1925 wegen **Aergernis erregenden Benehmens** zu einer Busse von 20 Fr., zusammen 40 Fr., verurteilt. In einem Bussennachlassgesuch erklärt Kirchhofer, dass es ihm nicht möglich sei, die Bussen zu bezahlen. Die städtische Polizeidirektion von Bern berichtet, dass die Angaben im Gesuche über seine misslichen ökonomischen Verhältnisse den Tatsachen entsprechen und dass sonst über ihn nichts Nachteiliges bekannt geworden sei. Sie beantragt Herabsetzung der Bussen auf die Hälfte; das Regierungsstatthalteramt von Bern ebenfalls.

Antrag des Regierungsrates: Herabsetzung der Bussen auf die Hälfte.

38. **Stähli**, Alfred, geb. 1890, von Weissenfluh, Handlanger, wurde am 13. Juli 1925 vom korrekzionellen Einzelrichter von Oberhasli wegen **Fundunterschlagung** zu einer Busse von 10 Fr. verurteilt. Er hat in seinem Garten eine Baumschere gefunden und es unterlassen, den Fund anzugeben. In einem Bussennachlassgesuch erklärt Stähli, dass er nicht in der

Lage sei, die Busse zu bezahlen. Laut Bericht der Gemeindebehörden von Innertkirchen wurde er in den Jahren 1923, 1924 und 1925 aus der Spendkasse unterstützt. Da Stähli nicht vorbestraft ist, und es sich nicht um einen schweren Fall handelt, beantragt der Regierungsrat Erlass der Busse.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der Busse.

39. **Bernard**, Joseph, von und in Fontenais, Metzger, wurde am 18. Juni 1925 vom Polizeirichter von Pruntrut wegen **Ausübung des Viehhandels ohne Patent** zu einer Busse von 100 Fr. verurteilt. Im April 1925 kaufte er fünf Schweine in Grandfontaine, die er dann durch seinen Bruder direkt nach dem Bahnhof Pruntrut führen und dort an Metzger St. in Binningen verladen liess. Im Strafnachlassgesuch wird nun geltend gemacht, dass Bernard in mehreren Ortschaften des Bezirkes Fleisch in Detail absetzte, wobei er genötigt sei, seiner Kundschaft Vieh abzuholen, um sie nicht zu verlieren. Die Schweine seien zum Kaufpreis, also ohne Gewinn an St. weitergegeben worden. Die Gemeindebehörde empfiehlt das Gesuch; das Regierungsstatthalteramt wirft lediglich die Frage auf, ob eine Herabsetzung der Busse als angezeigt erscheine. In längeren Ausführungen nimmt die Landwirtschaftsdirektion gegen ein Bussennachlassgesuch Stellung. Sie weist darauf hin, dass Bernard im vorliegenden Handel sich auch einer Uebertretung der Vorschriften betreffend die Lösung von Gesundheitsscheinen schuldig gemacht habe. Anstatt die Gesundheitsscheine auf sich selbst als Käufer ausstellen zu lassen, wünschte er ausdrücklich von den Verkäufern, dass St. auf den Scheinen als Käufer aufgeführt werde. Die Viehhändler-Genossenschaften, wie die schweizerische und die bernische in Langenthal, seien in dringlicher Weise bei der Landwirtschaftsdirektion vorstellig geworden, weil viele Metzger Vieh ohne Patent weiter veräussern, und von den Behörden noch mehr zur Unterbindung solcher Umgehungen der Vorschriften getan werden sollte. Eine auch nur teilweise Berücksichtigung des Gesuches hätte zur Folge, dass viele Metzger, die das Patent bisher lösten, sich in Zukunft ohne Patent zu behelfen suchen würden. Zum Schluss ist noch darauf hinzuweisen, dass Bernard die ihm vorgeworfene Widerhandlung vor dem Richter ausdrücklich anerkannt hat, und dass er nicht etwa geltend macht, die Bezahlung der Busse sei ihm nicht möglich.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

40. **Jobin**, Gaston, von Les Bois, geb. 1895, Schuhmacher in Biel, wurde am 16. Oktober 1925 vom korrekzionellen Einzelrichter von Biel wegen **leichtsinigen Schuldenmachens** zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt. Am 10. Oktober 1924 lieferte R. dem Jobin 30 Flaschen Neuenburger-Wein und am 11. Dezember des gleichen Jahres 90 Flaschen. Im Zeitpunkte, als Jobin diese Bestellungen aufgab, war er bereits be-

trieben und es bestanden schon Verlustscheine gegen ihn, was er dem R. verschwieg. Jobin stellt nun das Gesuch um Erlass der Strafe. Das Gesuch wird vom Gemeinderat und vom Regierungsstatthalteramt Biel empfohlen, weil Jobin nicht vorbestraft ist und für den Unterhalt seiner Familie aufkommen muss. Der Regierungsrat kann sich jedoch dieser Empfehlung nicht anschliessen, weil der Gesuchsteller nach einem bei den Akten liegenden, von der städtischen Polizeidirektion von Biel ausgestellten Bericht keinen einwandfreien Leumund geniesst, seine Arbeit ab und zu vernachlässigt, sich in übermässiger Weise dem Trunke ergibt und sich in dubioser Gesellschaft in den Wirtschaften der Stadt herumtreibt. Er sei auch ein schlechter Steuerzahler.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

41. **Kröppli**, Rudolf, von Unterlangenegg, geb. 1891, gewesener Chauffeur, wurde am 12. Dezember 1925 vom Polizeirichter von Thun wegen **Widerhandlung gegen das interkantonale Konkordat betreffend den Verkehr mit Motorfahrzeugen und Fahrrädern** zu einer Busse von 7 Fr. verurteilt. Er hat es unterlassen, die Kontrollnummerschilder abzugeben. In einem Bussennachlassgesuch erklärt Kröppli, dass es ihm nicht möglich sei, die Busse zu bezahlen. Er sei Ende 1924 in Konkurs geraten und lange Zeit ohne Verdienst gewesen. Die Nachprüfung dieser Angaben hat ergeben, dass Kröppli arm ist und keinen Verdienst hat. Aus Kommiserationsgründen beantragt der Regierungsrat Erlass der Busse.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der Busse.

42. **Del Monaco**, Pietro Celso, von Cavandone, Italien, geboren 1903, zurzeit in der Strafanstalt Thorberg, wurde am 1. Dezember 1923 vom Assisenhof des I. Geschworenenbezirkes wegen **Notzucht, Notzuchtversuches, Totschlagversuches und Eigentumsbeschädigung** zu 3½ Jahren Zuchthaus und zu 20 Jahren Kantonsverweisung verurteilt. Abgesehen von der Natur der Delikte, kann ein Strafnachlassgesuch wegen der schlechten Aufführung des Gesuchstellers in der Strafanstalt nicht gewährt werden.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

43. **Krattiger**, Heinrich, geboren 1862, von Basel, Zahnarzt, zurzeit in Wiesbaden, wurde am 14. Januar 1925 von der I. Strafkammer wegen **Wuchers** zu 30 Tagen Gefängnis verurteilt. Laut Darlehensvertrag vom 24. November 1919 borgte er Frau M. 1000 Fr. in Schweizerwährung und 10,000 Mark in deutschen Noten. Frau M. verpflichtete sich zur Rückzahlung

nebst banküblichem Zins auf den 1. Januar 1921 in der Weise, dass die Schweizerfranken in gleicher Form, die Mark jedoch mit 60 Rappen Schweizerwährung zurückerstattet werden müssten. Sie löste für die geliehenen 10,000 Mark 2000 Schweizerfranken. Krattiger wusste sich später auf dem Betreibungswege mit 7087 Fr. 20 samt Zins zu 6 % seit 20. Oktober 1920 für sein Darlehen bezahlt zu machen. Krattiger stellt nun das Gesuch um Erlass der Strafe, indem er auf sein hohes Alter und seinen schlechten Gesundheitszustand hinweist. Nun ist er aber des bedingten Straferlasses nicht würdig befunden worden. Der Charakter und die Schwere der Tat liessen nach Ansichten des Gerichtes die Gewährung dieser Rechtswohltat nicht zu. Zu dem kommt noch, dass der Gesuchsteller auch schon in früheren Jahren in Konflikt mit den Strafgesetzen geraten ist. Seinem Gesuche kann daher nicht entsprochen werden.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

44. **Hossmann, Friedrich**, von Englisberg, geboren 1897, Sattler, wurde am 27. August 1925 vom Gerichtspräsidenten IV von Bern wegen **Misshandlung und Drohung** zu 10 Tagen Gefängnis und einer Busse von 50 Fr. verurteilt. Er hat am 22. Dezember 1924 den G. so schwer misshandelt, dass dieser während 15 Tagen total und während 5 Tagen teilweise arbeitsunfähig war. In einem Gesuche macht er geltend, dass er die Unterstützung der Gemeinde in Anspruch nehmen müsste, falls der Strafvollzug vorgenommen werden sollte. Die Gemeindebehörde unterstützt aus diesem Grunde das Gesuch; das Regierungsstatthalteramt Bern beantragt Herabsetzung der Gefängnisstrafe auf die Hälfte. Diesem Antrage kann sich der Regierungsrat jedoch nicht anschliessen. Es handelt sich nicht um einen leichten Fall und zudem ist Hossmann wegen Diebstahls mit 4 Tagen Gefängnis, die ihm allerdings bedingt erlassen wurden, vorbestraft. Ueberdies hat der Richter den Gesuchsteller seines unverschämten Verhaltens und seiner Aufführung wegen des bedingten Straferlasses nicht für würdig befunden.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

45. **Bill, Adolf**, von Münchenbuchsee, geboren 1883, Handlanger, wohnhaft in Bern, wurde am 20. Januar 1926 wegen **Konkubinales** von der I. Strafkammer in teilweiser Abänderung des erstinstanzlichen Urteils zu 8 Tagen Gefängnis und einer Busse von 10 Fr. verurteilt. Wie schon vorher, sucht Bill in seinem Strafnachlassgesuch die ganze Schuld auf die Mitangeschuldigte Ch. zu werfen. Die städtische Polizeidirektion findet, dass dem nicht vorbestraften Gesuchsteller der bedingte Straferlass hätte gewährt werden sollen und stellt den Antrag auf Begnadigung. Das Regierungsstatthalteramt Bern beantragt, es sei die Gefängnisstrafe unter Auferlegung einer Probezeit von 3 Jahren bedingt zu erlassen, hinsichtlich der

Busse sei das Gesuch abzuweisen. Diesen Anträgen gegenüber ist darauf hinzuweisen, dass beide Gerichtsinstanzen den Bill der Rechtswohltat des bedingten Straferlasses nicht für würdig befunden haben. Aus den Akten gewinnt man tatsächlich keinen guten Eindruck von ihm und es liegt gar keine Veranlassung vor, das wohlwogene Urteil durch einen Gnadenakt umzustürzen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

46. **Krebs, Walter**, von Wattenwil, geboren 1897, Landwirt, in St. Blaise, wurde am 22. Juli 1925 vom Polizeirichter von Erlach wegen **Ausübung des Viehhandels ohne Patent** zu einer Busse von 100 Fr. verurteilt. In einem Strafnachlassgesuch hebt Krebs hervor, dass ihm die bezüglichen Vorschriften nicht bekannt gewesen seien; im Kanton Neuenburg, wo er wohne, sei der Viehhandel frei. Das Gesuch wird vom Gerichtspräsidenten und vom Regierungsstatthalter von Erlach im Sinne einer Reduktion der Busse empfohlen. Die Landwirtschaftsdirektion stellt den Antrag auf Herabsetzung der Busse auf 50 Fr., dem sich der Regierungsrat anschliesst.

Antrag des Regierungsrates: Herabsetzung der Busse auf 50 Fr.

47. **Nützi, Robert**, Viehhändler, von und wohnhaft in Wolfwil, geboren 1855, wurde am 1. Juni 1926 vom Polizeirichter von Aarwangen wegen **Ausübung des Viehhandels ohne Patent** zu einer Busse von 100 Fr. verurteilt. Zur Begründung seines Bussennachlassgesuches führt Nützi an, dass die Gebühr für das Kleinviehhandelspatent bereits am 19. Dezember 1925, also vor Begehung der Widerhandlung, einbezahlt worden sei, somit die Absicht, sich der Patentpflicht zu entziehen, nicht bestanden habe. Zudem sei er 71 Jahre alt und könne dem Handel nur in beschränktem Masse obliegen. Aus den Akten geht jedoch hervor, dass Nützi an der Verzögerung der Ausstellung des Patentbeschlusses allein schuld ist, indem er trotz Aufklärung durch die Behörden, ihren Weisungen nicht nachkam. Dem Bericht der Gemeindebehörden von Wolfwil ist zu entnehmen, dass es sich um einen gut situierten Mann handelt, sodass mangels Vorliegens besonderer Gründe für einen Bussennachlass dem Abweisungsantrag der Landwirtschaftsdirektion ohne weiteres beizupflichten ist.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

48. **Egger geb. Kauf, Marie Louise**, Witwe des Viktor, von Frutigen und Thun, Besitzerin des Grand Hotel Viktoria in Kandersteg, wurde am 26. Februar

1926 vom Polizeirichter von Frutigen wegen **Widerhandlung gegen das Gesetz über das Wirtschaftswesen** zu einer Busse von 50 Fr. verurteilt. Sie hat es unterlassen, rechtzeitig ein Wirtschaftspatent für die Wintersaison 1925/1926 zu lösen. Zu ihrer Entschuldigung führt sie an, sie habe im Strudel der Geschäfte ganz vergessen, das Patent einzuholen. Eine Umgehung der Vorschriften sei nicht beabsichtigt gewesen. Das Gesuch wird von der Gemeindebehörde empfohlen. Die Direktion des Innern hält jedoch dafür, dass Ordnungs- und Konsequenzgründe gegen eine Empfehlung sprechen. Die Gesuchstellerin macht nicht etwa geltend, dass sie die Busse nicht bezahlen könne, und es werden auch sonst keine triftigen Gründe geltend gemacht, die einen Erlass der Busse rechtfertigen würden.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

49. **Abbühl, Johann**, von Därstetten, geboren 1884, Landarbeiter, in Weissenburg, wurde am 12. Juni 1925 von der I. Strafkammer, in Bestätigung des erstinstanzlichen Urteils, wegen **Diebstahls an stehendem Holz** zu 2½ Monaten Korrektionshaus, umgewandelt in 38 Tage Einzelhaft, verurteilt. Er ist durch die Gerichte des Diebstahls an 42 Tannen aus dem Walde der Berggemeinde Hintertäferten schuldig befunden worden. Nun stellt die Heimatgemeinde das Gesuch, es möchte dem Abbühl die Strafe ganz oder doch wenigstens zum Teil in Gnaden erlassen werden. Zur Begründung wird angeführt, dass Abbühl für eine sehr grosse Familie zu sorgen habe. Trotz seines Fleisses und seines heutigen soliden Lebenswandels sei es ihm nicht immer möglich, ohne Unterstützung durch die Spendkasse auszukommen. Er habe den Verdienst bitter notwendig und ein Ausfall würde die Familie in noch grössere Not stürzen. Das Gesuch wird, gestützt auf die gemachten Ausführungen, vom Regierungstatthalteramt von Niedersimmenthal empfohlen. Von einem vollständigen Erlass der Strafe kann jedoch nicht die Rede sein, weil Abbühl wegen Wirtshausverbotsübertretung und Diebstahls vorbestraft ist. Aus Commiserationsgründen beantragt der Regierungsrat eine Herabsetzung der Strafe auf 20 Tage.

Antrag des Regierungsrates: Herabsetzung der Strafe auf 20 Tage.

50. **Zürcher, Friedrich**, geboren 1872, von Rüederswil, Kaufmann und Vertreter, wurde am 7. Oktober 1925 vom Gerichtspräsidenten V von Bern wegen **böswilliger Nichterfüllung der Unterstützungspflicht** zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt. Gemäss Beschluss des Regierungstatthalteramtes II von Bern vom 6. Mai 1922 wurde dem Zürcher die elterliche Gewalt über seine beiden Kinder entzogen und er zur Bezahlung eines monatlichen Unterstützungsbeitrages von 10 Fr. verpflichtet. Dieser Pflicht kam er jedoch nur ganz

ungenügend nach. In einem Strafnachlassgesuch sucht Zürcher die Schuldfrage neuerdings aufzurollen; die Begnadigungsinstanz kann jedoch darauf nicht eintreten. Die städtische Polizeidirektion und das Regierungstatthalteramt I von Bern beantragen Abweisung, weil der Gesuchsteller am 19. Juni 1926 neuerdings wegen der nämlichen Unterlassung zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt wurde. Der Regierungsrat schliesst sich diesem Antrag ohne weiteres an.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

51. **Portenier, Alfred**, von Meikirch, geboren 1890, Schreiner, wurde am 7. Oktober 1924 vom Armenpolizeirichter von Burgdorf wegen **böswilliger Nichterfüllung der Unterstützungspflicht** zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt. Durch Urteil vom 21. November 1917 wurde Portenier verurteilt, an die Kosten des Unterhaltes und der Erziehung seiner beiden Kinder aus erster Ehe einen monatlichen Beitrag von 40 Fr. zu leisten. Dieser Pflicht kam er jedoch nur teilweise nach. In einem Strafnachlassgesuch macht Portenier, der bereits im Jahre 1923 wegen der nämlichen Unterlassung zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen, bedingt erlassen, verurteilt wurde, geltend, dass er eine gute Stelle gefunden habe und somit in der Lage sein werde, in Zukunft seinen Verpflichtungen gegenüber seinen Kindern nachzukommen. Werde der Vollzug der Strafe verlangt, so müsse er befürchten, die Stelle zu verlieren, was zur Folge haben würde, dass er die Beiträge nicht mehr bezahlen könnte. Der Gesuchsteller hat nun die Rückstände bezahlt und kommt auch seit zwei Jahren seiner Beitragspflicht nach. Unter diesen Umständen scheint ein Erlass der Strafe gerechtfertigt.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der Strafe.

52. **Bär, Louis**, von Affoltern, geboren 1880, Metzger, in Courgenay, wurde am 9. April 1925 vom Polizeirichter von Pruntrut wegen **Ausübung des Viehhandels ohne Patent** zu einer Busse von 150 Fr. verurteilt. Nach den Anzeigen betreibt Bär einen lebhaften Viehhandel. Die Landwirtschaftsdirektion wendet sich ganz energisch gegen einen Nachlass der Busse, weil der Gesuchsteller im Oktober 1925 neuerdings wegen der nämlichen Widerhandlung verurteilt werden musste und er auch seither das Patent nicht gelöst hat.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

53. **Rohr, Max**, von Büttenhardt, Schaffhausen, geboren 1897, Vertreter in Bern, wurde am 17. Februar 1925 vom Polizeirichter von Burgdorf wegen **Widerhandlung gegen die Hausiervorschriften** zu einer Busse von 100 Fr., 20 Fr. Patentgebühr und 20 Fr.

Visumgebühr an die Gemeinde Burgdorf, sowie zu den Kosten im Betrage von 6 Fr. 50 verurteilt. Rohr veranstaltete am 13. Februar im Saale des Hotel S. in Burgdorf eine Ausstellung von handbemalten Seidenwaren, an der er auch Waren an Käufer unmittelbar abgab. Dadurch machte er sich der Widerhandlung gegen das Gesetz über den Marktverkehr und Gewerbebetrieb im Umherziehen schuldig, indem für die vorübergehende Eröffnung eines Warenlagers die Einholung eines Patentes erforderlich ist. In seinem Bussennachlassgesuch macht nun Rohr geltend, er sei im Frühjahr 1925 infolge schlechten Geschäftsganges in Konkurs geraten, habe heute nur geringen Verdienst und müsse noch seine Eltern unterstützen. Die angestellten Erhebungen haben aber ergeben, dass Rohr zum grössten Teil an dem finanziellen Zusammenbruch allein schuld ist und dass er infolge seines leichtsinnigen Lebenswandels keine Rücksichtnahme verdient.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

54. **Scheurer, Fritz Alexander**, geboren 1868, Landwirt, von und in Aarberg, wurde am 15. April 1926 vom Polizeirichter von Aarberg wegen **Ausübung des Viehhandels ohne Patent** zu einer Busse von 100 Fr. verurteilt. Die Gemeindebehörden und das Regierungsstatthalteramt empfehlen eine Herabsetzung der Busse auf einen Drittel, währenddem die Landwirtschaftsdirektion, die in längeren Ausführungen zum Gesetze Stellung nimmt, eine Ermässigung auf die Hälfte beantragt, wodurch einerseits die den ökonomischen Verhältnissen des Gesuchstellers angemessene Milde gezeigt wird, andererseits eine aus Konsequenzgründen erforderliche, fühlbare Strafe bestehen bleibt. Der Regierungsrat übernimmt diesen Antrag.

Antrag des Regierungsrates: Herabsetzung der Busse auf die Hälfte.

55. **Trauffer, Hans**, von Matten, geboren 1907, Handlanger, in Matten, wurde am 19. Februar 1925 vom korrekzionellen Gericht von Interlaken wegen **Diebstahls** zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt. Er entwendete im Winter 1924/25 gemeinsam mit K. leere Flaschen und einen Gertel. Der Richter gewährte ihm den bedingten Straferlass, der jedoch infolge einer späteren Verurteilung wegen Diebstahls widerrufen wurde. Seine Mutter stellt nun das Gesuch um Erlass der Strafe. Gemeinde- und Bezirksbehörden beantragen Abweisung dieses Gesuches, weil ein Strafnachlass nur dazu führen würde, den Trauffer zur Begehung von weiteren Diebstählen zu ermuntern. Der Regierungsrat schliesst sich diesem Antrage an. Trauffer hat die ihm durch die erste Verurteilung zuteil gewordene Warnung nicht beherzigt. Nun soll er auch die Folgen tragen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

56. **Lüthi geb. Bösiger, Lina**, geboren 1902, wurde am 15. April 1922 vom korrekzionellen Gericht von Aarwangen wegen **Diebstahls** zu 4 Monaten Korrekzionshaus verurteilt. Sie hat zum Nachteil ihres Arbeitgebers und auch der Logisgeberin Wäsche, sowie Kleidungsstücke entwendet. Das Gericht gewährte ihr den bedingten Straferlass; er musste jedoch infolge einer am 24. Februar 1926 erfolgten neuen Verurteilung wegen Diebstahls widerrufen werden. In einem Strafnachlassgesuch wird nun geltend gemacht, dass die zweite Verurteilung erst gegen das Ende der Probezeit erfolgt sei und dass sich die Lüthi geb. Bösiger seither verheiratet habe. Es würde die junge Frau hart treffen, wenn sie nun, nachdem sie ein Heim gefunden habe, in eine Strafanstalt wandern müsste. Nach Auffassung des Regierungsrates kann von einem vollständigen Strafnachlass nicht die Rede sein, indem sich die Lüthi geb. Bösiger trotz der zuteil gewordenen Warnung wieder des Diebstahls schuldig gemacht, wobei sie nicht etwa aus Not gehandelt hat, und es sich, wie die Gerichtsbehörden festgestellt haben, auch nicht um einen geringfügigen Fall handelt. Um die junge Frau ihrem Wirkungskreis nicht allzulange zu entziehen, wird beantragt, es sei die Strafe auf 30 Tage Einzelhaft herabzusetzen.

Antrag des Regierungsrates: Herabsetzung der Strafe auf 30 Tage Einzelhaft.

57. **Schläfli, Hermann**, geboren 1891, von Albligen, Mechaniker, in Bern, wurde vom Gerichtspräsidenten V von Bern an der Hauptverhandlung vom 6. November 1925 zu **2 Ordnungsbussen** von 10 Fr. und 25 Fr. verurteilt. Schläfli, der sich als Zivilpartei stellte, warf nach dem Plädoyer dem Verteidiger des Angeklagten vor, die Fürsprecher seien da, um die Tatsachen zu entstellen. Ferner bezichtigte er ihn der Lüge. Das Bussennachlassgesuch wird von der städtischen Polizeidirektion und vom Regierungsstatthalteramt von Bern empfohlen, weil Schläfli schlechten Verdienst hat und vorübergehend unterstützt werden musste, er somit nicht in der Lage sei, die Bussen zu bezahlen. Die Art der Abfassung des Bussennachlassgesuches ist allerdings nicht dazu angetan, gegenüber Schläfli Milde walten zu lassen. Es scheint aber, dass er infolge des schlechten Geschäftsganges und der auf ihm lastenden Familiensorgen überreizt ist und er nicht überlegt, was er sagt und schreibt. Aus Kommiserationsgründen beantragt der Regierungsrat Herabsetzung der Busse auf 10 Fr.

Antrag des Regierungsrates: Herabsetzung der Busse auf 10 Fr.

58. **Meister, Oskar**, von Matzendorf, geboren 1874, Wirt, Bahnhofbuffet in Delsberg, wurde am 12. Mai 1925 vom Polizeirichter von Delsberg wegen Widerhandlung gegen das **Wirtschaftspolizeidekret** zu einer

Busse von 10 Fr. und zu den Kosten im Betrage von 20 Fr. 40 verurteilt. Gemäss Anzeige wurden in der Nacht vom 26./27. April 1925 im Bahnhofbuffet Delsberg um 0 Uhr 35 noch Bewohner dieser Stadt bewirtet. Zur Begründung seines Bussen- und Kostennachlassgesuches macht nun Meister geltend, dass er den Bundesbahnen gegenüber verpflichtet sei, bis zum Eintreffen des Nachtzuges offen zu halten. Dieser Einwand ist schon vor dem Richter erhoben, aber nicht gehört worden. Die Schuldfrage kann jedoch vor den Begnadigungsinstanzen nicht neuerdings aufgerollt werden. Für sie ist nur zu untersuchen, ob besondere Gründe vorliegen, die einen Bussennachlass rechtfertigen können. Dies ist nicht der Fall; namentlich macht der Gesuchsteller nicht geltend, dass er nicht in der Lage sei, die minime Busse zu bezahlen. Der Regierungsrat beantragt Abweisung des Gesuches.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

59. u. 60. **Gohl, Maria Alice**, geboren 1900, von Flurlingen, und **Mückl, Marie**, geboren 1889, von Cham, Bayern, beide Zimmermädchen in Adelboden, wurden am 10. Juli 1926 vom Polizeirichter von Frutigen wegen **Widerhandlung gegen die Verordnung betreffend den Pflanzenschutz** zu einer Busse von je 10 Fr. verurteilt. Die Widerhandlung bestand darin, dass die Gesuchstellerinnen massenhaft Alpenrosen pflückten. Diesem Unfug muss mit aller Strenge entgegengetreten werden. Der Regierungstatthalter von Frutigen beantragt Abweisung. Der Regierungsrat schliesst sich diesem Antrage an.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

61. **Hiltbrand, Max Eugen**, von Därstetten, geboren 1897, Chauffeur, wohnhaft in Köniz, wurde am 18. Februar 1926 vom korrekzionellen Gericht von Konolfingen wegen **Betruges** zu 6 Monaten Korrekzionshaus, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, verurteilt. Er veranlasste den Velohändler H. durch falsche Angaben, ihm Fahrräder zum Verkaufe zu übergeben. Statt die Strafe sofort anzutreten, verstand es Hiltbrand immer wieder, Strafaufschub zu erhalten. Durch seinen Anwalt hatte er sich verpflichtet, die Strafe am 16. August ohne weiteres anzutreten. Vier Tage vorher lässt er ein Begnadigungsgesuch einreichen. Darin wird erklärt, dass sich Hiltbrand infolge veränderter Verhältnisse veranlasst sehe, dieses Gesuch anhängig zu machen. Er habe einen Gönner gefunden, der ihm mit finanziellen Mitteln an die Hand gehe und gegangen sei, damit er sein Leben auf eine ganz andere Basis stellen könne. Er wisse, dass es nicht leicht werden könne, die Begnadigung auszusprechen; er gebe aber der Hoffnung Ausdruck, dass der Staat bei den obwaltenden Verhältnissen es würde rechtfertigen können, ihn durch Zubilligung der Begnadigung in seiner Existenz so zu unterstützen, dass er

dauernd ein brauchbarer und rechtschaffener Mensch werden kann. Nun geniesst aber Hiltbrand einen schlechten Leumund; er ist wegen Dienstverletzung mit Gefängnis, wegen Betruges und Unterschlagung mit 3 und 4 Monaten Korrekzionshaus, zudem wegen Widerhandlung gegen die Autovorschriften und wegen liederlichen Lebenswandels vorbestraft. Unter diesen Umständen kann eine Begnadigung nicht gewährt werden. Wenn dem Hiltbrand die Verbüssung der Strafe ungelogen kommt, so trägt er allein die Schuld daran.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

62. **Liebi, Ernst**, Landwirt, Präsident der Musikgesellschaft Seftigen, wurde am 13. Juli 1926 vom Polizeirichter von Seftigen wegen **Widerhandlung gegen die Vorschriften des Gesetzes über das Spielen** zu zwei Bussen von 50 Fr. und 8 Fr. 75 verurteilt. Am 4. Juli 1926 veranstaltete die Musikgesellschaft Seftigen ein Waldfest. Es wurde dabei ein Preiskegeln und ein Flobertschiessen abgehalten, ohne dass die dazu erforderlichen Bewilligungen eingeholt worden wären. In einem Bussennachlassgesuch wird darauf hingewiesen, dass nicht die Absicht, eine Widerhandlung zu begehen, vorgelegen habe. Dass für das Kegeln und Flobertschiessen eine besondere Bewilligung erforderlich sei, hätten die Veranstalter nicht gewusst. Der Ertrag aus diesen beiden Spielen reiche nicht hin, um die Bussen zu bezahlen; zudem stecke die Gesellschaft in finanziellen Nöten. Der Regierungstatthalter von Seftigen beantragt Herabsetzung der Busse für das Kegeln auf 10 Fr. Es ist dies der Betrag, den die Gesellschaft für die Erlangung der Bewilligung hätte bezahlen müssen. Die Busse für das Flobertschiessen sei aufrecht zu erhalten. Der Regierungsrat schliesst sich diesem Antrage an, da er den Umständen gerecht wird.

Antrag des Regierungsrates: Herabsetzung der Busse von 50 Fr. auf 10 Fr.

63. **Scheidegger, Gottfried**, geboren 1881, von Sumiswald, Handlanger, in Bern, wurde am 9. Mai 1924 von der ersten Strafkammer in teilweiser Abänderung des erstinstanzlichen Urteils wegen **Diebstahls** zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt. Er hat nach hartnäckigem Leugnen gestanden, in einer Wirtschaft einen Schirm gestohlen zu haben. Der Gesuchsteller ist wegen Unterschlagung und wegen Diebstahls vorbestraft; auch seine Aufführung seit der letzten Verurteilung ist nicht dazu getan, gegenüber ihm Milde walten zu lassen. Der Regierungsrat beantragt daher Abweisung des Gesuches.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

64. **Hunkeler**, Charles William, von Menznau, geboren 1890, gewesener Wirt, nun Koch in Bern, wurde vom Gerichtspräsidenten IV von Bern am 25. März und am 9. Juni 1925 wegen **Winkelwirtschaft** zu zwei Bussen von 200 Fr. und 250 Fr. verurteilt. Er hat an die beiden Bussen 280 Fr. abbezahlt und ersucht nun um Erlass der Bussenrestanz von 170 Fr. Hunkeler musste in den Jahren 1924 und 1925 nicht weniger als siebenmal mit Bussen wegen Widerhandlungen gegen das Wirtschaftspolizeidekret, das Gesetz über das Wirtschaftswesen und die Verordnung über die Kontrolle in Gastwirtschaften bestraft werden. Schliesslich wurde ihm das Wirtschaftspatent entzogen. In seinem Nachlassgesuch erklärt er, dass es ihm nicht möglich sei, die Bussenrestanz zu bezahlen. Die städtische Polizei-

direktion bestätigt, dass Hunkeler finanziell sehr schlecht stehe und Mühe habe, seine Familie durchzubringen. Sie beantragt daher Erlass der Bussenrestanz, währenddem das Regierungsstatthalteramt von Bern eine Ermässigung auf 50 Fr., die Direktion des Innern eine solche auf 100 Fr. vorschlägt. Der Gesuchsteller hat sich derart schwer verfehlt, dass er eigentlich kein Entgegenkommen verdiente. Mit Rücksicht auf die missliche Lage, in der sich Hunkeler befindet, kann sich jedoch der Regierungsrat dem Antrag der Direktion des Innern anschliessen.

Antrag des Regierungsrates: Ermässigung der Bussenrestanz auf 100 Fr.

